RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Georg Luger

Safft und Kern Des heiligen Psalter-Buchs : Bestehend 1. In D. Martini Lutheri güldener Vorrede und Lehr-reichen Summarien 2. In D. N. Selnecceri trostreichen Kern-Gebethen über den Psalter ; Nebst einem Historischen Vorbericht Wie vor hundert Jahren beym ersten Jubel-Fest der Augspurgischen Confeßion der Psalter zur Jubel-Freude angewendet worden Und angehängtem Jubel-Lied ...

Stockholm: Güstrow: Rußworm, 1730

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834587173

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

VII. 3075.

Theol. 1157.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834587173/phys_0002
DFG

J. N. J. A.

Safft und Kern
Des heiligen
Psalter-Buchs

Bestehend
1. In D. Martini Lutheri güldener Vorrede und Lehr-reichen Summarien
2. In D. N. Selnecceri trostreichen Kern-Gebethen über den Psalter

Nebst einem Regenbanck

Historischen Vorbericht

Wie vor hundert Jahren beym ersten Jubel-Fest der Augspurgischen Confeßion der Psalter zur Jubel-Freude angewendet worden

Und

Angehängtem Jubel-Lied

Worinnen die gantze Augspurgische Confeßion enthalten

Zum Druck überlassen von
M. Johann George Luger
Pastore an der Pfarr-Kirche zu Güstrow

Stockholm und Güstrow
Verlegts Joh. Heinr. Rußworm, 1730.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834587173/phys_0005
DFG

J. N. J. A.

In GOtt geliebter und wohlmeynender Leser!

§. 1.

Die güldene Vorrede des seel. Mannes GOttes, *D. Martini Lutheri*, so er über den Psalter gestellet, und welche nebst denen geistreichen Summarien besagten Lehrers, und denen Kern-Gebeten des seel. *D. Nic. Selnecceri*, itzo auf vielfältiges Verlangen, ohne mich jemals dazu entschlossen zu haben, in den Druck kommen, erfoderte billig auch eine güldene Vorrede, und einen Geist-vollen und kernhafften Vortrag von der unvergleichlichen Würde und Fürtrefflichkeit des heiligen Psalmen-Buchs.

Allein ich gestehe gerne, daß dergleichen etwas, als Lutherus und Selneccerus gethan haben, zu unternehmen eine schwere Sache sey, welche nur diejenigen ausrichten können, auff welchen der Geist Eliä zweyfältig ruhet.

§. 2. Gleichwol etwas weniges anzuführen, so ist wohl gewiß, daß vor anderen der Psalter sehr hoch zu schätzen, und von Lehrern so wohl als Zuhörern fleißig zu gebrauchen sey, weilen darinnen die wichtigsten Geheimnisse unserer wahren Religion enthalten, und die herrlichsten Ermahnungen zu einem Christlichen Leben, nebst denen süssesten Tröstungen in allerley Nöthen zu finden sind.

§. 3. Selbsten unser Heyland JEsus Christus, die ewige Weißheit des Vaters, und der Lehrer aller Lehrer, hat genungsam erwiesen, wie lieb ihm das Buch der heiligen Psalmen gewesen. Denn, als er einsten die hochwichtige Lehre

re von der wahren Gottheit des Messiæ wolte vortragen, beruffte er sich auff den König David, welcher im 110. Psalm, v. 1. denselben genannt Jehovah, den HErrn, den selbständigen GOtt. Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. Matth. 22. v. 43. zu einer andern Zeit bestrafft er die Boßheit seiner Feinde, welche ihn lästerten und verwarffen, und nimmt solche Bestraffung aus dem 118. Psalm, v. 22. Habt ihr nie gelesen in der Schrifft: Der Stein, den die Bauleute verworffen haben, der ist zum Eckstein worden. Von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich für unsern Augen! Und abermals, als er die ihme vorgeworffne Gotteslästerung, daß er als ein blosser Mensch sich selbst einen GOtt mache, wiederleget,

bedienet er sich eines Spruchs aus dem 82. Ps. v. 6. Stehet nicht in eurem Gesetz: Ich habe gesagt, ihr seyd Götter! und appliciret denselben gantz unvergleichlich auf sein Vorhaben, wie mit mehrern nachzulesen Joh. 10. v. 34.-38. Das hat er gethan, als er noch sichtbarer Weise sein Prophetisches Amt auff Erden geführet, da er sich offt der Psalmen bedienet. Aber auch nach seiner siegreichen Aufferstehung hat er ein gleiches beobachtet, indem er seinen Jüngern auch das Buch der heiligen Psalmen vorgetragen, und daraus sie kräfftig überzeuget, daß er habe müssen leyden, sterben, aufferstehen, und zu seiner Herrlichkeit eingehen: Wie davon die ausführliche und hertzbewegende Predigt zeuget, so er denen beyden Emauntischen Jüngern gehalten, wo unter den Propheten, welche er alle ausgeleget, auch die Prophetischen Psalmen begriffen

sen werden. Luc. 24. v. 27. Gantz deutlich aber stehet l. c. v. 44. Er sprach aber zu ihnen, den versammleten Aposteln: das sind die Rede, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war. Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mose, in den Propheten, und in den Psalmen. Woraus erhellet, wie sorgfältig der allerliebste Heyland den Psalter zu Befestigung im Glauben angewendet haben wolle.

§. 4. In die Fußstapffen ihres getreuen Vorgängers und Meisters sind seine Lehr-Schüler und Apostel fleißig eingetreten, als solches von andächtigen Liebhabern der Vergleichung der Psalmen mit dem Neuen Testament in nachfolgenden wenigen Schrifft-Stellen kan nachgelesen werden, weilen alle anzuführen die Enge dieser Vorrede nicht verstattet, und Gelehrte in *Francisci Junii*

vii tribus libris parallelorum Tom. I. Opp. p. 989. ein gantzes Regiſter finden können. Denn ſo appliciret Petrus auff den Verräther Judam Pſ. 69, 26. und 109, 8. in der Apoſtel Geſch. c. 1, 20. Auf Chriſtum Pſ. 16, 8. und 110, 1. Ap. Geſch. c. 2, 25-36. Auff die Feinde Chriſti Pſ. 118, 22. und Pſ. 2, 1. Ap. Geſch. c. 3, v. 10. 12. 24.-30. Paulus appliciret auff David, aus deſſen Saamen GOtt JEſum erwecket zum Heyland Pſ. 89, 21. Ap. Geſch. c. 13, 22. 23. Auff Chriſtum, den Sohn Davids Pſ. 2, 7. und Pſ. 16, 10. Ap. Geſch. c. 13, 33.-37. Und in denen Epiſteln Pauli findet man ſehr viele Zeugniſſe aus den Pſalmen. Man ſehe nur z. E. Röm. 3, 10.-18. cap. 4, 7. 8. c. 10, 18. c. 11, 9. 10. c. 15, 3. 9. 11. daß ich der andern Pauliniſchen Sendſchreiben nicht gedencke, beſonders aber des Brieffes an die

He-

Hebräer, worinnen die Psalm-Sprüche in reicher Maaß anzutreffen.

§. 5. Gehen wir in die Kirchen-Geschichte der alten Zeiten, so finden wir viele Spuren, wie hoch das Psalm-Buch jedesmahl sey geachtet worden. Der heilige *Athanasius* hat in einem gantzen weitläufftigen Sendschreiben an seinen Hertzens-Freund den *Marcellinum* gantz ausnehmend vom Lob und Lieb der H. Psalmen gehandelt, welches wir in besonderen Eingangs-Reden bey unserer wohlgemeynten Psalter-Arbeit ausgeführet. *Basilius M.* nennet den Psalter einen kurtzen Begriff der gantzen GOttesgelahrtheit, weilen darinnen alles, was zur seligen Erkäntniß GOttes nöthig ist, was zur Erkäntniß unseres Elends, und des eintzigen Mittlers zwischen GOtt und den Menschen, zur gläubigen Ergreiffung des Lösegelds des Messiä und seines vollkommenen Gehor-

sams, wie auch zum Christlichen Leben dienet, reichlich enthalten ist. *Augustinus*, ein recht tiefsinniger Forscher der H. Schrifft, heisset den Psalter ein Register und Summarie der gantzen weitläufftigen Lehre von GOtt und göttl. Dingen; Eine Beschützung der unvorsichtigen und schlüpffrigen Kindheit; eine Zierde der lebhafften und annehmlichen Jugend; einen Trost des krafftlosen und kümmerlichen Alters.

§. 6. Was nach den Zeiten des finstern Pabstthums (worinnen doch auch durch die weise Güte GOttes der Psalter in denen so genannten horis canonicis beybehalten und in Lateinischer Sprache gebetet worden,) der theure Lutherus vor eine Lust und Begierde zum heiligen Psalm-Buch gehabt, beweisen seine Schrifften, besonders aber die in verschiedenen Predigten von uns erklärte recht schöne Vorrede über die Psalmen.

Nicht

Nicht weniger seine geistreiche Summarien, in deren erbaulichen Vortrag wir noch stehen, welche vielleicht mancher so nicht ansiehet, als sie es werth sind, indem darinnen eine recht tieffe und mannichfaltige Weißheit GOttes stecket. Nach dieses lieben Mannes Exempel haben sich denn andere Evangelische Lehrer in ziemlicher Anzahl auch gerichtet, unter welchen der seel. *D. Nicolaus Selneccerus*, ein trefflicher Streiter JEsu Christi, und ehemahliger Superintendens zu Leipzig, nicht geringes Lob verdienet, als davon auch seine Kern-Gebethe reden, die er über jeden Psalm mit grosser Geistes Krafft gestellet hat, und die wir auch in unsern Psalm-Andachten unter Händen haben.

§. 7. Unter die besten Psalm-Erklärungen, so in Teutscher Sprach geschrieben worden, rechnet man billig die geistreiche Auslegung des Seel. *Johann Arndts:*

Und auch dieser fürtreffliche GOttes-Mann urtheilet sehr wohl von dem Buch der Heiligen Psalmen. Denn nachdem er behauptet, welcher gestalt er die inwendige, holdselige, liebliche, himmlische güldene, tausendschöne Gestalt der schönen freundlichen Braut Christi in der gantzen heiligen Schrifft nicht besser abgemahlet gesehen, als im Psalter, setzet er recht wohl hinzu: Da siehet man diese schöne Gestalt mit lebendigen Farben, mit ihrem Ehren-tugendreichen Hertzen und Affecten, mit ihrem freudigen, auch mit ihrem weinenden Angesicht, mit ihren Thränen, mit ihren Seufftzen, mit ihrem Gebet, mit ihrem Creutz und Verfolgung. Denn der Psalter ist nichts anders, als eine Beschreibung des Reichs Christi, mit allen seinen Wohlthaten und ein lebendig Contrafait der Kirchen GOttes, und eine stetige Weis sa-

sagung vom Zustand der streitenden Kirche und ihrer Verfolgung unter dem Antichristischen Hauffen. Und da er dieses weitläufftig ausgeführet, und mit den kräfftigsten Schlußreden erwiesen, bezeuget er zwar, daß er solches mit besonderem Fleiß und Nachdencken beschreiben wollen, bekennet aber dabey, daß es ihm unmüglich gewesen, den inwendigen geistlichen Reichthum des Reichs Christi und der gläubigen Seelen, so im Psalter abgemahlet, gnugsam zu erklären und auszugründen, so daß der Königliche Prophet David wohl unser aller Meister bleiben werde im Glauben, im Erkänntnüß, in Hoffnung, in sieghaffter Uberwindung, in Empfindung der gottseligen Freudigkeit und Süßigkeit des himmlischen Trostes, im Leiden, und Gedult, im Beten, und Seuffzen, in der Busse, in Andacht, im Loben und Dancken, wobey er dieses be-

denckliche Urtheil setzet: Sage demnach, was das Hertz im Menschen ist, das ist der Psalter in der Bibel, denn in keinem Buch der Schrifft das Hertz der Gläubigen mit allen innerlichen geistlichen Affecten und Bewegungen, in Liebe und Leyd, in guten und bösen Tagen, also abgemahlet und beschrieben ist, als im Psalter.

§. 8. Der um die Evangelische Kirche hochverdiente *D. Johannes Gerhardus* hat nach seiner grossen Einsicht ein gleiches freymüthig bekennet, weñ er in der Approbation der Arndischen Psalm-Erklärung den Davidischen Psalter nicht nur unter die Sternen erster Grösse und Klarheit an dem Kirchen- und Schrifft-Himmel gezehlet, sondern auch mit den besten Blumen in dem Geistlichen schönen Lust-Garten GOttes verglichen. Denn obwohl die gantze H. Schrifft von

GOtt

GOtt eingegeben und nutz sey zur Lehre, zur Straffe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, und zum wahren Trost: So leuchte doch in dem Psalm ein grösseres Licht Göttlicher Erkäntniß hervor, als in andern, und gehe ein lieblicher und stärckerer Geruch Göttlichen Trostes heraus, als aus den andern. Und in seinen Disp. Isagog. p. 35. nennet er das Psalm-Buch den geöffneten Schauplatz der Wercke GOttes, die lieblichste Wiese und weitläufftigsten Rosen-Garten, das fruchtbareste Paradieß, das grosse Meer, worinnen köstliche Perlen gefunden werden, aber nur von denen, die durch die Wellen der Trübsalen hin und her getrieben werden; die wohlbestallte Himmels-Schule, den kurtzen Begriff der gantzen H. Schrifft, den Spiegel Göttlicher Gnade, aus welchem das holdreiche Antlitz des Himmlischen Vaters

ters heraus siehet, die künstliche Seelen-Anatomie, worinnen man nicht allein alle Affecten und Bewegungen der Seelen lernen, sondern auch die bewährtesten Artzeney-Mittel dagegen haben könne, endlich auch ein güldenes **Kleinod**, aus dreyen Stücken zusammen gesetzet, nemlich aus dem **Gold** der Lehre, aus denen **Perlen** des Trostes, und aus den **Edelgesteinen** des andächtigsten Gebeths.

§. 9. Wie nun das heilige Psalm-Buch jedes mahl in hohem Werth gewesen, weilen es sich auff alle Zeiten und Fälle schicket: Also ist es billig, daß wir auch bey dem GOtt Lob! erlebten zweyten Evangelisch-Lutherischen Jubel-Jahr der Augspurgischen Confession durch dasselbige uns zum eiffrigen Lob und Danck gegen den lieben GOtt, als sorgfältigen Erhalter dieses Augapffels unsrer Kirche, ermuntern

und

und anführen lassen. Zumahlen da wir aus den Uhrkunden der in GOtt ruhenden vor hundert Jahren lebenden Lehrer wahrnehmen, daß sie bey der solennen Feyer des ersten Jubel-Jahrs Augsp. Conf. das liebe Psalm-Buch ins besondere zu ihren geistlichen Jubel-Andachten gebrauchet, und daraus die Gemeinden GOttes damals zum Danck und Gebeth ermuntert haben.

§. 10. Denn als der damals glorwürdig regierende Churfürst zu Sachsen, Johann Georg der I. die Christlöbliche Veranstaltung gemacht, daß den 25. 26. und 27. Junii dem Allmächtigen GOtt zu gebührenden Lob und Preiß ein Evangelisches grosses Jubel-Fest solte gehalten werden, so ist merckwürdig, daß auff reiffe vorhergegangene Berathschlagung, wie die Worte der Churfürstlichen Instruction lauten, zwar dem letzten Jubel-Fest-Tage, weilen es eben

eben der 5te Sonntag nach Trinitatis war, seine ordentliche Texte sind gelassen, und nur auff die damalige Fest-Materien zu appliciren verordnet worden, aber am ersten und andern Jubel-Fest-Tag aus dem H. Psalm-Buch die Texte genommen werden müssen. So wurde nemlich am ersten Jubel-Fest-Tag den 25. Junii an statt der Epistel verordnet der gantze 76. Psalm: GOtt ist in Juda bekandt ꝛc. in welchem (sind Worte der Churfürstlichen Verordnung) die wahre Kirche ihrem HErrn und GOtt inniglich Danck saget, daß er mit seinem heiligen Wort bißhero im Jüdischen Lande gewohnet, sein Gezelt und Wohnung auch mächtig wider alle Feinde beschützet habe; mit schöner Ausführung, wie unser HErr und GOtt aller seiner und der Kirchen Feinde,

ob

ob sie gleich noch so grimmig und gewaltig sind, mächtig seyn kan, und den Elenden helffen könne. An statt des Evangelii wurden aus dem 119. Psalm etliche Verse zur Haupt-Predigt vorgegeben, nemlich v. 15. 23. 32. 46. 51. 113. 114. und 165. welche Worte Ihro Churfürstl. Durchl. beliebet zu nennen einen schönen Text von freudiger, unerschrockener, und öffentlicher Bekennung des Heiligen Göttlichen Worts, auch inbrünstiger hertzlicher Liebe gegen dasselbige. An dem andern Jubelfest-Tag den 26. Junii wurde an statt der Epistel verhandelt der gantze 87. Psalm: Sie ist fest gegründet ꝛc. mit folgender Churfürstlichen Fürschrifft: Es sey ein Psalm, darinnen hochgepreiset wird, wie fest die wahre Kirche GOttes gegründet, wie werth und lieb sie in GOttes Augen sey, welche herrliche

Dinge

Dinge aus GOttes reinem Wort darinnen geprediget werden, und wie unser HErr GOtt seine Lehre und Wort in allerley Sprachen ausbreiten und verkündigen lasse, inmassen GOtt Lob! mit unserer reinen Göttlichen Lehre in der Augspurgischen ungeänderten Confession bißhero auch geschehen. An statt des Evangelii wurde verordnet aus Marc. 4. v. 30. 31. 32. wo das Wort GOttes mit einem Senffkorn verglichen, und uns der geringe Anfang, hierneben aber auch der glückliche und vortreffliche Fortgang und Zunehmen desselbigen, und wie es alle andere Kräuter weit übertreffe, fürgebildet wird.

§. 11. Solcher hohen Churfürstlichen und Christlöblichsten Verordnung zu folge ist am 4. Sontag nach Trinitatis, und auch an dem in selbiger Woche eingefallenem Johannis-Fest die Feyer des

grossen

grossen Evangelischen Iubilæi angekündiget, und am itzt besagten Johannis Tag um 1. Uhr des Nachmittags mit allen Glocken eine gantze Stunde lang geläutet, darauff die Vesper-Predig gehalten, und Beicht gesessen worden, welches auch am 1. und 2. Jubel-Fest-Tag geschehen, da denn die Communicanten sich in grosser Menge eingefunden, und dem lieben GOtt für die Einsetzung der Sacramenten und Wiederherstellung des reinen und unverfälschten Gebrauchs derselben hertzlich gedancket haben. Die Tempel wurden mit den schönsten Mayen und Graß gezieret, und sonsten herrlich ausgeschmücket, und wurde nahmentlich zu Leipzig am frühen Morgen den 25. Junii die angenehmste Musique von denen Thürmen gehöret, worauff frühe um 4. Uhr das grobe Geschütz von der Festung Pleissenburg dreymahl abgefeuret, in der S. Nicolai und

S. Tho-

S. Thomas-Kirche aber alle Glocken von 5. Uhr biß halb sieben gelautet wurden. Darauff denn in der Haupt-Predigt der damahlige berühmte Superintendens D. *Polycarpus Lyserus* in der S. Thomas-Kirche den vorgeschriebenen Text aus dem 119. Psalm erbaulich erkläret, und, nachdem er im Eingang den 111. Psalm: Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen ꝛc. zur wahren Jubel-Freude appliciret, die zwey Haupt-Puncte abgehandelt, 1) Von der Liebe und Lust zum Worte GOttes, und wie man sich gegen dasselbige bezeugen solle, 2) Wie solche Liebe des Worts GOttes von der Welt übel, von GOtt herrlich und reichlich belohnet werde. In der Vesper wurde der 76. Psalm erkläret, und dabey die 21. Articul der Augspurgischen Confession verlesen, und in einer kurtzen Anweisung der Unterscheid der Evangelisch-Lutherischen und der

Römisch-

Römisch-Päbstischen Lehre gezeiget. Auff gleiche Weise hat auch der berühmte Theologus D. *Johannes Höpffnerus*, als Haupt-Pastor zu S. Nicolai aus dem Text des 119. Psalms in der gehaltenen Jubel-Predigt vorgetragen vier Haupt-Umstände der Augspurgischen Confession, deren 1.) Diuturnitas temporis, wie die Lehren der Evangelischen Kirche nicht neu erfunden, sondern in den Apostolischen Schrifften fest gegründet seyen. 2.) Dignitas & majestas hujus confessionis, was vor herrliche Lehren darinnen enthalten. 3.) Bonitas DEI protectoris, wie GOtt diesen Augapffel beschützet habe. 4.) Pacis jucunditas, wie grossen Frieden diejenigen haben, die solche reine Lehre behalten und bewahren. So wurde auch der andere Jubel-Festtag gefeyret, da denn in der Vesper der 87. Ps. erkläret, und die fünff ersten Articul der Mißbräuche, eben wie die 21. Articul

cul verhero, erläutert, und die zweene letzten Mißbräuche in der Vesper des 3. Jubel-Tages nach kurtz erklärter Epistolischer lection des 5ten Sontags nach Trinit. gleichfals vorgetragen worden.

§. 12. Noch ist auch angenehm, zumahl einem Liebhaber der Psalmen Davids, daß itzt genannte grosse Theologi *Lyserus* und *Höpffnerus* so gar auch ihre Vorbereitungs-Predigten auff diß grosse Jubel-Fest aus dem Buch der H. Psalmen hergenommen haben. Immassen der Seel. *Lyserus* den gantzen 75. Psalm: Wir dancken dir, GOtt, wir dancken dir, und verkündigen deine Wunder, daß dein Nahme so nahe ist ꝛc. erbaulich abgehandelt, und im ersten Theil des Psalms das Gespräch der recht-gläubigen Kirche mit GOtt; im andern Theil desselben aber die Davidische Verwarnung an die Feinde der Kirche vorgetra-

getragen, daß sie nicht solten so pochen auff ihre Gewalt, weilen der HErr sie stürtzen werde. Der Seel. *Höpffnerus* aber hat aus dem 116. Ps. den 10. vers beliebet: Ich glaube, darum rede ich; ich werde aber sehr geplagt. Woraus er drey Requisita oder Eigenschafften eines rechtschaffenen Christenthums vorgestellet, deren 1.) Fides, der wahre Glaube, 2.) Libera & intrepida Confessio oris, die freymüthige und freymündige Bekenntniß, 3.) Constantia tempore persecutionis, die Beständigkeit in Verfolgungs-Zeiten. So gar lieb haben diese theure GOttes-Männer den Psalter gehabt.

§. 13. Was für erbauliche Betrachtungen der damahlige Chur-Sächs. Ober-Hof-Prediger D. *Matthias Hoe* von Hoenegg, ein recht auffrichtiger Bekenner und Vertheidiger der Evangelischen Lehre, über die Jubel-Texte, besonders

aber über den Haupt-Text aus dem 119. Psalm angestellet habe, will ich nicht wiederholen, weilen es in seinem Evangelischen Jubel-Fest-Büchlein, so ietzt wieder auffgeleget und in aller Händen ist, kan nachgelesen werden.

14. Es wird hoffentlich nicht unangenehm seyn, wenn kürtzlich noch melde, daß nicht allein in denen Sächsischen Landen vor hundert Jahren der H. Psalter zur Feyrung des ersten Jubel-Festes der Augspurgischen Confession angewendet worden, sondern, daß auch an andern Orten sich reine Evangelische Lehrer ein gleiches haben angelegen seyn lassen, wie ich solches finde in dem lesenswürdigen Tractat D. *Johannis Schmidii*, Theologi Lipsi. celeber. de Jubilæis, maxime Evangelico-Lutheranis, ed. 1717. Woraus anzuführen, daß auff Geheiß und Antrag der löblichen Theologi-

logischen Facultæt zu Rinteln der damahlige berühmte Doctor, Professor und Superintendens *Josua Stegmann* seine Jubel-Predigt angestellet über den III. Psalm, v. 2. Groß sind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, hat eitel Lust daran, worinnen er 1) Occasionem oblationis Aug. Conf. die Gelegenheit, bey welcher das Glaubens-Bekäntniß übergeben worden, 2.) Oblationem ipsam, die Ubergebung selbsten ausgeführet, und sich bemühet, in die Hertzen seiner Zuhörer und Leser einen Abscheu für denen Irrthümern und Mißbräuchen des Pabstthums einzupflantzen, und sie dagegen zur Festhaltung der reinen Glaubens-Lehren in der Augspurg. Conf. enthalten, anzumahnen. Ist gedruckt zu Lüneburg 1630. unter dem Titul: Memoria secularis, d. i. Christliche Gedächtniß-Predigt über das hundertjährige

Gnaden-Werck GOttes, welches er im abgewichenen Seculo den 25. Junii 1530. seiner Kirchen durch öffentliche Exhibition und Publicirung unserer Augspurg. Conf. geleistet ꝛc. Auch hat zu *Gaildorff* der Hochgräffliche Limburgische Hoff-Prediger D. *Johannes Donner* eine Jubel-Predigt bey solenner Feyrung dieses Festes in dasigen Reichs-Gräfflichen Landen gehalten über den 57. Ps. v. 8 *seq.* Mein Hertz ist bereit, GOtt, mein Hertz ist bereit, daß ich singe und lobe, wache auff ꝛc. alle Welt; und seine Gemeine unterwiesen, 1) Wie die wahre Danckbarkeit gegen GOtt solle beschaffen seyn, nemlich nicht allein solle sie bewiesen werden α) ore, mit dem Munde, sondern β) corde, mit dem Hertzen; Sie soll herfliessen γ) ex vera fide, aus rechtem Glauben; Sie soll angestellet werden δ) in Divini numinis gloriam, allein zur Verherrlichung

chung Göttlichen Nahmens, und c) sie soll mit guten Wercken bewiesen werden. 2) Welches die Motiven und Ursachen, die unsere Hertzen zu rechtschaffener Danck-sagung gegen GOtt erwecken sollen. Ich finde auch noch, daß zu Harburg in dem Lüneburgischen der damahlige Pastor und Superintendens Jacob Herrenschmied am 5. Sonntag nach Trinit. an statt des Evangelii bey der Christlichen Jubelfreude erkläret habe den 126. Psalm: Wenn der HErr die Gefangenen Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie die Träumende ꝛc. da er den 4. Puncte betrachtet, 1) celebre vaticinium de redemptione captivorum Sionitarum, die herrliche Weissagung von Erlösung der gefangenen Zion, wobey er den Erlöser, die Erlöseten, das Wunderwerck der Erlösung, und den Nutzen der Erlösung aus den herrlichen Psalm-Worten ausgeführet; 2) nobile gratiarum

actionis compendium, einen herrlichen Begriff der Danckſagung, als welche geweſen eine öffentliche, eine deutliche, und eine höchſt Freuden-volle Danckſagung. 3) dulce precationis exercitium, eine feine Gebeths-Ubung, 4) utile promiſſionis adminiculum, eine nützliche tröſtliche Verheiſſung. Nicht unberühret will laſſen, daß man auch die Jahr-Zahl 1630. in dem Anfang des 95. Pſ. v. 1. gefunden habe, daß es ſey ein Jahr, an welchem IVbILet et eXVLtet In Deo sVo oMnIs orbIs terræ. Wie auch daß der 46. Pſalm v. 6. eine wohlgerathene Invention zu einer ſechseckigten Jubel-Müntze gegeben habe, auff deren einer Seite ein auffgeſchlagenes Buch, worinn ſtehet: CONFESSIO AVGVSTANA, und über dem Buch: GOtt iſt bey ihr drinnen, unten aber: darum wird ſie wohl bleiben. 1630. Auff der andern Seite zeiget ſich folgende

de Uberschrifft: MEMORIA SECVLARIS CONFESSIONIS AVGVSTANAE ANNO MDXXX. DIE XXV. IVNII DIVO CAROLO V. IMPERATORI ETC. TRADITAE ET RATIFICATAE.

§. 15. Ob, und wie diß Jubelfest in denen Mecklenburgischen Hertzogthümern gefeyret worden, weilen damals eben die grösseste Zerrüttung im Lande zu denen bekannten Wallensteinischen Zeiten gewesen, habe keine Nachrichten erforschen können. Das einige finde ich in einem alten Kirchen-Buch, welches auff Rath und Gutachten eines gantzen Ministerii angefangen worden A. 1634. zur Pfarr-Kirchen in Güstrow gehörig, daß ein damahliger Pfarr Prediger, Nahmens M. *Petrus Willebrandus*, aus Rostock, an dem hundertjährigen Gedächtnüß-Tag der hieselbst in der Stadt-Pfarrkirche zum allererstenn eingeführten

seeligen Reformation den 25. Junii A. 1633. und also drey Jahr nach dem grossen Jubilæo eine solenne Danck-Predigt gehalten, und zwar, welches mich nicht wenig vergnüget, da mich GOtt an die Stelle dieses theuren Lehrers gesetzet hat, aus dem Buch der heiligen Psalmen, da er den 67. Psalm, als eine herrliche Danckſagung gegen GOtt für die dieſer Stadt geſchenckte hohe Wohlthat der reinen Evangeliſchen Lehre, mündlich und hernach auch ſchrifftlich angeprieſen hat.

§. 16. Nun ich preiſe GOtt mit auffgehabenen Händen für dieſe unausſprechliche Gnade, daß er nun ſchier vor 200. Jahren durch ſeinen Diener Joachimum Kruſe zum erſten öffentlich in unſerer lieben Pfarr-Kirche hat das reine Evangelium verkündigen, und nach gerade das Licht ſeines Göttlichen Worts bey vielem Wiederſtand der dem Pabſt-

thuni

thum anhangender Menschen heller scheinen, auch endlich völlig durchbrechen lassen, so daß wir nun in allen Kirchen die ungeänderte Augspurgische Confession, und ein reines, rechtgläubiges, in der Liebe und Frieden stehendes, und wieder alle Religions-Greuel einmüthig kämpffendes Ministerium in hiesiger Stadt haben. Ach GOtt! erhalte dieses Kleinod aus Väterlicher Barmhertzigkeit, und laß alle Einwohner zu einer wahren Hochachtung der Evangelisch-Lutherischen Religion, und zur Vermeidung und Ablegung falscher und Seelen verderblicher Irr-Lehren beweget werden, daß sie halten, was sie itzt noch haben, und niemand ihnen ihre Crone nehmen möge! Laß denn auch diese gute Stadt, die du bißher als wie deinen Augapffel hast bewahret, da die meisten anderen Städte durch unglückselige Feuers-Brünste in kurtzen Jahren erbärmlich eingeäschert wor-

den, noch ferner dir empfohlen seyn, als dein Zion, dessen sich das gantze Land freuet, und, wenn auch über drey Jahre, der besondere Freuden- und Jubel-Fest der hieselbst angefangenen Reformation mit löblichem Eiffer soll veranstaltet werden, (als woran wir im geringsten nicht zweiffeln,) Unsere liebe Einwohner mit Freuden vor dein Angesicht kommen, und erkennen, daß du HErr seyest, der sie gemacht zu deinem Volck und zu Schaffen deiner Weyde. Gib, daß alsdenn Alte und Junge eingehen zu den Thoren der hiesigen Pfarr-Kirche mit Dancken, und deinen Nahmen loben. Denn du bist freundlich, und deine Gnade währet ewig, und deine Wahrheit für und für. Amen!

§. 17. Aus wohlgemeyntem Absehen, und ohne jemanden, welcher mehr Einsicht hat, vorzugreiffen, ertheile noch eine kurtze Anleitung, was für Psalmen,

auffer

ausser denen, die im vorhergehenden schon angeführet, und gar herrliche Jubel-Psalmen, auch vor andern zu gebrauchen sind, etwa noch von andächtigen Psalm-Liebhabern könten nützlich erwogen, und am Jubelfest nachgelesen werden, entweder gantz, oder nur nach etlichen Versen. Sie sind in der Ordnung folgende: Der 48. 66. 68. 72. tot. der 81, v. 1-7. der 84. der 94. v, 20. 23. der 95, v. 1-7. der 96. 97. 98. 99. 100. tot. der 102, v. 14-23. der 105. v. 1-5. der 108. tot. der 118. 145. 147. tot.

§. 18. Schließlichen habe noch melden wollen, daß beygesetztes Lied, welches der berühmte D. Joh. Dav. Schieferdecker in Weissenfels verfertiget, ein kurtzer Begriff und Wiederholuug der Augspurgischen Confession sey, und bey allen Kennern der Wahrheit völligen Beyfall gefunden habe. Weilen aber die Melodey: Machs mit mir, GOtt,

nach deiner Güt ꝛc. hie in Nieder-Sachsen gantz unbekannt, gleichwohl aber das Lied wohl werth ist, daß es im Jubel-Fest wenigstens zu Hause stückweise gesungen werde, so habe ich bey jedem Vers eine Zeile beygesetzet, welche die Materie noch weiter erläutert, und vielleicht bey manchen Articuln ein noch helleres Licht giebt, auch bey denen heutigen Religions-Zwistigkeiten weiter nachzu dencken veranlasset. Der Beysatz ist anders gedrucket worden, damit er von dem Schifferdeckerischen Text unterschieden bleibe, und so kan es entweder nach der Melodey: Nun freut euch lieben Christen gemein, oder: Es ist das Heyl uns kommen her, gesungen werden. Weme aber die andere Melodey bekannt ist, mag immerhin den Zusatz weglassen. Es ist alles wohl gemeynt, und lediglich zur Ehre GOttes und hoffentlicher Erbauung abgezielet,

als

als um welcher willen ich endlich geschehen lassen, daß die güldene Vorrede Lutheri, nebst seinen Summarien und D. *Selneccerí* Kern-Gebethe über den Psalm wieder auffgeleget worden, welches wie ich es nicht hindern wollen, also habe bey gehabter Gelegenheit etwas weniges von dem ietzt GOtt Lob! erlebten Jubel-Jahr A.C. beyzufügen nicht undienlich erachtet, und bitte demnach, hievon in Christlicher Liebe also zu urtheilen, wie ein jeder sich selbst in dergleichen Fällen will beurtheilet wissen. Dem Gnaden-Schutz GOTTES getreulich empfohlen.

Güstrow
den 19. Apr.
An. 1730.

M. Johann Georg Luger
Pastor an der Pfarr-Kirche.

Die Augspurgische Confeßion in einem Jubel-Lied,

Dessen Anfangs-Buchstaben auff eine gewisse hoch-Fürstliche hohe Person zielen folgender massen:

Von Gottes Gnaden CHRISTIAN HERZOG ZV SACHSEN Querfurt Vnd Weissenfelß.

1. VOn gantzem Hertzen glauben wir, und wollens fest behalten, was aus dem Wort uns schreibet für die Lehre derer Alten, so GOttes Geist durch JEsum Christ zu Augspurg vormahls ausgerüst, die Wahrheit zu bekennen.

2.

Lehr-Articel 1. von GOtt.

2. GOtt ist und bleibet allezeit nur einig in dem Wesen; von heiliger Dreyeinigkeit läßt uns die Bibel lesen; daß alles, was wir sehen frey, ein Zeugnüß weiser Allmacht sey, und unerschöpffter Güte.

2. Von der Erb-Sünde.

3. GLeich wie nun GOttes gute Hand auch alles gut erschaffen, so bringet uns der Sünden-Stand nur GOttes Zorn und Straffen. Denn dieses Erb-Stück klebt uns an, sein Gifft verletzet jederman, der ordentlich gebohren.

4.

3. Von Christo

4. CHristus, der wahre GOttes Sohn ist in das Elend kommen, von seinem hohen Himmels-Thron, hat Fleisch an sich genommen, so daß zwar der Naturen zwey, doch nur ein eintzger CHristus sey, GOtt und Mensch unzertrennlich.

4. Von der Rechtfertigung.

5. HAb ich denn schon bey GOtt verdient Verdamniß, Tod, und Hölle, so werd ich doch mit ihm versühnt, wenn ich den Sohn darstelle: Denn JEsu Leyden, Tod, und

und Blut, befreyt mich von der Höllen Glut, Sein Thun kommt mir zu statten.

6. RECht gnädig handelt GOTT mit mir, durchs Wort und Sacramente, da öffnet er des Hertzens Thür, damit ich gläuben könnte, es gehe alles mich auch an, was JEsus in dem Fleisch gethan, und das Gesetz erfüllet. 5. Von dem Predigamt.

7. NAchdessen fordert er von mir die schönen Glaubens Früchte, als eines rechten Christen Zier für seinem Ange- 6. Von neuen Gehorsam.

Angesiche, doch muß im Glauben nur allein auff Christi Blut gebauet seyn, **das macht von Sünden reine.**

7. Von der Kirche.

8. SO hat er sich auch selbst vertraut auff ewig die Gemeine, die ruht, auff JEsum CHrist erbaut, dem rechten Felsen-Steine, sie stehet fest und unbewegt, ob sich schon Höll und Teuffel regt, **sie gehet nimmer unter.**

8. Von den Heuchlern in der Kirche.

9. TRiffts gleich, daß manches Menschen-Kind der Kirchen vorgesetzet, thut

thut Sünden, die verbothen sind, wird nur sein Hertz verletzet, und nimt die Krafft dem Worte nicht, noch einem Sacrament sein Licht: Der Lehrer schadt sich selber.

10. IM Wasserbade bin ich rein von Sünden abgewaschen, daß ich kan GOttes Erbe seyn, mich wird kein Feind erhaschen. Wer gläubet und getauffet ist, muß seelig seyn, durch JEsum Christ, wenn er im Glauben bleibet! 9. Von der Tauffe

11. AUch giebt uns in dem Abendmahl sich JEsus selbst zu essen, damit die auserwehlte Zahl nicht seiner kan vergessen, und lässet unter Brod und Wein, sein Leib und Blut zugegen seyn, auf unerforschte Weise. 10. Von Abendmahl.

12. NUn muß ich zwar in meiner Noth bekennen meine Sünden für dir, o HErr, du treuer GOtt, und mich zum Beichtstuhl finden, 11. Von der Beichte

finden, doch soderst du diß nicht von mir, daß ichs von Stück zu Stück anführ, die Fehl sind nicht zu zählen.

12. Von der Busse. 13. HJernechst erinnert mich mein Hertz zum offtern meiner Sünden, allein dis lindert meinen Schmertz, ich solle Gnade finden, wenn ich in wahrer Reu und Leyd anzieh das rechte Glaubens Kleid, und JEsum fest behalte.

13 Vom Gebrauch der Sacramenten. 14. ES seynd die Tauff und Abendmahl von Christo eingesetzet, daß wir erkennen überall, wie hoch uns GOtt geschätzet: Sie stärcken unsers Glaubens Licht, drum nützen sie ohn Glauben nicht; der macht allein sie heilsam.

14 Von Kirchen-Regiment. 15. REchtschaffen muß berufften seyn, der Christi Kirchen pfleget, das Wort und Sacramenta rein wie GOtt be-

befiehlt, fürträget: GOtt ist ein GOtt, der Ordnung liebt, und seinen Schaaffen Hirten giebt, zu weiden und zu wachen.

16. ZWar finden in der Kirchen wir gar manches eingeführet, das GOttes Wort nicht schreibet für, wie von uns wird verspüret: Doch gleichwohl bleibt das alles gut, was man zu GOttes Ehren thut, und zur Erbauung dienet. 15 Von Kirchen Ordnungen

17. OBrigkeit kan niemand seyn, drum muß man sie hoch ehren, denn GOtt der setzt sie selber ein, und heist dem Bösen wehren. Sie heget die Gerechtigkeit, zu Krieges- und zu Friedens-Zeit: Der Wehr-Stand ist höchstnöthig. 16 Von weltlichem Regiment.

18. GEwiß ist, daß da zum Gericht des Menschen Sohn wird kommen, wo er das letzte Urtheil spricht den Bösen u. den Frommen: Da gehet dieser Himmel ein: und jener 17 Von Jüngsten Gericht.

ener wird verdammet seyn, zur Höllen-Qval ohn Ende.

18 Von freyen Willen

19. ZUm Guten seynd wir nicht geschickt, aus unsern eignen Kräfften, weil uns die Sünde unterdrückt, in weltlichen Geschäfften. Der Mensch thut mehr, was fleischlich heist, und wiederstrebet GOttes Geist; Er kan nicht anders dencken.

19 Von der Ursach der Sünden.

20. VOn GOtt kömmt gar kein Arges her, was unser Fleisch beginnet, der Satan aber reitzt so sehr, biß er das Hertz gewinnet: Sodann stimmt dieses auch mit ein, und muß ein Qvell der Sünden seyn, die würcklich denn geschehen.

20 Vom Glauben und guten Wercken.

21. SO bilde doch sich niemand ein, er sey gerecht durch Wercke, der Glaube thut es bloß allein, durch Christum, unsre Stärcke, der ist der Himmels-

Weg

Weg und Licht, wenn uns des Lebens Licht gebracht; Er ist Wahrheit und Leben.

1 Vom 2 Dienst der Heiligen. Mißbräuche

22. Auff dieses JEsu Tod und Blut steht alle mein Vertrauen, sonst kein Verdienst komt mir zu gut, darauff ich könte bauen. Der Heilgen Glauben seh ich an, und nehme mir ein Beyspiel dran, ihm fleißig nachzufolgen

22 von beyder Gestalt im Abendmahl.

23. Christus heist uns sein Leib und Blut im Brodt und Wein fürtragen, wir halten was dem Höchsten gut beliebet hat zu sagen, und essen nicht das Brod allein, wir trincken auch sein Blut im Wein, nach seiner weisen Stifftung.

23 Von Ehestand der Priester

24. Hat GOtt jemand ins Amt gesetzt zu weyden seine Heerden, wird solches damit nicht verletzt, wenn er will Ehlich werden: GOtt setzt den Ehstand selber ein, so kan er nicht unheilig seyn, noch einen Priester schänden.

24 Von der Messe.

25. Seel-Messen seynd gar nicht von GOtt in seinem Wort gebothen, sie helffen niemand aus der Noth viel weniger den Todten: Drum mißbraucht nicht das hohe Amt, sonst werdet ihr von GOtt verdammt mit allen Todten-Opffern.

25 Von der

26. Es ist ein alter Kirchen Brauch zum Beichtstuhl hinzugehen, drum lassen

Ohren Beicht. lassen wir denselben auch annoch bey uns geschehen; denn was daselbst der Priester thut, das heisset GOtt im ℌimmel gut, und leiht ihm seine Hände.

26 Von Unterscheid der Speise

27 NIEchst diesen hilffts der Seelen nicht, wenn wir zum öfftern fasten; denn was der Menschen Wirz ausspricht, macht uns nur schwere Lasten: Mit unserm Thun ists gantz verlohrn, kein gutes Werck stillt GOttes Zorn, doch zeigt es an den Glauben.

27 Von Closter Gelübden

28 QVält uns die Sünde, Höll, und Tod, so dürffen wir nicht decken, wenn man im Closter diene GOtt, er müsse Gnade schencken: Ein solcher Zwang gefällt GOtt nicht, auf Christum sey das Hertz gericht. Der Zwang bringt lauter Schaden.

28 Von der Bischöffe Gewalt.

29 VIel Macht hat zwar die Kirche noch, in Ansehn unsrer Sünden, Sie kan aufflösen solches Joch, und auch hinwieder binden: Doch darff sie dieses ändern nicht, was weltlich Recht für gut ausspricht: Den Arm soll niema nd hindern.

30 WOhlan, lobt GOtt und singet ihm, die ihr auf JEsum bauet, auf Cherubim und Seraphim, die ihr sein Antlitz schauet, stimmt iezt mit uns und immerdar, ein frohes Halleluja an! im zweyten Jubel-Jahre.

Vorrede D. Martini Lutheri.

Es haben viel heiliger Väter den Psalter sonderlich vor andern Büchern der Schrifft gelobet und geliebet. Und zwar lobet das Werck einen Meister selbst genung: Doch müssen wir unser Lob und Danck auch daran beweisen.

Man hat in vergangenen Jahren fast viel Legenden von den Heiligen, und Paßional, Exempel Bücher und Historien umher geführet, und die Welt damit erfüllet, daß der Psalter dieweil unter der Banck und in sol-

cher Finsterniß lag, daß man nicht wohl einen Psalmen recht verstund, und doch so trefflichen edlen Geruch von sich gab, daß alle fromme Hertzen auch aus den unbekandten Worten Andacht und Krafft empfunden, und das Büchlein darum lieb hatten.

Ich halte aber, daß kein feiner Exempel-Buch, oder Legenden der Heiligen auf Erden komen sey, oder kommen möge, dann der Psalter ist. Und wenn man wünschen solt, daß aus allen Exempeln, Legenden, Historien, das beste gelesen, und zusammen gebracht, und auf die beste Weise gestellet würde, so müste es der jetzige Psalter werden. Denn hier finden wir nicht allein, was einer oder zween Heiligen gethan haben, sondern was das Haupt selbst aller Heiligen gethan hat, und nicht alle Heiligen thun. Wie sie gegen Gott,

ge-

gegen Freunden und Feinden sich stellen, wie sie sich in aller Fahr und Leiden halten und schicken. Uber das, daß allerley Göttlicher heilsamer Lehre und Geboth darinnen stehen.

Und solt der Psalter allein deßhalben theur und lieb seyn, daß er von Christus Sterben und Auferstehung so klarlich verheißet, und sein Reich, und der gantzen Christenheit Stand und Wesen vorbildet, daß es wohl möchte eine kleine Biblia heißen, darinnen alles aufs schönest und kürtzest, so in der gantzen Biblia steht, gefasset, und zu einem feinen Enchiridion, oder Hand-Buch, gemacht und bereitet ist. Daß mich dünckt, der Heilige Geist habe selbst wollen die Mühe auf sich nehmen, und eine kurtze Bibel und Exempel-Buch von der gantzen Christenheit, oder allen Heiligen zusammen bringen, auf daß,

wer die gantze Biblia nicht lesen könte, hätte hierinnen doch fast die gantze Summa verfasset in ein klein Büchlein.

Aber über das alles ist des Psalters edle Tugend und Art, das andere Bücher wol viel von den Wercken der Heiligen rumpeln, aber gar wenig von ihren Worten sagen, da ist der Psalter ein Ausbund, darin er auch so wohl und süsse reucht, wenn man darinnen lieset, daß er nicht allein die Wercke der Heiligen erzehlet, sondern auch ihre Worte, wie sie mit GOtt geredt und gebethet haben, und noch reden und bethen. Daß die andern Legenden und Exempel, wo man sie gegen den Psalter hält, uns schier eitel stumme Heiligen vorhalten. Aber der Psalter rechte wackere lebendige Heiligen uns einbildet.

Es ist ja ein stummer Mensch gegen

gen einem Redenden, schier als ein halbtodter Mensch zu achten. Und kein kräfftiger noch edler Werck am Menschen ist, denn reden, sintemal der Mensch durchs reden von andern Thieren am meisten gescheiden wird, mehr denn durch die Gestalt oder andere Wercke. Weil auch wohl ein Holtz kan eines Menschen Gestalt durch Schnitzer-Kunst haben, und ein Thier so wohl sehen, hören, riechen, singen, gehen, stehen, essen, trincken, fasten, dürsten, Hunger, Frost, und hart Lager leiden kan, als ein Mensch.

Zu dem thut der Psalter noch mehr, daß er nicht schlechte gemeine Reden der Heiligen uns fürbildet, sondern die allerbesten, so sie mit großem Ernst, in den allertreflichsten Sachen, mit GOtt selber geredet haben. Damit er nicht allein ihr Wort über ihre Wercke, sondern

auch ihr Hertz und gründlichen Schatz ihrer Seelen uns fürlegt, daß wir in dem Grund und Quelle ihrer Wort und Wercke, das ist, in ihr Hertz sehen können, was sie für Gedancken gehabt haben, wie sich ihr Hertz gestellet und gehalten hat, in allerley Sachen, Fahr und Noth. Welches nicht so thun, noch thun können, die Legenden, oder Fremvel, so allein von der Heiligen Werck, oder Wunder rühmen. Denn ich kan nicht wissen, wie sein Hertz stehet, ob ich gleich viel trefflicher Werck von einem sehe, oder höre.

Und gleich wie ich gar viel lieber wolte einen Heiligen hören reden, denn seine Wercke sehen: Also wolte ich lieber sein Hertz, und den Schatz in seiner Seelen sehen, denn seine Wort hören. Das giebt aber uns der Psalter aufs allerreichlichste an den Heiligen, daß wir gewiß seyn kön-

können, wie ihr Hertz gestanden und ihre Worte gelautet haben, gegen GOTT und jederman. Denn ein menschlich Hertz ist wie ein Schiff auf einem wilden Meere, welches die Sturmwinde von den vier Oertern der Welt treiben.

Hier stoßet her Furcht und Sorge vor zukünfftigen Unfall. Dort fähret Grämen her und Traurigkeit von gegenwärtigen Ubel. Hie wehet Hoffnung und Vermessenheit von zukünfftigen Glücke: Dort bläset her Sicherheit und Freude in gegenwärtigen Gütern.

Hohe Sturmwinde aber lehren mit Ernst reden, und das Hertz öffnen, und den Grund heraus schütten; denn wer in Furcht und Noth steckt, redet viel anders vom Unfall, denn der in Freuden schwebet, und wer in Freuden schwebet, redet und singet viel anders von Freuden,

denn der in der Furcht steckt. Es gehet nicht von Hertzen (spricht man) wenn ein Trauriger lachen, oder ein Frölicher weinen soll, das ist, seines Hertzens Grund stehet nicht offen, und ist nicht heraus.

Was ist aber das meiste in Psalter, denn solch ernstlich Reden in allerley Sturmwinden? Wie findet man feinere Worte von Freuden, denn die Lob-Psalmen oder Danck-Psalmen haben? Da siehest du allen Heiligen ins Hertze, wie in schöne lustige Gärten, ja wie in den Himmel, wie feine hertzliche, lustige Blumen darinnen aufgehen von allerley schönen frölichen Gedancken gegen GOtt und seine Wohlthat. Wiederum wo findest du tieffere, kläglichere, jämmerliche Worte von Traurigkeit, denn die Klage-Psalmen haben? Da siehest du abermahl allen Heiligen ins Hertz, wie in den Tod,

ja

ja wie in die Hölle. Wie finster und dunckel ists da von allerley betrübten Anblick des Zorns GOttes. Also auch, wo sie von Furcht und Hoffnung reden, brauchen sie solcher Wort, daß dir kein Mahler also könte die Furcht oder Hoffnung abmahlen, und kein Cicero, oder Redekündiger also vorbilden.

Und (wie gesagt) ist das allerbeste, daß sie solche Worte gegen GOtt und mit GOtt reden, welches macht, daß zwiefältiger Trost und Leben in den Worten sind. Denn wo man sonst gegen Menschen in solchen Sachen redet, gehet es nicht so starck von Hertzen, brennet, lebet, und dringet nicht so fast. Daher kommt auch, daß der Psalter aller Heiligen Büchlein ist, und ein jeglicher, in wasserley Sachen er ist, Psalmen und Worte drinnen findet, die sich auf seine Sache reimen, und ihm so eben sind, als

wären sie allein um seinet willen also gesetzet, daß er sie auch selbst nicht besser setzen noch finden kan, noch wünschen mag. Welches denn auch dazu gut ist, daß wenn einem solche Worte gefallen und sich mit ihm reimen, er gewiß wird, er sey in der Gemeinschafft der Heiligen, und habe allen Heiligen gegangen wie es ihm gehet, weil sie ein Liedlein alle mit ihm singen. Sonderlich, so er sie auch also kan gegen GOtt reden, wie sie gethan haben, welches im Glauben geschehen muß, denn einen gottlosen Menschen schmecken sie nicht.

Zuletzt ist im Psalter die Sicherheit und ein wohl verwahret Geleit, daß man allen Heiligen ohne Gefahr darinnen nachfolgen kan. Denn andere Exempel und Legenden von den stummen Heiligen bringen manch Werck vor, das man nicht kan nachthun, vielmehr Werck aber bringen

sie, die gefährlich sind nachzuthun, und gemeiniglich Rotten und Secten anrichten, und von der Gemeinschafft der Heiligen führen und reissen. Aber der Psalter hält dich von den Rotten zu der Heiligen Gemeinschafft, denn er lehret dich in Freuden, Furcht, Hoffnung, Traurigkeit, gleich gesinnet seyn, und redet, wie alle Heiligen gesinnet und geredet haben.

Summa, wilt du die heilige, Christliche Kirche gemahlet sehen, mit lebendiger Farbe und Gestalt, in einem kleinen Bilde gefasset, so nim den Psalter für dich, so hast du einen feinen, hellen, reinen Spiegel, der dir zeigen wird, was die Christenheit sey. Ja du wirst auch dich selbst drinnen, und das rechte γνῶθι σεαυτὸν finden, darzu GOTT selbst und alle Creaturen.

Darum last uns nun auch vorsehen, daß wir GOTT dancken, vor solche unaussprechliche Güther, und mit Fleiß und Ernst dieselben annehmen, brauchen und üben, GOTT zu Lob und Ehre, auf daß wir nicht mit unserer Undanckbarkeit etwas ärgeres verdienen. Denn vorhin zur Zeit der Finsterniß, welch ein Schatz hätte es sollen geachtet seyn, wer einen Psalmen hätte mögen recht verstehen, und im verständlichen Deutsch lesen oder hören, und haben es doch nicht gehabt. Nun aber sind seelig die Augen die da sehen, das wir sehen, und Ohren die da hören, das wir hören. Und besorge doch, ja leider sehen wirs, daß uns gehet wie den Jüden in der Wüsten, die da sprachen vom Himmel-Brodt: Unser Seelen eckelt vor der geringen Speise. Aber wir sollen auch wissen,

sen, daß daselbst beystehet, wie sie geplagt und gestorben sind, daß uns nicht auch so gehe.

Das helffe uns der Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit, durch JESUM Christum unsern HERRN. Welchem sey Lob und Danck, Ehr und Preiß, für diesen Deutschen Psalter, und für alle seine unzehliche, unaussprechliche Wohlthat in Ewigkeit, Amen, Amen.



Summarien über die Psalmen, und Ursachen des Dolmetschens.

* * *

D. Martinus Luther.

Anno 1533.

Vom Dollmetschen.

Allen frommen Christen Gnade und Friede in Christo.

WIr haben um diese Ostern des 1531. Jahrs, unser teutsch Psalterlein wiederum überlauffen, und zum letzten mahl gebessert, dabey

bey wirs gedencken hinfort zu bleiben lassen, wie nun derselbige Psalter Meister Klüglinge gefallen werde, da liegt uns nichts an.

Aber weil vielleicht etliche zu unserer Zeit, und noch mehr, so nach uns kommen werden, gute fromme Hertzen, die auch der Sprachen kundig, und doch des Dollmetschen ungeübt, sich möchten stossen und ärgern, daß wir so frey an vielen Orten von den Buchstaben gangen sind, zuweilen auch anderm Verstand gefolget, denn der Jüden Rabini und Grammatici lehren, wollen wir hiemit Ursachen anzeigen, und mit etlichen Exempeln verklären, auf daß sie sehen, wie wir nicht aus Unverstand der Sprachen, noch aus Unwissen der Rabinen Glossen, sondern wissentlich und williglich, so zu dollmetschen fürgenommen haben.

Als im 58. Psalm, haben wir den 10. Vers also verdollmetschet:

Ehe eure Dornen reiff werden am Dornstrauch wird sie ein Zorn so frisch wegreissen.

Wis-

Wissen wohl, daß die Jüdischen Rabinen anders lesen und deuten, und machen aus dem Wort (Sir) Töpffen, und aus dem Wort (Zorn) Feuer, und soll die Meinung haben, ehe denn eure Töpffen der Dornen gewahr werden, und das Fleisch darinnen noch rohe ist, so wird sie der Zorn (das Feuer) verbrandt haben, das ist: Wenn die Gottlosen toben, sind sie gleich wie die Dornen, so man unter Töpffen legt, und das Fleisch gahr machen sollen (das ist, die Frommen verderben) so verbrennen sie in sich selbst, ehe solch Fleisch gahr wird.

Diese Meynung lassen wir gut seyn, und ist auch die unsere, haben sie aber also geben: Ehe die Dornen reiff werden, oder zu achten sind am Dornstrauch, so kommet der Zorn, das ist, ein Beil oder Axt und hauet drein, weil sie noch grün und frisch sind.

Also sind die Gottlosen mit ihrem Toben, wie junge Dorn am Strauche, die wachsen daher und dreuen zu stechen, aber es kommet ein Bauer mit ei em

Beil

Beil drein, ehe sie hart und reiff werden zu stechen, und wirfft sie nieder, wie ein Wetter, denn GOtt läst die Gottlosen wohl toben, aber sie müssen ihr Dreuen und Toben nicht ausführen, er schickts also, daß sie müssen untergehen, ehe sie es ausrichten, wie Saul, Absalom, Pharao und allen Tyrannen gegangen ist.

Psalm 68. im 31. Vers, haben wir also verdollmetschet, die da Lust zu Geld haben, wissen wohl, daß die Rabini hie anders das Wort, Ratze, um des Punct Dagges willen deuten, wiewohl wir der Meynung fast eines sind, nemlich, daß der Psalm bittet, GOtt wolle schelten und wehren den Thier im Rohr, das da Lust zu Geld hat, das ist: läufft und thut alles wieder Gottes Wort, um Geldes willen.

Was aber solch Thier sey, saget er selbst, die Rotte oder Hauffe der Ochsen unter den Kälbern, das ist: es sind die feisten, reiche Rotten der grossen Hansen, die im Lande sich weiden, wie die Ochsen in guter Weide oder grossem Grase, und ha-

haben viel Anhanges, wie die Ochsen viel Kühe und Kälber neben sich haben, die sich auch mit weiden. Solche Tyrannen, (und sonderlich meynet er die Priester im Jüdischen Volck) fechten und lauffen nur ums Gelds willen, wider Gottes Wort, denn sie sorgen, wo Gottes Wort solt aufgehen, ihre Pracht und Reichthum müste zu Boden gehen.

Das meinen wir, da wir dollmetschen also, die da Lust zu Geld haben, die Rabini also, das da läufft mit den Zutretern ums Gelds willen, das ist, solch Thier läufft mit den Tyrannen, so die Frommen zutreten ums Gelds willen.

Psalm 63. im 6. Vers, da wir vorhin den Worten nach also gedollmetschet haben, laß meine Seele voll werden, wie mit Schmaltz und Fettem, daß mein Mund mit frölichen Lippen rühme.

Weil solches kein Teutscher verstehet, haben wir lassen fahren die Ebreischen Wort (Schmaltz und Fett, damit sie Freude bedeuten, gleich wie ein gesund fett Thier, frölich, und widerum ein frö-

lich

lich Thier fett wird, ein traurig Thier abnimmet und mager wird, und ein mager Thier traurig ist) und haben klar teutsch gegeben, also:

Das wäre meines Hertzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte.

Denn solches ist doch Davids Meinung da er ausser der Stadt bleiben und für Saul fliehen muste, daß er nicht seyn kunte bey dem Gottesdienst, noch das frolliche Gottes Wort hören, welches alle betrübte Hertzen tröstet, ꝛc.

Psalm 65. im 9. Vers, da wir zuvor haben gedollmetschet, du machest frölich die ausgehen, beyde früh und spat, haben wir klärlicher also gemacht.

Du machest frölich was da webet, beyde des Morgens und des Abends.

Das ist: Es ist deine Gabe, daß alle Thier, beyde Menschen und Viehe, Morgens früh mit gutem Friede aufstehet, und ein jegliches frölich dahin gehet, nach seiner Nahrung und zu seiner Arbeit, da singen die Vögel, da blecket das Viehe,

Knecht

Knecht und Mägde gehen zu Felde mit einem Liedlein, desgleichen zu Abend kommet es alles wieder heim, mit Singen und Blecken.

Summa, der Psalm lobet GOtt um Friede und gute Zeit, denn wo Friede und gute Zeit ist, da singts alles und ist frölich, und stehen Berge und Thal lustig, das ist ein grosser Segen und Gabe Gottes, der solche Freude gibt, denn zu Krieges-Zeit und anderer bösen Zeit, kan niemand solche Freude geben noch haben.

Ob wir nun hierin und dergleichen Oertern zuweilen von den Grammaticis und Rabinis weichen, soll sich niemand wundern, denn wir die Regel gehalten, wo die Wort haben mögen leiden und geben einen bessern Verstand, da haben wir uns nicht lassen zwingen, durch der Rabinen gemachte Grammatica, zum geringern oder andern Verstand, wie denn alle Schulmeister lehren, daß nicht der Sinn den Worten, sondern die Wort dem Sinn dienen und folgen sollen.

So wissen wir auch, und St. Paulus 2. Corinth. 3. lehret uns, daß Moses Angesicht

gesicht den Jüden verdeckt ist, daß sie der Schrifft Meinung sonderlich in den Propheten, wenig und selten treffen, gleich wie an diesem Ort, deuten sie (die frölichen Ausgeher frühe und spat) die Sonne, so des Morgens, und die Sterne, so des Abends aufgehen, welcher Verstand, ob er wohl mag gut seyn, hat er uns doch bisher nicht gefallen.

Abermahl Psalm 68. Haben wir viel gewaget, und offt den Sinn gegeben, und die Wort fahren lassen. Darum uns freylich viel Klüglinge meistern, und vielleicht auch etliche Fromme sich dran stossen werden. Was ists aber, die Wort ohne Noth, so steiff und streng halten, daraus man doch nichts verstehen kan? Wer teutsch reden will, der muß nicht der Ebreischen Wort Weise führen, sondern muß darauf sehen, wenn er den Ebreischen Mann verstehet, daß er den Sinn fasse, und dencke also: Lieber, wie redet der teutsche Mann in solchem Fall? Wenn er nun die teutsche Wort hat, die hiezu dienen, so lasse er die Ebreischen

Wort

Wort fahren, und spreche frey den Sinn heraus aufs beste Teutsch, so er kan.

Als hie im 14. Vers, hätten wir auch wohl können steiff, dem Ebreischen nach, also dollmetschen, so ihr zwischen den Marcken liegen werdet, so sind die Flügel der Tauben mit Silber überzogen, und ihre Fittiche mit gleissendem Golde ꝛc. Welcher Teutscher verstehet aber das? Nun aber der nechste Vers davor von Königen singet, die da kriegen, und der Hausfrauen die Ausbeute befehlen, so ist dieses Vers Meinung, daß solche Könige, ein fein, schön, wohlgerüst Heer zu Felde haben, welches von ferne anzusehen ist, wie eine Taube, der die Federn weiß und roth (als wären sie silbern und gülden) gleissen.

Diese Könige sind die Apostel, so hin und wieder in der Welt, durch mannichfaltige schöne Gaben und Wunderthaten des heiligen Geistes herrlich glänzend, wider den Teuffel zu Felde gelegen, und viel Leute dem Teuffel abgewonnen, welche sie der Haußmutter der

Kir-

Kirchen, als eine Ausbeute befohlen, zu regieren und lehren.

UNd im 16. Vers darnach, hätten wir auch wohl mit den Rabinen mögen dollmetschen also: der Berg Gottes ist ein Berg Basan, oder ein fett Berg (wie wirs vorhin auch geteutschet haben) aber es ist ja feiner und klärlicher gesagt: Ein fruchtbar Berg, das ist: in der Christenheit, welche Gottes Berg ist, geschicht immer viel Gutes, und sind die Bäume fruchtbar, das ist: die Christen thun grosse Werck und Wunder. Denn Gottes Wort gehet nicht leer ab, und ein guter Baum bringet gute Früchte. Denn wir im teutschen auch ein gut fruchtbar Land, ein fett Land und eine Schmaltzgrube nennen, nicht das mit Schmaltz geschmieret sey, oder von Fettem trieffe.

ALso daß da folget, ein gehügelter Berg, ein fetter Berg, haben wir jetzt geteutscht: ein grosser Berg. Sintemahl doch die Meynung ist, daß, gleich wie ein grosser Berg ist und heisset da viel Hügel an einander, und immer einer über den

andern, bis auf den höchsten Hügel. Also ist die Kirche zusammen gesetzt, da immer ein Heiliger und Häufflein am andern hanget, und eines Häufflein oder ein Christ höher begabt und mehr thut, denn der ander, wie Paulus sagt 1. Cor. 12. daß Unterschied der Werck, Gaben und Aemter seyn müssen in der Kirchen. Und 1. Cor. 15. Ein Stern hat immer ein ander Klarheit, denn der ander.

DAß aber die Rabini hie zancken über dem Wort (Gabnunim) da etliche aus machen, Höcker auf einem Rücken, etliche die Wimpern über den Augen, lassen wir geschehen, wir habens nicht mögen noch wollen, solchen Worten nach, teutschen.

Eben so hätten wir im 16. Vers dasselbige Wort, Gabnunim, mögen also teutschen, was hüpffet ihr höckerige oder wimperne Berge? Wer hätte aber das mögen teutsch geredt heissen? Aber weil der Psalm redet, von der Welt Gewalt,

Weis-

Weißheit, Heiligkeit, sonderlich der Jüden, so strafft er sie, daß sie sich wider diesen Gottes-Berg legen und trotzen darauf, daß sie groß, mächtig und viel sind, und wollen ihre Gewalt, Heiligkeit und Weißheit vertheidigen, wider den Berg Gottes, so doch GOtt nicht bey ihnen, als sie meinen, sondern auf diesem Berge wohnet, welchen sie verachten stöltzlich und schelten ihn des Teuffels Berge ꝛc.

Wiederum haben wir zuweilen auch stracks den Worten nach gedollmetschet, ob wirs wohl hätten anders und deutlicher können geben, darum, daß an denselben Worten etwas gelegen ist, als hie im 19. Verß:

Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängnis gefangen.

Hie wäre es wohl gut Teutsch gewesen, du hast die Gefangenen erlöset aber es ist zu schwach, und gibt nicht den feinen reichen Sinn, welcher in dem Ebreischen ist, da es sagt: Du hast das Gefängnis gefangen, welches nicht allein zu verstehen gibt, daß Christus die Gefan-

fangenen erlediget hat, sondern auch das Gefängnis also weg geführet und gefangen, daß es uns nimmermehr wiederum fangen kan noch soll, und ist so viel als eine ewige Erlösung.

Auf solche Weise hat S. Paulus Lust zu reden, wenn er spricht: Ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben. Item: Christus hat die Sünde durch Sünde verdammt. Item: Der Todt ist durch Christum getödtet. Das sind die Gefängnis, die Christus gefangen und weg gethan hat, daß uns der Todt nicht mehr halten, die Sünde nicht mehr schuldigen, das Gesetz nicht mehr das Gewissen straffen kan, wie S. Paulus solche reiche, herrliche, tröstliche Lehre allenthalben treibet.

Darum müssen wir zu Ehren solcher Lehre und Trost unsers Gewissens, solche Wort behalten, gewohnen u. also der Ebreischen Sprache Raum lassen, wo sie es besser machet, den unser Deutsche thun kan. Also haben wir Psalm 91. den 5. und 6. Vers lassen auf Ebreisch stehen, also: Daß du nicht erschrecken müssest

für

für dem Grauen des Nachts, für den Pfeilen, so des Tages fliehen, für der Pestilentz, die im finstern schleicher, für der Seuche, die im Mittage verderbet ꝛc.

Diese vier Plage oder Unglück, so ein Gerechter leiden muß um GOttes willen, weil sie dunckel und mit verdeckten Worten geredt sind, möchte sie einer wohl anders deuten, denn der ander, darum haben wir einen jeglichen wollen Raum lassen nach seines Geistes Gaben und Masse, dieselbigen zu verstehen, sonst hätten wir sie wohl also verteutscht, damit unser Verstand erkandt hätte mögen werden.

Nemlich: Das erste Ubel, so der Gerechte leiden muß, ist Furcht des Nachts, das ist, dräuen, hassen, neiden und schaden, denn Gottes Wort erweckt allezeit Gefahr und Feindschaft, solche Feindschaft heisset er hie Furcht der Nacht.

Das ander Ubel sind Pfeile, die bey Tage fliegen, das sind offenbarlich lästern, widersprechen, schelten, schmähen, verfluchen, verdammen, wie jetzt Päbstliche Bullen, Kayserliche Edict, Fürsten und

Herren Verbot, der Sophisten Predigt und Bücher, und der Rottengeister Schrifft thun.

Das dritte, ist Pestilentz oder Fieber, so im finstern schleichet, das sind die heimlichen Tücke, Liste, Anschläge, Practiken, Bündnis, damit die Widersacher untereinander sich berathen und vereinigen in ihren Kammern und Winckeln, die niemand mercken noch verstehen soll, wie sie das Wort Gottes unterdrücken wollen, und die Gerechten ausrotten.

Das vierdte, ist die Seuche der Pestilentz, die im Mittage verderbet, das ist, die offenbarliche Verfolgung, da sie mit der That erhencken, ertrancken, erwürgen, verbrennen, verjagen, berauben ꝛc. damit sie das Wort offenbarlich verstöhren, u. alles zu Grund verderben wollen.

Solches ist mein Verstand an diesem Ort, weiß aber wohl, daß S. Bernhard einen andern hat, den ich lasse gut seyn, wiewohl er allzuviel mich dünckt. Mönchentzen, und zu geringe seyn, für die Christen oder Christlichen Kirchen, welche mehr ums Wort und Glaubens willen

wird

wird angefochten, denn um des Lebens oder Wercks willen. Andere mögen auch anders deuten, die lassen wir (wie gesagt) ihres Sinnes gewiß seyn, unser Verstand ist ja auch gut, wo er nicht der beste seyn soll, denn wir sehen ja und erfahren täglich, daß Gottes Wort mit solchen vier Stücken wird angegriffen. Darum tröstet der heilige Geist unsern Glauben, daß er sich dafür nicht fürchten solle, ob ers gleich leiden müsse.

Item, im selbigen Psalm haben wir im 9. Vers das Pronomen Mea in Tua verwandelt, und aus Meine gemacht Deine, darum, daß der Vers tunckel ist, so man sagt, denn der HErr ist meine Zuversicht, so er doch durch den gantzen Psalm führet das Wort Deine, und redet zu einem andern, oder von einem andern, wie auch im selbigen Vers Der Höheste ist deine Zuversicht, und der gemeine teutsche Mann die plötzliche Veränderung der Personen im Reden nicht wohl kan mercken.

Darum haben wir klärlich und deutlich wollen geben, weil man solcher Weise

zu reden im Teutschen nicht so gewohnet ist, wie im Ebreischen, da offtmals geschicht, daß einer jetzt spricht: Du und Der, so er doch mit einerley Personen redet, wie die Ebreer wohl wissen, solches haben wir etliche mahl mehr gethan.

Ob nun das Meister Klügling vielleicht nicht wird gefallen, der nicht darnach fraget, wie ein Teutscher müsse denn Text verstehen, sondern die Wort steiff und genau behält, daß ihn niemand verstehen kan, das ficht uns nicht an, wir haben dem Sinn nichts genommen, und die Wort deutlich gegeben.

Item, Psalm 92. Wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch seyn. Wissen wir wohl, daß von Wort zu Wort also lautet: Sie werden noch blühen im grauen Haar, fett und grüne seyn; was ist das gesagt? Der Psalm hatte die Gerechten verglichen den Bäumen, als Palm-Bäumen und Cedern, dieselbigen haben kein grau Haar, sind auch nicht fett welches ein Teutscher verstehet von Schmaltz, und dencket an einen feisten Bauch.) Aber

Aber der Prophet will sagen: Die Gerechten sind solche Bäume, die auch blühen, fruchtbar und frisch sind, wenn sie gleich alt werden, und müssen ewiglich bleiben, denn Gottes Wort bleibet ewig, welches sie lernen, Psal. 1. Seine Blätter verwelcken nicht: Denn sie nehmen je länger je mehr zu, beyde im Wort und Leben, aber alle andere Bäume nehmen zuletzt abe, wenn sie alt werden, sonderlich die Rottengeister, so GOTT nicht gepflantzt hat, wie Christus spricht: Alle Pflantzen, die mein Himmlischer Vater nicht gepflantzt hat, müssen ausgerottet werden.

Item: Psalm 118. im 27. Vers, wusten wir zu guter massen wohl, daß die Jüdischen Rabini so lesen: bindet das Osterlamm mit Seilen, bis an die Hörner des Altars, da wir also teutschen: Schmücket das Fest mit Meyen. Sie machen aus dem Wort Hag. (welches eigentlich ein Fest oder Feyertag heist) ein Osterlamm, durch eigene Thurst, und obs gleich anderswo so erfunden würde, als sie fürgeben, so mögen sie doch hie nicht

solches beweisen, und wo stehets geschrieben, daß die Jüden das Osterlamm mit Stricken zum Altar solten führen, welches ein jeglicher daheim in seinem Hause braten und mit seinem Gesinde essen muste, wie sie noch thun, ob sie wohl keinen Altar haben.

Weil denn solches ein Jüdischer irriger Sinn ist im Text, und wir wissen, daß dieser Psalm von Christo und seinem Reich singet, und die Wort dieses Verses, aus Art der Sprachen, diesen Sinn geben, bindet das Fest mit Meyen, haben wirs deutlich also gemacht: Schmücket das Fest mit Meyen (welches die geistliche Laubrüst oder Lauberhütten-Fest, welches Fürbilde war der Jüden Laubrüst, biß an die Hörner des Altars.

Mit dem Altar zeiget er an, daß es solte eine geistliche Laubrüst seyn, da ein Altar bey seyn müste, bey der Jüden Laubrüst muste kein Altar seyn, sondern allein zu Jerusalem, und ist die Meinung, daß zur Zeit Christi, alle Fest ein täglich Fest seyn sollen, darinn man frölich im Glauben predige, und damit GOTT

Danck-

Danck-Opffer thue, das heist, biß an den Altar das Fest mit Meyen schmücken, frölich seyn im Wort und Glauben, und also GOtt loben und preisen in Christo, welcher unser Altar ist.

Item im zwölfften Verß, da wir also teutschen: Sie dämpffen wie ein Feuer in Dornen, machens die Rabini also, sie verleschen oder werden gedämpft, wie Feuer in Dornen, und soll die Meinung seyn, die gottlosen Verfolger sind gleich, wie die Dornen unter einem Töpffen angelegt, und greulich blitzen und brennen, aber ehe das Fleisch im Töpffen gahr wird, haben die Dornen sich ausgebrandt und verleschen, und lassen das Fleisch wohl rohe bleiben, also gehen die Verfolger unter, ehe denn sie die Gerechten aufräumen.

Also ziehen die Rabini allenthalben, wo sie können, die Schrifft auf ihre Töpffen und Opffer, als die auf solche Opffer und Werck ihre Heiligkeit am meisten bauen.

Aber weil im Text folget: Im Nahmen des HERRN will ich sie zerhauen, (wie dieselbigen Wort in den

zweyen Versen davor auch stehen) durch welche Wort angezeiget wird, wie die Gottlosen sollen untergehen, halten wir den Sinn, den unser Text gibt, daß mit ausgedrücket werde, der grosse Grimm der Widersacher gegen die Gerechten, gleich wie er sie auch den zornigen Bienen im selben Verß vergleicht, also auch hie, denjenigen, so zulauffen und leschen, wenn eine Hecke oder Wald brennet, welches auch die Ebreische Grammatica, wo sie ihre Punct nicht hinan flicken, ohne Ursache. Auch wenn die Dornen verbrandt und verloschen sind, wie reimet sichs drauf, daß man sie im Nahmen des HErrn zerhauen wolt? Soll man nun die Aschen hauen? Oder soll man die Gottlosen so nicht mehr sind, allererst umbringen?

UNd was ists Noth, von allen Worten solche Rechenschafft geben? Wir haben fürwahr keinen Fleiß noch Mühe gesparet, wers besser machen kan, dem ists wohl gegönnet, aber ich hoffe, soll er unsers Psalterleins nicht darzu gebrauchen, er solle den Psalter verteutschen, daß weder

der Teutsch noch Ebreisch viel drinnen bleibet, das solt du daran mercken, wo du unsern Psalter gegen seinen halten, und seine eigene Kunst, oder unsere Wort abgestohlen, finden wirst.

Es ist ein schändlicher, verdießlicher Mann, Meister Klügling, wenn er ein Wörtlein finden kan, das wir versehen hätten (denn wer will so vermessen seyn, daß er, gleich als wäre er Christus und der heilige Geist selbst, kein Wort wolte gefeilet haben?) Da ist er Meister und Lux mundi, ob er wohl weiß, daß wir den gantzen Psalter sonst wohl geteutschet hatten, und er nicht einen Verß im gantzen Psalter recht verteutschen könte, es sind Schändler und Calumniatores, das bleiben sie.

Und wie gehets doch zu, daß man uns allein so genau sucht, so doch der alte Psalter auch S. Hieronymus, und viel andere, aus dermassen vielmehr gefeilet haben denn wir, beyde in Griechischen und Lateinischen? Oder können sie dort so gedultig und gütig seyn, da sie viel

Mangel finden, warum sind sie denn hie so gifftig und unbarmhertzig, da sie doch viel Gutes finden, welches sie sonst nirgend funden haben?

Aber es ist die leidige Hoffart, und der grosse Neid Meister Klüglings, weil derselbige siehet, daß er nichts guts machen kan, will er doch damit Ehre erjagen und Meister seyn, daß er frembde gute Arbeit lästern und schänden kan, aber die Zeit wirds bringen was GOtt pflantzet, wird bleiben.

Also werden sie ihre Kunst ohne Zweiffel auch in dem versuchen, da wir die Regel gerühmet haben, daß wir zuweilen die Wort steiff behalten, zuweilen allein den Sinn gegeben haben, hie werden sie allererst klügeln und haddern, wie wir solcher Regel nicht recht noch zur rechten Zeit gebraucht haben, wiewohl sie vorhin von solcher Regel nichts gewust haben, sondern wie ihre Art ist, was sie hören, das können sie flugs besser deñ jedermañ.

Ich wolte aber, wenn sie ja so hoch und tieff gelehrt wären, und ihre Kunst beweisen wolten, sie nehmen das einige

und

und doch fast gemeine Wort, Chen, für sich, und geben mir gut Teutsch drauff, funffzig Gülden will ich dem verschaffen, der mir solch Wort, durch und durch in der Schrifft eigentlich und gewiß verteutschet, und last alle Meister und Klüglinge alle ihre Kunst zusammen thun, auf daß sie doch sehen, wie selbst Dolmetschen gar viel ein andre Kunst und Arbeit ist, den eins andern dolmetschen, tadeln und meistern. Wer unser dolmetschen nicht haben will, der laß es, wir dienen damit den unsern, und die es gerne haben.

Von den Summarien.

DAs sey gnug vom Dolmetschen: Wollen nun den Psalter und die Summarien fürnehmen, den Einfältigen, und so weniger können denn wir, anzeigen, was ein jeglicher Psalm will und vermag.

Und ist zu mercken, daß der gantze Psalter fünfferley handelt, darum wir ihn theilen in fünff Theil.

ERstlich: Etliche Psalmen weissagen, als von Christo und der Kirchen oder den Heiligen, wie es ihnen gehen soll ꝛc.

Und hierin gehören alle Psalmen, da Promissiones & minæ, Verheissung den Frommen, und Dräuung aber die Gottlosen innen sind.

Zum andern: sind etliche Lehr-Psalmen, die uns lehren was wir thun und lassen sollen, nach dem Gesetze GOttes.

Und hieher gehören alle Psalmen, so Menschen-Lehre verdammen, und Gottes Wort preisen.

Zum dritten, sind etliche Trost-Psalmen, welche die betrübten und leidende Heiligen stärcken und trösten, wiederum die Tyrannen schelten und schrecken.

Und hie gehören her alle Psalmen, so da trösten, vermahnen, zur Gedult reitzen, und die Tyrannen schelten.

Zum vierdten, sind etliche Bet-Psalmen, darinnen man GOtt anrufft und betet in aller Noth.

Und hieher gehören alle Psalmen, so da klagen und trauren, und über die Feinde schreyen.

Zum

Zum fünfften, sind etliche Danck-Psalmen, darinnen man GOtt lobet und preiset für allerley Wohlthat und Hülff.

Daher gehören alle Psalmen, so GOtt loben in seinen Wercken, und diß sind die fürnehmsten, und üm derselbigen willen ist der Psalter gemacht, darüm er auch im Ebreischen heist, Sepher Tehillim, das ist, ein Lobe-Buch, oder Danck Buch.

Doch soll man wissen, daß die Psalmen nicht so eben und genau in solche Stück mit allen Versen zu theilen seyn solten, denn zuweilen in einem Psalm dieser Stück zwey, drey oder wohl alle fünffe gefunden werden, und ein Psalm in alle fünff Theil gehöret, daß man beyde Weissagung, Lehre, Trost, Gebet und Danck neben andern hat.

Sondern das ist die Meinung, daß man wisse, wie der Psalter solch fünff Stück treibet, das dienet dazu, daß man den Psalter desto leichter verstehe, und sich drein schicken mag, auch desto baß lernen und behalten kan.

Der

Der erste Psalm.

Ist ein Trost-Psalm, der vermahnet uns, daß wir Gottes Wort gerne sollen hören und lernen, und tröstet uns, daß wir groß und viel Guts davon haben, nemlich, daß alle unsre Wort und Werck sollen glückselig seyn, wider alle Feinde, gleich wie ein Palmbaum am Wasser grünet und Frucht bringet, wider alle Hitze und Frost ꝛc. Welches Menschen-Lehre nicht thut, sondern wie der Wind die Spreu verweht, also vergehen sie auch, denn GOtt hat auch Gefallen an solchen Schülern seines Worts, spricht er, aber die andern läst er untergehen, und dieser Psalm fleust aus dem dritten Gebot, ja gehöret auch hierein, denn daselbst wird geboten, den Sabbath zu feyren, das ist Gottes Wort gern hören und lernen, und wird begriffen im Vater unser, in der andern und dritten Bitte, da wir um das Reich GOttes und seinen Willen bitten, welches beydes, durch sein Wort gefördert wird.

II.

Ist eine Weissagung von Christo, wie er leiden solt, und dadurch ein König und HErr der gantzen Welt werden, und stehen auch drinne Dräuung, wider die Weltlichen Könige und Herrn, wie sie sollen zu Grund gehen, wo sie diesem Könige nicht hulden und dienen, sondern verfolgen und tilgen wollen. Und Verheissung, daß die selig seyn sollen, so an ihn gläuben. Und dieser Psalm fleust aus dem ersten Gebot, da sich GOtt verheisset, unser GOtt zu seyn, der uns aus aller Noth helffen, und alles Gutes thun will, wie er denn durch Christum uns von Sünden, Tod und Hölle erlöset, und zum ewigen Leben gebracht hat, solches bitten wir im Vater Unser, in der andern Bitte, daß sein Reich komme.

III.

Ist ein Bet-Psalm, darin uns das Exempel Davids fürgebildet wird, wie derselbige gebetet hat in seiner Noth, und erhöret ist, da er von seinem Sohn Absalon verjagt ward, und preiset am

En-

Ende GOTT, daß er sey ein treuer Helffer und Behalter aller der Seinen, so ihn anruffen in allen Nöthen. Er gehöret ins erste Gebot, da GOtt will unser GOtt seyn und helffen, und wird in der siebenden Bitte im Vater Unser begriffen, da wir von allem Ubel Erlösung bitten.

IV.

Ist ein Trost-Psalm, und daneben betet und lehret er auch; dann er lehret auf GOtt trauen, wenns übel gehet, und schilt die Gottlosen, die sich kehren zu den unnützen Göttern und fleischlichem Trost, und nichts leiden, noch auf GOtt mit Gedult harren wollen, so er doch der höchste Trost ist, wiewohl er solches wunderlich thut bey seinen Heiligen, daß er sie zuvor läst, und ihren Glauben und Gedult damit versucht, aber die Gottlosen wollen den Bauch voll und sicher haben, wer ihnen vom Glauben und Gedult saget, den spotten und verachten sie, und sagen, wie solt uns der Narr sagen, was gut ist? Ja harr, biß dir ein gebraten Huhn ins Maul fliege,

ver-

verlasse dich darauf, und backe nicht. Es gehöret auch in das erste Gebot, denn er lehret und vermahnet auf GOtt zu hoffen und zu vertrauen mit Gedult, wo es an etwas mangelt, und straffet die Ungläubigen und Ungedultigen, und wird in der dritten und siebenden Bitte begriffen, da wir bitten, daß Gottes Wille geschehe, und wir des Ubels loß werden, mag auch wohl in der vierdten Bitte seyn, da wir um täglich Brodt bitten, das ist, um Friede und alle Nothdurfft dieses Lebens, wider allerley Mangel auf Erden.

V.

Ist ein Bet-Psalm, wider die falschen Lehrer und Rottengeister, darin er beyde ihr gleissende Lehre und Werck, damit sie unter den Nahmen Gottes grossen Schaden thun, dem reinen Wort Gottes und dem rechten Gottesdienst, härtiglich verklagt, und bittet für die Frommen, das ist: für das reine Wort Gottes und rechten Gottesdienst, und verheist im letzten Vers solches Gebets Erhörung, und der Rottengeister Verwerf-

werffung. Er gehöret in das ander und dritte Gebot, darin Gottes Nahmen und Wort geboten wird zu heiligen, und in die erste und andre Bitte im Vater Unser, da auch Gottes Nahme, Ehre und seines Reichs Besserung gebeten wird.

VI.

Ist ein Bet-Psalm, und klagt über das hohe und heimliche Leiden des Gewissens, so um seiner Sünde willen, im Glauben und Hoffnung, mit dem Gesetz und Zorn Gottes gemartert, und zur Verzweiffelung oder Mißglauben getrieben wird, welches heissen sonst im Psalter hin und wieder des Todes-Bande, und der Höllen-Stricke, oder Todes-Noth und Höllen-Angst. Aber am Ende zeiget er an, daß solch Gebet erhöret werde, zum tröstlichen Exempel allen, die in solcher Anfechtung sind, daß sie nicht drinnen sollen bleiben, und strafft die Ubelthäter, das ist, die falschen Heiligen, die gemeiniglich solche betrübte Leute hassen und verfolgen, dennihr Trost stehet auff ihre eigene Heiligkeit, wissen

sen auch nichts von solcher Anfechtunge, darum sie des reinen Glaubens ärgste Feinde sind. Er gehöret aber in das erste und andre Gebot, denn er preiset den Kampff des Glaubens an GOTT, und betet wider die Sünde und Tod, und ist in der ersten Bitte des Vater Unsers, wie alle ander Bet-Psalm; denn Beten, ist Gottes Nahmen anruffen und ehren.

VII.

Ist auch ein Bet-Psalm, und klagt über die Lästermäuler, die den Heiligen und ihrer Lehrer Schuld geben, daß sie auffrührisch und Verstörer der Oberkeit und des Friedes seyn sollen, wie Simei der Jeminiter den frommen David in seinem Elend lästert, als hätte er dem Könige Saul sein Reich eingenommen, wie die Jüden Christum für Pilato auch schuldigten, und itzt die Lästerer, das Evangelium auch scheiten, wider solche Anfechtung, ficht er hie mit Beten, und klagt GOtt sein Unschuld, und zeiget hernach an sein selbst Exempel, wie solches Gebet erhöret sey, uns zum Trost,

und

und dreuet den Lästerern und Tyrannen greulich, und hält ihnen das Exempel Absaloms für, wie derselbe umbkam, ehe er das Böse ausrichtet, so er im Sinn und angefangen hatte. Er gehöret aber auch in das ander Gebot und in die erste Bitte, wie der nechst droben.

VIII.

Ist eine Weissagung von Christo, seinem Leiden, Aufferstehen und Königreich über alle Creaturen, und solch Reich solle gestifft werden durch den Mund der Unmündigen, das ist: ohn Schwerdt und Harnisch, allein durchs Wort und Glauben. Er gehöret in das erste Gebot, da GOtt unser GOtt wil seyn, und ist in der andern Bitte, wie droben im andern Psalm gesagt.

IX.

Ist auch eine Weissagung von der Jugend, das ist, von den neuen Kindern und von dem Volck Christi, welches ist die heilige Christenheit, wie dieselbige auch dem Exempel Christi nach leiden muß, und immerdar ihr Blut vergiessen, er handelt aber solche Weissagung

gung Dancks-Weise, und Trost-Weise, daß auch wohl ein Danck-Psalm und Trost-Psalm heissen mag, denn die Christen, und sonderlich die heiligen Märtyrer, dancken hie GOtt und trösten sich, daß sie GOtt nicht verläst, sondern mehret sie immerfort, je mehr sie verfolget werden, biß die Verfolger etliche bekehret und Christen werden, und die andern untergehen. Er gehöret aber in das erste Gebot, und in die andre Bitte, wie droben im nechsten Psalm gesagt.

X.

Ist ein Bet-Psalm, und klaget über den Ertz-Feind solches Reichs Christi, das ist: über den Endechrist, der die Christenheit, beyde mit Gewalt und List verstöhret, um seines Geitzes und Pracht willen, er führet beyde das Schwerdt weltlicher Tyranney, über den Leib, und das Netze falscher Lehre über die Seelen, und kan nicht mehr, denn [wie er hie sagt, sein Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs] Fluchen, das ist: Bannen und Verdammen.

men. Item: Lügen, das ist: falsche Lehre und Gottesdienst stifften, und trügen, [das ist:] alle Welt üm Gut, Ehre, Gewalt, Leib und Seele teuschen und narren, aber am Ende zeigt er den Trost, daß solcher Greuel solle mit der Welt Ende ausgerottet werden. Er gehöret aber in das andere Gebot, und in die erste Bitte, wie alle Bet-Psalmen.

XI.

Ist ein Bet-Psalm, der klaget über die Ketzer und falsche Deuter der Schrifft, so die Leute vom rechten Grund des Glaubens auff ihre Berge, das ist: auf ihre hohe, grosse Heiligkeit der Werck führen, und spotten dazu der rechten Lehrer, und sprechen: Was solt der Gerechte thun? Aber er tröstet zuletzt, daß GOtt gewißlich drein sehen werde, damit die falschen Lehrer verdammt, und die rechten bleiben sollen, und daß also das Gebet uns zum Exempel erhöret sey. Er gehöret in das ander Gebot, und in die erste Bitte ꝛc.

XII.

XII.

Ist ein Bet-Psalm, und klagt über die Menschen-Lehrer, die immer neue Fündlein erdencken, und das Reich GOttes mit solchen Gottesdiensten allenthalben erfüllen, wie der letzte Vers klagt, denn wo Menschen-Lehre einmahl angehet, da ist kein auffhören, noch Ende noch Masse, schmeisset immermehr und mehr, und beschweren über alle Masse die armen Gewissen, und machen, daß wenig rechter Heiligen bleiben, dagegen tröstet er, daß GOtt sein Heil, das ist sein Wort will erwecken, welches gar getrost, unter solche Strohwerck menschlicher Lehre stürmet, und die gefangene Gewissen frey machet, wiewohl es ohne Creutz und Marter nicht zugehet, sondern wie Silber im Feuer geleutert wird, also müssen sie auch drüber leiden, und dadurch je lauterer werden, und die Warheit desto klärlicher erkennen. Er gehöret in das ander und dritte Gebot, und in die erste und ander Bitte.

XIII.

Ist ein Bet-Psalm, wider die Traurigkeit oder Schwermut des Geistes, welches zuweilen komt von Teufel selbst, zuweilen auch von Menschen, so wider uns handeln, mit bösen Tücken und Practiken, daß wir müssen betrübt werden, wenn wir solche grosse Boßheit wider uns sehen, aber das Gebet ist stärcker denn alles Unglück, wie dieser Psalm hie ein Exempel gibt, damit wir ja sollen getröstet seyn, und lernen in allerley Unfall, nicht sich bekümmern und betrüben, noch damit sich im Hertzen beissen und fressen, sondern zum Gebet uns halten, und GOtt solches alles klagen, gewiß daß wir erhöret und endlich erlöset werden, wie S. Jacobus auch sagt, ist jemand betrübet, der bete. Er gehöret in das ander Gebot, und in die erste und letzte Bitte, da wir vom Ubel loß zu werden bitten.

XIV.

Ist eine Weissagung und Lehr-Psalm, der lehret, wie aller Menschen Lehren

ren und Leben ohne Glauben, sey für GOtt eitel Greuel, und ihr bester Gottesdienst sey ein lauter Bauchdienst, den sie damit mästen, und der Leute Güter fressen, aber keiner weiß noch verstehet den rechten Gottesdienst, wiewohl sie das Gesetz GOttes lehren und rühmen, ja sie schänden und lästern das Wort GOttes, wenn man sie strafft, wollen von der Zuversicht oder Glauben auff GOtt nicht hören, da muß auch mit Beten Widerstand geschehen, welches erhört seyn soll, sagt der letzte Vers, und sol das Evangelium Christi kommen.

Denn dieser Psalm strafft sonderlich die Jüden vor Christus Geburt, so mit Gesetze die Leute marterten, und verheisset oder weissaget von Christus Zukunfft, da er sagte von der Hülffe aus Zion, denn aus Zion ist das Evangelium und der Geist kommen.

Er gehöret in das erste und dritte Gebot, denn er preyset GOttes Wort, und verheisset Christum, strafft auch die

Heuchler und Freß-Lehrer oder Bauch-Lehrer, und ist in der ersten und andern Bitte, da wir seinen Nahmen, sein Reich bitten.

XV.

Ist ein Lehr-Psalm, und lehret das Gesetz recht verstehen, und ein recht gut Leben, und rechte gute Werck, als die Früchte des Geistes und Glaubens, nemlich, für GOtt ohne Wandel seyn, durch rechten Glauben, und recht thun gegen den Nechsten, und meiden der Gottlosen böses Wesen, und ihre Heucheley, da sie mit Gauckel-Wercken GOtt dienen, und die rechten Werck lassen.

Er gehöret in das dritte Gebot vom Sabbath, darin man Gottes Wort hören und lernen soll, und ist in der dritten Bitte.

XVI.

Ist eine Weissagung von Christus Leyden und Aufferstehen, wie die Apostel denselbigen gewaltiglich geführt haben, Act. 2. und 13. Und zeuget klärlich,

lich, daß er das alte Gesetz mit ihren Opffern und Gottesdienst verwerffen wolle, als eine Abgötterey ꝛc. Und andere Heiligen und Volck erwehlen zum schönen Erbe.

Er gehöret in das erste, ander und dritte Gebot, denn er Gottes neue Ehre, Werck, Wort und Dienst verkündiget, so in Christo nach dem alten Gottesdienst in die Welt kommen solte, und ist in der ersten und andern Bitte ꝛc.

XVII.

Ist ein Bet-Psalm, und klaget über die falschen Lehrer und zarten Heiligen, so mit Menschen-Lehren und Wercken vom Wort GOttes führen, und verfolgen die rechten Lehrer, hassen auch das Creutz Christi, suchen mit ihren Lehren und Wercken, wie sie nur hie auf Erden, Gut, Ehre und Friede haben mögen, und ja nichts leiden noch mangeln dürffen.

Er gehöret in das andre und dritte Gebot, und in die erste Bitte, daß sein Wort, Nahme geheiliget werde.

XVIII.

Ist ein Danck-Psalm, darin David GOTT dancket (wie der Titel anzeigt) daß er von allen seinen Feinden erlöset ist, und ich theile ihn in vier Theile, nach seinen viererley Feinden, als Saul, die Heyden, Absalom, und die Auffrührer. Vornher in den ersten sechs Versen erzehlet er, wie ihm so wehe gewesen in seinen Nöthen, daraus ihm GOTT geholffen habe, darauff im siebenden Vers führet er das Exempel ein (nach der Propheten Weise) wie GOtt pflegt zu helffen, als er in Egypten gethan hat ꝛc.

Darnach im sechszehenden Vers, fähet er an vom ersten Feinde, nemlich Saul, der ihm viel Leides thät üm Gottes Worts willen, daß er zum Könige erwehlet war.

Im sechs und zwantzigsten Vers, lobet er GOTT, der andern Feinde halben, als des hoffärtigen Goliaths, Philister, Amalech, und ander Heyden.

Im vier und dreissigsten rühret er den

den dritten Feind, seinen Sohn Absalon mit seinem Anhange.

Und zuletzt im zwey und vierzigsten Vers, dancket er wider die Ungehorsamen und Auffrührer, als Siba und fast das gantze Israel war; denn er hätte viel neidiger und hässiger Unterthanen, daß auch die frembden Heyden (wie er hie sagt) gehorsamer wären, denn sein eigen Volck.

Also muß ein jeglicher diesen Psalm zum Exempel brauchen, GOTT zu dancken für die Hülffe, wenn ihn GOtt errettet hat aus seinen Nöthen, wer aber geistlich deuten will, mag aus David Christum machen, aus Saul die Jüden, aus den Heyden die Tyrannen aus Absalon die Ketzer, aus den Ungehorsamen die falschen Christen, aus welchen allen Christus und die Seinen endlich doch erlöset werden.

Er gehoret in das andre Gebot, und in die erste Bitte, denn er dancket GOTT, und preiset seinen heiligen Nahmen.

XIX.

Ist eine Weissagung vom Evangelio, wie das solte ausgehen in alle Welt, so weit der Himmel ist, und alle Tage und Nacht getrieben werden, dazu nicht allein in der Jüdischen, sondern in allen Sprachen, gleichwie die Sonne (die er zum Gedächtniß einführet) an alle Ort scheinet, und wärmet üm und üm, eben so solle auch das neue Gesetz des Evangelii leuchten, alles allerley lehren, erleuchten, trösten, reinigen ꝛc. Und damit hebt er zugleich auf das alte Gesetz, welches nicht so rein, helle, lieblich und unvergänglich war ꝛc.

Er gehöret in das dritte Gebot, denn er den rechten Sabbath verkündigt, da GOttes Wort innen solt gelehret und geglaubet werden.

XX.

Ist ein Bet-Psalm, und betet eigentlich für Käyser, Könige, Fürsten, Herrn, und alle, so in weltlicher Oberkeit sitzen, daß ihnen GOtt wolte Gnade verleihen, friedlich und wohl zu regie-

gieren, und Glück und Sieg haben wider ihre Feinde, denn wo gut weltlich Regiment stünde in der Fürsten und Herrn Vernunfft und Macht, dürffte man nicht so ernstlich und hertzlich für sie bitten, daß man aber so muß für sie bitten, zeigt an, daß es die grössesten Narren und gar blind sind, die sich vermessen Land und Leute aus ihrem eigenen Kopffe regieren.

Er gehöret in das andre Gebot, wie alle Bet-Psalmen, denn da rufft man GOttes Nahmen an, und ist in der dritten Bitte, daß GOttes Wille, und nicht des Teuffels geschehen solle.

XXI.

Ist eine Weissagung von Christus Königreich, das da ewiglich und geistlich für GOtt seyn solt und bleiben, daneben auch verkündiget, daß der Jüden Reich verstöret solt werden, darum, daß sie solchem Willen GOttes widerstrebten, und den König creutzigten. Daher sie nun zur Schuldern sind ge-

macht, die immer leiden und nichts damit gewinnen.

Er gehöret in das erste Gebot, und in die andre Bitte, denn er einen neuen Gottesdienst und Reich verkündiget.

XXII.

Ist eine Weissagung vom Leyden, Auferstehen Christi, und vom Evangelio, das die gantze Welt solt hören und annehmen, und für aller andern Schrifft, deutet er klärlich Christus Marter am Creutz, wie ihm Hände und Füsse durchgraben, und seine Glieder gereckt sind, daß man sie hätte mögen zehlen, solches gleichen findet man so klar nirgend in andern Propheten, und ist auch der Häupt-Psalmen einer.

Er gehöret in das erste Gebot, denn er neuen Gottesdienst verkündiget, und ist in der ersten und andern Bitte.

XXIII.

Ist ein Danck-Psalm, darinn ein Christlich Hertz GOtt lobet und dancket, daß er ihn lehret und erhält auf rechtem Wege, und tröstet und

schü-

schützet in aller Noth durch sein heiliges Wort, und vergleichet sich einem Schafe, das ein treuer Hirte wohl weidet in frischen Grase und am kühlen Wasser. Item: zeucht den Tisch, Kelch und Oele auch zur Gleichnis aus dem alten Testament und Gottesdienst, und heist es alles Gottes Wort, wie ers auch Stecken, Stab, Graß, Wasser, und rechten Weg heisset.

Er gehöret in das dritte Gebot, und in die andre Bitte.

XXIV.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, in aller Welt zukünfftig, und vermahnet die Pforten der Welt, das ist: Könige und Fürsten, daß sie sollen dem Reich Christi Raum geben, denn sie sinds, die am meisten dawider toben, Psalm. 2. Und sprechen, wer ist dieser König der Ehren? Als solten sie sagen, der Bettler, ja der Ketzer, der Schecher, solte der ein König seyn, und wir solten ihm weichen und gehorchen? Wir wollens nicht thun ꝛc. Also ver-

kündiget er neben mit, daß GOttes Wort müsse verdammt und verfolget seyn.

Er gehöret in das erste Gebot, und wohl in alle drey Gebot und Bitte.

XXV.

Ist ein Bet-Psalm, darinn bittet der Gerechte, daß ihn GOTT wolt fromm machen, alle Sünde vergeben, und für Sünden und Schanden behüten, und auch von allen Feinden und Ubel endlich erlösen, und sticht auch daneben auf die falsche, sichere Geister und Lehrer.

Er gehöret in das andre Gebot, und in die andre Bitte.

XXVI.

Ist ein Bet-Psalm, und klagt über die falschen Heiligen, die durchs Gesetzes Werck fromm seyn wollen, und die Heiligen, so allein durch GOttes Güte und Gnade fromm werden, verdammen, und schuldiget sie daneben, daß sie gern Geschencke nehmen, denn solche Heiligen sind gewißlich alle eitel

Geitz-

Geitzhälse, und der Bauch ist ihr Gott, wie St. Paulus saget, sie sind aber schädlich mit ihrem geistlichen Gleissen und weltlicher Ehre, darum ist wohl zu bitten, daß sie uns nicht betriegen.

Er gehöret in das dritte Gebot, und in die erste und andre Bitte, denn er von Gottesdienst und Reich redet.

XXVII.

Ist ein Danck-Psalm, doch daneben auch viel betet und tröstet, wider die falschen Lehrer, welche er nennet falsche Zeugen die ohne alle Scheu freveln, denn es sind gar tolle kühne Heiligen, zeugen gar sicher und frech von GOtt, des sie doch keinen Befehl haben, wie wir täglich sehen, daß, je töller und ungelehrter die Leute sind, je kühner und frecher sie sind zu predigen, und lehren alle Welt, niemand kan etwas, sie allein wissen alles, richten auch wohl Krieg und Auffruhr an, wider die rechten Heiligen und Gottfürchtigen.

Er gehöret in das andre und erste Gebot und in die erste und andre Bitte.

XXVIII.

Ist ein Bet-Psalm, welchen David zu seiner Zeit mag wider Saul und dergleichen gebetet haben, sonderlich wider die Untugend, da sie ihm gute Wort zuweilen gaben, und sich freundlich stelleten, und ihm doch nach dem Leben stunden, wie hernach Absalom auch thät, und Joab gegen Amasa und Abner, daß sich David besorgte, GOtt möchte es ihm zurechnen, und darum bittet, daß er ihn nicht mit hinraffe mit den Gottlosen.

Wir mögen ihn beten, beyde wider die Tyrannen und Rottengeister, denn die Tyrannen stellen sich freundlich, und practisirn doch täglich, wie sie morden und schaden wollen, die Rottengeister rühmen GOttes Ehre, Wort und Dienst, aus dermassen hoch, wollen aller Welt helffen, und sind trefflich demüthig, aber suchen gleichwohl Verder-

derbung der Seelen, und sind die reissende Wölffe unter den Schaffskleidern.

Er gehöret in das dritte und andre Gebot, und in die erste und andre Bitte.

XXIX.

Ist eine Weissagung von dem Evangelio, wie das solt in aller Welt mit Gewalt erschallen, und aller Könige, Fürsten, Herren, Völckern, Weißheit, Heiligkeit und Ruhm zu Schanden machen, und allein Christus solt der einige König seyn, den man mit rechter Weißheit und Heiligkeit dienen und ehren müste, dazu er auch die Sündflut der Tauffe anrichtet, darinn der alte Adam ersäufft und der neue Mensch erstehet, die Wüsten, die Wälde, die Hinden, heist er die Länder in der Welt, so unter Jüden und Heyden waren, die hat er alle geöffnet, und zum Evangelio bekehret.

Er gehöret ins dritte Gebot, und in die andere Bitte.

XXX.

XXX.

Ist ein Danck-Psalm, darin er danckt, daß GOtt ihn von der hohen geistlichen Anfechtung des Teuffels erlöset, welche ist Traurigkeit, Schwermuth, Erschrecken, Verzagen, Zweiffeln, Todes-Noth, und dergleichen vergiffte, feurige Pfeile des Teuffels, und tröstet daneben zumahl fein, wie daß GOtt einen Augenblick zürne, und nicht Lust noch Willen hat an unserm Tode noch Trübsal, sondern lieber uns lebendig und frölich siehet ꝛc.

Er gehöret in das dritte Gebot, und in die erste Bitte.

XXXI.

Ist ein gemeiner Danck-Psalm, Bet-Psalm, und Trost-Psalm, untereinander, und wird in der Person Christi und seiner Heiligen gesprochen, welche ihr Lebenlang, inwendig mit Zagen und Schrecken, auswendig mit Verfolgung, Lästerung und Verachtung um des Wort GOttes willen geplagt sind,

sind, und doch von GOtt aus dem allen erlöset und getröstet werden.

Er gehöret in das andre und dritte Gebot, und in die erste und dritte Bitte.

UNd hie wollen wir auffhören mit Anzeigen, in welch Gebot und Bitte ein jeglicher Psalm gehöret, denn aus den vorigen hat man Exempel gnug, daran ein jeglicher hinfort selbst mag leichtlich erkennen, wohin ein jeglicher Psalm gehöret. Als, die Bet-Psalmen gehören in das andre Gebot, und in die erste Bitte, denn sie ehren und ruffen an GOttes Nahmen, die Lehr-Psalmen, Trost-Psalmen, Danck-Psalmen, gehören alle in das dritte Gebot, und auch wohl in das andre, und in die erste und dritte Bitte, denn sie heiligen den rechten Sabbath mit rechtem Opffer und Gottesdienst, und offt gehören viel Psalmen, in alle drey Gebot und Bitte.

Wir aber haben solches angezeigt, daß wir lernen sollen die Gebot GOttes

tes und Vater Unser wohl üben und verstehen, wenn wir sehen, wie die lieben Heiligen und Propheten so reichlich und manchfältig haben geredt und getrieben, die ersten drey Gebot und Bitte, und immer auffs neue davon gehandelt, und doch nichts neues gelehret, und aus den Tafeln Mosi und Vater Unser nicht geschritten sind, daß man greiffen muß, wie alle Schrifft und heiliges Leben der Propheten, aus den Geboten GOttes geflossen sind, und auch darinnen bleiben, und gar keine neue andere Lehre auffbringen, wie die falschen Geister und Menschen-Lehrer thun, wider welche sie am härtesten klagen und auch streiten, und die Leute wollen bey dem Gebot und Wort GOttes lauter und rein behalten, und den Neben-Lehrern und andern neuen Beywegen allezeit wehren.

XXXII.

Ist ein ausbündiger Lehr-Psalm, der uns lehret, was Sünde sey, wie man derselbigen loß werde, und für GOtt

GOtt gerecht seyn möge, denn die Vernunfft weiß nicht, was Sünde sey, und meinet mit Wercken dafür genug zu thun, aber hie sagt er, daß auch alle Heiligen Sünder sind, und nicht anders heilig noch selig seyn können, denn daß sie sich für GOtt Sünder erkennen, und wissen, daß sie ohn Verdienst und Werck, allein aus Gnaden gerecht werden von GOTT geacht.

Summa, unsere Gerechtigkeit heist auf Teutsch: Vergebung unserer Sünde, oder wie er hie saget, Sünde nicht zurechnen, Sünde bedecken, Sünde nicht sehen wollen. Da stehen die hellen dürren Wort, daß alle Heiligen sind Sünder, leben und bleiben Sünder, aber davon sind sie heilig, daß GOtt aus Gnaden solche Sünde nicht ansehen noch rechen, sondern vergessen, vergeben und bedeckt haben will, daß also kein Unterscheid zwischen Heiligen und Unheiligen sey, sie sind alle gleich Sünder und sündigen alle täglich, ohne daß der Heiligen Sünde nicht gerechnet,

son-

sondern gedeckt, der Unheiligen aber gerechnet und auffgedeckt stehen, jener Wunden haben Pflaster, und sind verbunden, aber dieser stehen offen, und sind unverbunden, denoch sind sie beyderseits wundwarhafftig Sünder, davon wir in unsern Büchern anderswo reichlich gezeuget haben.

XXXIII.

Ist ein Danck-Psalm, der in gemein GOtt danckt für die Wohlthat, daß er seinen Gläubigen hilfft in allerley Noth, und sie nicht läst stecken. Denn er kan helffen, sintemahl er alles geschaffen hat, und noch alles schaffet, mit einem Wort, als dem nichts unmüglich ist, so ist er auch gütig und treu, daß er helffen will, und gerne hilfft, wie er verheissen hat im ersten Gebot, ich will dein GOTT seyn, das ist: Ich will dein Trost, Hülffe, Heil, Leben und alles Gutes seyn, wider alles das dir böse seyn will, denn das heist (GOtt seyn.)

Insonderheit aber danckt und rühmet

met er die gewaltige Wolthat GOttes, daß er aller Welt, auch der Könige, Fürsten ꝛc. Hertzen, Gedancken, Fürnehmen, Zürnen und Toben, lencket, nicht wie sie wollen, sondern wie er will, und macht auch alle ihre Anschläge endlich zu nichte, daß sie nicht ausführen können, was sie gerne wolten, und was sie für haben, wider die Gerechten zu thun, das kehret er stracks üm, und macht sie zu schanden, welches ist eine sonderliche Freude und Tröst seiner Heiligen, wider das hochmüthige und unmessige Dreuen, Trotzen und Pochen der zornigen Jungherrn und wütigen Tyrannen, die da meinen, sie wollen wohl allein mit Dreuen alle Heiligen GOttes auffressen, und GOtt selbst vom Himmel stürtzen, aber ehe sie es zur Helfft bringen, so liegen sie im Koth, siehe an die Sodomiter wider Loth, den König Sennaherib, und itzt unsere Tyrannen, wie gar unzehliche viel Anschläge sie bißher haben verlohren.

XXXIV.

XXXIV.

Ist auch ein Danck-Psalm, fast desselbigen Schlages mit dem nechsten, und zeucht (wie der Titel und sechste Vers meldet) die Geschicht Davids ein, zum gemeinen Exempel für alle Gerechten, daß sie an ihm lernen sollen, wie GOtt seiner Heiligen Ruffen nicht veracht, er lehret auch daneben, wie wir sollen GOtt fürchten, und sonst niemand, darnach auch uns hüten für falsche Lehre, für Fluchen, Murren und Lästern, sondern sollen Gedult haben, und die Feinde vielmehr segnen denn fluchen, ihnen alles Gutes wünschen und thun, für das Böse, und also friedlich leben mit allen Leuten (so viel an uns ist) sie seyn böse oder fromm, denn es ist beschlossen (spricht er) daß der Gerechte muß viel leiden, da wird nichts anders aus, wilt du gerecht seyn, so schicke dich auch zum Creutz und Leiden, so muß seyn, aber wiederum ist auch beschlossen, daß der HERR aus dem allen hilfft (spricht er) also treulich, daß

auch

auch nicht ein Beinlein verlohren noch ausbleiben muß, ja auch die Haar auf dem Häupt sind gezehlet.

Denn ob wohl der Heiligen Gebeine viel in der Marter zerbrochen sind, etliche auch zu Aschen verbrand, viel auch in den Gräbern verwesen ꝛc. Doch müssen sie wieder kommen, und nicht ewiglich zubrochen seyn oder heissen, sondern eine Zeit zubrochen werden, und hernach alle wieder gantz und schöner werden, denn sie gewesen sind.

Und mercke, daß dis der erste Psalm ist, der von den Engeln sagt, wie sie der Gerechten pflegen und warten, daß sie nicht schlecht bey und um uns sind, sondern wie ein Heer und gerüstete Krieger sich um uns lägern (spricht er) ihr Gezelt auffschlagen, wachen und streiten für uns, wider den Teuffel und seine Glieder, welches ein grosser herrlicher Trost ist, allen die es gläuben, wie der Prophet Elisäus diesen Vers hernach mit seinem Exempel wahr und klar machet, 3. Regum 6. Aber

die

dieser Vers ist genommen aus dem 32. Capitel Geneſis, da die Engel dem Ertz-Vater Jacob begegneten, davon er die Stätte nennet, Heer oder Lager, denn sie waren seine Geleits-Leute, und lagerten sich um ihn her zum Schutz, wie hie der Psalm sagt.

XXXV.

Ist ein Bet-Psalm, darin David klaget wider und über das schändliche Volck, die zu Hofe den grauen Rock verdienen, nemlich, die Heuchler, so um ihres Genieß und Nutzes willen, heucheln und reden was die Herrn gerne hören, verunglimpfen die Unschuldigen, verhetzen die Herrn und verbittern sie auffs hefftigste, verdrücken aber die Warheit, und haben also das Hertzleid anzurichten, gleich wie David geschach bey seinem Könige Saul, auch durch die, denen er alles Gutes gethan hatte, und um ihr Ubel sich offt hoch bekümmerte, wie er hie anzeigt.

Solches mögen wir itzt zum Exempel brauchen zu unser Zeit, da man unser

Evan-

Thangelium bey den Fürsten und allenthalben so schändlich verunglimpffet, mit ungezwungenen Lügen, daß überaus ist, beyde in Büchern und Predigen. Und thuns wohl die am meisten, an denen wir billich alle Ehre und Liebe verdienet haben, auff daß sie zu Ehren und hoch kommen, wir aber unterliegen und zu Boden gehen.

Solcher schändlicher, undanckbarer, böser Unflat ist der leidige Bauch mit seinen Dienern. Summa, es gehet (wie Christus von seinem Verräther sagt) der mein Brod isset, tritt mich mit Füssen. Und thuts dazu um dreissig Silberling, daß sind die Heuchler, so um Fressens willen die Gerechten auffressen wie er hie klagt.

XXXVI.

Ist ein Lehr-Psalm, der warnet und lehret uns zu hüten für den falschen Lehrern, Ketzern und Rottengeistern, dafür er auch bittet am Ende, und mitten im Psalm daneben tröstet, daß dennoch GOttes Wort und Reich durch

ihre Rotterey nicht solle umgestossen, sondern in aller Welt fest bleiben stehen, wie die Berge, so GOtt selbst setzet, und wie die die tieffen Abgründe, die unausschöpfflich sind, und solle doch im Hause GOttes bleiben, das lebendige und trostreiche Wort.

Er malet sie aber fast meisterlich, spricht: Es sind böse, gifftige Leute, die erstlich GOttes Wort gantz verächtlich halten, und gar keine Scheu für GOtt haben, sind stoltz, frech und sicher zu lehren, was sie gut dünckt.

Zum andern, loben und rühmen sie nichts, denn sich selbst, alle andere Lehrer schänden und verunglimpffen sie aufs bitterste, und in den Stücken sind sie Meister, schmücken sich selbst allein, und muß sonst nirgend kein Geist, kein GOtt, keine Kirche seyn.

Zum dritten, ist ihre Lehre schädlich und eitel Lügen, denn sie wider den Glauben und Lehre von der Gnade streiten, und betriegen die Leute mit ihrem falschen Schein und Lügen.

Zum

Zum vierdten, sind sie steiff und halsstarrig, leiden keine Unterweisung noch Vermahnung, härter denn kein Ambos ist ihr Kopff. Ja wenn sie fühlen, daß man sie straffen und nicht loben will, so entbrennen sie und werden wütig, wie der Teuffel.

Zum fünfften, fahren sie immer fort, und nehmen zu, breiten ihr Ding aus und wachsen, wie der Krebs (spricht S. Paulus) denn sie treiben ihr Ding zehenmahl hefftiger und fleißiger, weder die reinen Lehrer thun, als wolten sie alles gern in einem Tage umkehren, und ist da kein feyren noch aufhören.

Zum letzten, verfolgen und plagen sie, wo sie nur können, alle die es nicht wollen mit ihnen halten und thun solches Ubel (sagt er) ohne Scheu, mit aller Thurst und Sicherheit, als thäten sie GOtt einen Dienst daran.

XXXVII.

Ist ein Trost-Psalm, der uns lehret und vermahnet Gedult zu haben in der Welt, und warnet uns sonderlich wi-

der den Neid, denn es ist ja zumahl ärgerlich, und thut Schwachgläubigen wehe, wenn es den Gottlosen so wohl gehet, und den Gottfürchtigen alles widersinnisch.

Es ist eine geistliche grosse Tugend, wenn einer siehet den grossen Muthwillen, so Bauer, Bürger, Adel, Fürsten, jederman der etwas vermag, übet, daß er nicht soll fluchen und wünschen im Hertzen, diß und jenes, sondern muß dazu noch leiden und sehen, daß ihnen alles glücklich ausgehet, ungestrafft bleiben, ja gelobet und geehret werden. Uber das auch die Gottfürchtigen von ihnen so jämmerlich verachtet, gehasset, geneidet, gehindert, geplagt und verfolget, das heist, hie lerne Gedult haben, hie halte dein Hertz zu GOtt, und laß dichs nicht verdriessen, laß dich den Neid nicht bewegen zu fluchen, böses wünschen, murren und scheel sehen, laß immer gehen, befehl es GOtt, der wird sie wohl finden.

Das lehret dieser Psalm, und tröstet mit allerley Weise, mit reichem Verheis-

sen,

sen, mit Exempeln, mit Dräuen, denn es ist eine schwere grosse Kunst solche Gedult zu erzeigen, so doch die Vernunfft und alle Heyden solchen Neid für Tugend rechnen, denn es siehet, als sey es billig, neiden und vergönnen den Gottlosen ihren Muthwillen, Glück und Reichthum.

XXXVIII.

Ist ein Bet-Psalm, darinn er klagt über seine Sünde, die ihm sein Gewissen verzagt und betrübt machen, und nichts denn Gottes Pfeil, das ist: Zorn, Dräuen, Todt und Hölle sehen lassen, welche Traurigkeit verzehret Marck, Beine, Krafft und Safft, und verstellet Gesicht, Farbe, alle Sinne und Geberde, denn recht Sünde fühlen, und für bösem Gewissen verzagen, ist Marter über alle Marter, darzu helffen getrost die äusserliche Verfolger, denn sie jagen den Menschen ins Gewissen, rühmen, wie GOTT bey ihnen stehe, wider die Gerechten, und weil denn GOtt hie den Trost verzeucht, muß solch Schrecken

folgen im Hertzen, als zürne GOtt wider sie, um ihrer Sünde willen.

Aber doch lehret er feste halten und nicht verzweifeln, und wehret sich mit beten wider ihr rühmen, und erhebt sich in GOttes Verheissung, und ergreifft seine Sache bey dem rechten Heffte, nemlich, daß sie Göttlich und recht sey für GOtt, da folgen denn wieder Trost im Glauben ꝛc. Also sollen wir auch beten und in keiner Angst verzweifeln, ob wir gleich Sünder sind, und der Sünden Last und Sturm hefftiglich fühlen.

XXXIX.

Ist ein Trost-Psalm, und betet auch daneben, daß ihn GOTT nicht lasse murren und ungedultig werden, über die Gottlosen, die so sicher leben und Güter sammlen, als würden sie nicht sterben, dagegen aber die Frommen immer geplaget und um ihre Sünde gestrafft werden, und begehrt viel lieber, daß ihm GOTT verleihe zu dencken, wie kurtz und unsicher diß Leben sey, denn daß er mit den Gottlosen so sicher, ohne Sorge

des

des Todes geitzen und prangen solt, denn es ein groß Aergerniß ist, und viel Hertzen bewegt, daß die Bösen im Sause und so sicher leben, und die Frommen betrübt und Elende seyn müssen, aber am Ende findet sichs, wie das allerbeste sey, Vergebung der Sünden, und gnädigen GOTT haben, der aus allem Elende hilfft, wie er hie sagt und bittet.

XL.

Ist ein schöner Bet-Psalm, darinn Christus selbst sein Leiden klagt, und um Hülffe rufft vom Tode, er weissaget auch klärlich, daß er allein GOttes Willen thue, und das Gesetz erfülle, und solches von ihm geschrieben sey im Buch Mose, und verwirfft und hebt auf das alte Gesetz, mit seinen Opffern und Heiligkeit, als damit GOttes Wille nicht erfüllet sey, und nicht unser Werck und Opffer, sondern er selbst und alleine müsse es für uns alle thun.

Verheisset also und stifftet das neue Testament, da die Gerechtigkeit des Glaubens in grosser Gemeine, das ist, in

aller Welt soll geprediget werden, und nicht die Gerechtigkeit der Opffer, oder unser Wercke, welche (spricht er im vierdten Verß) nur hoffärtige und falsche Heiligen machen, als die ihre Hoffnung nicht auf GOTT, noch auf seine Gnade setzen, sondern auf ihre Lügen und falsche Heiligkeit.

XLI.

Ist ein Bet-Psalm, darinn Christus selbst weissaget und klaget über seinen Verräther Judas, samt seinen Gesellen, von denen er gecreutziget solt werden, und bittet, daß er vom Tode auferwecket und für GOttes Angesicht zur rechten Hand erhöhet werde, aber ausdermassen ists tröstlich, daß er sich zum Sünder machet im vierdten Vers, so er doch ohne alle Sünde war, denn er stehet und redet da in unser Person, und träget unser Sünde, als wären sie sein, und als hätte er sie selbst gethan.

Er preiset aber forne her selig, die, so sich des Elenden annehmen, das ist: die sich an elenden gecreutzigten Sünder JE-

su

su Christo nicht ärgern, sondern fest an ihm bleiben denn es ärgerlich ist, zu glauben, daß solcher armer, verdammter Sünder solt so hoch kommen, daß er auch zur Rechten GOttes sitzen müste, daran sich das gantze Judenthum also zerstossen hat, daß sie noch da liegen zurissen und zerstreuet, oder, wie er im zehenden Vers sagt, von ihm wieder bezahlet sind.

XLII.

Ist ein Bet-Psalm, darinn er klagt über die Traurigkeit des Hertzens, als zürne GOTT mit ihm und plage ihn, und muß dazu von den Gottlosen gespottet werden, wo ist nun dein GOTT? Denn die Gottlosen könnens nicht lassen, wenn sie sehen, daß den Frommen übel gehet, so müssen sie dazu pfeiffen, lachen und spotten: Ach wie recht geschicht dem, sagen sie, so solls gehen den Ketzern, und meynen nicht anders, denn wer geplagt wird, das sey ein gewiß Zeichen Göttliches Zorns, aber wenn sie geplagt werden, so muß es heissen, um Gottes willen leiden, und heilige Märtyrer werden. Die

verkehreten, blinden und gifftigen Blinden-Leiter, wollen nicht wissen, daß GOtt die Seinen stäupt, doch wiederum auch tröstet und nicht verläst.

Er begehrt aber zum Hause Gottes zu kommen, und von dem Angesichte Gottes Trost zu haben, das ist: Er wolte gerne Gottes Wort hören, das ihn tröstet, denn Gottes Hauß heisset, da Gottes Wort ist, und sein Angesichte ist seine Gegenwärtigkeit, da er sich zu erkennen gibt, und durch sein Wort seine Gnade offenbahret. Das heist anderswo in der Schrifft nicht den Rücken, sondern das Angesicht zu uns kehren.

XLIII.

Ist eben des vorigen Psalmi Schlag, und fast einerley Wort mit ihm, denn er will auch durchs Licht und Warheit zum Gottes-Hause gehen, das ist, mit Gottes Wort sich trösten lassen in seiner Traurigkeit.

XLIV.

Ist ein gemeiner Bet-Psalm, darinn alle Heiligen, sonderlich im neuen

Testa-

Testament, klagen, wie sie von Heyden und Tyrannen verfolget und erwürget werden, und GOtt sie dahin gibt, als hätte er sie verworffen, so er doch vorzeiten durch grosse Wunder ihnen geholffen hat, zu dem, daß sie keine böse Sache haben, ja eben um ihrer guten Sachen, das ist, um Gottes willen werden sie also verfolget, als hätten sie alles Ubels gethan.

Summa, es ist des Geistes Seufftzen wider das Fleisch, welches murret wider GOTT, daß er so gar unrecht urtheilet und übel regieret (nach der Vernunfft) läst die Frommen leiden, den er helffen solt, und erhöhet die Bösen, die er straffen solt ꝛc.

XLV.

Ist eine Weissagung vom Evangelio und Königreich Christi, mit herrlichen, prächtigen und gewaltigen Worten geschmücket, denn er mahlet Christum daher, als einen König, mit aller Königlicher Pracht gezieret, daß er sehr schöne sey, wol beredt, wol geschmückt, wol gerüst, glückselig im Krieg, gerecht, sanfft,

gnädig. Item: Habe schöne Schlösser, herrlich Frauen-Zimmer, eine schöne Königin, und Kinder ewiglich. Welches alles eitel Geist ist, von Christus Evangelio, Geist, Gaben, Kirchen und ewigem Leben, vom Sieg wider die Sünde, Todt, Gesetz, Teuffel, Fleisch, Welt und alles Ubel ꝛc.

Er verkündiget aber auch klärlich, wie das alte Testament solt aufhören, denn er heist die Tochter vergessen ihres Vaters Hauß und Volck (das ist, die Synagoga) und diesen König anbeten für einen GOtt, daß ausser ihm kein ander Gott sey, gibt ihm also die Ehre des ersten Gebots, nemlich, das Anbeten, und nennet ihn deutlich, den rechten GOtt, im sechsten und siebenden Vers, macht einen ewigen König aus ihm, der in Gerechtigkeit regiere, und die Sünde wegnehme, ewiger König aber muß GOtt selbst seyn, davon iezt nicht Zeit ist, weiter zu reden.

XLVI.

Ist ein Danck-Psalm, zu der Zeit vom Volck Israel gesungen, für die Wun-

Wunder-Thaten Gottes, daß er die Stadt Jerusalem, da seine Wohnung war, schützet und bewahret, wider aller Könige und Heyden wüten und toben, und Friede erhielt wider alle Kriege und Waffen. Und nennet, nach der Schrifft-weise, das Wesen der Stadt ein Brünnlein, als ein kleines Wässerlein, das nicht versiegen soll, gegen die grossen Wasser, Seen und Meer der Heyden, das ist: grosse Königreiche, Fürstenthum und Herrschafften, die versiegen und vergehen musten.

Wir aber singen ihn GOtt zu Lobe, daß er bey uns ist, und sein Wort und die Christenheit wunderbarlich erhält, wider die höllischen Pforten, wider das Wüten aller Teuffel, der Rottengeister, der Welt, des Fleisches, der Sünden, des Todes ꝛc. Daß unser Brünnlein auch bleibt eine lebendige Quelle, da jener Sümpffe, Tümpffel und Kölcke, faul und stinckend werden, und versiegen müssen.

XLVII.

Ist eine Weissagung von Christo, wie er solt auffahren, und ein König werden über alle Welt, ohne alle Schwerdtschlag, allein durch Jauchtzen, Singen und Posaunen, das ist: durch die fröliche Predigt des Evangelii, gleich wie die Mauren Jericho fielen durch Posaunen und Jauchtzen, ohne alle Waffen.

XLVIII.

Ist ein Danck-Psalm, fast gleich dem sieben und viertzigsten Psalm, denn er auch GOtt lobet für die Stadt Jerusalem, von GOTT, wider Könige und Fürsten, geschützt und vertheidigt, welche mit Schanden haben müssen abziehen, und den Tempel, Gottesdienst und sein Wort (oder Rechte) lassen stehen, damit er seine Verheissung gehalten hat (wie der achte Vers singet) nemlich daß er wolle ihr GOtt seyn, nach dem ersten Gebot, wie wirs gehöret haben (spricht er) und geglaubt, also sehen und erfahren wirs an der Stadt mit der That ꝛc.

Wir

Wir singen ihn auch für die Christenheit und Evangelion, zu erhalten wider das Toben der Könige und Fürsten, welche auch zuletzt müssen mit Schanden abziehen, und das Wort stehen lassen.

XLIX.

Ist ein Lehr-Psalm, wider den grossen Gott der Welt, der da heisset Mammon, und straffet die, als grosse Narren, so auf Reichthum trotzen, und nicht sehen, daß sie doch damit sich vom Tode nicht können retten, darum es ja besser ist, auf GOtt sich verlassen, der vom Tode erlöset und ewiges Leben gibt, da jene, wie das Viehe, hinsterben, und alles hinter sich lassen müssen, und nicht wissen, wer es kriegt.

L.

Ist ein Lehr-Psalm, und verkläret, welches der rechte Gottesdienst und Opffer sind, wider die falschen Heiligen, welche ihre Opffer und Verdienst so köstlich achten, als müste GOtt ihnen dafür dancken und schuldig seyn, so er doch das umkehret, und will seine Wohlthat

und

und Hülffe so köstlich geachtet haben, daß man ihm dancken und schuldig seyn solle.

Und mercke hie wohl, daß dieser Psalm mit hellen Worten schleust und lehret, daß GOtt in Nöthen anruffen und dancken, sey der rechte Gottesdienst, das liebste Opffer, und der richtige Weg zur Seligkeit, wie der letzte Vers singet. Item: Daß es heisse Gelübde bezahlen (im vierzehenden Vers) nicht die tollen selbst-erwehleten Gelübde, sondern die geboten sind in den Zehen Geboten, sonderlich im ersten und andern, da wir GOtt geloben, daß wir an ihn gläuben, ihn anruffen, loben und dancken wollen, als unsern einigen GOtt &c. Davon wissen die tollen Heiligen und falschen Gleißner nichts.

LI.

Ist der fürnehmsten Lehr-Psalmen einer, darinn David uns recht lehret, was Sünde sey, wo sie herkomme, was sie schadet, wie man ihr loß wird, denn in diesem Psalm, und sonst nirgend, wird die Sünde so klärlich angezeigt,

daß

daß sie ein Erbfall und uns angebohren sey, dawider kein Werck, sondern alleine GOttes Gnade und Vergebung hilfft. Er muß uns durch seinen Geist wieder neu schaffen und zum neuen Wesen und Creatur gebähren, sonst ist sie so mächtig, daß sie auch die Gebeine (spricht er) zuschmettert, mit Schrecken, Verzagen, biß uns seine Gnade zu Trost komme, darnach, wenn wir aus Gnaden und Geist wiederum neu worden sind, alsdenn kan man recht lehren, locken, dancken, predigen, ja auch leiden und Creutz tragen, welches alles er auch die rechten Opffer und Gottesdienst nennet, und verwirfft die andern Opffer alle so ohne solche Opffer von den tollen Heiligen geschehen, und bittet am Ende, daß er zu solchem Opffer und Gottesdienst die Stadt Jerusalem bauen und erhalten wolle.

LII.

Ist ein Trost-Psalm, und der Titul zeigt gnug an, wovon er rede, nemlich, vom Doeg, der David verrieth, und viel unschuldig Blut vergoß, 1. Reg. 32.

Das

Das sind die Verräther und Bluthunde, die zu Hofe GOttes Wort lästern, und seine Diener verunglimpffen, hetzen Könige und Fürsten unschuldig Blut zu vergiessen ꝛc. Wider welche Böswichter tröstet dieser Psalm, und verkündigt ihnen ihren Lohn, daß sie sollen von Leib, Gut, Hauß und Land kommen aber dennoch sollen die Frommen bleiben, und GOttes Hauß und Wort behalten.

LIII.

Ist ein Lehr-Psalm und Weissagung, wie der 14. Psalm, denn sie beyde fast einerley Vers und Wort haben. Summa, sie straffen alle beyde die glaublosen Werckheiligen, so da verfolgen die rechte Lehre und Lehrer, und am Ende verkündiget er das Evangelium und Reich Christi, so aus Zion komen solt.

LIV.

Ist ein Bet-Psalm, wider die Verfolger, so den Frommen nach dem Leben stehen, um Gottes Worts willen, wie Saul und die zu Siph, David nach dem Leben trachten, um GOttes

Worts

Worts willen, damit er zum Könige beruffen und geweihet war. Und bittet um Hülffe und Rache über seine Feinde.

LV.

Ist ein Bet-Psalm, und wiewohl er möcht in der Person Christi geredt werden, wider seinen Verräther Juda (im 12 und 13. Vers) so laß ich ihn doch bleiben ein gemein Gebet, wider die Welsche Kunst, das sind die bösen Katzen, die forne lecken, und hinten kratzen, für Augen sind sie so treue Freunde, Vätter, Brüder, Schwester, wollen Leib und Leben bey uns setzen, daß wohl ihr Mund glätter ist, denn Butter und Oele, aber hinterwerts ist eitel Mord, Schwerdt, Krieg und alles Verderben, wie er hie sagt.

Und das ists, das er im 12. Vers klaget, daß sie können mit zu Tisch, zu Kirchen, in Kammern, auf der Gassen gehen, und die besten Gesellen seyn, darum fluchet er ihnen auch, daß sie der Teuffel oder Todt und Hölle wegführe, denn sie groß Hertzleid und betrübte Leu-

Leute machen. Solcher Fluch aber ist eine Weissagung, das gewißlich ihnen so gehen wird, weil sie keine Besserung annehmen, oder wie der 19. Vers sagt, sie werden nicht anders, und fürchten GOTT nicht.

LVI.

Ist ein Bet-Psalm, darin David klagt über Saul und die Seinen, daß er für ihnen fliehen muste aus dem Lande, zu den Philistern, so hart stunden sie ihm nach, daß er nirgend sicher kunt seyn, er tröstet sich aber, daß er GOttes Wort und Verheissung, und Recht zum Königreich hätte, wiewohl sie es täglich anfochten und verkehreten, oder auch verleugneten, daß er nicht solt König seyn, sondern Saul und seine Erben.

Wir mögen ihn beten, wider unsere Tyrannen, die ohn Auffhören GOttes Wort und uns verfolgen, und nirgend keinen Friede lassen, aber wir trösten uns auch, daß wir GOttes Wort für uns haben, ob sie wohl dasselbige uns täg-

täglich verkehren, anfechten und absprechen, daß wir Ketzer, und sie allein die rechte Kirche seyn sollen.

LVII.

Ist ein Bet-Psalm, darin abermahl David klagt über Saul und sein Hof-Gesinde, für welchen er in die Höhle kroch, und ist fast einer Meinung mit dem nechst vorigen Psalmen, darum er auch gleich demselbigen uns zu brauchen ist, wider die Tyrannen und ihre gifftige Räthe und Ohrenbläser, die uns das Wort GOttes verkehren, und haben zu solchem Werck Zähne und Zungen, die sind (spricht er) Spiesse, Pfeile, und scharffe Schwerdter. Aber GOtt sey Danck, der uns nicht läst, und stürtzt sie in die Gruben, die sie uns bereiten, und ihr Rathschlag gehet zuletzt über ihren eignen Kopff.

LVIII.

Ist ein Trost-Psalm, wider die halsstarrigen Lehrer so ihnen Irrthum mit dem Kopff hindurch führen, stopffen die Ohren zu, und lassen sich nicht

nicht weisen, sondern dräuen noch wohl dazu, und wollen die Frommen auffressen, aber er tröstet sich mit fünff Gleichnissen, daß sie es nicht sollen ausführen, ja nicht zur Helffte bringen, nemlich:

Es kommet zuweilen ein groß Wasser, und rauschet sehr, als wolt es alles ümreissen, aber scheust fürüber, und thut nichts.

Ein Armbrust dräuet sehr, aber wenn beyde Pfeil, Seenen und Bogen zubrechen, so thuts nichts.

Eine Schnecke reckt ihre Hörner aus, aber ehe sie stößt, ist sie verschmacht, oder zeucht sie ein.

Ein unzeitig Kleid macht der Mutter Leib groß, als wolte etwas da werden, aber stirbt ehe es ans Licht kommet.

Ein Dornpusch schläget aus mit viel Stacheln, und gibt stechen und kratzen für, aber ehe sie hart und reiff werden, kommet ein zornig Beil über sie, und heist sie in den Ofen kriechen, und Aschen werden.

Also habens diese auch groß im Sinn, und ihr Ding soll fortgehen, und wird doch nichts daraus.

LIX.

Ist ein Ber-Psalm, und kan sehr fein geredt werden in der Person Christi, daß er über die Jüden schreyet und weissaget, wie sie nicht vertilget, sondern zerstreuet sollen seyn in aller Welt, und eitel Fluchen und Wiedersprechen lehren, wie sie denn bißher immer thun, und alle ihre Lehre wider Christum richten, ihn zu verfluchen und zu verläugnen. Des haben sie auch ihren Lohn, daß sie des Abends in der Stadt, wie die hungrigen Hunde umlauffen, und doch nichts finden, das ist: am Ende der Welt sint der Apostel Zeit her, werden sie unter den Heyden gejagt aus einem Lande ins ander, suchen begierig und hungerig, wo sie wieder ein Königreich oder Herrschafft künten anrichten, aber es will nicht werden, sie müssen hungerige Hunde bleiben, und umher lauffen, biß sie sich ungessen legen, und ohne Kö-

nig-

nigreich begraben, und zur Höllen verstossen werden.

Er kan aber auch wohl nach der Historien von David verstanden werden, wider seine Sauliten, die zuletzt auch ohn Königreich wie hungrige Hunde, umher lauffen müsten, biß sie gar ausgerottet worden, denn Sauls Stamm kam nicht wieder zum Königreich, wiewohl sie gierig und fleißig darnach strebten.

LX.

Ist ein Danck-Psalm, darin David GOtt dancket, daß er ihm ein fein Königreich gegeben hat, darin GOttes Wort gelehret, und gut ordentlich Regiment war, welches wärlich ein edel Kleinodt ist, denn vor David, zu Sauls Zeiten, war es ein zurissen, wüst Regiment (wie die ersten drey Vers klagen) durch die Philister übel zuplagt, daß sie auch der Archen GOttes nicht viel achteten, 1. Paralip. 13. Und auch sonst übel zugieng, mit viel Unrecht wie es seyn und gehen muß, wo GOtt

nicht

nicht heim ist, und Davids Exempel wohl anzeiget, wie Saul böse Buben zu Hofe gehabt hat ꝛc.

Doch (spricht er) ließ GOtt ein Zeichen bleiben den Seinen, daß sie auffworffen, rühmeten und damit sicher und gewiß wären seiner Gnaden, nemlich, die Hütte Mose, und die Lade des Bundes mit dem Gnadenstuel, welche er auch mit grossen Wundern aus der Philister Land brachte ꝛc. Für welcher sie beteten und anrieffen, und also erlöset worden aus ihren Nöthen.

Darnach rechnet er sein Land und Volck; Erstlich, das Heiligthum und Gottes Wort, darnach Sichem, Succoth, Gilead, Manasse, Ephraim, Juda, Moab, Edom, Philistim, und zuletzt bekennet er, es sey nicht Menschen-Ding, eine feste Stadt (das ist) gut, friedlich Regiment haben, und Edom (das ist) Leute und Land gewinnen, und im Streit Sieg behalten, sondern GOtt müsse es geben. Warum er aber nicht mehr Land oder Stämme nennet, denn

die obgenandten nenne, gehöret in ein Comment, nicht in Summaria.

Wir mögen diesen Psalm singen, Gott zu Lobe, daß er die Kirchen weit in der Welt ausgebreitet, und viel Pfarren und Stiffte, da GOttes Wort und ein jegliche ihre sonderliche Gabe hat.

LXI.

Ist ein Bet-Psalm, wider die Feinde, und sonderlich für den König und Obrigkeit, daß sie GOtt fürchten und lange wohl regieren, und auf das gut Regiment durch Feind und Krieg nicht zerstöhret werde, denn auch Salomo sagt, daß üm des Landes Sünde willen viel und mancherley Fürsten kommen. Aber wo viel Herren sind, da feilets selten, was einer bauet, das zubricht der ander, nach dem Sprichwort: Novus rex, nova lex, und sind doch Veränderung der Regiment allezeit fährlich und schädlich gewesen, wohl aber, wo es bleibt in einem langen alten guten Wesen.

LXII.

LXII.

Ist ein Lehr-Psalm von dem falschen Vertrauen auf Menschen, und rechten Vertrauen auf GOtt. Viel sind, wenn sie eines Fürsten oder Herrn Gnade, oder eines reichen Gewaltigen Gunst haben, meinen, sie dürffen nichts mehr, und üben darauff manchen Muthwillen, sonderlich wo sie eine hangende Wand sehen, das ist: wo sie mercken, daß einer, ohn das, nicht gute Lufft zu Hofe hat, oder sonst dürfftig, und von andern verfolget ist, daß er sich wehren kan, da werden sie alle Ritter an, und hofieren und heucheln den grossen Hansen weidlich. Sehen aber nicht, wie gar solcher Trotz auff Menschen eitel nichts ist, und gläubens auch nicht, biß sie erfahren, wie weidlich es feilet. Darüm heists, traue GOtt, und thue niemand leid, das bestehet für GOTT und Menschen.

LXIII.

Ist ein Ber-Psalm, darin David begehrt, als er in der Wüsten flüch-

tig seyn muste für Saul, daß er auch möchte im Heiligthum seyn, und GOttes Wort hören, und klaget über seine Sauliten, die ihm nach seinem Leben stunden, dafür er nicht konte dazu kommen, und also GOttes Wort beraubt seyn muste, wiewohl er sich dennoch König rühmet um GOttes Verheissung und Erwehlung willen, damit er sich dieweil tröstet.

Nun aber mögen diesen Psalm beten, die unter den Tyrannen GOttes Wort gerne hätten, und müssens doch beraubt bleiben, doch sich GOttes Kinder und Erben rühmen sollen, weil sie den Glauben und Liebe zu seinem Wort haben, biß der Saul sein Ende kriege,

LXIV.

Ist ein Bet-Psalm, darin David betet wider seine Verräther und Verläumder, die ihm seine Sache auffs ärgste machten, mit gifftigen Worten und bösen Tücken, als Absalom, Ahitophel und ihres gleichen, und zuvor am Hofe Saul der Doeg ꝛc. Aber er tröstet sich, daß es über

über ihnen selbst ausgehen wird, und ihre Zungen wird nicht ihn, sondern sie selbst fällen, wie Absalom, Ahitophel und auch Doeg geschach.

Also beten wir auch wider unser Verräther zu Fürsten, Bischoffen und Königen Höfen, die allerley Tück, Ränke und Practicken fürnehmen. Es soll aber auch, (wie bereit offt geschehen) über ihnen selbst ausgehen, daß man sagen muß, GOTT habe sie gestrafft.

LXV.

Ist ein Danck-Psalm, darin man Gott lobet, daß er sein Wort und Gottesdienst, dazu auch zeitlichen Frieden gibt, und steuret dem Wüten der Feinde und des Kriegs im Lande, welche brausen und toben, wie das Meer, und segnet den Acker, daß alles wohl geräth, wohl trägt, wohl wächst.

O wie seltzam ist solcher Danck im Pöbel, der beyde des Worts, Friedens und Zeit, zu allem Muthwillen mißbraucht, wie Sodom und Gommorra thäten. Es wird ihnen aber auch gehen zuletzt, wie Sodom und Gommorra.

LXVI.

Ist ein Danck-Psalm, für die gemeine Wohlthat, daß er sein Volck aus der Feinde Hände offt erlöset und erhalten hat, wie er im rothen Meer thät, des sind voll die Geschicht in der Richter und Könige Bücher, welches er uns täglich auch thut, errettet und erhält die Seinen bey rechtem Glauben, wider Teuffel, Geister, Sünde, ꝛc.

LXVII.

Ist eine Weissagung von Christo, wie er solt König werden, so weit die Welt ist, und die Leute recht richten, (das ist) mit dem Evangelio regieren, daß sie von Sünden loß, für ihm gerecht leben, und mit Freuden dancken solten, welches der neue und rechte Gottesdienst ist, wie offt gesagt ist. Denn er sagt nicht, daß die Heyden sich beschneiden, und gen Jerusalem lauffen sollen, sondern in der Heydenschafft bleiben, und gleichwohl GOtt dancken, frölich seyn, und ihn fürchten, (das ist) ihm dienen.

LXVIII.

Ist eine schöne gewaltige Weissagung von

von Christo, wie er aufferstehen, gen Himmel fahren, seinen Geist herab geben, Apostel aussenden, das Evangelion predigen lassen, den armen Sündern aus dem Tode helffen, die Betrübten trösten, der Juden Reich und Priesterthum zerstöhren, und sie zerstreuen, und ein neues Reich, darin man ihn täglich loben und predigen würde, und nicht das Gesetz Mose ꝛc. anrichten solte, und nennet die Apostel Könige und Heerfürsten oder Feld-Häuptleute, darüm, daß sie kriegen mit dem Evangelio, wider den Todt, Sünde, Teuffel, wider der Welt Weißheit und Heiligkeit. Item: Er nennet sie hohe fruchtbahre Berge, Gottes Erbe, Gottes Wagen mit viel Tausenden ꝛc. Wiederüm nennet er sie Sänger und Spielleute unter den Jungfrauen im Singe-Tantze, darüm, daß sie GOtt frölich preisen, loben und dancken, und hat also sein Freudenspiel über dem seligen Reich der Gnaden und des Lebens, und betet am Ende, daß GOtt solch Reich wolte erhalten, und biß in Ewigkeit segnen und bestätigen. Er ist gantz lustig im Geist gewe-

sen, da er diesen schonen, reichen Psalm gemacht hat.

LXIX.

Ist ein Bet-Psalm, in der Person Christi, als am Creutze und in seinem Leiden gesprochen, darin er an unser Statt, sich einen Sünder bekennet (im siebenden Vers) und klaget über seine Creutziger und Lästerer, die ihm Gallen und Essig in seinem grossen Durst zu trincken gaben (so klar und eben redet er von seinem künfftigen Leiden) darnach weissaget er von der Jüden greulicher Verblendung und Verstockung und endlicher Zerstöhrung, wie das alles geschehen ist, als wir sehen und greiffen.

Am letzten verkündiget er auch den neuen Gottesdienst; ich will GOTT loben, (spricht er) und mit Dancke hoch ehren. Dieser Gottesdienst solt jenen alten auffheben, denn er gefället GOtt baß, weder alle Farren, und was man dort auffs beste opffern könte, wie er hie singet.

LXX.

Ist ein Bet-Psalm, wider die Verfolger und Feinde der Frommen, um

GOt-

GOttes Worts willen, welchen sie mit der Faust und That (spricht er) mit Rathen und Wünschen im Hertzen, mit Worten und Schreien, das ist: mit Ernst und allem Vermögen nach dem Leben stehen ꝛc.

LXXI.

Ist ein Bet-Psalm (meines Verstands) in der Person der gantzen Christenheit, von Anfang biß ans Ende gesprochen, wider alle Feinde und Anfechtungen, denn er sonderlich bittet für sein Alter, wenn er schwach und grau wird, das ist: für die letzten Christen, da fährliche Zeiten seyn, und der Glaube mit dem Evangelio niedergeschlagen werden solten, wie auch Daniel verkündiget, daß die Wahrheit solle niedergeschlagen werden, und die Ungerechtigkeit siegen, welches wir unter dem Mahometh und Papst wohl erfahren haben, darüm preiset er (im 15. 16 und 17. Vers) alleine GOttes Gerechtigkeit, die er von Jugend oder von Anfang gelernet habe von GOTT.

Und mag uns wohl eine tröstliche Weissagung seyn, daß GOttes Wort vor der Welt Ende hat müssen wiederkommen,

damit er uns wiederum (sagt er) tieff aus der Erden holet und höchlich tröstet, wie denn darauff lautet die gemeine Rede bey den Christen, daß Elias und Henoch sollen kommen, und des Antichrists Lügen offenbahren, und alles wieder zurecht bringen.

LXXII.

Ist eine Weissagung, fast herrlich und schöne von Christo und seinem Reich in der gantzen Welt, da nicht die Sünde und böse Gewissen (wie unter dem Gesetze) sondern eitel Gerechtigkeit, Friede und Freude des Gewissens blühen und regieren solte, doch nicht ohn Creutz, dadurch sie ihr Blut lassen müsten, welches aber gar theur für ihm gelten solte. Und verkündiget auch den neuen Gottesdienst, im 15. Vers, nemlich, anruffen und dancken. Man wird (sagt er) für ihm beten, täglich wird man ihn loben. Das ist, unser täglich Opffer unter allen Heyden, hie hören wir von keiner Beschneidnng noch Gesetz Mosi, das die Könige und Heyden solten annehmen, sondern Könige und Heyden bleiben, und diesen König für einen

nen rechten natürlichen GOtt halten, ihn anruffen, und ihn ehren, denn in Nöthen anruffen und für dieselbe Hülffe dancken, ist Gottesdienst, und gebührt GOtt alleine, der ist allein ein Nothhelffer und Heiland, ohne welchen alles ander nichts ist noch hilfft.

LXXIII.

Ist ein Lehr-Psalm, wider das grosse Aergerniß, da die Gottlosen reich sind und ihnen wohlgehet, daß sie der Armen und betrübten Heiligen gleich spotten, als kennete oder achtete GOtt derselben nichts, sie aber und ihre heilige Werck, was sie lehren und sagen, sey köstlich Ding, und gantz himmlische, Göttliche Weißheit und Heiligkeit. Das thut denn weh, und ich muß (spricht er) ein Narr für dir seyn, das ist: ein gottloser Ketzer und Verächter GOttes heissen, aber doch halt fest (spricht er) gehe ins Heiligthum, höre GOttes Wort, was der von ihnen sagt, siehe die alten Exempel an in den Historien, so wirst du finden, daß sie plötzlich zu nichte werden, denn es ist kein

Felß noch Grund da, sondern eitel schlipfferichter Boden ꝛc.

LXXIV.

Ist ein Bet-Psalm, wider die Feinde, so Jerusalem, das Heiligthum, und alle Schulen GOttes im Lande sampt den Städten verwüsten, und GOtt dazu lästerten, als der nichts helffen könte seinem Volck, es siehet aber, als sey es ein Gebet wider die zukünfftige Verstörung von den Chaldeern, und hernach durch Antiochum Epiphanen geschehen, sintemahl nur die zwey mahl der Tempel zu Jerusalem, und das Land so zerstöret ist; dennoch beten wir ihn wider den Mahomet und unserm Antiochum, welche die Christheit zerstöhret, GOttes Wort, Sacrament und alle GOttes Ordnung zurissen, und dafür eitel Greuel und Lästerung geprediget und gehalten haben an allen Orten.

LXXV.

Ist ein Trost-Psalm, wider die halsstarrigen, stoltzen, gottlosen Lehrer, die so sicher sind, und auff ihr Amt pochen, daß sie nichts fürchten noch achten, weder

Drey-

dreuen noch straffen, wie droben Psal. 12. Wer solt uns lehren? Wir sind die Lehrer, wir sitzen im Amt, wir haben Gewalt, uns soll man gehorchen, oder must in Bann und ein Ketzer seyn ꝛc.

Also sitzen itzt unsere sichere Junckherrn, beyde geistliche und weltliche Tyrannen, die Rottengeister auch, daß sie meinen, es könne sie GOtt selbst nicht ausheben noch stürtzen, aber dieser Psalm sagt anders und tröstet uns, daß wir des Gerichts erharren sollen, so will er also richten und das Recht gehen lassen, daß die Erde beben und zittern soll, samt ihren Einwohnern, doch will er die Seulen erhalten, das ist: Die Frommen, welche die Welt tragen und erhalten, wie S. Paulus die Kirchen nennet einen Pfeiler und Seule der Warheit, gleich wie er Loth erhielt, da er Sodom versenckt, und die ungläubigen Jüden mit den Aposteln, da er das Jüdische Volck ausrottet; denn er wiß die Seinen wohl zu erhalten, wenn er ein Land verderbet.

LXXVI.

Ist ein Danck-Psalm, des Schlags wie der 46. Psalm, denn er danckets, daß GOtt seine Wohnung, Wort und Dienst zu Jerusalem hat, und gar herrlich daselbst sein Volck schützt wider die Könige und zornigen Krieger, die es fressen wölten wie Senharib, denn er weiß Fürsten den Muth zu nehmen, und sie verzagt zu machen.

Solcher Weise streitet er wider unsere Feinde, es ist aber böse sich wehren gegen dem, der einem das Hertz und Muth nimmet, es sey einer so mächtig und böse als er wolle, der Teuffel muß selbst fliehen, wenn ihm der Muth entfället, was solten denn Menschen thun? Solchen Krieger und GOtt soll man loben, der also mit Königen rumoren, und den Seinen helffen kan, ohne Schwerdt, alleine mit Schrecken und blöde machen.

LXXVII.

Ist ein Lehr-Psalm, denn er gibt sich zum Exempel, wie man sich trösten solle, wenn das Hertzleid kommet, und das Gewissen betrübt ist, als zürne GOtt

mit

mit ihm ꝛc. Und spricht im 4. Vers: er sey so betrübt gewesen, daß er dafür nicht habe schlaffen und auch nicht reden mögen. Und erzehlet dieselben schweren Gedancken daher im 9. 10. 11. Vers. Aber das ist der Trost dagegen, daß man solche Gedancken ausschlage, (damit man sich selbst vergeblich kräncket, und fasse dafür ins Hertz die Gedancken, die Wunderwerck GOttes in den alten Geschichten, da findet man, das allezeit sein Werck gewesen ist, den Elenden, Betrübten, Verlassenen zu helffen, und die sichern, stoltzen Verächter zu stürtzen, wie er die Kinder Israel aus Egypten erlösete.

Darüm heissen seine Wege verborgen, daß er da ist und hifft, da man meinet, es sey alles verlohren. Das soll man wohl lernen, und also will uns dieser Psalm GOtt zeigen und seine Weise zu helffen lehren, nemlich, daß wir nicht verzagen an GOtt, wenns übel gehet, sondern alsdenn auffs allergewisseste der Hülffe gewarten, und nicht unsern Gedancken gläuben.

LXXVIII.

Ist ein Lehr-Psalm, darin er uns durch die Exempel und Geschicht, des gantzen Volcks Israel, von Anfang biß auff David, lehret GOtt vertrauen und gläuben, und warnet uns für Mißtrauen und Mißglauben, zeiget an die Straffe, so über die Mißtrauenden gangen, und die Gnade, so den Trauenden wiederfahren ist.

LXXIX.

Ist ein Bet-Psalm, wider die zukünfftige Zerstöhrung von den Chaldeern und Antiocho Epiphane geschehen, aller Ding gleich wie der 74. Psalm, darümist einerley Summarien. Also betet auch Jesaias (Cap. 63.) für die künfftige Zerstöhrung.

LXXX.

Ist ein Bet-Psalm, wider die täglichen Feinde die Nachbarn, so rings umher das Volck Israel zwackten und rissen, als die Philister, Syrer, Moawitter, Edomiter ꝛc. Wie uns unsere Feinde und Nachbarn itzt thun, die Rottengeister und geist-

geistliche Väter und Orden, und vor Zeiten die Ketzer der Kirchen.

LXXXI.

Ist ein Bet-Psalm und ein Lied gemacht, daß man in Herbst auffs Fest der Laubrüst gesungen und geprediget hat, das Volck zuerinnern des ersten Gebots, daß sie alleine den GOtt, so sie aus Egyptenland geführet hatte, und keinen andern ehren noch anruffen solten, aber sie hielten nicht, sondern aller Mund und Lehre war voll von Abgöttern, so doch der rechte GOtt solt ihres Mundes voll seyn, und immer von ihm alleine reden. Uns lehret der Psalm allein an Christo gläuben und hangen, und keine Werck preisen zur Gerechtigkeit für GOtt, wir sollen auch den Mund voll haben allein von Christo, aber wir thuns auch nicht, ein jeglicher folget seinem Dünckel und Abgott.

LXXXII.

Ist ein Trost-Psalm, wider die Tyrannen, so die Elenden unterdrücken, aber er hat seine Auslegung von uns längst ausgangen.

LXXXIII.

LXXXIII.

Ist ein Bet-Psalm, eben des Schlags mit dem 80. Psalm, wie die Nahmen der Heiligen klärlich anzeigen, darum bleibet er bey desselben Summario.

LXXXIV.

Ist ein Trost-Psalm der preiset Gottes Wort herrlich über alle Ding, und reitzet uns, daß wir gerne alles Gutes, Ehre, Gewalt, Freude und Lust mangeln sollen, damit wir Gottes Wort behalten, und solten wir gleich der Thür hüten, das ist: die Geringsten seyn im Tempel, noch wäre es besser, denn in aller Gottlosen Schlössern sitzen, und ein Tag hie besser, denn tausend fröliche Tage in der Welt, denn Gottes Wort (spricht er) gibt Sieg, Segen, Gnade, Ehre und alles Gutes. O selig, die es gläuben, und also sich halten, ja, wo sind sie? Wenn man lästern und verachten solt, da fünde man die gantze Welt voll und bereit zu.

LXXXV.

Ist ein Bet-Psalm, darinn er GOttes Zorn abbittet und Gnade sucht, der

Zorn

Zorn aber (meines Achtens) ist gewesen, daß gemangelt hat an Gottes Wort und treuen Predigern, dazu auch an gutem Regiment, Frieden und frommer Obrigkeit, und zuletzt an Früchten und guter Zeit, denn solche Plage hangen gemeiniglich an einander. Darum bittet er, daß GOtt wiederum reden wolte, damit die Seinen nicht in Thorheit möchten fallen, und lästern für Ungedult, oder andere Götter suchen, und das Land fruchtbar wäre, auf daß sie im gottseligen Wesen, ein fein ehrbarlich Leben in Stille und Ruhe führen möchten, wie S. Paulus 1. Timoth. 2. auch lehret beten.

LXXXVI.

Ist ein Bet-Psalm, und der Titel nennet ihn selbst ein Gebet Davids. Er ist leicht und klar zu verstehen, daß David in seiner Noth anrufft seinen GOtt, wider seine Feinde, die ihn todt haben wollen, es sey Saul, Absalom, oder wer sie sind, aber siehe, wie reichlich und meisterlich preiset er GOtt an seiner Güte, Treue und Macht, auf daß er seinen Glauben wohl erwärme,

und

und sein Gebet erhitze, so sollen wir auch thun.

Das Zeichen, so er begehret, ist, daß ihm GOtt zuletzt solle helffen, daß man sagen müsse, GOtt habe ihm geholffen, und seine Sache recht gesprochen, wider den Ruhm seiner Feinde, welche ihm sein Recht schändeten, ꝛc.

LXXXVII.

Ist eine Weissagung von der heiligen Christlichen Kirche, daß sie solle eine Stadt werden, so weit die Welt ist, und darinnen sollen gebohren werden, Mohren, Egyptier, Babylonier, Tyrer, Philister, und allerley Land und Sprachen Leute, und das alles durch das Evangelion, welches gar herrlich Ding von GOtt predigen solt, nemlich Gottes Erkänntniß, das ist: wie man zu GOtt kommen, von Sünden loß, vom Tode selig werden müsse, nemlich, durch Christum ꝛc. Und der Gottesdienst in dieser Stadt soll auch seyn, singen und springen, das ist: mit Freude Gottes Gnade predigen, loben und dancken, und soll kein Moses drinnen mit seinem Gesetz plagen und martern.

LXXXVIII.

Ist ein Bet-Psalm, der in Christus Person und aller anderer grossen Heiligen gebetet wird, und geklaget über das hohe geistliche Leiden, das über alle Leiden ist, nemlich, das Schrecken GOttes, welches er den Todt, das Grab, und die Hölle nennet, wie es denn auch in der Warheit ist, und machet jämmerlich und elende Gestalt ꝛc. St. Paulus nennet es des Satans Engel, der ihn an Halß schläget, und ein Pfal seines Leibes, daran er gespiesset sey, wie man in Griechen die Ubelthäter spiesset, und die Heyden unsern HErrn lästern, und nenneten den Gespiesseten, und die Jüden, den Erhengten, denn Christo und den Seinen gebührt in der Welt der Spott zu seinem Leiden, wie dieser Psalm auch saget, daß seine Freunde und Verwandten, die ihn klagen und Mitleiden haben solten, ferne von ihm sind.

LXXXIX.

Ist eine Weissagung von CHristo und seinem Reich, das er ein himmlisch Reich nennet (wie ers selbst im Evangelio nennet) und nimmet für sich die Verheissung

sung Davids von Christo geschehen, und streichet sie aus mit reichem Geist, und sonderlich, daß sie so gewiß soll seyn, daß es um keiner Sünde willen solle aufhören oder nachbleiben, auf daß also unsere Seeligkeit nicht stehe auf unsere Frömmigkeit, wie der Jüden Reich verheissen stehet und aller Welt Reich, nicht länger noch weiter, denn sie fromm sind.

Aber im 39. Vers fähet er an und weissaget, wie solch lieblich schön Reich solt durch den Endechrist zutreten, zurissen und zuwühlet werden, daß es scheinet, als habe GOtt der vorigen reichen Verheissungen vergessen, und thue das Widerspiel seines eigenen Worts: Aber uns zu Trost in dieser letzten Zeit ist solches alles zuvor verkündiget, auf daß wir nicht verzagen sollen, ob uns düncket, daß keine Christenheit mehr auf Erden sey, denn unter dem Mahomet und Pabstthum ist kein Schein der Kirchen mehr blieben, so man ihr Regiment ansiehet, und hat doch unter beyden müssen bleiben, wiewohl jämmerlich zurissen und veracht.

XC.

XC.

Ist ein Lehr-Psalm, darinnen Moses lehret, wo der Todt herkommet, nemlich, von der Sünden, die alleine GOtt weiß, und aller Welt verborgen ist, und doch von Adam uns allen angebohren, und zeiget an, wie ein kurtz, darzu elend Leben hie ist, daß es wol mag ein täglich Sterben heissen.

Doch, spricht er, ists dazu gut, daß wir dadurch vermahnet werden, GOttes Gnade und Hülffe zu suchen, der uns von dem allen erlöse. Denn die nicht an den Todt dencken, und kein Elend fühlen, bleiben tolle Narren, fragen nichts nach GOttes Gnade oder Hülffe. Und beschleust den Psalm mit der Bitte, daß er uns sein Werck, das ist: Hülffe von Sünden und Tod erzeige, das ist: Christum sende, und weil wir hie leben, unser Werck fördere, das ist: beyde geistlich und weltlich Regiment gnädiglich bestätige und erhalte. Ein kurtz, fein, reich und voll Gebetlein.

XCI.

Ist ein Trost-Psalm, und reitzet uns zum Vertrauen auf GOtt, in aller Noth

und

und Anfechtung, und ist voll reicher, tröstlicher Verheissung aus dem ersten Gebot gesponnen und gezogen, und ist der andere Psalm, darinnen die lieben Engel unser Schutz-Herrn und Geleits-Leute werden verkündiget, welches tröstlich und wohl zu mercken ist. Droben habe ich aber meine Meinung gesagt, von den 4. Anfechtungen, im 5. und 6. Vers genennet.

XCII.

Ist ein Trost-Psalm, der fast hoch Gottes Wort rühmet, wie eine edle, köstliche Gabe es sey, wider die falschen Heiligen, so es anfechten, welche blühen wohl eine Zeitlang, sind in Ehren und Gewalt, aber zuletzt gehen sie unter, die Gerechten bleiben immer fort, und wenn sie gleich ins Alter kommen, werden sie doch nimmermehr alt, sondern verjüngen sich täglich durchs Wort Gottes, das da ewig grünet und Früchte trägt, aber die Narren verstehen und achten solches nicht, wie jetzt zu unser Zeit auch geschicht.

XCIII.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, so weit die Welt ist, und ewiglich bleiben

ben soll, wiewohl die Ström und Wasser brausen, das ist, der Welt Toben und Wüten dawider ist, und viel erwürget, hilfft sie es doch nicht, denn er ist höher und grösser, weder die Welt und ihr Fürst dazu.

Solch Reich und alles wird angericht durch sein Wort, ohne Schwerdt und Harnisch, und dasselbige schmücket und macht sein Hauß heilig, denn das ist der rechte Gottesdienst, der in diesem Hause prangt und leuchtet, nemlich, predigen, loben und dancken, da kein Moses noch alt Testament hin gehöret.

CXIV.

Ist ein Bet-Psalm, und meines Verstands klaget er nicht über die Heyden, sondern über die Könige und Fürsten, Priester und Propheten, und nennet sie Narren des Volcks, das ist: die das Volck närrisch und übel lehreten und regierten. Diese sinds, die alle fromme Propheten und ihre Schüler tödteten und verfolgeten, und wie er sagt, trotzen sie auf GOtt, der ihnen die Gewalt geben hätte, und stünde ihnen bey, und achtete noch sehe die nicht an, so von ihnen erwürget worden, als verdammte Ke-

ter und Aufrührer, wider alle beyde Obrigkeit. Wider die betet er, und begehrt Beystand und Hülffe, weil er aber keine findet, tröstet er sich seines Glaubens, daß sein Wort und Sache recht sey, und GOtt werde den schädlichen Stuel ihm nichts gefallen lassen, sondern wird ihnen ihre Lügen und Mord vergelten, Amen.

CXV.

Ist eine Weissagung von Christo, welchen die Epistel zum Ebreern reichlich handelt, daß er weissage von der Zeit des neuen Testaments, und von der Stimme des Evangelii. Summa, er lehret und locket uns zu CHristo und zu dem Wort Gottes, als zum rechten Gottesdiest, und warnet uns für dem Exempel der ungläubigen Väter in der Wüsten, die auch nicht ins verheissene Land kamen, um ihres Unglaubens und Verachtung willen.

Du must aber den gantzen Psalm auf Christum ziehen, daß er sey derselbe GOtt, dem er zu dienen vermahnet: der hat uns geschaffen, und ist unser Hirte, und wir sind seine Schaafe. Der ists, den die ungläubigen Väter versuchten, wie Paulus

1. Co-

1. Corinth. 10 auch saget. Der will nun fort keinen Mosaischen Gottesdienst, sondern Glauben, frölich predigen, loben und dancken an jenes statt haben.

XCVI.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi in aller Welt, darinn eitel Freude und Loben seyn soll, und ist ja der Text an ihm selbst klar gnug. Hie wird allen Heyden, Landen, Leuten, Wäldern, Wassern, Bäumen, aufgelegt zum Gottesdienst, daß sie loben und dancken sollen, darum, daß er richtet und regieret mit Gerechtigkeit und Warheit, das ist: Er hilfft von Sünden und allem das Sünde mitbringet, als Todt, Hölle, Teuffels-Gewalt und alles Ubel.

Das ist das neue Lied, vom neuen Reich, von neuen Creaturen, von neuen Menschen, nicht aus dem Gesetz noch Wercken, sondern aus GOtt und Geist gebohren, und die eitel Wunder sind und thun, in Christo JEsu unserm HErrn.

XCVII.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, eben wie der nechste vorige. Und ist immer die Meinung, daß er solch Reich an-

richtet, und hält durchs Evangelium, damit donnert und blitzt er, und verbrennet seine Feinde, und zerschmeltzt Berge ꝛc. Das ist: Er demüthiget alle Heiligkeit, Weisheit, Gewalt, und was groß ist, daß sie alleine durch ihn müssen heilig, weise, groß und mächtig werden, und sonst nicht.

Mit diesen Feinden und Bergen gehen unter, auch der Jüden Reich und Gottesdienst, und alles, was nicht Christus ist, denn er solls alleine seyn, und alles ander nichts, wie der Stein im Daniel vom Berge gerissen, die gantze Welt füllet, und alles zustäubt und zunichte machet, und er ein Berg wird in aller Welt, ꝛc.

XCVIII.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi in alle Welt auszubreiten, wie der nechste Psalm, und heist auch frölich seyn, und GOtt loben, um sein Heil, das ist: predigen und dancken für die Erlösung, durch Christum uns gegeben. Hie ist auch der Gottesdienst, nicht opffern zu Jerusalem, sondern predigen und dancken, daß der König ist in Gerechtigkeit, in aller Welt,

das

das ist: der von Sünden und Todt erlöset, durch sich selbst, ohn unser Verdienst ꝛc.

XCIX.

Ist ein Lehr-Psalm, der vermahnet das Volck Israel ihren GOtt zu loben zu Zion, ob wohl die Heyden darum toben, daß sie ein sonder Volck GOttes, für andern seyn solten, und viel darüber leiden musten, denn er rühmet Mosen, Aaron und Samuel, die im Volck Israel die Häupter gewesen waren. Er lehret aber (wie die Wort da stehen) auch das Volck Israel selbst, daß sie wissen sollen, der rechte Gottesdienst sey nicht im viel Viehe opffern, sondern seine Wunder erkennen und dancken ꝛc. Daß er sie fromm machet und von Sünden erlöset (im vierdten Vers.)

Uns aber ist er eine Weissagung von Christo, der das rechte Zion in aller Welt regieret, und seinen Gnadenstuel und Fußschemel in Himmel gesetzt hat, darüber alle Welt zürnet, toll und thöricht wird, und die Christen verfolgen und tödten.

C.

Ist eine Weissagung von Christo, und heist alle Welt frölich seyn, loben und

dancken, das ist: GOtt dienen, und zu seinen Thoren und Vorhöfen eingehen, ihn anruffen mit aller Zuversicht ꝛc. Denn seine Gnade ist ein ewiges Reich, das bleibt gewiß für und für.

CI.

Ist ein Lehr-Psalm, darinn David sich zu m Exempel setzt, wie man fromm Hof-Gesinde haben, und böse Diener nicht leiden soll, wie er denn daher zählet die Laster und Untugend eines bösen Gesindes, welches gehöret in ein länger Comment zu verklären.

Das heist er, von Gnaden und Recht gesungen, das ist: Wie er gnädig sey den Frommen, und straffe die Bösen, und wie ein Gesinde soll wohlthätig seyn, und das Böse meiden.

Wie es ihn auch darüber gangen sey, zeigt wohl an Absalom, Ahitophel, Joab ꝛc. Denn wer die Leute will fromm machen und halten, der muß allen Haß und Neid auf sich laden.

Darum mag er GOtt wohl singen und dancken, der ihm solche Gnade und Recht geben hat, denn wo es GOtt nicht gibt, wird solch Lied wohl ungesungen bleiben,

und

und dafür eitel Fluchen im Hause seyn, und zu Hofe eitel hencken und köpffen gehen ꝛc.

CII.

Ist ein Bet-Psalm, darinn die lieben alten Väter des Gesetzes, der Sünden und des Sterbens müde, so hertzlich sich sehnen und ruffen nach dem Reich der Gnaden, in Christo verheissen, bitten, er wolte Zion bauen, und doch Stein und Kalck zurichten, daß doch einmahl angienge, und er in allen Königreichen seine Ehre sehen liesse, und hülffe den Gefangenen aus Sünden und Todt, dafür sie zusammen kommen und ihm dancken, das ist: im rechten Zion, dienen möchten, und das alte Testament aufhören.

Denn ausser Christo ist doch ja nichts, denn Krafft, demüthigen auf dem Wege, und Tage verkürtzen, das ist, ein elend, kurtz, jämmerlich Leben, und der Zeit kein Ende, denn er ists, der vor Himmel und Erden gewesen, und dieselben gemacht hat, und sie auch wiedernm ändern und verneuen wird. Darum ist er ausser und über alle Zeit, und seine Jahre haben kein Ende, und ist da kein Sterben. Das Reich wolten wir gerne

haben (sprichter) solch dein Reich komme, Amen.

CIII.

Ist ein Danck-Psalm, fein und lieblich gemacht, darinnen er GOtt dancket für alle Wohlthat, als da ist Vergebung der Sünden, Leib und Seel gesund machen, allerley Güter gnug geben, frölich und getrost machen, von Feinden und Nöthen erlösen.

Summa, der sich gegen uns, die wir ein gebrechlich und lose Gemächt oder Geschöpff sind, als ein gnädiger, barmhertzer, lieber Vater hält, und nicht mit uns umgehet nach unsern Sünden und Verdienst, sondern nach seiner Gnaden und Güte, so ferne wir uns auch also erkennen, und seinen Bund halten, das ist: An ihn gläuben, und gerne fromm werden, und nicht stoltz noch halsstarrig sind, in unserer Heiligkeit und Gerechtigkeit, welches doch ja hart wider den Bund, sonderlich im ersten Gebot strebet.

Solches alles geschicht in Christo, so dazumahl verheissen und nun kommen ist, des Reich herrschet über alles ꝛc.

Denn

Denn am Ende, da er die Engel, Helden, Diener, Heerscharen heist loben, die sein Wort laut machen, achte ich, ziehe und deute er den Psalm auf Christum, seine Apostel, Evangelion und Kirchen, darinnen solche Gnade regieret, denn es muß alles in Christo, und nichts ausser ihm geschehen, was uns selig und Noth ist.

CIV.

Ist ein Danck-Psalm für alle andere Werck ausser dem Menschen, die GOtt geschaffen hat, im Himmel und Erden, wie dieselbigen so ordentlich, gewiß und weißlich gehen, in ihren Wercken, Früchten und Nützungen.

Wie er sie denn daher nach einander zehlet, daß der Himmel voller Licht ist, und ohne Seulen und Balcken stehet, als ein ausgebreitet Teppich, die Wolcken wie ein Gewelb, ohne Grund und Pfeiler, die Winde fliegen ohne Federn, die Engel ausgesendet, kommen wie ein Wind und Flammen Gestalt ꝛc.

Spielet also und hat seine Lust und Freude an GOttes Creaturen, so wunderlich geschaffen, und so schön untereine-

ander geordnet, aber wer achtets oder siehet sie also an, alleine der Glaube und Geist.

CV.

Ist ein Danck-Psalm, dem Volck Israel gemacht, zu dancken für alle die alten Wunderwerck, die er ihnen gethan hat von Abraham an, biß sie ins Land Canaan gebracht werden, wie er sie denn alle nach einander zehlet, und schleust mit Mose, Deuteron. 19. das GOtt solche Wunder ihnen nicht gethan hat um ihrer Frömmigkeit oder Verdienst willen, sondern um seines Bunds und Verheissung willen, die er Abraham zugesaget hatte, denn wie fromm sie gewesen, und was sie wohl verdienet hätten, singet der folgende Psalm.

CVI.

Ist ein Danck-Psalm, darinnen er bekennet alle die Sünde, so das Volck Israel wider GOtt gethan, und sich damit aller Gnaden und Wohlthaten unwürdig gemacht hatte.

Darum er immer rühmet, er habe es um seines Nahmens willen alles gethan,

und

und an seinen Bund gedächt ꝛc. Wie denn Mose auch saget, Deutern. 9. Darum sie nichts rühmen können, ohn allein seiner Gnaden, wie auch wir alle keinen andern Ruhm haben können.

CVII.

Ist ein Danck-Psalm, für allerley Hülffe, so GOtt allen Menschen in ihren Nöthen, erzeiget, sie sind Heyden oder Jüden, welche sonst die Heyden bey mancherley Abgötten, und wir Christen und Türcken bey mancherley Heiligen bißher (und noch viel) gesucht haben.

Sanct Leonhard hat die Gefangenen erlöset, S. Bastian die Pestilentz vertrieben, S. Georg im Krieg geholffen, S. Erasmus reich gemacht, S. Christophorus im Meer und Wasser Gott gewesen, haben also alle GOttes-Hülffe unter die Heiligen, wie die Heiden unter ihre Abgötter getheilet, und sie GOtt gestohlen und beraubet, dem sie dieser Psalm alleine zueignet, und dafür dancken heist.

CVIII.

Ist ein Danck-Psalm, fast auch mit Worten gleich den 60. Psalm, darinnen er danckt für sein Königreich etc. Aber doch ziehen die ersten Vers den Psalm auff Christus Reiche, und bitten, daß GOtt wolle das Reich in aller Welt anrichten, und also Davids Reich zu seinem rechten, endlichen vollen Standt bringen, denn ers gar eine gering, unvollkommen Stücke hatte, gegen die gantze Welt zu rechnen, dahin es ihm doch verheissen war zu kommen, wie Jesaias 9. auch saget, auff dem Stuel David und seinen Reich wird er sitzen ꝛc.

CIX.

Ist ein Bet-Psalm, in Christus Person gebetet, wider seinen Verräther Juda und die Jüden, und seine Creutziger, über die klaget er hefftig, und weissaget ihnen, wie sie untergehen, und in Gottes Zorn verstocket, greulich verderben müssen, wie wir das alles für Augen sehen erfüllet.

CX.

CX.

Ist eine Weissagung von Christo, wie er ein ewiger König und Priester seyn solte, dazu wahrhafftiger GOtt zur rechten Hand Gottes sitzend, verkläret und erkennet werden.

Und ist denn Psalm nichts gleich in der gantzen Schrifft, und wird billig als der Fürnehmste angezogen, Christlichen Glauben zu bestätigen, den Christus nirgend so mit hellen dürren Worten, ein Priester und ewiger Priester geweissaget, und damit das Priesterthum Aarons auffgehaben wird, wie denn der Psalm weiter und herrlicher in der Epistel zum Ebräern ausgestrichen wird, denn es Schade wäre, daß solcher Psalm nicht solt bey den Christen reichlich und gewaltiglich ausgestrichen seyn.

CXI.

Ist ein Danck-Psalm dem Volck Israel gemacht zu singen auff das Oster-Fest, bey dem Osterlamm, darinnen sie lerneten GOtt loben und dancken in einem kurtzen feinen Lied, für alle seine Wunder-Werck sonderlich für das geistliche Regi-

ment, Priesterthum, Oster-Fest, Gesetz, GOttes Wort, Friede, Recht im Lande, Hülffe und allerley Gnade etc. Wie wir das weiter in unserm Comment ausgelegt haben.

CXII.

Ist ein Trost-Psalm, darinnen die Gottfürchtigen und Frommen gelobet werden, in ihrem guten Leben, und ewiger Trost verheissen wird, wider alles Ubel.

Und sonderlich preiset er an ihnen die hertzliche Zuversicht und Trotz auff GOttes Gnaden, daß sie unverzagt und unerschrocken sind (welches ist der rechte wahrhafftig Glaube,) biß sie sehen die Gottlosen und ihre Feinde untergehen.

CXIII.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, das von Auffgang der Sonnen biß zu ihren Niedergang, über alle Heyden gehen solt, und heisset sie GOtt loben, und seine Gnade predigen, denn er ist ein GOtt der Elenden und Betrübten, ein leiblicher und löblicher GOtt, der so hoch sitzt, und die Niedrigen liebet und erhöhet.

Denn

Denn das ist Christus Amt und Werck in seinem Reich, die Hohen niedrigen, die Klugen närren, die Heiligen verdammen, die Fruchtbahren vertrocken, und wiederum die Niedrigen erhöhen, die Narren erleuchten, die Sünder heiligen und die Unfruchtbahren frölich Mütter machen.

CXIV.

Ist ein Danck-Psalm, für das Volck Israel gemacht, damit GOtt zu loben auffs Oster-Fest um die Wunder-Werck GOttes, da sie aus Egypten durchs rothe Meer, durch die dürren wüsten Gebürge und Jordan geführt worden, ins gelobte Land.

Wir singen täglich Christo zu Lobe, der uns aus dem Tod und Sünde, durch das Wüten der Welt, Fleisch und des Teufels führet ins ewige Leben ꝛc.

CXV.

Ist ein Danck-Psalm, darinnen GOtt gelobet wird, daß er der rechte Helffe-GOtt ist, und alle andere Götter eitel Götzen sind, die nicht helffen können.

Darüm bittet er im ersten Vers: Nicht uns HErr ꝛc. Siehe nicht an, wie

fromm

fromm und würdig wir sind, sonst wirstu uns nimmermehr helffen müssen, und wir würden eben so wohl, als die Heyden ein Volck seyn, ohne GOtt, oder als die auch einen hülff-losen Gott hätten, wie sie uns schelten, sondern siehe deine Ehre und deinen Nahmen an, daß du heissest und gerühmet wirst, ein rechter lebendiger hülffreicher GOTT, dem Nahmen nach wolltestu mit uns umgehen, und nicht nach unserm Nahmen, da wir GOttes Diener, Opfferer, Sänger, Fastler und Wohlthäter heissen, denn solchen Nahmen können die Heyden auch haben, und hilfft sie dennoch nichts.

CXVI.

Ist ein Danck-Psalm, darinnen er frölich ist, und dancket, daß GOtt sein Gebet erhöret, und aus Todes-Nöthen und der Höllen-Angst errettet hat, wie denn etliche mehr Psalmen droben von solcher tieffer geistlicher Anfechtung sagen, wenig Leuten bekannt.

Er klaget auch darinnen, wie es ihm so übel gehet, darum, daß er seinen Glauben und die Warheit GOttes bekennet,

und

und daß er aller Menschen Heiligkeit Tugend und Vertrauen, als falsch und nichts ausrufft, das will und kan die Welt nicht hören noch leiden, darüber hebt sichs, daß die Frommen müssen leiden, zittern und zagen in allerley Unglück.

Aber in dem allen tröstet er sich damit, daß sein Wort recht ist, und wils nur desto mehr treiben, schencken sie mir ein aus dem Kelche ihres Zorns: Wohlan, so nehme ich den Kelch der Gnaden und des Heils, und trinck mich geistlich truncken, und schencke (durchs predigen) daraus, wer mit mir trincken, und solchen Trost aus dem Wort der Gnaden schöpffen will, das ist unser Kelch.

Und damit dienen wir dazu GOtt, und preisen seinen Nahmen, und bezahlen unser Gelübde, nemlich des ersten Gebots, da wir ihn zu einem Gott angenommen, und für einen GOtt zu ehren, zu predigen und anzuruffen gelobet haben. Und findest hie abermahl, daß Danck-Opffer predigen, GOttes Nahmen bekennen für allem Volck, sey der rechte Gottesdienst, ꝛc.

CXVII.

CXVII.

Ist eine Weissagung von Christo, daß alle Welt ihn preisen und dienen solt, in seinem Reich, da eitel Gnade und Warheit, das ist) Vergebung der Sünden, ewiges Leben, und alle Freude und Trost regieret, über Sünde, Todt, Teuffel und alles Ubel. Er ist von uns ausgelegt reichlich gnug mit einem Comment.

CXVIII.

Ist ein Danck-Psalm, und mein liebes schönes Confitemini, was des Summarium sey, mag ein jeglicher aus seinem Comment lesen. Er dancket, er weissaget aber auch von den Christen, und von Christo dem verworffenen Eckstein ꝛc.

CXIX.

Ist ein langer Psalm, darinnen ist Beten, Trösten, Lehren, Dancken mit grossem Hauffen. Er ist aber fürnehmlich gemacht, uns zu reitzen zum Wort GOttes, dasselbe preiset er durch und durch, und warnet uns für falschen Lehrern, auch für dem Uberdruß und Verachtung ꝛc.

Darum ist er das meiste unter denen Trost-

Trost-Psalmen zu rechnen, denn es liegt auch warlich am meisten daran, daß man GOttes Wort rein habe und gerne höre, daraus folget denn wohl und gewaltiglich Beten, Lehren Trösten, Dancken, Weissagen, GOtt dienen, leiden, und alles, was GOtt wohl gefället, und den Teufel verdreust.

Wo mans aber verachtet und satt wird, da bleibet solches alles nach, und wo es nicht rein gelehret wird, da ist wohl viel, aber eitel falsch und verlohren Beten, Lehren, Trösten, Dancken, GOTT dienen, Leiden, Weissagen, denn es ist doch alles dem Teuffel gedienet, der es also verunreiniget mit seiner Ketzerey.

CXX.

Ist ein Bet-Psalm, der klaget und schreyet über die falschen Lehrer, die mörderlichen Schaden thun, und ihre Lehre dringet durch wie scharffe Pfeile mit Gewalt geschossen, und breitet sich aus, wie Feuer in Wacholdern-Püschen, die da leichtlich und sehr brennen, denn sie sind fett und ticht, und des Feuer fehig der falschen Lehre (denn sie reimet sich mit

der

der Vernunfft) weder der rechten Wahrheit, wie Paulus auch saget von den jückenden Ohren ꝛc.

Mesech sind die Völcker gegen Mitternacht von Jerusalem, da itzt fast die Tattern sind. Kedar sind die Araber gegen Morgen, bedeutet aber alle Nachbar und falsche Lehrer, wie itzt der Türck der Christen Mesech (denn er von Tattern herkommen ist) und der Mahomet oder Saracener, die Kedar sind (denn aus Arabien sind sie kommen) und mit ihrem Alkoran das Evangelium gedämpfft, und ihre Lehre weit um sich gebrandt, gefressen und getrieben ꝛc.

CXXI.

Ist ein Trost-Psalm, darin er mit seinem Exempel tröstet, daß man im Glauben fest bleiben, und GOttes Hülffe und Schutz erwarten soll, denn obs wohl scheinet, als schlaffe und schnarche er, daß uns beyde die Sonne des Tages, und der Mond des Nachts steche, so ists doch nicht also, wie wir fühlen und uns düncken lassen, denn er wachet und hütet unsr gewiß, und läst die Sonne nicht

zu

zu Tode stechen, das werden wir zuletzt erfahren gewiß, wo wirs nur erharren können.

CXXII.

Ist ein Danck-Psalm, der mit Freuden dancket für das Wort GOttes, so ihn an gewisser Stäte, als zu Jerusalem, zu hören, und durch gewisse Personen, als die Leviten und Könige, von gewissen Schülern, als die Stämme Israel, gegeben ist, denn was für Jammer ist, GOttes Wort allenthalben suchen, und nirgend finden können, erfuhren die Kinder Israel wohl mit ihrem Lauffen zu den Abgöttern, und wir mit unserm Rennen zum Wahlfahrten, und lauffen in Klöster. Aber unser Jerusalem ist die heilige Kirche, Christus unser Tempel, Stad, Altar, Gnadenstuel, für dem, und bey dem wir sein Wort suchen und hören sollen.

CXXIII.

Ist ein Bet-Psalm wider die Stoltzen und Hoffärtigen, so GOttes Wort und sein Völcklein verachten und verspotten, welches nicht allein die Heyden thäten, die der Kinder Israel GOtt

und

und Gottesdienst für ein Narrenwerck ja für Irrthum und Auffruhr hielten, sondern auch sie selbst untereinander die Abgöttischen, Ketzer und falschen Lehrer, mit ihrem Hauffen gar stöltzlich und sicher verachteten, und spotteten des kleinen Häuffleins und der rechten Lehre, wie droben der 12. und 14. Psalm auch klagen.

Und itzt unser Junckern und Rottengeister, die beyde heiliger sind denn das Evangelion selbst ist, gar jünckerlich und andächtiglich der armen Prediger und treuen Diener Christi spotten, und mit Füssen treten, ohn was unser Heyden, die geistliche Herrn, sampt ihrem Hauffen, thun, und wir müssen also allenthalben voll, voll Verachtung seyn, aber GOtt ist und wird uns gnädig seyn, Amen.

CXXIV.

Ist ein Danck-Psalm, darin er GOtt danckt, daß er dasselbe arme Häufflein schützet wider die Tyrannen und Wüterichen, und rettet aus dem Stricke der gifftigen Lästerer und Verläumbder, welcher beider so viel ist, und so groß sind, als grosse tieffe Wasser und Sündfluth, gegen dem kleinen Häufflein. Aber

Aber wenn ihre Zähne noch so böse und zornig, und ihre Stricke noch so listig und gifftig wären, ist doch GOTT noch gröſſer, und schlägt Zähne aus, und zureisset Stricke, und hilfft den Seinen davon, wie wir das noch täglich bey uns selbst erfahren.

CXXV.

Ist ein Danck-Psalm, darin er danckt, daß GOtt endlich der Gottlosen Lehrer und Regierer Gewalt nicht leidet über die, so recht gläuben, lehren und auff ihn hoffen, auff daß sie zuletzt nicht auch nicht zu müde würden, und von dem Wort zu jenen fallen möchten, sondern wird diesen, so auff ihn hoffen, alles guts thun, die Abtrünnigen aber mit ihrem krummen Wege, wird er beyde Meister und Schüler, auff einen Hauffen ausstossen und vertreiben, des haben wir auch zu unser Zeit etliche Exempel an den Rottengeistern erlebt und gesehen.

CXXVI.

Ist ein Danck-Psalm, für die Erlösung aus der Gefängnis zu Babylon, er sey gemacht hernach, oder zuvor (als

eine Weissagung, zum Trost und Hoffnung der künfftigen Erlösung, damit sie nicht verzweiffelten) ist gleich viel.

Am Ende beschleust er, es gehe und müsse den Heiligen also gehen, daß sie zuvor ausleiden, ehe sie sich freuen, gleich wie die Welt muß sich zuvor ausfreuen, ehe sie ihr Leiden kriegt.

Darum müssen die Heiligen mit Thränen säen, darnach mit Freuden erndten, aber edel ist und köstlich (spricht er) solcher Same, der solche Früchte bringet, aber für Weinen kan mans nicht sehen, daß er so edel und werth sey für GOtt, welcher ihn gar lieb hält, daß er auch den Todt (der doch der schändlichste, verfluchteste Samen ist für aller Welt,) seiner Heiligen theurer achte, denn aller Welt Schätz und Gut.

CXXVII.

Ist ein Lehr-Psalm, denn er lehret, daß weltliche Regiment und Haußhalten eitel Gottes Gaben sind, und allein in seiner Hand stehet, denn wo er nicht Friede und gut Regiment gibt, da hilfft keine Weißheit, Ordnung, Streit

noch

noch Rüstung, Fried zu erhalten, wo er nicht Glück mit Weib, Kind und Gesinde giebt, da ist alle Sorge und Arbeit umsonst ꝛc. Davon weiter in den Commenten, darinne er wohl ans Licht bracht ist.

CXXVIII.

Ist ein Trost-Psalm, darin der eheliche Stand herrlich gepreiset, und die Eheleute höchlich getröstet werden, daß sie nicht sollen ansehen die Mühe, Arbeit, Unlust und ander Ungemach, so sie darinne fühlen und erfahren müssen, sondern den gnädigen Willen GOttes über sie, daß ihr Stand und Wesen sein gnädiges Geschöpff, und von ihm geseegnet ist.

Darum er ihm lieb ist, vielmehr Glück und Heil dazu gibt, denn des Ungemachs immer seyn kan, wo man es nur gläubet, und sich recht darein schicket, und fromm darinnen bleibet. Darum er fornen und mitten innen spricht, wer den HErrn fürcht, obs den Gottlosen übel gehet, ist kein Wunder.

CXXIX.

Ist ein Danck-Psalm, darin das Volck Israel dancket für die manchfaltige Erlösunge, so er offt gethan hat von Anfang, wie im Buch der Richter und Könige stehet, daß sie offt von den Heyden unterdrücket waren, welche sie lange Zeit hart unter sich hielten, und also die lange Furchen auf ihrem Rücken machten, und in dem Joch und Seilen gespannet übertrieben, biß daß ihnen GOtt einen Heyland erweckete, und sie von ihren Pflügen sampt dem Joch und Seilen ledig machte.

Am Ende wünschet er ihnen, (das ist: weissaget ihnen) daß alle ihre Feinde verdorren und versiegen solten, wie denn geschehen, denn alle Völcker sind vergangen, Israel ist aber blieben.

Also sind noch alle Heyden und Feinde der Christen, wie das Graß auf den Dächern, das wächst und grünet, als wolts viel thun, aber es verdorret, ehe es reiff wird, und bringet keine Frucht, und ist kein Segen darinnen, und die

Hey-

Heyden und Ketzer und allerley Feinde, wenn sie hoch trotzen und toben, verschwinden sie zuletzt, daß sie keinen Samen noch Zeichen hinter sich lassen, Christen aber bleiben für und für.

CXXX.

Ist ein Ber-Psalm, der gehet von rechter Davidischer Andacht und Verstand, denn er bekennet, daß für GOtt niemand gerecht sey noch seyn möge, durch eigen Werck und Gerechtigkeit, sondern allein durch Gnade und Vergebung der Sünden, die GOTT verheissen habe.

Auff solche Verheissung und Wort bauet und tröstet er sich, und vermahnet gantz Israel, es solle auch also thun und lernen, daß bey GOtt sey der Gnadenstuel und Erlösung, und Israel müsse durch ihn allein, und sonst nicht, von allen Sünden ledig werden, das ist: durch Vergebung (sonst wäre es nicht Gnade) gerecht und selig werden, sonst würde er wohl in der Tieffe bleiben, und für GOtt nimmermehr bestehen.

Siehe! das ist ein rechter Meister und Doctor der heiligen Schrifft, der hat verstanden, was da heist, des Weibes Samen soll der Schlangen Kopff zutreten, Gen. 3. Und, durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völcker auf Erden, Genesis am 12. und 22. Darum stecken solche beide Verheissungen und Weissagungen von Christo in diesem Vers. Er wird Israel erlösen, aus allen seinen Sünden. Auff und aus diesem Vers gehet der gantze Psalm.

CXXXI.

Ist ein Lehr-Psalm, wider die stoltzen hoffärtigen Heiligen, so sich trösten und vermessen ihrer grossen Gottesdienste und Heiligkeit, und nicht auf Vergebung, wie der vorige Psalm saget, als solt er sagen, ich kan nicht so hoch herfahren und pochen mit meiner Heiligkeit, als die Leute thun, so auff sich selbst bauen, denn so offt ichs hab wollen thun, und mein Hertz nicht auf Gottes Gnade gründete und stillete, das ist, ruhen ließ, so geschach mir, als einem entwehnten Kinde,

de, ich verlohre den Zitzen der Verheissung und Gnade, schrey Tag und Nacht, und hatte keine Ruhe in meinem Gewissen.

Darum schliesse ich also, daß Israel und jederman traue und hoffe auff GOtt, und verlasse sich bloß auff seine Gnade, diesen Zitzen laß dir nicht nehmen, das rathe ich dir, denn der verheissen und künfftige Christus ist darinnen.

CXXXII.

Ist ein Bet-Psalm, darinne Salomon oder das Volck Israel betet, um Erhaltung des Priesterthums und Königreichs, das ist: Er betet für geistlich und weltlich Regiment, um GOttes Wort und zeitlichen Friede, denn wo die beyde wohl stehen, da gehets wohl.

Und fähet an im eilfften Vers zu erzehlen, wie solch Gebet nicht allein erhöret sey, sondern wie es GOtt auch zuvor beydes mit einem Eyde verheissen, und wolle beyde Königreich und Priesterthum zu Jerusalem erhalten, und selbst da wohnen, und allen Segen und Gnade daselbst geben, und ihre Feinde zu schanden

machen, so ferne sie auch seine Gebot halten, und ihm gehorsam sind.

Warum er aber im 6. Vers, den Ort der Wohnung GOttes, Ephrata, und Feld des Walds nenne, ist zulang, und gehöret ins Comment.

CXXXIII.

Ist ein Lehr-Psalm, daß man solle einträchtig und freundlich untereinander leben, beyde im geistlichen und weltlichem Stande, einerley Lehre, einerley Recht, und daß einer dem andern helffe fragen, wie die zwo Gleichnis geben. Eine von dem Balsam, der auff Aarons Haupt herab fleust, in seinem Bart und Kleider, und der Thau von den Bergen Hermonim, auff die Berge Zion.

Wo es so zugehet, da wohnet GOtt gerne mit aller Gnade, Segen und Leben, wo aber Uneinigkeit und Rotten sind, da wohnet der Teuffel und der Todt mit allem Unglück.

CXXXIV.

Ist ein Lehr-Psalm, darinnen er lehret und vermahnet die Priester, und Geistlichen ihres Amts, daß sie sollen treu-

treulich und fleissig GOtt dienen, Tag und Nacht GOtt loben, predigen und sein Wort treiben, wie S. Paulus auch saget zu Timotheo, er solle anhalten mit seinem Amt treulich, unangesehen, daß viel verachten und sich davon kehren zu Fabeln ꝛc.

Denn wo man GOttes Wort fallen läßt, da muß beide geistlich und weltlich Regiment hinnachfallen, auffs wenigste in Irthum, und von GOtt verlassen werden, in des Teuffels Gewalt.

Wo man aber anhält mit predigen, da gibt der, so Himmel und Erden geschaffen hat, immer Segen zu, und um seines Worts willen hilfft und gibt er auch den Unwürdigen und Undanckbaren alles gutes.

Den Psalm lasset euch Pfarrherrn, Predigern, Bischoffen und wer im geistlichen Amt sitzet, gesungen seyn.

CXXXV.

Ist ein Danck-Psalm, und heisset die Priester dancken, predigen und loben GOtt in seinen Wundern, dem Volck in Egypten und Canaan erzeiget, auff daß sie GOttes ja nicht vergessen, und Götzen

oder andere Götter suchen, wie es gehet und gehen muß, wo man nicht immer treibet und fleißig anhält, mit predigen und Gott loben, als im nehesten Psalm gesagt ist.

Wenn aber GOtt richtet (im 14. Vers) sein Volck, das ist: prediget, lehret und straffet, so ist er gewiß seinen Dienern gnädig, wo aber sein Wort geschwiegen ist, und er nicht richtet noch lehret, das muß gewißlich grosser Zorn und Ungnade seyn. Darum danckt ihr Diener im Hause des HErrn, und prediget fleißig von GOtt und seinen Wercken ꝛc.

CXXXVI.

Ist ein Danck-Psalm, und ist fast der Text, den er denen Priestern anzeiget, wovon sie singen und predigen sollen, nemlich, von GOtt und seinen Wunderthaten, wie er sey gnädig und barmhertzig, und ein rechter Heyland.

Darum er in jeglichen Vers wiederholet, das Stück (seine Güte währet ewiglich) damit er sie gleich überschüttet, daß sie ja eitel Gnade, und nicht Menschen-Werck noch Lehre predigen sollen, denn Menschen-Werck und Wort hatten sol-

solche Wunder an ihnen nicht gethan, und war auch ihres Verdiensts Schuld nicht, sondern seine blosse Gnade und lauter Güte, die alles, giebt, giebt, giebt (spricht er) und umsonst giebt, und steckt auch Christus in dem Stücke verborgen.

Solche Lehre behält im Volck reinen Glauben und rechten Verstand von der Gnaden und Vergebung der Sünde, wider die Rotten und hoffärtigen Werckheiligen, ꝛc.

CXXXVII.

Ist ein Bet-Psalm, in der Person der Gefangnen zu Babylon, für Jerusalem, das ist: für GOttes Wort und geistlich Regiment, das so gar zerstöhret darnieder lag, des sich wohl billich auffs höheste und für allen Dingen bey den Gottfürchtigen anzunehmen ist, wie dieser Psalm zeiget.

Wiewohl sich solcher Zerstöhrung Babylon und Edom höchlich freuen, und ihr Gespött daraus treiben, welches wehe thut, aber sie sollens ungestrafft nicht davon tragen, sondern wiederum also zurissen werden, daß auch ihre Kinder zerschmet-

tert, und sie keine Nachkommen haben sollen, und Jsrael und GOttes Wort dennoch für und für bleiben, wie denn Babylon geschehen ist, und auch unserm Edomitern und Babyloniern geschehen wird, die itzt sich freuen, und spotten der armen zerrissenen Kirchen, und zerstöhreten GOttes Wort und Dienst.

CXXXVIII.

Jst ein Danck-Psalm insgemein, für allerley Hülffe von den Feinden, und wünschet das Christus Reich komme, und auch Könige sollen sein Wort und Lehre annehmen, und dafür dancken, und rechten Gottesdienst thun, und lernen, daß Christus Reich sey, hoch sitzen, und den Niedrigen helffen, die in Noth und Angst stecken, trösten, die Sünder und Elenden erretten, und beschleust mit Bitten, GOtt woll solches angefangen Reich und Werck nicht lassen, sondern vollbringen in Ewigkeit.

CXXXIX.

Jst ein Danck-Psalm, darinnen er GOtt preiset, daß er ihn so wunderlich versehen hat, und noch regiere

in

in allen seinen Wercken, Worten, Gedancken, und wo er stehet, gehet, schläfft oder wacht, ja auch in Mutter-Leib, ehe er geschaffen ward, bey ihm war, wie er gebildet werden, und wie lange er leben solte. Als solt er sagen, es stehet ja keines Menschen Kunst noch Macht, wie er leben, thun, reden, dencken, wo und wenn, woher und wohin er kommen soll, sondern ist alles eitel lauter GOttes Werck und Kunst.

Was machen denn die leidigen Gottlosen, die solches nicht gläuben, sondern wollen mit ihren verdrießlichen Wercken selbst fromm seyn? Sie wollens gethan haben, was sie thun, und wollen Verdienst, Ruhm und Ehre bey GOtt davon haben, so sie doch nicht ein Wort aus ihnen selbst machen, nicht einen Gedancken aus eigenen Kräfften fassen können, wissen dazu nicht, was sie machen, wie sie geschaffen, wie sie leben, reden und gedencken.

So denn alles, was wir sind und thun, GOttes Werck und Kunst ist, was ver-

messen sich denn Menschen des hohen Wercks, daß sie sich fromm machen, freyen Willen rühmen, und von Sünden und Todt sich wircken wollen, ꝛc. Solche können nicht recht von GOtt und seinen Wercken reden, behüte du mich HERR dafür, und prüfe mich, und fege mein Hertz, auff daß ich auff dem rechten Wege bleibe, der ewiglich bestehet ꝛc.

CXL.

Ist ein Bet-Psalm, wider die stoltzen, frevelen Heiligen, die nicht alleine viel Stricke und Ergerniß in den rechten Weg, wider GOttes Wort stellen, sondern dreuen auch und toben mit Gewalt, wider alle die, so ihren Irrthum nicht preisen und folgen. Da bittet er, daß ihr Fürnehmen nicht fortgehe, sondern über ihren eigenen Kopff komme, und geschehe ihnen, wie Pharao im rothen Meer, den das Wetter ins Meer schlug, und ersäufft, also werden alle solche böse Mäuler gestürtzt werden, und Rechtgläubigen für GOtt ewiglich bleiben.

CXLI.

CXLI.

Ist ein Bet-Psalm, und bittet, daß er behütet werde für den gottlosen Lehrern, die sich freundlich stellen, und glatte Worte geben, wo dreuen nicht helffen will. Es ist mir lieber (spricht er) die rechte Lehrer straffen mich, und verdammen meine Gerechtigkeit, denn daß sie mich loben.

Und ob mirs gleich übel darüber gehet, Creutz und Todt leide, und zurissen und zuwühlet werden muß, will ich doch lieber auf den HErrn trauen, denn ihr heuchlen wird zuletzt den Hals über einen Fels brechen, (das ist:) plötzlich gestürtzt, ein böse Ende nehmen.

Denn wird man sehen, wie bitter ihre süsse Lehre, und wie lieblich meine saure Lehre sey, dahin wird sie bringen ihre eigene Lehre, darinn sie als in eigenem Netze gefangen werden, ich aber frey fürüber gehe.

CXLII.

Ist ein Bet-Psalm, als eines Gefangenen unter den falschen Lehrern, die ihn mit Gewalt vom rechten Glauben und Leben dringen, denn solches ist bey dem Volck Israel täglich gemein gewesen, daß sie die

rechten Propheten verfolget und verdamt haben, um des rechten Gottesdiensts und Worts willen, wie das ihrer aller Historien zeigen, und CHristus, Matth. 5. und 22. S. Stephanus Act. 8. zeugen.

Darum ists nicht Wunder, daß viel Psalmen wider solche falsche Propheten und Lehrer gemacht sind, weil es so gar gemein gewesen ist, und in der Kirchen von Anfang auch immerdar geübt ist, daß wohl GOtt bittens darff, für falsche Lehrer und Irrthum zu behüten.

Die Geschicht zur Zeit Elias und König Ahab und Jesabel, zeiget ein fein Exempel an dieses Psalmes, da alle Propheten sich müsten verstecken und verkriechen, und zu Arius Zeiten auch alle rechtgläubigen Bischöffe müsten weichen, denn der Teuffel will Gottes Wort und seine Diener nicht leiden.

CXLIII.

Ist ein Bet-Psalm, darinn er um Gnade und Vergebung der Sünde bittet, in Aengsten seines Gewissens.

Zu welchem Unglück fast treiben die Feinde der Gnaden, die Gesetztreiber, welche

che allermeist plagen die betrübten, blöden Gewissen, und treiben sie ins Finster, das ist: in Verzweifeln und Todt, mit ihren schweren Lasten und unträglichem Werck lehren, der sie doch keines mit einem Finger selbst anrühren, wie Christus Matth. 23. saget.

Aber hie zeiget der Psalm, es müsse die Gnade thun und nicht das Recht, für welchem kein lebendiger Mensch bestehen kan, wie das auch alle alte Geschicht und Werck des HErrn zeugen, denn allen heiligen alten Vätern hat er geholffen, aus Liebe und Gnaden, und nicht aus Recht, wie auch S. Petrus sagt Act. 15. Es haben weder wir noch unsere Väter solche Last tragen können, sondern wir hoffen durch die Gnade Christi selig zu werden, gleich wie sie worden sind.

Solche Wercke und alle Exempel (spricht er hie) sehe ich an, und tröste mich, denn sie eben so wohl, aus lauter Gnaden (als auch Abraham selbst aus der Abgötterey beruffen ist, Josua am 14.) sind getröstet und errettet von Sünden, als ich, und sind so wohl Sünder gewesen, als ich, und gilt hie keines

Rüh-

Rühmen der Gerechtigkeit oder Heiligkeit, wie die falschen Propheten uns plagen.

CXLIV.

Ist ein Danck-Psalm, für die Könige und Obrigkeit zu sprechen, denn David dancket GOtt hiemit, als ein König der kriegen und regieren muste. Und bekennet, daß aller Sieg, Glück und Heil im Streit und Regiment, sey GOttes Gabe, und nicht Menschen Krafft noch Kunst, so wenig als auch Menschen Weisheit ist, Volck unter sich halten im Zwang, Land und Leute wohl regieren, denn was solte ein Mensch solche grosse Wercke vermögen, so er doch nichts ist, und wie Schatte dahin fähret.

Aber der HERR thuts, der blitzt und gibt verzagte, erschrockene Hertzen im Heer, und demüthige Hertzen im Volck, wenn der also die Berge und grosse Hauffen antastet, daß sie sich müssen für ihm fürchten, so ist gut kriegen und regieren, so folgt Sieg und Glück, und solche Furcht, wie kan sie sonst ein Mensch zu wegen bringen?

Darnach bittet er wider sein eigen Volck und strafft ihren Unglauben, denn das

Volck

Volck Israel, weil es den Ruhm hatte, daß es Gottes Volck hieß, war es über die maß stoltz, halsstarrig, ungehorsam, aufrührisch, geitzig, neidisch, ungläubig, wie sie beyde gegen Mose und David, und andern Königen wohl beweiseten, und ob sie wohl sahen, daß David mit Wunderthaten kriegte und regierte, gleich wie Mose, doch wurden sie nichts desto besser, und fragten nichts nach GOtt oder gläubten an GOtt; Was GOtt? Was gläuben? Hätten wir schöne Kinder, Häuser, Vieh, groß Gut und gute Tage, das wäre ein selig Volck, und hatten auch Propheten gnug, die solches lehreten, daß die Gottes Volck wären, denen es wohl gieng, welchen es übel gienge, wären für GOtt nichts, wie es denn allen Heiligen übel gehet, darum, daß sie GOtt vertrauen.

Hast du mich nu erlöset, von des Mörders Goliats Schwerdt, und mir, wie andern Königen, offt Sieg gegeben, so behüte mich auch für diesem gottlosen, bösen, falschen Volck, das weder GOtt noch Könige achtet, und nichts darnach fragt, was einem Regenten im Krieg und Friede Noth ist, es

sind

sind Bauren und Filtze, ja rechte Säu, die nichts denn ihren Bauch suchen, und ist schwerer und fährlicher sie zu regieren, denn kriegen immer seyn mag.

Er heist sie fremde Kinder, denn sie wollen die fürnehmsten Kinder GOttes seyn, und sind doch fremde, und ärger denn Heyden, Bastarte sind sie, die GOtt mit dem Maul ehren, und ihr Hertz ferne von ihm ist ꝛc.

CXLV.

Ist ein Danck-Psalm, für das Königreich Christi, so zukünfftig war, und treibet fast das hohe Werck, GOtt loben, seine Macht und Reich rühmen, denn Christus Reich und Macht ist unter dem Creutz verborgen, wo mans nicht durchs Predigen, Lehren und Bekennen rühmete, wer könte etwas davon dencken, schweige denn, wissen? Es ist aber seine Macht und Reich der Art, daß er aufhilfft den Gefallenen, sich annimmet der Elenden, die Sünder fromm, die Todten lebendig macht, ja er ists, der alles ernähret, der seiner Heiligen Anruffen erhöret, thut was sie begehren, sie behütet ꝛc.

CXLVI.

CXLVI.

Ist ein Danck-Psalm, und lehret gleichwohl daneben, daß man auf GOtt, und nicht auf Fürsten oder Menschen trauen soll, wie die leidige Welt, Fleisch und Blut pfleget, denn GOtt ists alleine, der in allerley Noth treulich helffen kan, und hilfft, das geholffen heist. Menschen-Hülffe ist mißlich, und hält die Länge nicht, denn er selbst seines Lebens keine Stunde gewiß ist.

CXLVII.

Ist ein Danck-Psalm, für mancherley Wohlthat und Wunder-Werck Gottes. Erstlich, an Israel und Jerusalem, darnach, an allen Dürfftigen, der auch Regen und Gewächs giebt allen Thieren, und kein Vögelein hungern läst, auch die unnützen Raben nicht, aber vielmehr den Menschen, sonderlich, die auf seine Güte, und nicht auf Mann und Rosse trauen.

Er gibt aber für allen zu Jerusalem, da sein Wort und Wohnung ist, Frieden, Korn und alles gnung, denn Jerusalem und Israel haben das Vortheil, daß sie Gottes Wort und Gottesdienst haben, für allen Heyden, darum er auch mehr Wunder bey ih-

ihnen thut, und werden auch daselbst daß erkandt die täglichen Wunder, als Regen, Schnee, Eiß ꝛc. Denn bey den Ungläubigen, die GOttes Wort nicht haben oder nicht achten.

Darum können sie auch kein Werck noch Wunder Gottes sehen, ob sie gleich mit allen fünff Sinnen täglich drinnen sich weiden, wühlen und fressen, wie die Säue, denn sie wissen nichts von GOtt, weil sie nicht hören noch achten sein Wort.

CXLVIII.

Ist ein Danck-Psalm, darinn er GOtt zu loben reitzet und vermahnet alle Creaturen im Himmel und auf Erden, sonderlich aber seine Heiligen, die Kinder Israel, die ihm dienen, das ist: sein Wort und Gottesdienst haben.

Und mercke, daß dieser Psalm bestätiget alle Stände von GOtt geschaffen, daß sie gut und löblich sind, als Könige, Richter, Alt, Jung, denn wo König und Richter-Amt böse wäre, und GOtt unangenehme, so könte man GOtt nicht drinnen loben.

Wo aber Könige und Richter sind, da

sind

sind auch Unterthane, Knecht, Hencker, Krieger, Handwercker, Bauer, Bürger ꝛc. Wo Alt und Jung sind, da sind Eheleute, Kinder und Haußgesinde, alles ist löblich und gut, und zeigen an, daß ihr Schöpffer gut sey, und solten alle billig eitel Zungen seyn, und alle immerdar predigen, solche grosse Güte Gottes.

Wilt du aber wissen, wie gut ein jeglich Ding ist, so nimm für dich, welches du wilt, und sprich, wenn kein Feuer wäre. Item: wenn keine Sonne, wenn kein Hencker wäre, wenn kein Weib wäre ꝛc. So wirst du sehen, warum man GOtt dancken solle.

CXLIX.

Ist ein Danck-Psalm, für die Wohlthat, daß GOtt seinem Volck gnädig und barmhertzig, und nicht wissen, wie sie einen gnädigen GOtt haben, daß sie sich billig freuen, und ist die Wohlthat oder Gnade, die da heist, Vergebung der Sünde, daß GOtt nicht will rächen, wie böse und sündig sie sind.

Darum gehöret dieser Psalm eigentlich ins neue Testament, und er nennets selbst ein neu Lied, dem Könige Zion zu singen, den

sie

sie rühmen sollen auf ihren Lagern, das ist: in ihren Kirchen, da man zusammen kommet, wie Esaias die Kirchen und Altar, Lager oder Bette heist, darinn Israel Hurerey, das ist: Abgötterey treib.

Item, das ist auch des neuen Testaments, daß sie scharffe Schwerdter haben sollen in Händen, die Heyden zu straffen, die Könige in Stock und Thürme legen, und Rache üben, so geschrieben ist, denn das laut Jüdisch, ja vielmehr Mahometisch und Türckisch.

Das ist aber die Rache, so in der Schrifft verheissen ist, daß Abrahams Saamen solte durchs Evangelion, das geistliche Schwerdt in aller Welt die Abgötterey niederschlagen, aller Könige und Weisen Heiligkeit und Weisheit gefangen nehmen, und Christo unterwerffen, wie Paulus sagt 1. Cor. am 10.

CL.

Ist ein Danck-Psalm, erstlich dem Volck Israel gemacht, GOtt damit zu loben, daß sie sein Heiligthum, die Feste seiner Macht, das ist: seine Wohnung, Himmel

und

und Schloß zu Jerusalem haben, da er seine Macht mit Wunderthaten erzeigt.

Und nennet daher die Jüdischen Saitenspiel und Musica, damit ihr Lob und Gottesdienst ward ausgericht. Aber bey den Christen ist das Predigen und Evangelium solche Saitenspiel und Gottesdienst alle.

Und mercke, daß alle Danck-Psalmen sind alle Verheissung den betrübten elenden Gewissen, und sagen also viel, daß GOtt gnädig sey, und alle Sünde gerne vergebe, und allen Trost geben wolle, daß man sich alles guts und alles Trosts zu ihm versehen soll.

Darum ists ein offenbarlicher Danck-Psalm, zugleich auch heimlich ein Trost-Psalm, ja auch ein Lehr-Psalm und eine Weissagung, als der mit einem Exempel GOttes Gnade verkündiget, und lehret auf ihn trauen und gläuben.

Das helffe uns derselbige barmhertzige GOTT, unser König und HErr JEsus CHristus, mit dem Vater und heiligem Geist, gelobt in Ewigkeit, Amen.

Ich

Ich bitte, so jemand mein armer Dienst diese Summarien gefallen würde, daß er sie nicht in den Psalter zwischen die Psalmen menge. Denn ich den Text für sich selbst gern alleine fein ungemenget sehe. So stehets auch nicht fein, daß die Summarien, (welcher etliche ihrer ein Comment seyn) grösser denn der Psalter selber, da zwischen dem Text stehen sollen. Hiermit GOtt befohlen, Amen!

Obige Folgrede Lutheri stehet nicht im 12. Witteb. Theile, ist aber im Exemplari in Octavo gedruckt befindlich, und von Herrn Sigismundo Abessern, Superintendenten zu Königsberg in Francken, mir J.C.S. zugeschicket.

Ein Gebet
Aus dem I. Psalm Davids.

Allmächtiger ewiger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, ich bitte dich hertzlich, daß du in mir, durch deinen Heiligen Geist, Lust und Liebe zu deinem heiligen Wort, zum Gebet und deiner Anruffung, allzeit anzünden und erhalten wollest: Denn ich bin des gewiß, daß ausser deinem Wort kein Trost, Glaub, Leben noch Seeligkeit ist, sondern ist alles eitel Sünder-Wege, Spötter-Sitz, und muß wie Spreu vom Winde verwehet werden. Laß mich ja, lieber HErr GOTT, bey deinem Wort bleiben, leben und sterben. Heilige mich in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Laß mich haben und behal-

ten den rechten Glauben, und allezeit ein gut ruhig Gewissen, auf daß ich grüne und fruchtbar ewiglich bleibe, wie ein Palmen-Baum am Wasser, und daß meine Blätter weder in diesem, noch im ewigen Leben verwelcken. HErr GOtt, erhöre mich, und laß mich ja dein seyn und bleiben, durch JEsum CHristum, deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heyland, Amen.

Ein Gebet aus dem II. Psalm.

HIlff, lieber HErr GOTT, du Vater unsers HErrn JESU CHristi, daß wir uns an dem Creutz deines Sohns und deiner Gläubigen in dieser Welt nicht ärgern, ob gleich die gantze Welt deinen Sohn, und sein heiliges Evangelium verfolget, und allerley Practicken wider dich anfähet und übet.

Stehe uns bey, HERR JESU CHriste, du ewiger König und Hoherpriester, du ewiger GOttes Sohn, und HErr al-

aller Herren, aller Völcker und Heyden, du gebenedeyter Silo und Weibs-Saamen, in dem gesegnet werden alle Menschen auf Erden, die an dich gläuben, der du dich hast unser treulich angenommen, und bist unser Bruder worden, hast gelitten, bist gestorben, und wieder auferstanden von den Todten, und sitzest als unser Fleisch und Blut in Göttlicher Allmacht. Beschirme uns, HERR, für allem Ubel, und laß uns dir hie und in Ewigkeit befohlen seyn.

Hilff uns, GOtt Heiliger Geist, regiere unsere Hertzen, daß wir uns durchs Wort GOttes allzeit weisen und gern züchtigen lassen, und dem HErrn dienen mit Zittern, und uns freuen in rechter Demuth, und den Sohn GOttes und Mariä küssen, in die Arm nehmen, hertzen, und ihm hulden, als unserm einigen Heiland, König und Hohenpriester, auf daß wir nicht verderben in unsern Sünden. Dir, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist, sey Lob, Ehr, Preiß und Danck in alle Ewigkeit, Amen.

Gebetlein aus dem III. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, du siehest meine Noth, Gefahr, Jammer, Elend und Hertzeleid, darin ich leider stecke. Nun HErr, weiß ich keinen Rath noch Hülffe, so du mir nicht hilffst. Ich bin aber des gewiß, daß du mich erhöreſt, wenn ich nur zu dir ruffe. Bitte dich derhalben, mein GOTT und HERR, du wolleſt mir gnädig seyn, und mir helffen aus meiner Noth, und mich von allen meinen Feinden, geistlichen und leiblichen, erretten um deines Nahmens willen, daß ich dich loben, preisen, und dir in Ewigkeit darfür danchen könne, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, meinen HERRN, Amen.

Ein Gebet aus dem IV. Psalm.

Wir bitten dich, Allmächtiger GOTT und Vater, durch JEsum Christum, deinen

deinen Sohn, unsern HErrn, du wollest uns mit deinem Heiligen Geist allzeit also regieren, daß wir auf dich trauen und bauen, und all unser Zuversicht und Zucht allein zu dir haben, es gehe uns wol oder übel, und ja nicht uns auf fleischlichen leiblichen Trost verlassen. Denn du allein bist der höchste Trost, und du hilffest deinen Heiligen wunderlich über und wider alle menschliche Vernunfft. Behüte uns, HErr, für Aergerniß, Sicherheit und Ungedult. Verleihe uns rechten beständigen Glauben, und ein gut Gewissen. Beschere uns auch Nothdurfft und Erhaltung dieses Lebens, und endlich ein seliges Stündlein, und friedsam sanfftes Ruhebettlein, biß zu der seligen Auferstehung der Todten, da wir dich denn in Ewigkeit loben und preisen, und von allem Ubel errettet seyn wollen, Amen, Amen.

Ein Gebet aus dem V. Psalm.

O Ewiger GOtt, gnädiger Vater, wir

dancken dir von Hertzen, daß du uns dein reines Wort und rechten Gottesdienst gegeben hast, und bitten dich, du wollest uns gnädiglich bey deinem seligmachenden Wort und unserm lieben Kinder-Catechismo erhalten, und uns für falscher Lehre, und gleissenden heuchlerischen Wercken behüten, und allen Rottengeistern und Ketzern wehren, die mit Teuffels-Lügen, bösem Geschwätz und vergiffteten Büchern, einfältige und sichere Leut leichtlich verführen, und wollest uns in einfältigem Geist, und einträchtigem Hertzen biß an unser Ende, gnädiglich erhalten, auf daß wir uns in dir freuen, auf dich trauen, und dich ewiglich rühmen, der du uns beschirmest, segnest, und mit Gnaden crönest, und bist unser Schild, Schutz und Schirm, hochgelobt, GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Gebetlein aus dem VI. Psalm.

HErr JESU CHriste, du treuer Ema-

Emanuel und einiger Seelen-Artzt, der du siehest und erkennest meine Schwachheit, Elend und Jammer, der ich von wegen meiner Sünden sehr erschrocken bin, und habe ein traurigs mattes Hertz, und fürchte mich für dem strengen Zorn und Ernst der Göttlichen Gerechtigkeit, und für dem Fluch des Gesetzes, für dem Tod und für der Höll, und werde darob traurig, alt und grau, sonderlich weil ich auch die Straffen, die auf die Sünde gehören, täglich sehe und fühle. Ich bitte dich, du mein einiger Heyland und Helffer, du wollest mir gnädig seyn, dich zu mir wenden, deine Väterliche und Brüderliche Augen, und Gnaden-Hertz zu mir kehren, mich heilen, und mir helffen, um deiner Güte willen, und mich ja nicht straffen in deinem Zorn, noch züchtigen in deinem Grimm, sondern mir alle meine Sünde vergeben, und mich mit deinem theuren Blut, das du für mich vergossen hast, abwaschen und reinigen, und mit deinem Heiligen Geist trösten, und in rechtem Glauben, wider alle Feinde, und wider die Pforten der Höl-

len, biß an meinen letzten Seufftzer beständiglich erhalten, auf daß ich dich samt GOtt dem Vater und Heiligem Geist in Ewigkeit rühmen, preisen und loben, und dir für alle deine Wohlthat dancken könne, Amen.

Gebetlein aus dem VII. Psalm.

Allmächtiger gütiger GOTT, himmlischer Vater, du siehest die Boßheit, Tyranney, und seltzamen Practicken unserer Feinde, wie sie uns alle unsere Wort, Meynung, Rede und Werck verkehren, und zum ärgsten deuten, belügen, und neiden uns, und wolten uns gern gantz und gar todt haben, würgen und ausrotten. Darum bitten wir dich, du wollest dich unser gnädiglich annehmen, und die gute Sach, dein Wort, deine Lehre, deine Wahrheit und Ehre selbst retten, und unserm guten Gewissen Zeugniß geben, und den muthwilligen Feinden, und stoltzen sichern Geistern wehren, und sie endlich zu

Spott

Spott und Schanden machen, und alle ihre Practicken, Tücke und arglistige Räncke und böse Welt-Weißheit zu Boden schlagen, und mit deinem Schwerd und Pfeil, so sie sich nicht bekehren, sie angreiffen und durchängsten, daß sie deinen Zorn fühlen, und in die Gruben fallen, die sie deinen Unschuldigen haben machen wollen. Ach lieber HERR, erhöre uns, es thut ja jetzt Noth. Denn der Practicken sind zu viel und überhäuffig groß an allen Orten. Sey du unser Schutz, Schirm, Hülff, Rettung, Burg, Fels und Heyl, so hats keine Noth, o du treuer GOTT, dir sey Lob, Preiß, Ehr und Danck, GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist, hochgelobt in alle Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem VIII. Psalm.

HErr JEsu Christe, Allmächtiger ewiger GOttes Sohn, der du dich deiner Gottheit unserthalben geeussert, und dich so tieff herunter in unser armes Fleisch

gelassen, und gedemüthiget hast, daß du unser Natur dir ohn alle Sünde vereiniget, und den bittern Tod am Stamm des heiligen Creutzes für uns gelitten, und dein theures werthes Blut für unsere Sünde verröhret hast, und bist wiederum aus aller Noth gewaltiglich entrunnen, von Todten auferstanden, gen Himmel gefahren, und hast den Teuffel, Tod, Sünd, Höll, und alles Böses überwunden, und unter deine Füsse geworffen, und hast dich gesetzt zur Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters, ein HERR über alles, und ein König aller Engel, Menschen und Creaturen, nicht allein als ewiger GOtt, sondern auch als wahrer Mensch, allmächtig und hochgelobt über alles, der du hast nu, als wahrer GOtt und Mensch, alle Gewalt im Himmel und auf Erden, beydes in deiner ewigen Göttlichen Natur, und auch nach deiner glorificirten Menschheit, welche du angenommen, gen Himmel mit genommen, und zur Rechten Gottes gesetzt hast, daß wir rühmen, sagen und singen können, daß unser Bruder, unser

Fleisch

Fleisch und Blut sitze zur Rechten GOttes des Vaters, und sey allmächtig, und habe alle Gewalt im Himmel und auf Erden, erhöre uns, und werde kommen zu richten die Lebendigen und die Todten. Wir dancken dir für diese heilsame, wahrhaffte, seligmachende und Evangelische Freudenreiche Erkäntniß, und lebendigen Trost, und rechte Hertzens-Freud, und bitten dich, du wollest uns bey solcher Bekändtniß standhafftig erhalten, und allen Schwermern, stoltzen Geistern, Disputierern und Verführern wehren, die deinen Nahmen lästern, deine Ehre und Allmacht verkleinern, die armen Gewissen betrüben und ärgern, und von deiner glorificirten menschlichen Natur nicht anders reden, denn sonst von einem andern blossen Heiligen. HErr JEsu CHriste, die Ehre ist dein, dein ist die Krafft und Macht, und die Herrlichkeit. Groß ist dein Nahme, dafür sich alle Knie beugen sollen im Himmel und auf Erden, der du über alle Himmel bist aufgefahren, und bist wahrer GOtt und Mensch, ein allmächtiger HERR und König über al-

les, was da ist im Himmel, auf Erden, und unter der Erden. Gieb, o du treuer Emanuel, daß wir ja bey solcher seligen Erkäntniß bleiben, und deine Göttliche Majestät und Herrlichkeit, derer du auch deine angenommene, erhobene und glorificirte Menschheit, in unzertrennlicher Vereinigung, theilhafftig gemacht hast, und also deine gantze Person, wahren GOtt und Menschen, recht ehren und anruffen, und uns in rechtem Glauben und wahrer Demuth für dir, mit dir vereinigen, und in dir und durch dich, wie die lieben schönen Sternen leuchten, und dir eingeleibet, in dir ewig leben, und uns freuen, Amen, HErr CHriste, Amen.

Gebetlein aus dem IX. Psalm.

Allmächtiger ewiger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu CHristi, der du aus Gnaden uns arme Sünder zum Erb- und Eigenthum in deinem Sohn, unserm HErrn

HErrn JESU Christo, erwehlet und gemacht hast, auch alle unsere Sünde, durch sein theures werthes Blut ausgetilget, und uns Macht gegeben, daß wir deine Kinder, und durch den Glauben an Christum seine Brüder sind und heissen, und einen frölichen Muth und frölichs Gewissen tragen, und wie die schöne liebliche Jugend für dir blühen und leben.

Wir dancken dir von gantzem Hertzen, du treuer GOTT, daß du so viel grosse Wunder an uns armen Menschen-Kindern gethan hast, und noch täglich und alle Augenblick überhäuffig thust, und freuen uns frölich in dir allezeit, dieweil wir arme Sünder mit dir versöhnet sind, und dürffen dich unsern GOtt und Vater nennen, und zu dir, und zu deinem Gnaden-Thron mit demüthigem Hertzen treten, und sprechen, Abba lieber Vater! O himmlischer Vater, o du grosse Göttliche Majestät, erbarme dich unser, und sey uns gnädig, um Christi JEsu, deines lieben Sohns, unsers HErrn willen. Wir loben deinen Nahmen, und breiten deinen

Ruhm und deine Ehre weit aus, so viel du uns Gnade und Segen durch deinen Heiligen Geist verleihest. Denn du bist ja der HERR, und Allerhöchste und Allmächtigste, mit samt deinem Sohn und Heiligem Geist, im Himmel und auf Erden, und du hast unsere Feinde, Teuffel, Tod und Welt, die uns mit aller Gewalt und Frevel, von Anfang her verfolget und geängstiget haben, gewaltiglich zurücke getrieben, und durch deine gewaltige Hand, welche ist dein lieber Sohn unser HErr JEsus Christus, überwunden und zu Boden geschlagen, daß sie gefallen, und vor deinem Angesicht umkommen sind. Wir erkennen und bekennen frey rund heraus, daß wir solche Barmhertzigkeit, Treu und Güte um dich nicht verdienet haben, sondern vielmehr von Natur Kinder des Zorns gebohren sind, und der ewigen Straffe und Vermaledeyung uns würdig und schuldig erkennen. Dir aber dancken wir, daß du dich unser angenommen, und weil du gesehen, daß wir elende arme Sünder, die dein Geschöpff, und zu

deinem

deinem Ebenbild erschaffen waren, durch des Teuffels Neid, Betrug und List, gantz und gar verderbet und vergifftet waren, dich über uns erbarmet hast, und selbst unser Recht und unser Sach ausgeführet, und hast uns deinen lieben Sohn, da uns niemand vertreten kunte, zu unserm Vorsprecher für deinem Richterstuhl zugegeben, der uns allein, und sonst niemand, gewaltiglich vertritt, und alle unsere Feinde endlich zu schanden macht, und vertilget. Denn du HErr bist je des Armen Schutz zu rechter Zeit in aller Noth. Darum hoffen auch auf dich alle, die solchen deinen Nahmen kennen, daß du so ein gnädiger GOtt und Heyland bist, denn du verlässest je nicht, die dich, HErr, suchen, nach dir fragen, und dich um Hülffe anruffen. Des sind wir gewiß. Darum wir dich loben und dir dancken wollen, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Aus

Aus vorigem Psalm ein ander Gebet.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, sey uns gnädig, wir sind ja zumahl arme sündige Menschen, und bedürffen deiner Gnaden, erbarme dich über uns, und siehe an unser Elend unter den Feinden, da wir allenthalben gedrenget und geängstiget werden, beyde vom Teuffel und von seinen Gliedern, fürnehmlich aber, in diesen letzten Zeiten, von deinem höchsten Feinde, dem Antichrist und seinem Geschwürm, welche uns als die schädlichsten Leute zum Tode verdammen, und thun solches im Nahmen, als sind sie von dir darzu verordnet, so bist du je, HErr, allein der GOtt, der du uns erhebest aus den Thoren des Todes, da sie uns verdammen, durch ihr Urtheil und Gericht, da machest du uns selig und gerecht durch dein ewiges Wort. So hilff uns nu auch in solchem Trübsal, auf daß wir erzehlen mögen allen deinen Preiß,

und

und deinen Nahmen ausbreiten in den Thoren der Tochter Zion, an denen Enden, da dein Wort nur hinkommen mag, auf daß wir frölich sind über deiner Hülffe, und uns freuen, daß wir an dir, HErr, so einen gnädigen GOtt haben, der uns allezeit hilfft, damit wir uns ja von Hertzen auf dich verlassen, denn wir sehen, wie von Alters her die Heyden versuncken sind in der Gruben, so sie deinem Volcke zubereitet hatten, sie darinnen zu verderben, und wie ihre Füsse verstrickt sind im Netz, das sie deinen Auserwehlten gestellet hatten, sie zu fahen, da sehen wir, wie sie durch ihre eigene Anschläge, und durch ihre eigene That sich gefangen, und zum Verderben gebracht haben, also, daß sie vertilget sind mit ihrem Thun, dein Volck aber bleibet für und für, daran man erkennet, daß du HERR HERR bist, und Recht schaffest dem, der Unrecht leidet, und vertilgest die, so Unrecht thun mit Frevel, denn der Gottlose ist immerdar verstrickt in seinem eignen Thun, wie wir das durch dein Wort erkennen. Wo

er

er hinaus will, so muß er sich selbst gefangen geben, wenn ihme dein Wort fürkömmt, welches denn allein bezeuget, daß du GOtt Richter seyest auf Erden.

Darum, o HErr, laß alle Gottlose zur Hölle gekehret werden, und alle Heyden und stoltze Geister, die dein vergessen, denn sie lassen sich bedüncken, sie sind mehr denn du, und hindern derhalben deine Ehre, und drücken deine arme Gemeine zu Boden, also, daß sichs ansehen läßt, als sey es aus mit uns. Aber du, HErr, wollest unser nicht so gantz vergessen, nach deiner Zusage, ob wir schon arm sind, und wollest unser Hoffnung, so wir zu dir tragen, nicht ewiglich lassen verlohren seyn, ob wir schon elend, und von allen Menschen verlassen und gehasset sind. Ach! HErr, stehe auf, thue dich herfür, und beweise deine Macht, daß du HErr seyest, damit nicht Menschen Uberhand kriegen, und sich an deine Statt setzen, (Denn also muß dein vergessen, und deine Ehre niedergeschlagen werden) sondern laß vielmehr alle Heyden für dir gerichtet

richtet werden, daß sie sich schuldig erkennen, dir zu gehorchen und zu dienen, gib ihnen derhalben einen Meister, der sie durch dein Wort lehre, daß sie sich erkennen, wie arme Menschen sie sind, und sich derhalben für dir demüthigen, dich zu fürchten, und sich nicht in hohem Muth über dich zu erheben, und gib auch uns solchen Verstand, daß wir allzeit gedencken, wir sind eitel, und nur Menschen, auf daß auch wir desto standhaffter in deinem Gehorsam wandeln, und uns dein Wort desto lieber regieren lassen, damit wir also mit gutem Gewissen hindurch dringen mögen, durch alles, was du uns zufügest, biß daß wir nach deinem väterlichen Willen zu dir gefordert werden in dein Reich, durch unsern HErrn JEsum CHristum, deinen lieben Sohn, dem sey mit dir und dem Heiligen Geist, einigem wahren GOtt, Lob, Ehr und Preiß, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Gebet-

Gebetlein aus dem X. Psalm.

Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und wehr des Pabsts und Türcken Mord, die treiben grossen Ubermuth, vergiessen viel unschuldigs Blut.

2. HErr JESU Christ, beweiß dein Macht, der Feind dich und dein Wort nicht acht, die Armen dirs befehlen gantz, Du bist des Vaters Wort und Glantz.

3. Heiliger Geist, steh du uns bey, und allzeit unser Tröster sey, Die Ehr ist dein, stärck unser Hertz, wend ab von uns der Seelen Schmertz.

4. Wo du nicht hilffst, ach lieber GOtt, so stecken wir in aller Noth, und können uns errètten nicht, Der Feind tobt, wütet, würgt und richt.

5. Er trotzt auf Erden hoch daher, Sieh drein du grosser König und HErr, Du wirsts recht machen, das ist wahr, Die Sach ist doch dein gantz und gar.

Ein

Ein Gebet aus dem XI. Psalm.

HErr JEsu CHriste, du siehest, wie itzt so viel Rotten, Secten, Spaltung und Zwietracht in deiner Christenheit unter den Lehrern und andern fast überall ist, und wie täglich viel stoltze, aufgeblasene Geister sich herfür thun und aufwerffen, und immer etwas Neues herfür bringen, und die einfältigen Leute irr machen, daß sie fliegen und fladdern, und wissen nicht, woran sie sich doch endlich halten sollen. Wir bitten dich, du wollest uns bey deinem Wort, und bey dem rechten Grund, den die stoltzen ehrgeitzigen Geister umreissen, stetigs erhalten, daß wir nicht fladdern mit unsern Gedancken hin und wieder, sondern fein einfältig bey deinem Wort und unserm lieben Catechismo bleiben, und nicht mehr Meister suchen, denn dich allein und dein Wort. Wollest auch den unruhigen stoltzen Geistern und unnützen Disputirern und Fladderern wehren,

wehren, und ihnen ein Wetter zu Lohn geben, daß sie ihre Thorheit erkennen, und nicht mehr Schaden thun, auf daß dein heiliger Nahme nicht gelästert, sondern stetigs geheiliget werde, und wir auf dem rechten Fundament, Fels und Grund beständig und unbeweglich bleiben, darauf leben und sterben, gerecht und ewig selig werden, Amen.

Ein Gebet aus dem XII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, du siehest, wie deiner Heiligen so wenig sind, und ihr gar wenig und selten deine Ehre suchen und fördern. Und ist nun, wie du leider siehest, in der Kirchen, Weltlichen Regimenten, und sonst im gemeinen Leben, eine grosse Sicherheit, Stoltz, Uneinigkeit und Zwytracht. Darum, lieber HErr, bitten wir dich, du wollest die wohlverdienten Straffen gnädiglich abwenden, oder ja, wie ein Vater, lindern, und uns einen wahren Saamen lassen, daß wir nicht

nicht werden wie Sodom und Gomorra. Sende treue Arbeiter in deinen Weinberg, die nicht unnütze Dinge, und gedichtete Fabeln reden, auch nicht Heuchler, stoltz, hochmüthig, nachläßig und sicher sind. Mache, daß sie aus einigen Hertzen lehren, und in dir einig sind, und gib ihnen ein demüthiges Hertz. O HErr GOtt, es thut Noth. Schaffe du Hülffe, daß man getrost und recht lehre, und in Christlichem Wandel und Leben bleibe, kein Aergerniß gebe, noch in Sünden wider Gewissen fortfahre. Behüte uns für den losen Leuten, die dein Wort nicht achten, und erhalte uns bey deinem Wort, welches lauter, rein und klar ist. Gib uns Gedult im Leiden und Creutz, und regiere uns mit deinem Heiligen Geist, daß wir nicht in Irrthum noch Laster fallen, sondern daß wir deine Wohnung und Tempel seyn und bleiben, Amen.

Ein Gebet aus dem XIII. Psalm.

Allmächtiger ewiger GOtt, ich armer elen-

elender Sünder ruffe zu dir von Grund meines Hertzens, und klage dir meine Noth, die du sieheſt und erkenneſt, darinn ich leider ſtecke, und weiß weder Rath noch Hülffe, wie ich daraus kommen ſoll. Ich bitte dich aber, du treuer GOtt, du wolleſt meiner nicht vergeſſen, noch mich verlaſſen, und dein Antlitz für mir nicht verbergen, noch meinen ſchwachen Glauben ſincken laſſen, daß ich nicht vergehe in meinen Aengſten, für groſſer Traurigkeit und Schwermuth. Hilff mir, du frommer hertzliebſter Vater, erhöre mich, mein GOtt und HErr, und laſſe mich nicht vergehen in meinem Zagen. Stärcke meinen Glauben, und gängle mich an deiner Hand, wie ein Vater ſein ſchwaches Kindlein gänglet, und laſſe mich allezeit dein Kind ſeyn und bleiben. Denn ich traue und hoffe auf dich, dieweil du ſo gnädig biſt, und mein Hertz freuet ſich in dir, daß du ſo gerne hilffeſt. HErr, hilff mir auf, um deines Nahmens Ehre willen, ſo will ich dir dancken, und dich preiſen, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Gebet=

Gebetlein aus dem XIV. Psalm.

Allmächtiger, gerechter, gütiger GOtt, der du erkennest, wie arme Sünder wir sind, von Natur Kinder des Zorns und Tods, die wir dein Gesetz und Willen nicht erfüllen, noch verstehen, was rechte GOttesdienste seyn, wenn du uns selbst durch dein Wort und Geist nicht lehrest und regierest, wir bitten dich, du wollest uns allzeit also leiten und unterweisen, daß wir unsere arme Natur, Unwissenheit, Blindheit, Unvermögen, Gebrechligkeit und Schwachheit stetigs erkennen, anschauen, betrachten und bekennen, und also allem Stoltz und vermessener Kühnheit und Sicherheit entweichen, und in deiner Furcht leben, deinen Sohn JEsum Christum recht erkennen, annehmen, ehren und küssen, und alle falsche Lehre meiden und meiden, und in rechtem einfältigen Glauben auf die freudenreiche letzte Zukunfft deines Sohns beständiglich warten, und

ewiglich uns in dir freuen, und dich loben und preisen, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem XV. Psalm.

HErr, Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, der du uns dein Gesetz gegeben, daß wir deinem Willen gehorsamen sollen, und forderst von uns, daß wir frömmiglich, redlich, ehrbar, keusch und züchtig untereinander leben, und ohn allen Betrug einander dienen sollen, wollen wir anders in deiner Hütten wohnen, und deine Kinder seyn und bleiben; Wir bitten dich, du wolleſt uns deinen Heiligen Geist in unser Hertz geben, daß wir stets auf deinen Willen und Gebot sehen, und des Geistes und Glaubens Früchte und güte Wercke gegen dir, und gegen unserm Nechsten immerdar üben und beweisen, und nicht in Irrthum und Laster wider unser Gewissen fallen, sondern stets dein Tempel und Wohnung seyn und blei-

bleiben, und für dir ohn Wandel durch rechten Glauben leben, und recht thun gegen unserm Nechsten, ihn nicht betriegen, nicht verläumbden, noch schmähen, sondern redlich, ehrbahr, aufrichtig und Christlich allzeit mit ihme umgehen, wie wir wollen, daß man mit uns umgehen solle. Ein solch redlich Hertz verleihe uns, du frommer GOtt, um Christi willen, durch deinen Heiligen Geist, auf daß wir allezeit deine Gnad und Gunst behalten, und nach den Gottlosen und ihrem Wesen und Glück nichts fragen, sondern nur auf dich, und auf dein Wort, und auf die Gottsfürchtigen gute Achtung geben, und allzeit den Glauben und gut Gewissen behalten, Amen.

Ein Gebet aus dem XVI. Psalm.

O Lieber HErr Christe JEsu, der du um unsert willen gelitten hast, und wilst, daß wir deiner und deines Tods allzeit gedencken, wir dancken dir, daß du

alle Noth und Schmertzen, all unser Kranckheit und Sünde auf dich geladen hast, dafür gnug gethan und bezahlet, und alle unsere Sünde mit dir und auf dir ins Grab genommen, und darein begraben und verscharret, und uns durch deinen neuen Sabbath im Grabe, eine ewige Ruhe erworben hast. Gib uns, HErr, deinen Geist und Gnade, daß wir dein Leiden und Sterben seliglich und fruchtbarlich betrachten, und deine Person, und ängstliche Schmertzen und tröstliches Wort, und die Ursach, Nutz und Krafft deines Leidens, und wem es zu gut geschehen, Christlich erkennen, und uns im Wort durch den Glauben mit deinem Blut besprengen, welches uns allein gerecht und selig machet, und das rechte Aquavit und ewiges Krafft-Wasser ist, welches du aus lauter Liebe gegen uns selbst in dir distilliret hast. Behüte uns ja, du treuer Emanuel, vor allen andern Wassern, damit die Welt die Sünde will tilgen und auslöschen. Hilff auch, daß wir dein Grab für unserer Sünden Kercker erken-

erkennen, und uns für dem zeitlichen Tod und irrdisch Grab nicht fürchten, und in deiner Erkänntniß gern und willig in unser Ruhekämmerlein schlaffen gehen, der du mit deinem heiligen Leibe alle unsere Gräber weiheſt und heiligeſt, hochgelobet in alle Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem XVII. Psalm.

HErr Christe JEsu, du wahrer Ertz-Bischoff unserer Seelen, der du gesagt hast, die Erndte sey groß, aber wenig seyn der Arbeiter, bittet den HErrn der Erndte, daß er Arbeiter in seine Erndte sende; Wir bitten dich von Hertzen, du wolleſt zu dem Predigamt tüchtige, fromme, gottsfürchtige Diener deines Worts verordnen, und sie mit deiner Göttlichen Gnad und Heiligem Geist begaben, sie stärcken und erhalten, daß sie wider alle Anfechtung des Teuffels und der bösen Welt beſtehen, und deine geliebte Heerde durch dein theures werthes Blut erkaufft

und erworben, mit deinem heilsamen und ungefälschtem Wort, nach deinem Göttlichen Befehl und Wolgefallen weiden, zu Lob und Preiß deines heiligen Nahmens, und Förderung der gantzen Christenheit. Wollest auch allen Greuel, Rotten und Secten, so deinen Nahmen lästern, dein Reich zerstöhren, deinem Willen widerstehen, endlich steuren und ein Ende machen, und alle Menschen-Lehre von deinem Wort scheiden und absondern. Und weil jetziger Zeit in dem letzten Alter der Welt nicht allein viel falsche Lehrer sich finden, die den Grund deines Worts umreissen, und sich setzen wider deine rechte Hand, sondern auch viel Zärtlinge sind, die dir dein Creutz nicht wollen nachtragen, sondern wollen nur schlecht hie auf Erden gute Tage haben, und suchen ihre eigne Ehre und Nahmen, sind stoltz und vermessen, so wollest du doch etliche mit deinem Heiligen Geist begnaden, und also regieren, daß sie die Gottlosen und Fetten nichts achten, und mit ihrem Munde nicht stoltze Dinge reden,

den, sondern stehen auf dein Wort, und ehren die Gottsfürchtigen, und wenn es von nöthen ist, leiden, was zu leiden ist, ob sie gleich ihr Blut zum Zeugniß der Wahrheit vergiessen müssen. Hilff, HErr JEsu, daß beyde Lehrer und Zuhörer dein Wort recht lieb haben und hoch halten, und deines Creutzes nimmermehr vergessen, auf daß wir rechten Glauben und Trost allzeit haben und behalten, und nach diesem Leben dein Antlitz samt deinem und unserm Vater und dem Heiligen Geist, in Gerechtigkeit anschauen, und ewiglich satt und frölich werden, wenn wir aus unserm Ruhbettlein und sanfftem Schlaff durch deine Stimm und Wort erwachen nach deinem Bilde zum ewigen Leben. Darzu hilff uns, o lieber HErr JEsu, ja bald. Komm, HErr JEsu, wir seufftzen und warten auf dich, Amen, Amen, Amen.

Ein Gebet aus dem XVIII. Psalm.

HErr allmächtiger GOTT, wir sehen

und hören deine Allmacht und deinen Zorn, und erkennen und bekennen, daß wir arme elende Sünder sind, und bitten dich, wollest uns unsere Missethat, um deines Sohns JEsu Christi unsers HErrn willen, gnädiglich verzeihen, und ja nicht, weder alte noch neue Schuld rechnen, denn wo du geheſt in das Gericht mit deinen Knechten, so sind wir nicht allein an Gesundheit, Getrayd, Korn, Gütern, und zeitlicher Wolfarth, sondern auch an Seel und Leib gantz und gar verdorben.

Schone unser, o HErre GOTT, um deines Nahmens willen, auf daß wir dich noch lang, auch in diesem Leben, loben und preisen mögen. Gib uns gut Wetter, und unser täglich Brodt, zu Erhaltung deiner Kirchen in diesen Landen, um deines Sohns JEsu Christi unsers HErrn willen, Amen.

Ein Gebet aus dem XIX. Psalm.

Dir sey Lob, Preiß, Ehr und Danck, du

du treuer barmhertziger GOTT und Vater, Sohn und Heiliger Geist, für die gnadenreiche Predigt deines lieben und heiligen Evangelii, durch welches du dir in aller Welt, so weit der Himmel ist, und alle Tag und Nacht getrieben werden, in allen Sprachen eine ewige Kirche sammlest und erhältest, die dich, GOTT Vater, recht erkennet, und dich, HERR JEsu, für ihren Bräutigam und Gnaden-Schatz hält, und dich, o Heiliger Geist, recht ehret, und durch dich in das Geheimniß der heiligen Schrifft geführet wird. Hilff ja, du treuer GOTT, daß wir solch dein Evangelium und seligmachendes Wort hoch halten, und dadurch recht unterwiesen, getröstet, gestärcket und erhalten werden, in deiner Furcht leben, und Vergebung aller unserer Sünden aus Gnaden erlangen, und uns für falscher Lehre hüten, und dich recht anruffen, recht lieben, fürchten, ehren, loben und preisen, und dir allzeit angenehm und wohlgefällig seyn und bleiben, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebetlein aus dem XX. Psalm.

Allmächtiger GOTT, du König aller Könige, der du hast die höchste Gewalt über aller Menschen Königreiche, und ordnest Herrschafften und Policey im Menschlichen Geschlecht, wir dancken dir für deine gnädige Ordnung und für das weltliche Regiment, und für unsere liebe Obrigkeit, darunter du uns, wie unter einem Baum, unter welches Schatten wir sollen Fried und Ruhe haben, gesetzt hast, daß wir dein theures Wort im Schutz und gutem Friede haben können. Und bitten dich, du wollest unsere liebe Obrigkeit selbst regieren, leiten, führen, bewachen, beschützen, und in gutem Fried deine Kirch und Wort bey uns erhalten, daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, durch JEsum Christum unsern ewigen König und HERRN aller Herren, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem XXI. Psalm.

Allmächtiger ewiger GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der du deinen Sohn uns zu gut hast lassen Mensch werden, und ihn zu unserm König, HErrn, Erlöser, Gerechtmacher, Mittler und Seligmacher gemacht, und hast ihn verkläret mit ewiger Klarheit, und ihm gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit, du wollest uns ja bey solcher Erkänntniß und Bündniß von deinem lieben Sohn, unserm HErrn und Heyland allezeit erhalten, und sein Wort und Evangelium bey und unter uns lassen rechte Früchte bringen, daß wir dasselbige fleißig hören, betrachten, und unser Leben darnach anstellen, und dabey allezeit biß an unser Ende beständiglich verharren. Wollest auch dir immerdar unter uns eine rechte Kirche sammlen, mehren, stärcken, und erhalten, und in uns wahren

Glauben und Trost bekräfftigen, auf daß wir auch, als deine Kinder und Erben, zu ewiger Ehr und Herrlichkeit durch deinen Sohn gebracht werden.

Wir bitten dich auch, o HErr JEsu Christe, der du unser König, GOtt, Hirt, Heyland und Bruder bist, du wollest selbst dein Wort rein und lauter unter uns lassen geprediget und gelehret werden, und uns heiligen in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, auf daß wir, als arme gehorsame Schäflein, deine Stimme, der du unser treuer rechter Hirt bist, hören, annehmen, und derselben folgen, und dadurch gerecht und selig werden. Wollest auch rechten Verstand und Gebrauch deiner Sacramente, die du mit deiner Stimme selbst hast eingesetzt und geordnet, bey uns in unsern Kirchen und Versammlungen gnädiglich und gewaltig erhalten, und die Tauffe und das Abendmahl wider alle Rottengeister, steiff und unverfälscht unter uns vertheidigen. Es ist ja die Sache dein, das Wort und Einsetzung ist dein. Wir treiben allein dein

Wort,

Wort. So sind die Rottengeister wider dein ausdrücklich Wort. Darum, lieber HErr Christe, stehe uns bey, und erhalte uns im rechten Glauben, behüte uns und die unsern, unser Kirchen und Schulen, unsere Kinderlein und Haußgesinde für aller Aergerniß und Verführung. Laß keinen Gifft noch Verfälschung deines Worts, und deines heiligen Abendmahls bey uns aufkommen, noch einreissen. Steure und wehre du allen spitzigen, unruhigen Köpffen, die nicht deine Ehre und Herrlichkeit, nicht deine Allmacht und Wahrheit, sondern allein ihren Nahmen, ihren Anhang, und ihre eigne Ehre suchen, und wollen, was an ihnen liegt, durch ihre spitzige Disputation und Sophisterey, dich deiner Ehr und Majestät berauben, und sehen dich an, nicht als wahren, allmächtigen, wahrhafftigen GOtt, sondern nur als sonst einen schlechten Menschen und schlechten Mit-Bruder. Ach lieber HErr Christe, rette du deine Ehre, und mache sie irr, und beweise dich, daß alle Welt sehe und

erfahre, daß dir ja alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben sey, und daß du allmächtig und wahrhafftig seyest. Laß deine Hand finden deine Feind. Erhebe dich in deiner Krafft. Bekehre die zu bekehren sind. Verschone der Einfältigen und Verführten. Die Muthwilligen aber straffe, und wehre ihren Anschlägen. Uns aber, und unser armes geringes Häufflein erhalte bey deinem Wort in rechter Einfalt, so wollen wir singen und loben deine Macht und Herrlichkeit, von nun an biß in Ewigkeit. Erhöre uns, o HErr JEsu Christe, Amen.

Ein Gebet aus dem XXII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, himmlischer Vater, ich armer Sünder komme allhie zu deiner grossen Majestät, und bekenne dir alle meine Sünde, wissentliche und unwissentliche, darinn ich gebohren bin, darinn ich lebe, und mein armes Leben zubringe, und über mich deinen gerechten Zorn häuffe.

Son-

Sonderlich bekenne ich, daß ich leider das grosse bitter Leiden deines Sohns, meines Heylands JEsu Christi, mit Ernst von Hertzen nicht betrachtet, viel weniger dir dafür recht, wie ich stetigs thun solte, gedancket, und habe so lange Zeit mir das Licht deines heiligen Evangelii so reichlich und herrlich lassen scheinen, und so viel feine, treue Lehre und Predigten lassen fürüber gehen, und dennoch mein Leben nie mit Ernst gebessert, noch rechte Busse gethan. Solches ist mir nun hertzlich leid, und ich klage mich selbst an, der ich ein kalt, hart und sicher Hertz habe, und bitte dich, HErr GOtt himmlischer Vater, du lieber treuer GOTT, durch JESUM CHristum deinen lieben Sohn, du wollest mir armen Sünder solche und alle meine Sünde gnädiglich um deines Sohns JEsu CHristi willen verzeihen, und mir Gnade durch deinen Heiligen Geist verleihen, daß ich recht könne erkennen diese unaussprechliche Barmhertzigkeit und Wolthat, und dafür danckbar seyn, daß du aus lauter väterlicher

Liebe

Liebe gegen uns armen und verdammten Leuten, deinen eingebohrnen Sohn Christum, dein wesentlich Ebenbilde, und Glantz deiner Göttlichen ewigen Herrlichkeit, hast für mich und meine Sünde, und für die gantze Welt, dahin gegeben, auf daß er mich und alle Menschen, so ihn annehmen, von Sünden, Tod, Hölle und Teuffel erlösete, und mich samt allen Gläubigen ihm nachzöge in das ewige Leben, und in ewige Herrlichkeit, und mich also zu seinem Mit-Erben und Bruder in Ewigkeit machete, wie er denn derhalben seiner Gottheit sich geeussert hat, und ist Mensch worden, mir zu gut, und hat sein theures werthes rosinfarbenes Blut für meine Sünde vergossen, hat jämmerlich gelitten, und deinen Zorn getragen, und dich versöhnet, und alles, was meiner und aller Christen Seligkeit zuwider war, als: Sünde, Tod, Teuffel, Vermaledeyung und Fluch des Gesetzes, überwunden. Hilff, lieber HErr GOtt, daß ich solches Leiden meines lieben Heylandes JESU CHRISTI also immerdar betrachten möge,

möge, und mein gantzes Leben darnach bessere.

Auf solche meine Bitte, so dancke ich nun dir, du treuer GOtt und Vater, daß du mir deinen höchsten Schatz, im Himmel und auf Erden, deinen einigen lieben Sohn JEsum Christum, geschencket hast, also, daß er mein Fleisch und Blut an sich genommen, und hat sich um meinet willen in den Tod, ja in den Tod des Creutzes williglich gegeben, auf daß er mich, mit samt allen, so an ihn gläuben, dem Teuffel aus dem Rachen risse, und für meine und der gantzen Welt Sünde gnug thäte. Darum hat er sich nicht gewegert, ein Sünder, ja ein Wurm und Fluch, für dir, himmlischer Vater, zu werden. Ach mein GOtt und HErr, wie gar unergründlich ist diese deine väterliche Liebe gegen uns armen, elenden Sündern, damit du dich unser so hertzlich und väterlich annimmest, daß du deinen allerliebsten Sohn sein heiliges, theures Blut für uns lässest vergiessen. Dir sey Lob, Ehr und Danck in Ewigkeit, Amen.

O treuer

O treuer Hirt, HErr JEsu Christ,
Dein Wort stets unser Weyde ist,
Regier uns arme Schäfelein,
Laß uns dir, HErr, befohlen seyn.
Hilf, HErr, durchs bitter Leiden dein,
Daß wir stets deine Brüder seyn,
Dein Leiden, Creutz und herber Tod,
Sey unser Trost in aller Noth, Amen.

Ein Gebet aus dem XXIII. Psalm.

WHErr JEsu, du einiger Ertzhirt und treuer Bischoff unser Seelen, der du uns verpfändte und verirrte Schäflein mit deinem theuren Blut gelöset, und auf deinem Rücken in die ewigen Hütten wieder getragen, und zu recht gebracht hast, wir bitten dich, du wollest uns auf deiner Weyde des heiligen Evangelii durch deinen Geist erhalten, und uns für Wölffen, Miedlingen, und vergiffter Weyde und unheilsamen schädlichen Wassern gnädiglich behüten, und uns bald in den ewigen Schaaf-Stall zu dir versammlen, auch

inner-

innerhalb uns an Seel und Leib mit deinem Wort und heiligen Sacramenten, und mit Nothdurfft dieses Lebens weiden, speisen, und erhalten zu deines Nahmens Lob und Ehr, Amen.

O Gottes Lamm, HErr JEsu Christ,
Der du für uns geschlachtet bist,
Wir dancken dir für deinen Tod,
Für dein Leiden und grosse Noth.

Gebetlein aus dem XXIV. Psalm.

HErr JEsu CHrist, der du samt dem Vater und Heiligem Geist, bist ein HErr, Schöpffer, Regierer und Erhalter Himmels und der Erden, und aller Creaturen, und bist das Häupt deiner Kirchen, welche dich recht erkennet und anruffet, und rechte Gottesdienste hat, und durch den Glauben an dich alle Gerechtigkeit, Heyl, Leben und Seligkeit hat, wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit, du wollest dir im Menschlichen Geschlecht, und unter uns stets eine ewige

Kirche

Kirche sammlen und erhalten, und die Hertzen der hohen Obrigkeit also lencken und leiten, daß sie dir und deinem Wort, Thor und Thür, Kirchen und Schulen, Hauß und Hof, Land und Leute aufthun und unterwerffen, auf daß du, der Ehren-König, und der HErr Zebaoth, einziehen mögest, und junge Pflänzlein dir in deiner Gemeine erzogen werden, die dich stets erkennen, fürchten, anruffen, loben, ehren und preisen, dich hertzen und küssen, und dir dienen von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Gebetlein aus dem XXV. Psalm.

Allmächtiger, ewiger und gerechter GOtt, Vater unsers HErrn JEsu CHristi, Ich armer Sünder fliehe zu deiner Göttlichen Gnade, und bitte dich, du wollest mir, um Christi willen, alle meine Sünde vergeben, daß ich nicht zu schanden werde, und daß sich meine Feinde, der Teuffel, Welt und Tod über mich nicht

nicht freuen. Ach HErr, sey mir gnädig, und rechne weder alte noch neue Schuld. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend und meiner Ubertretung, welche groß, schwer, und mancherley sind, mehr denn ich Haar auf dem Kopff trage. Gedencke aber mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Hilff, HErr GOtt, hilff mir deinem Knecht, von aller Anfechtung, Angst und Traurigkeit. Tröste mich mit deinem Wort, und erquicke mein Hertz mit deinem Heiligen Geist. Wo du nicht hilffst, so ist es mit mir aus, und ich muß endlich verschmachten, alt und grau werden, und für der Zeit von hinnen fahren. Um deines Nahmens willen, HErr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist, du bist ja gut und fromm, barmhertzig und gnädig. Darum sey mir auch gnädig, wie du verheissen hast, und siehe an mein Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Nach dir, HErr, verlanget mich. Mein GOtt, ich hoffe auf dich. Täglich harre ich dein. Meine Augen sehen stets

zu

zu dir. Ich traue auf dich, darum laß mich nicht zu schanden werden, sondern zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige, leite mich in deiner Wahrheit, wende dich zu mir, und errette mich, und führe mich aus allen meinen Nöthen, und sey eingedenck deiner Barmhertzigkeit und deiner Güte, die von der Welt her gewesen ist, ach HErr! so will ich dir in Ewigkeit dancken, und deine Güte und Wahrheit mit schlechtem und rechtem Glauben in wahrer Furcht und Demuth ergreiffen, annehmen, rühmen, loben und preisen, und dein Geheimniß andern frölich verkündigen, und von dir singen und sagen, von nun an biß in alle Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem XXVI. Psalm.

HERR GOtt himmlischer Vater, der du samt deinem Sohn und Heiligem Geist, bist der rechte einige Hertzkündiger aller Menschen, und siehest und erkennest meine Unschuld, daß mir von meinen Mis-

Mißgönnern und Verläumbdern Unrecht geschicht, der ich von ihnen weder an Lehre noch am Leben kan mit Grund und Wahrheit getadelt werden, ob ich gleich für dir ein armer, elender Sünder bin, so bitte ich dich, du wollest mir gnädiglich beystehen und helffen, dich mein und meiner Sachen annehmen, und die Lügen und Lügner zu spott und schanden machen, und ihr giftigs, meuchlisch und heimisch Hertz und Blutdürstige Anschläge, und arge Zungen uud böse Tücke enthlössen, und straffen, und also der Wahrheit Zeugniß geben, daß die Gerechten sagen müssen, du seyest dennoch Richter auf Erden. Schlecht und recht gläube und wandele ich. Darbey erhalte mich biß in meine Gruben, und wehre den Lügenmäulern, Amen.

Ein Gebet aus dem XXVII. Psalm.

O Du sanfftmüthiger, freundlicher HErr JEsu CHriste, mein Licht, und

und mein Heyl, meines Lebens-Krafft, Stärck und Trost, der du das glimmende Töchtlein und klein wintziges Gläublein nicht wilt auslöschen, Ach HErr, ich klage dir, daß ich sehr krancklich und schwächlich gläube, und mich an dein Wort und an deine starcke Hand nicht fest halte. Hilff, HErr, ich gläube, hilff meinem Unglauben, und mehre mir meinen kleinen Glauben, und gängle und leite mich mit deinem Geiste, und stärcke mein armes Hertze mit deiner reichen Gnade, und reiche mir deinen Gnaden-Finger, und laß nicht gehen, ob ich schon nicht fest halte. Ich halte dir dein Wort für, und suche dein Antlitz. Darum erscheine mir mit rechtem Trost, laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab. Wolte ich doch gerne gläuben, sprich du nur Trost und Leben in mein Hertz, und verlaß mich nicht, ob ich sonst gleich von allen Creaturen und von Vater und Mutter verlassen bin. Nimm mich auf, und laß mich in deinem Hauß mein Lebenlang, und weise mir deine Wege, und hilff mir durch

den

den Tod, biß ich zum völligen Alter komme, und in vollkommener Weißheit und Gerechtigkeit dich anschaue und preise, im Lande der Lebendigen, in alle Ewigkeit, wenn alle meine Feinde und falsche Zeugen überwunden, und zu schanden und spott gemachet worden sind. HErr, ich gläube, HErr, ich harre dein. Hilff meinem geringen Glauben, und erhalte mich, der du leiß und säuberlich mit den Schwachgläubigen umgehest, von Anfang biß in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem XXVIII. Psalm.

Wir bitten dich, allmächtiger HErr GOtt, du wollest unser Gebet und Flehen erhören, uns unsere Sünde verzeihen, und nicht dem ewigen Tod lassen zu Theil werden. Wollest auch unsere Feinde dämpffen, die mit guten geschmierten Worten uns betriegen, und Böses im Sinn haben, und heimisch, meuchlisch und listig mit uns umgehen. HErr, es sind

derselbigen viel, auch in deiner Gemeine unter den Lehrern und andern, die gute Christen seyn wollen. Ach straffe uns nicht mit ihnen. Zubrich sie und ihre Anschläge, und baue sie nicht Uns aber, die wir schlecht und recht dein Wort lieb haben, sey gnädig, hilff, segne, weide, errette und erhöhe uns ewiglich, durch Christum deinen Sohn unsern HErrn, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Gebetlein aus dem XXIX. Psalm.

HErr allmächtiger GOtt, der du zur Zeit des bittern Leidens und Todes deines lieben Sohns, mit deinem starcken allmächtigen Wort die Felsen zusprenget, und die gantze Natur und alle Creaturen zitternd und erschrocken gemacht hast, und sonst auch durch deine Stimme alles vermagst und ausrichtest. Wir bitten dich, du wollest uns ja bey solchem deinem mächtigen und kräfftigen Wort, für welchem Himmel und Erden, Wasser

und

und alle Creaturen sich demüthigen müssen, gnädiglich erhalten, auf daß wir durch dasselbige beschützet, und an Seel und Leib ewiglich selig werden, die wir in den Tod deines Sohns getaufft, und durch diese selige Sündfluth und Bad der Wiedergeburt gereiniget sind von allen unsern Sünden, dafür wir dich, GOTT Vater, durch Christum deinen Sohn, aus Krafft des Heiligen Geistes, ewig loben, und dir dancken wollen, Amen.

Gebetlein aus dem XXX. Psalm.

Ich dancke dir, HErr GOTT himmlischer Vater, daß du mich aus meinen Nöthen so gnädiglich erlöset hast, dafür denn auch alle Heiligen, die du auch errettest, dir dancken, und deine herrliche und heilige Majestät preisen, daß du so gütig und gnädig bist, und Lust hast zum Leben, und wilst nicht, daß der Sünder sterbe, sondern daß er gezüchtiget werde,

sich bekehre und lebe. Lieber HERR, ich dancke dir auch für das liebe Creutz, dadurch ich erinnert werde meiner Sünde und meiner Schwachheit. Denn ohne das Creutz bin ich sicher und vermessen. Wenn du mich aber züchtigest, so erkenne ich mein Elend, und erfahre zugleich, wie du so gnädig bist, und dein Zorn nur einen Augenblick währet, und du mich wiederum errettest, daß ich mit der gottlosen Welt nicht verdammt werde. Ich bitte deine sehnliche Liebe, und treues Vater-Hertz, du wollest mich in meinem heiligen Creutz mit deinem Geist trösten, und mein Weinen und Klag in eine Freud und Reigen verwandeln, daß ich, wie ein frommes Kind, deine heilsame Ruthe erkenne, und in Gedult hoffen und gläuben möge, du werdest alle meine Thränen abwischen, und mein Creutz, Leid und Traurigkeit in eine ewige Freude und Herrlichkeit verwandeln, dafür ich dir mit Hertz und Zungen dancken will in Ewigkeit, durch CHristum JEsum deinen lieben Sohn, meinen einigen Seligmacher und Heyland, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem XXXI. Psalm.

HErr JEsu CHriste, mein GOTT, und mein HErr, der du am Stamm des heiligen Creutzes für alle meine Sünde gnug gethan und bezahlet hast, und alle Marter und Pein innerlich und äusserlich ausgestanden, und deinen Geist in die Hände deines ewigen himmlischen Vaters befohlen, ich bitte dich hertzlich, du wolleſt um solches deines bittern Leidens und Todes willen, mein Elend und Jammer auch ansehen, dich meiner annehmen, und mir aus allen Nöthen helffen, um deines Nahmens willen. HErr, ich bin schwach, und mir ist angst. Mein Leben hat abgenommen. Meine Krafft ist verfallen. Ich habe nicht lange mehr zu leben. Meine Seele trage ich in meinen Händen. Sey mir gnädig, o du süsser JEsu, hilff mir, und laß mich nicht zu schanden werden. Ich verlasse mich auf dich, und ergebe mich dir gantz und gar mit Seel

und Leib. Machs mit mir nach deinem gnädigen Wolgefallen. Meine Zeit stehet in deinen Händen. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr, du treuer GOtt. Auf dich bin ich geworffen von Mutterleib an. Dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. HErr, ich bin getrost und unverzagt, und harre auf dich. Dein Wille geschehe, wie du es mit mir machst, so bin ich zu frieden, sey mir nur gnädig, und laß mich selig werden, Amen.

Gebetlein aus dem XXXII. Psalm.

Wir dancken dir, HErr JEsu CHriste, daß du uns in deinem Wort recht lehrest, wie wir unsere Sünde erkennen, bekennen, und davon errettet werden sollen, und geben uns derwegen schuldig für dir aller Sünden, und bekennen, daß wir den Zorn GOTTes und ewige Straffe verdienet haben. Wir fliehen aber und kommen zu dir, der du bist der einige

einige rechte Gnaden-Stuhl, und wissen, daß uns alle Ubertretung um deinet willen vergeben, und alle Sünde durch deine Gerechtigkeit und Unschuld bedeckt, und alle Missethat um deines Leidens und Gehorsams willen nicht zugerechnet werden. Darum freuen wir uns von Hertzen, und sind frölich, und rühmen uns deines Creutzes und deiner Gerechtigkeit, und bitten dich, du wollest uns in solchem Glauben stets erhalten, und uns für falscher Lehr der Werckheiligen, und Verfälschung des rechten wahren Glaubens, gnädiglich behüten, und uns selbst unterweisen, und mit deinen Augen leiten, und mit deinem Heiligen Geist begnaden und erfreuen, daß wir nur bey dir allein all unser Gerechtigkeit, Trost, Leben und Seligkeit suchen, und dir unsere Sünde bekennen, und mit deinem theuren Blut davon gereiniget und abgewaschen werden, und stets deine fröliche Stimme hören und annehmen: Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Solches thue, o HErr

JEsu, um deines Nahmens willen, und stärcke in uns den Glauben, Amen.

Ein Gebet aus dem XXXIII. Psalm.

HErr allmächtiger GOTT, himmlischer Vater, der du uns das Leben geben, und uns zu deinem Ebenbild erschaffen hast, und alle Ding durch dein Wort und wesentlich Ebenbild, nemlich durch deinen eingebohrnen ewigen Sohn unsern HErrn JEsum CHristum erhältest, und bist samt deinem Sohn und Heiligen Geist allein der ewige, einige, wahre, allmächtige GOTT, der du hältest alles, was du sagest, und vermagst alle Dinge, bist auch barmhertzig und gnädig allen, die dich fürchten, und auf deine Güte hoffen, und bist gerecht und ein strenger Richter gegen allen, die dich und dein Wort verachten, kennest auch aller Menschen Hertzen, Sinn und Gedancken, und richtest sie nach deinem Gefallen. Wir dancken dir, HErr, für alle deine

deine Wolthat, und loben deinen allmächtigen grossen Nahmen, und bitten dich, du wollest unser GOtt seyn und bleiben, und unsere Seele vom Tode erretten, und mit deiner Güte stets über uns seyn, und also unsere Hertzen mit deinem Heiligen Geist begnaden und regieren, daß wir auf nichts anders, denn allein auf dich trauen und bauen, von nun an biß in Ewigkeit, durch JEsum CHristum deinen lieben Sohn, unsern einigen Heyland, Amen.

Gebetlein aus dem XXXIV. Psalm.

Allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns so gnädiglich beystehest, und aus aller Gefahr und allen Nöthen errettest, und erhörest unser armes Gebet, wenn wir zu dir lauffen und geilen, und deiner Hülffe begehren, und schlägest dein Lager und Schutz und Schirm bey uns und um uns rings umher auf, durch deine heilige, keusche liebe Engel, die du auf uns,

als treue theure Frongeister, Schutzherrn und Gleits-Leute bescheiden hast. Wir bitten dich, du treuer GOtt, du wollest uns um CHristi deines Sohnes willen allezeit gnädig seyn, und uns alle unsere Sünde vergeben, und durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen, und unser gantzes Leben also regieren, daß wir dir zu Ehren und zu Gefallen alles gedencken, reden, thun und leisten, das zu Lob und Preiß deines Nahmens gereichet, und daß wir dich stets anruffen, und auf deine Güte und gnädige Hülffe warten. Wollest auch deine liebe heilige Engel, als rechte Hüter und Wächter, uns zugeben, die uns wider alle List und Gewalt des Teuffels, und der schnöden Welt beschützen, biß sie endlich unser Seelichen, so es vom Leibe abscheidet, mit Lazari Seel, in deinen Schooß tragen, und wir aus allen Trübsaaln erretter, dich in Ewigkeit loben und preisen, und in der Auferstehung aller Todten, mit Leib und Seel, und mit allen unsern Gebeinen, die du selbst bewahrest, daß derselben keines umkomme

noch

noch verlohren werde, wieder zusammen kommen, und uns in Ewigkeit freuen, Amen.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ,
Daß du uns deine Engel giebst,
Daß uns der Feind nicht übereil,
Und in uns schieß sein gifftig Pfeil.

Ein Gebet aus dem XXXV. Psalm.

HErr JEsu Christe, der du meinethalben alle Schmach und Spott hast ausgestanden, und alle Untreu der Welt, und deines eigenen Jüngers, des Verräthers Judä, und der andern Jüden Falschheit und Boßheit, erlitten, denen du doch alles Gutes bewiesen hast; Ich bitte dich hertzlich, du wollest mir auch Demuth und Gedult verleihen, wenn sich meine Feinde wider mich setzen, und mir Unrecht thun, und wenn die Heuchler und Spötter meiner Seelen nachstellen, und mir zu hoch, starck und mächtig seyn. Hilff, HErr JEsu, daß ich stets gedencke

an dein Wort, das du sageſt: Lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig. Laß mich nicht zu schanden werden, daß sich meine Feinde, und falsche betriegerische Heuchler und Maul-Freunde nicht über mich freuen, sondern sie zu schanden werden müssen, und dein heiliger Engel sey allzeit bey mir, und helffe mir wider sie, daß ich dich lobe, und dir dancke, und deine Hülffe rühme, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

ALITER.

HErr GOtt himmlischer Vater, ich klage dir hertzlich und schmertzlich, daß ich mich in die Welt nicht wol mehr schicken kan. Es ist mir alles zu verschlagen, zu stoltz, zu vermessen, zu gifftig, zu ehrgeitzig, zu untreu und unbeständig. Ich darff nicht mehr trauen noch gläuben. Ich werde betrogen, verrathen, verkaufft, ehe ich mich recht besinne, oder ehe ich nur eine schlechte Vermuthung habe, als gehe man nicht recht mit mir um. Wenn ichs gut meyne, und rathe und rede nach meiner-

ner Einfalt mit gutem Gewissen, was ich rathen und reden soll, so wird mirs übel gedeutet, und gereicht mir zu Ungunst und Gefahr. Wenn es mir auch übel gehet, so lachen diejenigen in die Faust, zu denen ich mich alles Guts versehen habe. Meine Freunde erzeigen mir alle Untreu. Wolan, lieber GOtt, was soll ich denn machen? Zu dir komme ich, und schreye um Hülffe. Es ist deinem lieben Sohn auch also ergangen. Ich wills nicht besser haben. Stehe du mir nur bey, und gib mir Gedult, und errette mich zu rechter Zeit. Bekehre meine Feinde, oder, so sie ja nicht anders wollen, stürtze sie, andern zum Exempel. Mir aber sey gnädig, vergieb mir meine Sünde, erhalte mich bey deinem Wort, regiere mich mit deinem Geist, beschütze mich durch deine Engel, gib mir ein seligs Stündelein, nimm meine arme Seele in deine Hände, verleihe meinem Leib und meinem Fleisch eine fröliche Auferstehung, und mache mich ewig selig, daß ich von den Löwen, wie Daniel, errettet, und aus aller Noth

erlöset, dich in der grossen Gemeine im ewigen Leben, mit allen Engeln und Heiligen lobe, ehre, rühme und preise, Amen.

ALIA.

Allmächtiger HErre GOtt, du wahrer einiger Hertzenkündiger aller Menschen, der du mein Hertz, und alle meine Gedancken siehest und prüfest, und weist, daß ich im Lande, und in deiner Kirchen gern Christlichen Friede, Ruhe und Einigkeit suchen, finden, haben und fortpflantzen wolte, und daß ich auch unter die gerne wolte gezehlet seyn, die du nennest die Friedsamen, und die Ruhigen im Lande (quietos terræ) von welchen dein lieber Sohn saget: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden GOttes Kinder heissen. Ich bitte dich von Hertzen, du wollest doch den unruhigen Geistern wehren, die deine Ehre und deinen Fried nicht suchen, noch friedlich mit mir und von mir reden, sondern gedencken diß und jenes, damit sie mich und andere ohn Ursach und ohne Noth verunglimpffen, und

ein

ein neu Wesen und Gezänck anrichten, und darnach frolocken in ihren Hertzen, als haben sie ihr Müthlein gekühlet, und mich gefressen. Du bist ja der HERR, der du wilt Friede und alles Guts geben deinen Knechten. So hilff uns nun, daß wir mit dem Band der Liebe verknüpffet, dir mit einigem Geist und Hertzen dienen, und rechte Lehr und heilsamen Fried mit einander fortsetzen helffen, auf daß dein Nahme geheiliget werde, und alle die zu schanden werden, die nur Unfried, Unruhe, Uneinigkeit, Zwietracht, Poltern, Neid und Haß suchen, und alles Unglück und Aergerniß anrichten. Hilff, HErr, den Friedsamen, und wehre den unruhigen blutdürstigen Polter-Geistern, Amen.

Gebetlein aus dem XXXVI. Psalm.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, du siehest wol, wie so viel falscher Lehrer überall aufstehen, die mit süssen geschmierten Worten viel einfältige Leute verführen,

ren, und sich unter einander selbst rühmen und loben, heilig, fromm und trefflich nennen, und grossen Schein und Demuth mit falschem heuchlerischem Hertzen fürgeben, und andere Gottfürchtige Lehrer und rechte Christen verläumbden, und in Haß, Neid und Gefahr muthwillig bringen, und verfälschen deine Lehre und richtiges Wort mit allerhand Tand und Lügen, und verharren und bleiben halsstarrig in ihrem gefaßten Wahn auf ihrem Kopff, und fragen doch im Grund und in der Wahrheit nichts nach deiner Ehre, ob sie gleich heilig und fromm scheinen, und gleissen schön von aussen. Darum bitten wir dich, du wollest solchen Irrgeistern und Gleißnern wehren, und uns bey deiner Wahrheit erhalten, und mit deinem Wort, als mit der rechten Seelenspeise, und lebendigem Brunqvell, und kräfftigem Aquavit, nehren, tränckcn, erquicken und laben, auf daß wir stets in deinem Licht unter deinen Flügeln, mit rechtem Hertzen, ohne Stoltz und Heucheley, bey deiner Gnade, Barmhertzigkeit, Gerechtigkeit

tigkeit und Wahrheit, mit allem Lust und hertzlicher Freude beständig bleiben, und durch CHristum ewig selig werden, Amen.

Ein Gebet aus dem XXXVII. Psalm.

HIlff, O HErr JEsu, daß wir uns nicht ärgern ob dem Glück und grosser Wohlfarth der Gottlosen, die in dieser Welt ihren Himmel haben, und doch mit aller ihrer Herrlichkeit, Stoltz und Pracht bald vergehen, sondern verleihe uns deinen Geist, daß wir gedultig und demüthig seyn, und lassen uns genügen an deiner Gnade und an deinem Seegen, und dancken dir dafür von Hertzen, und erwarten deiner gnädigen Hülffe und Rettung, und bleiben in unserm Amt und Beruff, üben eine gute Ritterschafft, und behalten den Glauben und ein gutes Gewissen, biß an unser Ende, und meiden alle unfertige Händel, und verbotene Mittel, dadurch die Sichern wollen reich und glückseelig wer-

werden. Hilff, lieber HErr JEsu, daß wir ja erwarten der rechten Stunde, darin du uns helffen wirst, es sey gleich noch ein wenig hie in diesem Leben, oder aber hernach vollkömmlich und recht im ewigen Leben. Doch bitten wir dich, du wolleſt uns und unsern Kindern das tägliche Brod und Nothdurfft dieses Lebens auch gnädiglich geben und segnen, daß wir nicht betteln, und unsern Feinden zu spott herum gehen dürffen, sondern daß wir dein Wort, und deinen Segen geistlich und leiblich beysammen haben und behalten, und dich samt dem Vater und Heiligen Geist mit Hertz und Mund loben und preisen, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

O HErr, gib uns das täglich Brod,
Laß uns nicht kommn in Hungers-
Noth,
Speiß und tränck die Gläubigen dein,
Dein Segen laß stets bey uns seyn.
Reichthum begehren wir nicht,
HERR,
Doch Armuth sey auch von uns fern,
Er-

Erhalt uns nur bey deinem Wort,
So habn wir gnugsam hie und dort.

Gebetlein aus dem XXXVIII. Psalm.

O HErr JEsu, der du für mich alle Marter und Pein, und den Zorn deines Vaters gelitten hast; Ich bitte dich durch dein bitter Leyden, du wollest mein Fürsprecher seyn, der ich grosse Angst und Betrübniß habe, und in meinem Hertzen und Gewissen sehr bekümmert bin, sonderlich, weil sich meine Feinde so hoch brüsten, und wider mich setzen, und meine Freunde sich meiner gar nicht annehmen. Hilff, lieber HErr JEsu, daß ich deinem Exempel folge, in wahrer Gedult und Demuth, und daß ich mich allein auf dich verlasse, und durch dich alle meine Feinde überwinde, und alle Anfechtung ausstehe, und also gerecht, fromm, und ewiglich selig werde, Amen.

Gebet-

Gebetlein aus dem XXXIX. Psalm.

Wir bitten dich, allmächtiger ewiger GOtt, daß du uns um Christi deines Sohns willen, deinen Heiligen Geist geben wollest, auf daß wir uns nicht ärgern, wenn wir sehen, wie es den Gottlosen so wohl und glücklich gehet, und den Gottfürchtigen alle Dinge so schwer und gefährlich fürfallen. Verleihe uns, daß wir bedencken, daß es nicht lange währen kan, sondern daß unser Leben, Glück und Unglück, Freud und Schmertz, bald ein Ende haben wird, und daß alle unsere Sorge, die wir ohn dich haben, vergebens und nichts ist, und gib uns diese Gnade, daß wir all unser trauen und Hoffnung allein auf dich setzen und des seligen Stündleins erwarten, da wir von allem Ubel errettet, dich samt dem Vater und Heiligen Geist in Ewigkeit, im ewigen Vaterland, in ewigen Freuden loben und preisen wollen, Amen.

Gebet-

Gebetlein aus dem XXXX. Psalm.

Ich dancke dir, HErr JEsu Christe, von Grund meines Hertzens, daß du mir dein Wort und heiliges Evangelium geoffenbahret und gegeben hast, darinn ich lerne, wie ich durch dich, der du als das rechte Lamm GOttes der gantzen Welt Sünde getragen hast, und bist für mich und allen Menschen ein Opffer worden, soll gerecht, fromm und selig werden. Und bitte dich, du wollest mich in deiner Erkänntniß, und bey deinem Wort in rechtem Glauben, biß an mein Ende, gnädiglich erhalten, und mein Hertz und Zunge durch deinen Heiligen Geist also regieren und lencken, daß ich nach der Welt nichts frage, sondern schlecht und recht deinem heiligen Evangelio anhange, und davon rede, singe und sage, und durch alles Creutz, und mitten durch den Tod in die ewige Herrlichkeit und Freude eingehe, und dich samt dem Vater

und

und Heiligen Geist mit freudigem Hertzen und Mund in Ewigkeit lobe und preise. Erhalte mich, HErr, nur bey deinem Buch, das du, durch deinen Geist geschrieben, von dir hast zeugen lassen, behüte mich für aller Ketzerey, und verleihe mir ein seligs Ende, und mache mich ewig selig, Amen.

Ein Gebet aus dem XXXXI. Psalm.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt, der du deinen lieben, eingebohrnen Sohn, um meiner Sünde willen hast lassen leiden, sterben, geplaget, geschlagen und dürfftig werden, und hast alle meine Sünde, Ubertretung und Missethat, ja alle meine Schmertzen und Kranckheit auf ihn mit Hauffen geworffen, und ihn dafür genug thun und bezahlen lassen, als ob er der rechte Selbstschuldner wäre. Ich armer, elender Mensch, bitte deine Barmhertzigkeit, du wollest mich, und alle Gläubige, mit deinem Heiligen

ligen Geist also regieren und leiten, daß ich mich an der armen, dürfftigen Gestalt deines hochgelobten Sohnes, meines Erlösers, nicht ärgere, sondern mich sein und seines heiligen Worts mit Ernst annehme, und an ihn von Hertzen gläube, ihm und seiner Ehre diene, Lust und Liebe zu seinem Wort habe, und mit dem Leben auch rechte Früchte meines Glaubens erzeige, auf daß ich also allezeit, um deines lieben Sohns willen, dein Kind, Erbe, Tempel und Wohnung sey und bleibe, und ich stetigs meine einige Zuversicht und Zuflucht zu deiner Gnade und Barmhertzigkeit habe, der du mir Rath, Hülffe und Errettung in allen meinen Nöthen, um deines Sohns willen, hast gnädiglich zugesagt, daß du mich nicht wollest lassen zu schanden werden, noch sich meine Feinde über mich freuen, sondern wollest mir gnädiglich beystehen, mich erhören, bewahren, erhalten, erquicken, und mein GOtt, Hort, Trost und Artzt seyn. Auf solche deine Väterliche, gnädige Verheissung, ruffe ich dich an, und spreche: HErr, sey mir gnä-

gnädig, heile mich an Seel und Leib: Ich habe an dir gesündiget, und übel für dir gethan. Du hast mich erlöset, HErr, du treuer GOtt. Erbarm dich mein um JEsu CHristi deines Sohnes willen, und erhalte mich in starckem Glauben an ihn, biß an meinen letzten Seufftzer. Ich bitte auch, lieber HErr GOtt, du wollest deine arme Kirche, und elendes Häufflein, so dich noch in dieser Welt erkennet und ehret, beschützen für allem Ubel, wider alle ihre Feinde, die in der Welt sind, als Tyrannen, Ketzer und Rottengeister, falsche Zungen, und neue Judas, die mit bösen Bubenstücken offentlich und hinterlistig umgehen, und suchen nicht deine Ehr, sondern ihren Nahmen, Ehr und Wohlfarth. Solchen wehre du, und laß sie über uns Arme, die wir dein Wort führen und lehren, nicht jauchtzen. Erhalte uns bey deinem Wort, so wollen wir dir dancken, und dich, mit samt deinem Sohn, unserm HErren CHristo JEsu, und dem Heiligen Geist, loben und preisen, von nun an biß in Ewigkeit, Amen. Gebet-

Ein Gebet aus dem XLII. Psalm.

HErr JEsu CHriste, du ewiger Sohn GOttes, der du von wegen meiner Sünden alle Marter und Pein erlitten und überwunden hast, gib mir deinen Heiligen Geist, daß ich solches festiglich gläube, und nicht in Verzweiffelung falle. Mein Hertz ist betrübet, und sehr traurig. Meine Sünden kräncken mich, und machen mich gar matt und unmuths. Meine Feinde plagen mich auch hefftig. Ach HErr JEsu, stärcke und tröste mich. Alle meine Zuflucht stehet allein zu dir. Nach dir dürstet meine Seele, der du bist mein Felß, und hast mir deine Hülff und Rettung zugesagt. Ach HERR, vergiß meiner nicht, sondern komme mir eilend zu Hülffe mit deinem lebendigen Trost, daß ich mich nur schlecht an dich und an dein Wort halte, und alle Traurigkeit, Hertzleid, Schwermuth und Anfechtung überwinde, und im rechten beständigen

Glauben dich erkenne, lobe und preise, biß an meinen letzten Seufftzer, und hernach in alle Ewigkeit, Amen.

Gebetlein aus dem XLIII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt, ich betrübter Mensch bekenne dir, daß ich leider sehr traurig bin, und hart angefochten werde, daß ich nicht anders gedencke, denn als gehen alle Wasser-Wellen und Sündfluth über mein Häupt, weil mein Hertz so ängstig ist, und die Gottlosen meinen Glauben, Lehr und meine arme Person so hefftig neiden und verfolgen. Ich bitte dich aber, du treuer GOtt, du wollest mich wiederum erquicken und trösten mit deinem Wort, und mich erhalten, daß ich nicht verzage, sondern ein lebendiges Gliedmaß deiner rechten Kirchen allzeit sey und bleibe, und mich allzeit darauf verlasse, daß du mir deinen Sohn gegeben hast, der nun mein Fleisch und Blut, und mein Bruder worden

den ist. Was kan denn thun die Sünd und Tod? Ich hab mit mir den wahren GOtt, es zürne Teuffel und die Höll, GOttes Sohn ist worden mein Gesell. Er will und kan mich lassen nicht, auf ihm steht all mein Zuversicht. Es mögen mich viel fechten an, dem sey trotz, ders nicht lassen kan. Zuletzt will ich doch haben Recht, denn ich bin worden GOtts Geschlecht. Des danck ich GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit, Amen.

Gebetlein aus dem XLIV. Psalm.

HErr, Allmächtiger GOtt, Vater unsers HErrn und Heylandes JEsu CHristi, der du siehest, wie dein armes Häufflein, nehmlich deine Christen und Gläubigen in dieser Welt so sehr von den Gottlosen, Tyrannen, und andern bösen Leuten angeindet, geplaget und verfolget werden, und müssen wie die arme stumme Schlacht-Schaafe immerdar herhalten, und offt ihr Blut vergiessen,

wir bitten dich, du wollest den Tyrannen, Türcken, Pabst und dergleichen Leibes-Mördern, wehren, und bey uns, die wir doch dein Volck sind, und dein Wort und Verheissung haben, und auf dich trauen, gnädiglich seyn und bleiben, uns rathen und helffen, Stärck, Muth, Gedult und Beständigkeit verleihen, und unser nicht vergessen, sondern Wort und Kirch unter uns erhalten, schützen und erretten, um deiner grossen Barmhertzigkeit willen, wie du zuvor allezeit bist gnädig und barmhertzig gewest. Daher wollen wir dir dancken, deinen Nahmen loben und preisen von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Gebetlein aus dem XLV. Psalm.

HErr JEsu CHriste, du mein allerliebster Schatz und einigs Hertz, mein trauter Buel und treuer Bräutigam, ich dancke dir, daß du mich zu deiner lieben Hefziba in deine Kirche auch beruffen, und

und durch dein heilsam Wort auf deine Königl. Hochzeit hast laden lassen, daß ich in deinem Gnaden-Reiche in Ewigkeit leben und bleiben solle. Ach du allerliebster, allerhöchster, allerschönster, allerholdseligster, allertreuester, allerfreundlichster und lieblichster Schatz, mein Trost, mein Leben, mein Wunsch, meine Freud, mein einigs Hertz, mein trautes JEsulein, mach dir ein rein sanfft Bettelein, zu ruhen in meins Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein. Verleihe mir und andern Gläubigen, die wir deine liebe Braut und Hertzens-Safft sind, daß wir stetigs treue fromme Brautführer und Lehrer haben, die uns zu dir, du edler Gast, immerdar führen, und daß wir das rechte Hochzeitliche Kleid, dich selbst, anziehen, und den schönen rothen Carmesin-Sammet, mit deinem Blut gefärbet, den du uns hast angezogen, nicht mit gottlosen Leben oder falscher Lehre besudeln, sondern in Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Lebenlang leben, und in Lieb und Treu gegen dir bleiben, und der Ehestifftung, die du in der

Tauffe und durch deine Werber, deine treue Prediger mit uns aufgerichtet hast, uns stets erinnern, und den rechten Ehren-Krantz und die schönen Feyer-Kleider mit deinem Blut gestickt und gemacht, stets behalten, und alle fremde Lieb, und abgöttische Buhlen, die rothe Braut von Babylon, und den Abgott zu Mecheln, auch unsere Feigen-Blätter und unflätige Werck-Kleider, fliehen und wegwerffen, und endlich auf deine letzte Zukunfft und jüngstes Gericht, da alles wird offenbar werden, demüthiglich und züchtig warten, und dir in ewigen Freuden beywohnen mögen. Denn ohn dich können wir nicht seyn, o du hertzliebster Schatz. Komm, HERR JEsu, komm bald, hertze und küsse mich, und laß mich dich mit meinen Armen umfassen, du süsser trauter Hort, der du mein Hertz hast besessen, und des ich nimmermehr weder in Lieb noch in Leid kan noch will vergessen. Komm, HErr CHriste, und ergetze mich alles Leids, und führe mich zur ewigen Himmels-Freud, Amen.

Ge-

Gebetlein aus dem XLVI. Psalm.

Allmächtiger ewiger GOtt, du Vater und Beschützer deiner Kirchen, wir arme Kinder bitten dich hertzlich, du wollest den grausamen Feinden und Tyrannen wehren, und ihre Spieß, Harnisch, Büchsen und Schwerdt zubrechen, und uns gnädiglich gewaltiglich beystehen, wenn sie uns wollen angreiffen, und wollest dein Wort und Lebens-Brunn, und seliges Wasser deiner Gnaden bey uns erhalten, und allen denen steuren und wehren, die sich nach Krieg und Blutvergiessen bemühen, und wollest auch uns Hertz, und frischen kecken Muth verleihen, daß wir für den Feinden, und für ihrer grossen Macht nicht erschrecken, sondern in dir und durch dich in wahren Glauben an deinen Sohn CHristum, durch Hülff und Beystand des Heiligen Geistes beständig verharren, und alle Gefahr überwinden, und uns dir gantz und gar mit Seel

und Leib ergeben, und in Ewigkeit deine Kinder und Diener seyn und bleiben, Amen.

Gebetlein aus dem XLVII. Psalm.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christe, daß du uns, die wir an deinen Nahmen gläuben, Macht hast gegeben, GOttes Kinder und Erben zu werden, und giebst uns dein Wort, dadurch du dir unter uns ein ewige Kirchen sammlest, und hilffest uns aus aller Noth. Wir bitten dich auch, du wollest uns bey deiner Erkänntniß in rechtem Glauben erhalten, daß wir dich, wahren GOtt und Menschen, sitzend zur rechten GOttes des Vaters in gleicher Ehr und Macht, recht erkennen, ehren und anruffen, und deine Allmacht und Herrlichkeit stets rühmen, loben und preisen. Wollest auch unsere liebe Obrigkeit samt andern Königen, Fürsten und Herren, also regieren, daß sie sich deines Worts von Hertzen annehme, und

und dir diene, deine Ehre und Lehre fördere und handhabe, und dich allzeit für Augen habe, der du HErr aller Herren, samt dem Vater und Heiligem Geist, lebest und regierest, wahrer GOTT und wahrer Mensch, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Gebetlein aus dem XLVIII. Psalm.

Hilff uns, HERR JESU CHriste, daß wir erkennen mit danckbahrem Hertzen deine grosse Güte, der du uns das Licht deines heiligen Evangelii scheinen läßt, und sammlest und erhältest dir unter uns eine ewige Kirche, darinn du nach deiner gnädigen Offenbahrung recht erkannt, angeruffen und geehret wirst. Gib, HErr, daß wir uns, wie die zarte Jugend, durch dein Wort führen und unterweisen lassen, und folgen deiner Stimme, wie unsers Vaters, Bruders und Hirtens Stimme, wir sind deine Säuglinge und Unmündige. Richte dir, HErr,

ein Lob zu aus unserm Munde. Erhalte deine Kirch, gib uns fromme Gottsfürchtige Lehrer und Obrigkeit, die dich fürchten, und dein Wort lieb haben. Beschütze und vertheidige uns, und mache uns ewig selig, um deines bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

Gebetlein aus dem XLIX. Psalm.

Hilff, HErr JEsu, daß wir uns nicht ärgern ob dem Glück der sichern und gottlosen Leute, die hoch empor schweben, und jedermann trotzen und pochen, sondern verleihe uns durch deinen Geist, daß wir unser elendes, kurtzes, ungewisses Leben stets betrachten, und des letzten Stündleins im rechten Glauben an dich, und mit guten Gewissen erwarten und sehnen uns zu dem ewigen Leben, und sind dieweil in unserm Creutz und Elend geduldig, biß du kommest zu richten die Lebendigen und die Todten, und fällest das letzte Endurtheil, und stellest uns, die wir an

an dich gläuben, als deine Schäfelein, zu deiner Rechten. Gib, HErr, daß wir auf solchen unsern Erlöse-Tag mit Freuden warten, und alsdenn mit allen Auserwehlten ins ewige Leben eingehen, Amen.

Gebetlein aus dem L. Psalm.

Wir bitten dich, HERR GOTT himmlischer Vater, daß du uns deinen Heiligen Geist um Christi willen geben wollest, auf daß wir dein Gesetz recht verstehen, hören, und demselben folgen, und die Stimme deines heiligen Evangelii annehmen, und im Glauben und Vertrauen an deinen Sohn, den rechten einigen Mittler und Fürsprecher, zu dir treten, dich ehren und anruffen, und auf nichts anders, es sey gleich so heilig, schön und scheinbarlich, als es immer seyn mag, trauen und bauen, denn allein auf deine Gnade und Barmhertzigkeit, die du uns in deinem lieben Sohn erzeigest. Verleihe

leihe uns, daß wir nicht Maul-Christen sind, und nur den Glauben rühmen, dein Wort im Munde führen, und doch in aller Sicherheit leben und fortfahren, sondern daß wir Thäter sind deines Worts, und beweisen unsern Glauben mit rechten Früchten und guten Christlichen Wercken gegen dir, und gegen unserm Nechsten in unserm Beruff, und führen einen unärgerlichen Wandel, und opffern geistliche Opffer, die dir angenehm sind, durch Christum JEsum deinen lieben Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet, herrschet und regieret, wahrer GOTT und Mensch, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem LI. Psalm.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, ich armer elender Sünder komme zu deiner Göttlichen hohen Majestät, und bringe mit mir nichts anders, denn eitel Sünde, und darff derwegen meine Augen nicht

nicht wohl empor aufheben, sondern muß mich für dir schämen, daß ich dich GOtt meinen Schöpffer und Vater, mit so mannigfaltigen grossen Sünden offtmahl erzürnet habe, also, daß, wenn du mit mir wolteſt handeln nach meinem Verdienſt, ich in Ewigkeit müſte ein Kind des Zorns und der ewigen Verdammniß seyn und bleiben. Aber lieber HErr GOtt und Vater, ich tröſte mich deiner grossen Barmhertzigkeit, und unmeßlichen, ungründlichen, unendlichen und unausſprechlichen Gnade, die du mir ſelbſt verheiſſen, und mit deinem theuren treuen Eyd und Schwur betheuret und beſtätiget haſt, da du ſageſt: So wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. Ich tröſte mich deines eingebohrnen Sohns, meines einigen Erlöſers, Gerechtmachers, Mittlers und Seligmachers, der mit ſeinem gantzen Gehorſam, Leyden und Sterben, mir deine Huld wiederum erworben, und mir, der ich an ihn gläube, Macht gegeben hat, daß ich dein Kind und Erbe

nun und in Ewigkeit seyn, heissen und bleiben soll. Darum so verzage ich nicht, sondern bekenne dir meine Sünde, innerlich und äusserlich, verborgene und bekandte, und gebe mich für dir schuldig, als ein grosser Ubelthäter und Schecher, und weiß nichts mehr zu thun, denn daß ich auf die Zusagung deines Worts mit demüthigem Hertzen, und erschrockenem Geist, und doch in wahrem Glauben und gewissen Vertrauen auf deine versprochene Gnade, und auf das bittere Leyden und Sterben deines Sohns, zu deinem Gnadenthron trete, und spreche aus Grund meines Hertzens: Abba lieber Vater, HErr, erbarme dich mein, ach GOtt! sey mir armen Sünder gnädig, vergib mir meine Sünde, meine Erb-Sünde, meine würckliche Sünde, und alles, was ich jemahls wider dich gedacht, geredt und gethan habe, wissentlich oder unwissentlich. Es ist ja an mir nichts guts für dir. In Sünden bin ich empfangen und gebohrn, in Sünden hab ich gelebet, in Sünden lebe ich noch, so lang ich dieses sündliche

Fleisch

Fleisch und Blut an mir trage, und meine Sünde sind stets für dir. Du siehest an mir tausendmahl, ja aber tausendmahl mehr und grössere Sünde, denn ich selbst sehen, wissen oder fühlen kan. Ach HErr! gehe nicht in das Gericht mit deinem Knecht, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Sey mir gnädig um JEsu CHristi deines Sohnes, meines HErrn und Heylandes willen, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit, welche grösser ist denn aller Menschen Sünde. Wasche mich mit dem reinen Blut, und besprenge mich mit Jsopen deines Sohnes, der für mich sein Blut verröhret hat am Stamm des Creutzes. Lasse mich dein Kind und dein Knecht seyn und bleiben, und ein Gefäß deiner Barmhertzigkeit, und ein Tempel und Wohnung deines Heiligen Geistes. Ach HErr! erlöse mich, tröste du mich, erquicke mich, hilff mir wiederum auf, erfreue meinen geängstigten Geist, und mein geängstes und zerschlagen Hertz mit deinem heiligen, freudigen und lebendigmachenden Geist. Das zer-

broche-

brochene Rohr, und gllimmende Docht, wirst du ja, HErr, nicht gar zustossen oder auslöschen. Du wirst mich nicht verwerffen von deinem Angesicht, deß bin ich gewiß. Du wirst mich nicht lassen verzagen, sondern wirst mich mit einem neuen gewissen Geist begnaden, der in mir anzünde und bekräfftige wahren Glauben und Trost. Ach HErr, mein GOtt und Vater, du treuer Hort, erhöre mein Gebet, daß ich nemlich dein Kind und Tempel sey und bleibe von nun an biß in Ewigkeit. Lasse mich nicht fallen in Irrthum und Laster wider mein Gewissen. Errette mich von den Blutschulden, und von allem Ubel. Lasse mich stets Lust haben zu deinem Wort, daß ich dasselbige gern höre, lese, betrachte, und andern damit dienen und nütze seyn könne, auf daß ich davon rede Tag und Nacht, und deine Gerechtigkeit und deinen Ruhm stets verkündige. Daher will ich dich, mein GOtt und HErr, und deinen Sohn meinen Heyland JEsum CHristum, und deinen Heiligen Geist, von nun an biß in

Ewig-

Ewigkeit loben und preisen, und dir dancken und dienen, immer und ewiglich, mit allen Engeln und Menschen, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LII. Psalm.

Lieber HErr GOtt, weil in der Welt des Trotzens kein Maß noch Ende ist, und immer einer den andern neidet, hasset, verleumbdet, verfolget, und todt haben will, sonderlich aber wenn man die Wahrheit bekennet, und bey deinem Wort bleibet; so bitten wir dich, du wollest uns in unserm Amt und Beruff, und durch unser gantzes Leben, Gedult, Stärck und Muth verleihen, daß wir uns an der Welt Gunst oder Ungunst nicht kehren, sondern stets in deinem Hause seyn, und auf deine Güte immer und ewiglich verlassen, und unter deinem Schutz und Schirm sicher bleiben, durch JEsum CHristum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Ein

Ein Gebetlein aus dem LIII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt, weil wir arme Menschen von Natur alle Kinder des Zorns und für dir ein Greuel sind, die nichts rechts von deinem Wesen und Willen, noch sonst etwas, das unser Seelen Heil und Seligkeit belangt, wissen oder verstehen, auch nichts tügen, noch etwas Gutes thun, damit wir für dir und deinem gerechten Gericht bestehen könten, und du an keinem Menschen etwas Guts befindest, das dir gefallen könte, wenn es gleich unserm Urtheil nach am allerbesten scheinet, so bitten wir dich demnach, du wollest uns alle solche unsere Gebrechen und Mängel, innerliche und äusserliche der Seelen und des Leibes, um deines geliebten Sohnes willen aus Gnaden vergeben, und unsere Vernunfft, Gemüth, Sinn und Hertz, durch deinen Heiligen Geist erleuchten, unterrichten, regieren, leiten und lencken zu deinem Wort, und zu wah-

wahrem Glauben, Furcht, Demuth und Gehorsam gegen dir, und wollest uns bey reiner gesunder Lehre deines heiligen Evangelii, von der gnadenreichen Verheissung, gnädiglich erhalten, daß wir keinen Meister noch Heyland mehr suchen, denn allein JEsum CHristum, deinen lieben Sohn, und daß wir uns keinen Sauerteig oder falsche Lehrer mehr lassen unterbrocken noch aufdringen, durch irgend eine List oder Gewalt derer, die die Lehre von rechtem Glauben und Gerechtigkeit des Glaubens verfälschen, und uns zu unsern eigenen Wercken treiben, und von deinem Sohn abführen wollen. Daher wollen wir dir hie und in Ewigkeit dancken, und dich, und deinen lieben Sohn, unsern einigen Heyland und Seligmacher, und deinen Heiligen Geist loben und preisen, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LIV. Psalm.

HErr allmächtiger GOtt, der du täglich

lich sieheſt, wie wir arme Leute, die deinen Nahmen anruffen, von unſern Feinden bedrängt, verfolget und gemartert werden, und wie unſere Feinde ſo mächtig, ſtoltz, trotzig und hochmüthig ſind, und wir ihnen nicht widerſtehen können, wo du ſelbſt uns nicht hilffſt und beſchützeſt, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt dich unſer annehmen, und deine arme Kirche und kleines Häufflein für aller Gefahr und Verfolgung bewahren, und unſern Feinden wehren, ſie entweder bekehren, oder ſtürtzen und ſtraffen. Dafür wollen wir dir dancken hie und in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LV. Pſalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, weil der Welt nicht zu trauen iſt, und dein lieber Sohn ſelbſt von ſeinem Jünger Juda iſt verrathen worden, und überall an allen Orten Untreu und Unrecht im Schwang gehet, und doch jederman will

um-

unschuldig und rein seyn, und gibt gute Wort aus falschem Hertzen. Derwegen so bitte ich dich, du wollest mich mit deinem Heiligen Geist regieren, daß ich nicht ungedultig werde, sondern mich an dein Wort und Verheissung halte, auf dich traue und hoffe, und meines Amts mit Treuen und Fleiß in gutem Gewissen abwarte, und alle meine Sorge und Anliegen auf dich werffen lerne, der du mich und alle Gerechten nicht wirst ewiglich in Unruhe bleiben lassen, ob gleich die Welt uns viel Unruhe machet. Ich hoffe auf dich. Und will mit deiner Hülffe durchdringen durch alles Unglück zum ewigen Leben, und dich, und deinen Sohn und Heiligen Geist in Ewigkeit loben und preisen, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LVI. Psalm.

Barmhertziger GOtt, du siehest, wie wir, die dein Wort lehren, uud die Sünde straffen, so grausam gehasset und ver-

verfolget werden, und können niemands recht thun. Darum bitten wir dich, du wollest uns mit deinem Heiligen Geist stärcken, trösten und regieren, daß wir uns nicht ärgern, noch ungeduldig werden, und uns fürchten für den Menschen, sondern bey deinem Wort fest und stets bleiben, und durch deinen Sohn JEsum CHristum unsern HErrn ewiglich selig, und von allem Ubel erlöset werden, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LVII. Psalm.

Wir dancken dir, HErr allmächtiger GOtt, daß du uns so gnädig bist, und uns für allem Ubel behütest, und bitten dich hertzlich, du wollest allezeit unser Gebet erhören, und uns von deinem heiligen Himmel Hülffe senden, und unsers Jammers und Elends, darin wir in diesem Leben stecken, gnädiglich ein Ende machen, und unsere Feinde und Verfolger stürtzen, und uns durch deinen Sohn JEsum CHristum gerecht und selig machen,

chen, daß wir dich mit samt deinem Sohn und Heiligen Geist in alle Ewigkeit loben und preisen, und dir dancken hie und im ewigen Leben, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LVIII. Psalm.

Hilff du treuer GOtt, daß, wenn es übel in der Welt zugehet, und die Gottlosen allen Muthwillen treiben, wir uns daran nicht ärgern, noch in Ungedult fallen, sondern daß wir warten auf dein Gericht, und uns allein auf dich verlassen, der du doch endlich die Gottlosen strafest und richtest, und die Gläubigen erfreuest, daß alle Welt sehen und sagen muß, ey es ist ja noch GOtt Richter auf Erden. Verleihe uns Gedult und Hoffnung, du gütiger GOtt, um JEsu CHristi, deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebetlein aus dem LIX. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du uns die Jüden, welche dein Volck gewesen, zum Spiegel fürgestellet hast, daß wir an ihrer Halsstarrigkeit und grossem Elend, deinen Zorn wider die Verächter und Spötter deines lieben Sohnes unsers einigen Meßiä und Heylandes JEsu CHristi, ausdrücklich und augenscheinlich für uns sehen sollen. Schencke uns, HErr, deinen Heiligen Geist, daß wir deinen Sohn ehren, küssen, hertzen, an ihn gläuben, auf ihn trauen und bauen, damit wir arme Heyden nicht den verstockten Jüden gleich werden, sondern daß wir in deinem Reich bleiben, dich allezeit loben und preisen, und durch deinen Sohn, der der einige wahre Heyland ist der gantzen Welt, selig werden, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem LX. Psalm.

Wir dancken dir, HERR allmächtiger GOTT, daß du uns aus der tiefsen Finsterniß und falscher abgöttischer Lehre so gnädiglich erlöset, und mit dem Licht und rechter gesunder Lehre deines heiligen Evangelii begnadet hast, und giebst uns noch in Kirchen und Schulen, treue, fromme Lehrer und Seelsorger, die dein Wort recht ausbreiten, und uns zu allem Guten vermahnen und halten. Wir bitten dich auch, du wollest hinfort dich unser annehmen und erbarmen, deine Wahrheit bey und unter uns fortpflantzen, treue Arbeiter in deinen Weinberg aussenden, rechtschaffene fromme Lehrer gnädiglich stärcken und erhalten, und auch Gottfürchtige Obrigkeit geben, unter welcher dein Wort recht könne geprediget werden, und unsere Christliche liebe Obrigkeit gnädiglich lang erhalten, und Fried

und stilles Leben, geben, um Christi deines Sohns willen, Amen.

Ein Gebet aus dem LXI. Psalm.

Barmhertziger, ewiger GOtt und Vater, du weißt, daß wir arme schwache Leute sind, die durch unser Vermögen nichts rechts können ausrichten, wo du nicht selbst hilffst, und alles recht und schlecht macheſt. Darum bitten wir dich, weil du uns Christliche Obrigkeit gegeben haſt, unter welcher Schutz und Schirm wir dein Wort können und sollen lehren und lernen, daß du dieselbige unsere liebe Obrigkeit wolleſt gnädiglich regieren, leiten, führen, für allem Ubel beschützen und lang erhalten, auch ihren Saamen segnen, ihr treue Räthe und Diener zuschicken, und was zu Leib und Seel, zur Erhaltung deiner Kirchen, und zu weltlichem Fried, Ruhe und Einigkeit, und zu unsrer Obrigkeit und der Unterthanen Gedeyen und Wohlfahrt gehöret, gnädiglich geben, und uns für fremder Herrschafft be-

behüten, auf daß wir dich hie und in Ewigkeit loben, und unsere Kinderlein auch zu deinem Lob auferziehen können, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LXII. Psalm.

Allmächtiger ewiger GOtt, wir arme Leute bitten dich von Hertzen, du wollest uns mit deinem Heiligen Geist also regieren, daß wir uns auf niemands, noch auf etwas Vergängliches in dieser Welt verlassen, es sey Reichthum, Glück, Gesundheit, Gnad, Wohlfahrt, oder wie es kan Nahmen haben, sondern daß wir uns schlechts auf dich verlassen, der du allein mächtig bist, und gegen welchem zu rechnen alle Dinge nichts sind. Du, HERR, bist es alles, allmächtig, gerecht und gnädig. Gib, daß wir auf dich trauen und bauen, und also durch deinen Sohn, an den wir gläuben, gerecht und selig werden, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LXIII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt, der du uns mit deinem Wort begnadet hast, verleihe uns, daß wir Lust und Lieb dazu haben, uns darnach stets sehnen, dasselbige gern hören und lesen, und unsers Hertzens Freud und Wonne darinne haben, und unser Leben allzeit darnach anstellen, dich fürchten und dir folgen, und dich loben und preisen Tag und Nacht, und in alle Ewigkeit, durch JEsum CHristum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LXIV. Psalm.

HErr, allmächtiger GOtt, wir bitten dich, du wollest uns gnädiglich bewahren für bösen Zungen, Verläumdungen und Affterreden, daß uns böse Leut nicht schaden können, die sonst nicht aufhören

hören die Frommen zu verkleinern, und in alles Elend zu bringen, und haben und brauchen seltzame Ränke, Tücke und Griffe. Stehe du bey uns, und errette die auf dich trauen, daß man sagen muß, du seyest doch der rechte Vater und Richter, Handhaber und Beschützer aller, die sich auf dich verlassen. Dafür wollen wir dich in Ewigkeit loben, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LXV. Psalm.

Wir dancken dir, HErr Allmächtiger GOtt, daß du uns dein Wort rein und lauter gegeben, und rechte Gottesdienst verordnet hast, und giebst uns geistlichen und leiblichen Friede, und steurest dem grossen Muthwillen und Wüten der Feinde, die stets gern Krieg, Mord und Blutvergiessen im Lande wolten anrichten, segnest auch die lieben Früchte auf dem Felde, daß alles wohl geräth, wohl trägt, wohl wächst, und giebst zu jederzeit alle Nothdurfft, zur Leibes Nahrung und Er-

haltung. Wir bitten dich, lieber HErr, du wollest um Christi deines lieben Sohns willen, durch deinen Heiligen Geist, unsere Hertzen also regieren, daß wir solche deine grosse Wohlthaten erkennen, und mit Ehrerbietung und demüthiger Danckſagung annehmen, und recht brauchen, damit wir nicht durch unsere Sicherheit, Undanckbarkeit, und Mißbrauch deiner Gaben, deinen Zorn auf uns laden, und übel gestrafft werden, sondern daß wir stetigs dein Wort, Gnad, Gab und Segen bey und unter uns haben und behalten, und dich hie und in Ewigkeit darum loben und preisen, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LXVI. Psalm.

Wir dancken dir, du gütiger GOTT, für alle deine Wohlthaten, sonderlich dafür, daß du uns täglich aus grosser Gefahr so gnädiglich errettest, und erhältst uns bey rechtem Glauben wider alle Teufel, Geister und Sünde: Und bitten dich,

du wollest uns allzeit beystehen, und weil wir für menschlicher Schwachheit in so grosser Gefahr in diesem Leben nicht können uns aufhalten, so wollest du bey uns das beste thun, uns retten, schützen und erhalten, daß wir dich hie und in Ewigkeit loben und preisen, der du mit deinem Sohn und Heiligem Geist, wahrer, einiger GOtt, regierest und herrschest immer und ewiglich, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LXVII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir bitten dich von Hertzen, du wollest dich unser erbarmen, und uns gnädig seyn, um Christi deines Sohns willen, und wollest uns segnen und erleuchten mit deinem Heiligen Geist, daß wir deine grosse Güte und Wohlthaten erkennen, dein Wort hören und lieben, und an deinen Sohn gläuben, ihm folgen und uns zu dir kehren, und thun, was dir lieb und angenehm ist. Wollest auch dein Wort lassen

noch weit kommen, daß viel Völcker und Heyden dadurch gewonnen und zu dir bekehret werden, und wir dir, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist, dafür dancken, und dich ehren, rühmen, loben und preisen, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem LXVIII. Psalm.

Allmächtiger, gütiger HERR JESu CHriste, der du bist von Todten durch deine Göttliche Gewalt auferstanden, und sichtiglich gen Himmel gefahren, und alle unsere Feinde, die Sünde, Tod, Höll und Teuffel unter deine Füsse erlegt und gefangen genommen, und uns deinen Heiligen Geist gesendet, und mit Aposteln, Evangelisten und treuen Lehrern dein Reich und Kirche biß zu Ende der Welt bestellest und erhältest, dafür wir dir von Grund unsers Hertzens dancken. Wir bitten dich, o HErr JEsu, weil du nun uns des Himmels Thor hast geöffnet,

und

und wir zu dir, als unserm Bruder, der du nu sitzest zur Rechten GOttes des Vaters, wahrer ewiger GOtt, und wahrer Mensch, treten dürffen, du wollest uns in deinem Erkänntniß und rechtem Glauben gnädiglich allzeit erhalten, und uns mit deinem Heiligen Geist stets regieren, daß wir fromme Schüler seyn, und deine Apostel, Diener und Prediger gern hören, und deinem Wort, das sie führen, gern folgen. Steure und wehre des Satans List, Behüte uns für fremder falscher Lehre, und komme schier, lieber HERR JEsu, mit deinem jüngsten Tag, zu richten die Bösen und Frommen, Lebendigen und Todten, und deine Lämmer von den Böcken abzusondern. Erlöse uns von allem Ubel, und hole uns aus diesem Elend zu dir, wie wir denn auf deine herrliche Zukunfft mit Hertzens-Begier stetigs warten, und uns sehnen und seufftzen nach dem ewigen Vaterland, darinn wir dich samt dem Vater und Heiligem Geist in Ewigkeit loben und preisen wollen, Amen.

Ein Gebet aus dem LXIX. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu CHristi, der du uns deinen eingebohrnen lieben Sohn geschenckt, und nicht allein hast lassen Mensch werden, sondern auch deinen grösten Zorn wider unsere Sünde auf ihn ausgeschüttet, wir bitten dich hertzlich, du wollest uns mit deinem Heiligen Geist also begnaden, daß wir dein väterlich Hertz gegen uns erkennen, loben und preisen, und dir und deinem Sohn, unserm lieben HErrn CHristo JEsu, allweg danckbar, demüthig und gehorsam seyn, und uns auch in wahrer rechter Gedult dem Creutz gern unterwerffen, und uns daran nicht ärgern. Weil wir auch deines Zorns Exempel sehen an den armen Jüden, so bitten wir dich, du wollest uns nicht fallen lassen in äusserliche Undanckbarkeit, und Verachtung deines heiligen Evangelii, damit wir nicht in gleiche oder schwere-

re

re Straffe gerathen, sondern daß wir stets deine danckbahre Kinder seyn und bleiben, und durch das bitter Leiden und Sterben deines lieben Sohns im rechten beständigen Glauben gerecht und ewig selig werden, Amen. O HERR, hilff, Amen.

Ein Gebet aus dem LXX. Psalm.

Ach GOTT, Vater unsers HErrn JEsu CHristi, unserer Feinde sind viel. Siehe, wie es uns gehet. Wir werden verlacht, verspottet, übel gehalten, geplaget, geneidet, gehasset, verfolget, verjaget, gemartert, und getödtet, um deines Worts willen. HErr, die Feinde sind uns mächtig. Wir werden matt, müde, grau und alt darüber. Ach lieber HErr, komm zu Hülff, eile, es ist Zeit. Verleihe uns Gedult, hilff uns und allen, die auf dich warten, trauen, bauen und hoffen, Amen, hilff HERR, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LXXI. Psalm.

Allmächtiger, ewiger, treuer GOTT, weil wir sehen, und erfahren, daß ietzt die letzte Zeit der Welt ist, und der Glaub sehr kalt und niedergeschlagen wird, und der Teuffel in der Welt hefftig und greulich tobt und wütet, und allerley Ketzerey, Tyranney, Verfolgung, Unruhe, Zanck und Haß erreget, und die gifftigen Leute und Schwarm-Geister keinesweges gestillet werden können, so bitten wir dich von Grund unserer Hertzen, du wollest dein heiliges Wort bey uns unverfälschet, rein und lauter erhalten, und bey unserm lieben Kinder-Catechismo uns handhaben, und dem Teuffel, und den argen Zänckern, samt allen Feinden deines heiligen Evangelii, und muthwilligen Zerstörern deines heilsamen Friedes, gewaltig steuren und wehren, und uns Gedult, Krafft, und Muth verleihen, daß wir uns an ihrem Muthwillen, unnützen Poltern, Schreyen

und

und Zancken, nicht ärgern, noch uns durch Menschen-List, Gewalt, Trotz, und Frevel von deinem Wort lassen abwenden, sondern dich allzeit beständiglich erkennen, ehren, loben und preisen, und bey der erkannten und bekandten Wahrheit Leib und Leben zusetzen, und bey deinem Wort bleiben, und in wahrem Glauben und Trost, und rechter Gottesfurcht auf die letzte Zukunfft deines lieben Sohns JEsu CHristi mit Freuden warten, und durch ihn ewig selig werden, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LXXII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Vater unsers HErrn und Heylands JEsu Christi, wir arme elende Sünder, die wir Kinder des Zorns gebohren werden, und ewig von deinen Augen verworffen, verlohrn, und verdammt seyn, wir dancken dir von Grund unserer Hertzen, daß du dich unser erbarmet, und väterlich angenommen hast, und uns deinen lieben

Sohn geschenckt, der unser Fleisch und Blut angenommen, und unser Bruder worden ist, hat für unsere Sünde gelitten, und deinen Zorn gantz und gar gestillet, und den Fluch des Gesetzes wieder uns ausgetilget, daß wir nun durch Gnad zu Gnaden von dir sind angenommen, und versöhnet, und sind deine Kinder und Erben, und Mit-Erben deines lieben Sohnes, der unser Hoherprieſter und König worden ist, und dem du alles Gericht gegeben hast, daß wir uns nichts anders, denn lauter Gnade und Barmhertzigkeit zu trösten und zu versehen haben, und derwegen dich von Hertzen bitten und anruffen, o du treuer GOtt und Vater, du wollest uns deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen geben, daß wir dich wahren GOtt, und den du gesandt hast, JEsum CHristum, recht erkennen, ehren, anruffen, fürchten, lieben, loben und preisen, und im Leben und im Sterben uns nur schlechts auf deine Gnad und Barmhertzigkeit verlassen, und uns für keiner Gefahr fürchten. Denn wo du, GOtt,

für

für uns, mit uns, und in uns bist, wer könte wider uns seyn? Dir sey, mit samt deinem Sohn unserm Könige und Hohenpriester JEsu CHristo, und dem Heiligen Geist, Lob, Ehr, Danck, Ruhm und Preiß, in alle Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem LXXIII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt, der du alle Dinge siehest, höreſt, schlichtest und ordnest, und ohn dein Wissen und Rath nichts geschehen kan, der du auch alle Menschen zu seiner Zeit wirst richten, und einem jeglichen geben nach seinen Wercken. Wir bitten dich hertzlich, du wolleſt uns mit deinem Heiligen Geist, um deines geliebten Sohnes willen, also regieren, daß wir uns an dem Glück der bösen, sichern, stoltzen, ruhmräthigen und gottlosen Leute nicht ärgern, noch darüber ungedultig werden, wenn wir sehen, wie sie so hoch daran sind, und alles vollauf und gnug haben, wir aber,

die

die wir zu deinem Wort uns halten, verachtet und verlachet müssen werden, und haben offt kaum das liebe Brodt und andere Nothdurfft. Ach HERR, es thut dem Fleisch und Blut sehr wehe, und wir werden offt drüber seltzam und ungehalten. Aber lieber HErr GOtt, verleihe du uns wahre Gedult und Hoffnung, daß wir nicht auf das Zeitliche allein, sondern auf dich, und auf die ewigen unvergänglichen Güter gut Achtung geben, sonderlich, weil wir fast täglich sehen und erfahren, wie die Gottlosen mit aller ihrer Macht, Weißheit, Glück, Kunst, Trotz und Reichthum, offt plötzlich fallen, und zu Schand und Spott werden, und in ihren Sünden sterben und verderben. Behüte uns, lieber HErr, und erhalte uns nur bey deinem Wort, es gehe sonst, wie du wilt. Haben wir nicht die Fülle, so gibst du uns doch die Hülle, und läßt uns nicht Durst noch Hungers sterben. Du hilffst uns stets, und errettest uns aus aller Noth. Wenn wir nur dich haben und behalten, so haben wir alles, und fragen

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834587173/phys_0332
DFG

gen sonst nach nichts. Dir, samt deinem Sohn und Heiligem Geist, sey Lob, Ehr und Preiß, in Ewigkeit, Amen. HErr, mehre und stärcke in uns den Glauben, Amen.

Ein Gebet aus dem LXXIV. Psalm.

Warmhertziger GOtt, Vater unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi, wir, deine arme Kinder bitten dich hertzlich, weil wir stets in grosser Gefahr und Furcht stehen, daß heut oder morgen der Türck, oder der Pabst, oder andere Tyrannen und Feinde deiner rechten Christenheit, über uns arme, undanckbahre und sichere Leute, fallen möchten, du wollest gnädiglich unser Mauer und feste Burg seyn und bleiben, und unter uns deine Kirche sammlen und erhalten, und nicht zugeben, daß der Feind deinen Nahmen lästere und seinen Muthwillen an uns übe, die wir besprenget sind mit dem theuren Blut deines Sohnes

JEsu

JEsu CHristi. Du siehest ja, ach lieber HErr GOtt, was es für ein Jammer, Noth, und Elend ist, wenn der Türcke deine Christen angreifft, wie da gesäbelt, gespiesset, und so jämmerlich durchstochen und ermordet werden deine unschuldige Kindelein, und andere unzehlich viel junge und alte Leute, Weiber und Jungfrauen, und Männer erwürget, geschändet undgefangen. So siehest du auch, wenn der Pabst anfähet zu toben, was es für ein Hertzeleid sey, wie wir leider jetzt etliche Jahr her an unsern lieben Brüdern und Schwestern haben erfahren müssen, welche in Spanien, Franckreich, Niederland und anderswo, in grosser Anzahl zu viel Tausend sind hingerichtet, verbrennt, gehenckt, ertränckt, geköpfft, und auf viel schreckliche weise umgebracht worden. Ach lieber HErr GOtt, laß dich erweichen. Erbarm dich unser. Nimm dich unsers Elends an. Siehe darein, HErr, HErr, es ist Zeit. Der Feind frolocket, trotzet, und plaget die Deinen. Ach GOtt, laß dichs erbarmen. Verleihe auch unsern lieben

Brü-

Brüdern und Schwestern, so um deines Worts willen leiden, Stärcke, Krafft, Muth, und Beständigkeit durch deinen Heiligen Geist, daß sie mit Freuden ihr Blut vergiessen, zum Zeugniß deiner unwandelbahren Wahrheit, und erhalte sie in rechtem Glauben biß an ihren letzten Seufftzer. Verleihe desgleichen auch uns deine Gnade, daß wir in deiner Furcht leben, und in Lieb und Leid beständiglich deinen Nahmen erkennen. Wehre und steure den Feinden des heiligen Evangelii und bekehre sie, oder mache es mit ihnen ein Ende. Behüte und bewache durch deine liebe Engel unsere liebe Obrigkeit für allem Ubel, und gib uns guten heilsamen Friede, Ruhe und Einigkeit in allem Stande, auf daß wir dich allzeit loben, rühmen und preisen mögen und dir dancken, daß du uns erhältest bey deinem Wort, und wehrest allem Tück und Mord, um JEsu CHristi deines lieben Sohnes willen, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet, regieret und herrschet, wahrer GOtt, hochgelobet in Ewigkeit,

des Brüder, Diener und Knechte wir sind, und unter seinen Blut-Fahnen alle Türcken und Feinde, ja den Teuffel selbst mit seiner gantzen Gewalt und Höllischen Heer, Sünd und Tod überwinden, und durch sein Wort in wahrem Glauben zu Spott und Schanden machen. Ihm sey Lob, Ehr, Preiß und Danck, samt dir, GOtt Vater, und Heiligen Geist, in alle Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem LXXV. Psalm.

Allmächtiger, ewiger, gütiger HERR GOTT, du siehest, wie der Stoltz und Ubermuth der sichern Welt, und auch der Lehrer unter einander so gar groß ist, daß sie nur schlecht nach ihrem Kopff in allen geistlichen und weltlichen Händeln fahren, und pochen auf ihr Gewalt, Kunst, Gnad, Gunst, und zeitliche vergängliche Wohlfart. Wir bitten dich, du wollest uns wahre Gedult verleihen, und zu seiner Zeit recht richten, und mit deinem Geist

uns

uns innerhalb trösten, daß wir des rechten letzten Gerichts im Glauben, Hoffnung, Gedult und Sanfftmuth erharren. Wollest auch deine Seulen, nemlich, deine gläubige Christen, um welcher willen du die gantze Welt erhältest, dir, als dem himmlischen Vater lassen befohlen seyn, und wenn du die Welt straffest, so wollest du schonen deiner armen Kirchen, und die Frommen mitten im Verderben gnädiglich erhalten. Und ob du uns gleich bißweilen züchtigest, und einschenckest, daß wir auch unter dem Creutz gehalten werden, so wollestu du doch solches mit Gnaden thun, und uns nicht vertilgen. Die Grundsuppe aber laß die Gottlosen und Unbußfertigen aussauffen. Dafür wir dich in alle Ewigkeit loben und preisen wollen, und dir samt deinem Sohn, dem du alles Gericht gegeben hast, und dem Heiligen Geist, von Hertzen dancken, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem LXXVI. Psalm.

Wir dancken dir, allmächtiger, ewiger GOtt, daß du uns dein Wort gegeben hast, durch welches wir dich recht erkennen und anruffen können, und wohnest in unsern Hertzen durch deinen Heiligen Geist, und erhältest und beschützest deine Kirche wider alle Tyranney und Ketzer. Wir bitten dich auch, du wollest uns gnädiglich bey deinem Wort des heiligen Evangelii, in rechtem Glauben an deinen lieben Sohn unsern HErrn JEsum CHristum, und bey rechtem Verstand und Brauch der hochwürdigen Sacrament erhalten, und allen Tyrannen und Blutdürstigen Verfolgeren deiner Christenheit gewaltiglich wehren, und ihnen ihren frechen Muth brechen und nehmen, damit sie sehen und erfahren, daß du unser HErr, GOtt, Vater, und Schutz-HErr seyest, mache dich auf, HErr, und hilff den Elenden auf Erden, die sich deines

nes Worts halben müssen verfolgen und erwürgen lassen. Wir trauen auf dich, HErr, du wirsts wohl machen, und nicht, nachgeben, daß die Feinde immerdar trotzen. Du hast ihnen ein Ziel gesteckt, und sie zur Straff und zum Grimm deines Zorns aufbehalten. Dafür dancken wir dir, und loben dich, GOtt Vater, Sohn, und Heiliger Geist, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem LXXVII. Psalm.

Lieber HErr GOtt, ich darff meine Augen nicht wohl gen Himmel aufheben. Meine Sünden sind groß und ängsten mich. Aber ich tröste mich, daß du gnädig bist, und hast mir deinen Sohn JEsum CHristum gegeben, der mein Bruder, und mein Fleisch und Blut ist. Du hast ja allen denen, so jemahls zu dir Zuflucht gehabt, und sich auf deine Gnade in rechtem Glauben an deinen Sohn verlassen haben, allwege Barmhertzigkeit erzeiget, und gnädiglich aus allen Nöthen geholf-

geholffen, du wirst mich armes Würmlein auch nicht verwerffen. Ich bin ja dein, das weiß ich gewiß. Darum verzage ich nicht, ob es mir gleich übel gehet, und ich gläube meinen eigenen Gedancken nicht, sondern ich verlasse mich auf dein Wort und Verheissung, und bin gewiß, du werdest mich dein Kind und Erben seyn und bleiben lassen, um JEsu CHristi deines lieben Sohnes, meines einigen Erlösers, und Heylands willen, Amen. Hilff, HErr, Amen.

Ein Gebet aus dem LXXVIII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Vater unsers HErrn und Heylandes JESU CHristi, wir dancken dir aus Hertzen-Grund, daß du zu jeder Zeit, von Anfang der Welt biß hieher, eine Kirche im menschlichen Geschlecht gesammlet und erhalten hast, und dieselbige unter uns noch immerdar sammlest und erhältest, die dich recht erkennet, ehret, lobet, anruffet, und preiset. Wir bitten dich aber,

aber, du treuer GOtt, weil du uns deinen lieben Sohn gegeben hast, du wollest auch deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen senden, daß wir nicht in Sicherheit fallen, nicht stoltz und vermessen werden, noch in Mißtrauen und Mißglauben gerathen. Denn wir wissen, daß du alle Mißtrauen allezeit strafest, wie wir an deinem Volck, den elenden Jüden, sehen. Stärcke und mehre uns den Glauben, daß wir allein auf dich, und auf dein Wort und Verheissung trauen und bauen, und nicht Meister suchen mehr, denn JEsum CHrist mit rechtem Glauben, und ihm allein vertrauen, und keine Wege, Weise noch Mittel zu rechter wahrer Hülffe fürnehmen oder suchen, denn allein deine Gnade und Barmhertzigkeit. Verleihe uns, HErr, Gedult in allem Creutz. Gieb, daß wir allwege erwarten deiner gnädigen Hülffe, und uns dir gantz und gar von Hertzen ergeben, daß wir mit dem lieben Job sagen mögen: Ob mich der HErr gleich tödtet, noch will ich auf ihn hoffen. Wir befehlen dir unser Seel,

Leib, Gut, Gesundheit, Wolfahrt, und Heyl. Es stehet alles in deinen Händen. Machs mit uns, wie du wilt, lasse uns nur selig werden, um JEsu CHristi deines Sohns unsers HErrn willen, Amen.

Ein Gebet aus dem LXXIX. Psalm.

HErr, allmächtiger GOTT, wir ruffen zu dir, die wir dein Erbe und Volck sind durch CHristum deinen Sohn, bitten dich, du wollest uns nicht verlassen. Wir klagen dir unsere Noth, siehe, lieber HErr, wie die Feinde uns plagen, und unsere Brüder und Schwestern martern und ermorden, und uns mit falscher Lehre, Tyranney und mit List und Gewalt schier haben hingerichtet, daß ihrer noch wenig seyn, die sich von Hertzen und mit Ernst deines Worts annehmen, und beständiglich in allen Nöthen darbey verharren. Der mehrere Theil fürchtet sich für der grausamen Tyranney, und hat jederman Sorge, er müsse Leib, Leben,

Gut

Gut und Blut daran setzen, sintemahl die Feinde, der Türck, der Pabst, und ihres gleichen, nicht eher ruhen, sie haben denn alles zustöhret und hingerichtet, was sie nicht dulden wollen. Ach lieber GOTT, du sieheſt ja, wie es zugehet, beyde bey den Feinden und unter uns. Die Feinde fahren fort in ihrer Verfolgung. Wir fahren fort in unſrer Sicherheit, und gedenckt der mehrer Theil, wenn es darzu kommen soll, er wolle durch sonderliche Liſt den Feinden wol entrinnen. Die Gerechten aber werden verfolget, und müſſen herhalten, und mit der Hauk bezahlen. Wohlan, lieber HErr, gib du nur Muth, Stärck, Gedult und Beſtändigkeit, und erhalte uns bey deinem Wort in rechtem Glauben an deinen Sohn CHriſtum. Wehre auch der grauſamen Tyranney deiner Feinde, und laß uns dir befohlen seyn. Sollen wir leiden um deines Worts willen, und würdig gehalten werden, unſer Blut deinethalben zu vergieſſen, HErr, so geſchehe dein gnädiger Wille. Stehe uns nur bey mit deinem

Heiligen Geist. Sey unser gnädiger GOtt. Vergib uns unsere Sünde. Regiere uns mit deinem Geist. Stärcke und erhalte uns in rechtem Glauben. Mache uns ewig selig. Das ander gehe wie es gehet. Du wirst alles wol machen. Dir sey Lob, Ehr, Preiß und Danck, samt deinem Sohn und Heiligem Geist in Ewigkeit, Amen.

Gebetlein aus dem LXXX. Psalm.

HERR JESU CHrist, du treuer Heyland und Hirt unserer Seelen, der du hast alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Wir bitten dich, du wollest uns gnädiglich erhören, und uns allezeit beystehen, uns helffen, und aus Nöthen erretten, und wollest ja den herrlichen schönen Weinberg und Lustgarten, den du durch dein heilsam Wort und Evangelium bey und unter uns gepflantzet hast, erhalten, und uns alle für schädlichen Irrthümen, Rotten, Ketzereyen und Lastern

stern behüten. Gib deinen Heiligen Geist und Seegen, daß wir deine Reben seyn und bleiben, in deiner Furcht, und in rechtem Glauben, Bekäntniß und Beständigkeit. Behüt uns, HErr, für frembder Lehr. Schwermer, Ketzer, Stürmer, und Schwätzer laß weit von uns seyn, daß sie uns nicht verwirren, ärgern und verführen. Ach lieber HErr, zürne nicht so sehr über uns, und laß uns nicht in Spott, Schand und Schimpff bey unsern Widersachern und Feinden deines Worts gerathen. Denn wenn Uneinigkeit unter uns ist, so freuen sich und lachen, die uns übel wollen, und sprechen, dein Wort sey nicht recht. HErr, diß Aergerniß hat sehr eingerissen. Wende es ab. Du kanst allein. Menschen Rath und That thuts nicht, sondern wird übel ärger gemacht, wie wir leider erfahren. Darum siehe du selbst in die Sache. Die Ehre ist dein. Das Wort ist dein. Leite uns auf rechter Bahn, und erhalte uns bey deinem Wort. Bewahre uns für den wilden Säuen, die deinen Wein-

berg verwüsten. Schaffe von uns ab alle Schwermerey, Ketzerey, Rotten, Secten, und das Teuffels-Gezänck, und Aergerniß. Gib unsern Nachbarn, die mit Schänden und Schmähen uns ohne Ursach antasten, ausruffen und verdammen, und dadurch groß Aergerniß, und Muthwillen ohne Aufhören anrichten, einen rechten Sinn und Lust, beyde zur Warheit und Christlicher Einigkeit, daß wir mit einander dem gemeinen Feind deiner Christenheit begegnen können, und dich allezeit und in Ewigkeit, samt GOtt deinem Vater und Heiligem Geist, loben und preisen, Amen.

Gebetlein aus dem LXXXI. Psalm.

Lieber HERR GOTT, wir dancken dir von Grund unserer Hertzen, daß du dich in deinem Wort, und vielen grossen Wunderthaten, fürnehmlich in der Menschwerdung deines Sohns, uns so gnädig geoffenbahret hast, daß wir dich nun

nun erkennen, und anruffen, ehren und preisen, als unsern einigen wahren GOtt und himmlischen Vater, und bestehen für dir als deine Kinder durch CHristum JEsum. Hilff, lieber HErr, daß wir nicht undanckbar und sicher werden, und nicht wandeln nach unserm Rath in unsers Hertzens Dünckel, sondern gehen auf deinen Wegen, ruffen dich an, und sind dir gehorsam, und gehorchen deiner Stimme. Gib uns deinen Heiligen Geist, daß wir deinen Sohn hören, wie du uns befohlen hast, und an ihn gläuben, ihm folgen, auf ihn trauen und bauen, auf daß wir deine Gnad, Huld und Seegen immerdar haben und behalten, und aus aller Noth errettet werden. Vergib unsere Sünde, sey unser GOtt, und laß uns ewiglich bey dir leben, um JEsu CHristi deines Sohnes willen, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet, herrschet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, wahrer GOTT, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem LXXXII. Psalm.

Wir bitten dich, allmächtiger GOtt, du wollest dir unsere liebe Obrigkeit, unter derer Schutz und Schirm du uns gesetzt hast, lassen befohlen seyn, und sie samt ihren Räthen und Dienern, mit deinem Heiligen Geist begaben, und regieren, daß sie ihr Amt recht ausrichten, dein Wort lieb haben, fördern, und handhaben, und Gericht und Recht mittheilen allen, die es benöthiget sind, arme Witwen und Wäysen versorgen, und sich hüten für falscher Lehr, eigner Ehr, falschem Urtheil, für Geitz und seltzamen Ränken, und für Beschwerniß der Armen. Behüte sie für falschen, untreuen, geitzigen, vortheilhafftigen, und tückischen Leuten, auf daß wir unter unser Obrigkeit ein ruhig stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, und dir samt deinem Sohn und Heiligen Geist für alle deine geistliche und leibliche Wolthaten immerdar dancken, Amen.

Ge-

Gebetlein aus dem LXXXIII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger HErr GOtt, wir deine arme Kinder ruffen zu dir in unser grossen Noth um Rath, Hülffe und Rettung. Du siehest, HErr, wie deine Feinde und Verfolger deiner Christenheit mit Wüten und Toben so zorniglich trotzen, und wider dich stöltzieren und pochen, und gedencken, es müsse und werde nun über uns gehen, und schreyen derwegen, sie wollen uns als Ketzer und falsche aufrührige Lehrer vertilgen. Nu, HErr, sind uns diese grosse Feinde zu mächtig, der Satan und sein Hauff mit gewaltigen Königen, Fürsten, und Potentaten, ist uns zu starck. Die Sache aber gehet dich an. Denn wider dich haben sie einen Bund gemacht, das sie dein heil. Evangelium wollen ausrotten. Darum, o HErr, siehe du selbst in die Sache, und mache ihre Anschläge zu nichte, daß sie deine Macht erfahren, und wer-

den wie der Koth zutreten durch deinen gerechten Zorn, wie du denn allzeit die wütigen Tyrannen gestrafft, gedemüthiget und gedämpffet hast. Setze ihnen ein Ziel, und heisse sie aufhören mit ihrem Wüten und Blutvergiessen, auf daß sie und andere sehen und sagen müssen, daß du allein GOtt und der höhest HErr und Richter seyest, der alle Welt mit einem Wort schweigen und stillen kan. Dafür wollen wir auch dir samt deinem Sohn und Heiligen Geist hie und in Ewigkeit dancken, und dich loben und preisen, Amen.

Ein Gebet aus dem LXXXIV. Psalm.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns dein Wort gegeben, und uns zu rechten Gliedmassen und Bürgern deiner Kirchen erwehlet, und durch die heilige Tauffe gemacht hast, daß wir deine Kinder und Christen heissen, und deine

liebe

liebe Schwälblein und Nachtigaln sind, die dich stets loben und preisen, und deinen Nahmen verkündigen sollen. Erwecke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir dein Wort über alle Dinge herrlich halten, und gerne alle Ehre, Gewalt, Freud und Lust mangeln, damit wir nur dein Wort behalten, und solten wir gleich der Thür hüten, und die allergeringsten und unansehnlichsten, verachtesten Leute seyn im Tempel. Denn allein dein Wort giebt Gnad, Segen, Ehr, Sieg, und alles Guts. Ein einiger Tag in deiner Kirchen ist besser, denn tausend fröliche Jahre in der Welt. O HERR gieb, daß wirs gläuben, und von Hertzen Lust und Lieb haben zu deinem Evangelio, und eilen zu deiner Kirchen, darinn du selbst wohnest, und bist Sonn und Schild, Lehrer und Vertheidiger. Bewahre uns für der Welt Hohn, Spott, und Schmach, und errette uns deine arme Turteltäublein und Schwälblein aus aller Gefahr und Noth, daß wir dich samt deinem Sohn und Heiligen Geist in Ewigkeit loben und preisen, Amen.

Gebetlein aus dem LXXXV. Psalm.

Allmächtiger, gütiger GOtt, der du um Christi deines Sohns willen dich allzeit unser hast angenommen, und uns gerathen und geholffen, wir bitten dich, du wollest dich jetziger Zeit auch unser erbarmen, und uns treue Lehrer, fromme Regenten, heilsame Einigkeit und Christlichen Friede geben, daß wir dich in gottseligem Wesen und ehrbarlichem Leben recht ehren, fürchten, anruffen und preisen, durch Christum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Ein Gebet aus dem LXXXVI. Psalm.

Ach GOtt himmlischer Vater, der du so gnädig und treu bist, und erhöreſt das Gebet der Elenden, die zu dir ruffen, Ich bitte dich, du wollest mir aus aller meiner Noth helffen, und mich wider meine Fein-

Feinde gnädiglich beschützen. Du hast gesaget: Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erhören. HErr, auf diese deine Zusagung ruffe ich dich an in meiner Noth, du wolleſt mich erhören. Lasse mich dein seyn und bleiben. Erhalte mein Hertz bey dem einigen, nemlich, allein bey deinem Wort. Denn dadurch will ich alles Unglück in rechter Gedult überwinden, und dich samt deinem Sohn und Heiligen Geist hie und in Ewigkeit loben und preisen, Amen. Hilff mir, GOtt, und thue ein Zeichen an mir, daß man sagen muß, du hast mir geholffen, und meine Sache recht gesprochen, Amen.

Ein Gebetlein aus dem LXXXVII. Psalm.

Wir dancken dir, allmächtiger, ewiger GOtt, daß du dir eine ewige Kirche unter uns und im gantzen Menschlichen Geschlecht überall sammleſt, erhälteſt, regiereſt und bewahreſt, die dein Wesen und Willen, wie du dich in deinem

Wort selbst hast gnädiglich geoffenbahret, recht erkennet. Und bitten dich, du wollest biß zu Ende der Welt solche deine Kirche wieder alle Pforten der Höllen erhalten, und weit ausbreiten, daß auch die fremden Völcker und Nationen, die dein Evangelium noch nicht haben, bekehret, und durch deinen Sohn CHristum JEsum gerecht, fromm und ewig seelig werden, und wir dich samt deinem Sohn und Heiligem Geist ewiglich loben und preisen, Amen.

Ein Gebet aus dem LXXXVIII. Psalm.

HErr, allmächtiger, gütiger GOTT, der du deinen Sohn um unser Sünden willen hast lassen leiden, und alle Schmach, Schand, Spott, Elend und Hertzleid ausstehen, dafür wir dir von Hertzen dancken. Wir bitten dich, du wollest uns unsere Sünde alle vergeben, und uns aus allen Nöthen der Seelen und des Leibs gnädiglich helffen, und nicht zugeben, daß der Teuffel mit seinen gifftigen

Pfei-

Pfeilen unser elendes Gewissen überwältige, und in Verzweifflung werffe. Hilff uns, HErr, um deines Nahmens willen, tröste und stärcke uns durch deinen Heiligen Geist, um CHristi JEsu deines Sohnes willen, Amen. O HErr, hilff, Amen.

Gebetlein aus dem LXXXIX. Psalm.

Wir dancken dir, du treuer GOtt, für die gnädige Sendung und Menschwerdung deines lieben Sohnes, und für seine Wohlthaten, und ewiges Königreich, darein du uns auch verordnet und gesetzt hast, und bitten dich, du wollest uns in seinem Reich erhalten, und für Irrthum, Aergerniß, Abfall, und Lastern behüten und bewahren, auf daß wir dich, GOtt Vater, und den du gesandt hast, JEsum CHristum, unsern ewigen König und Hohenpriester, und den Heiligen Geist recht erkennen, anruffen, fürchten, ehren, und in Ewigkeit loben und preisen, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem XC. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, du hohe Göttliche grosse Majestät, der du von Ewigkeit zu Ewigkeit, wahrer GOtt, Vater, Sohn und Heiliger Geist, allmächtig, weise, gerecht, und barmhertzig bist, und hast uns zu deinem Ebenbilde erschaffen, daß wir dich erkennen, in dir leben, dich ehren, loben und preisen sollen. Wir arme Sünder, die wir dein Gebot übertreten, und dein Ebenbild in uns aus Verführung des leidigen Satans, unflätig beschmeist, und jämmerlich verderbet und vernichtet haben, geben uns schuldig aller Sünden, und bekennen frey rund heraus, daß du recht mit uns handelst, ob du uns gleich ohn alle Gnade und Barmhertzigkeit zum Fußschemel aller bösen Feinde macheſt, und in Abgrund der Höllen verstiessest. Wir fallen aber zu deinen Göttlichen Füssen, und fliehen zu dir für und für mit weinenden Hertzen

und

und erschrockenen betrübten Gewissen, und dürffen nicht wohl unser Augen gen Himmel heben, sondern schreyen nur schlechts: Ach GOtt, o HErr, o Vater, sey uns armen Sündern gnädig. Du bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Gehe nicht in das Gericht mit deinen Knechten, denn für dir wird kein Lebendiger bestehen. Du siehest, ach lieber HErr, was wir für ein armes Gemächte sind, von Natur Kinder des Zorns und des Todes, in Sünden gezeuget und gebohrn, und wie unser Leben so kurtz, elend und ungewiß ist, voll Gefahr, und Sorg, und Arbeit, voll Kümmerniß und Elends, und wie wir nach einander alle von hinnen scheiden und wandern müssen, und Seel und Leib sich trennet, und unsere Cörper von Würmen gefressen, und zu Staub, Koth, und Erden werden. Ach HErr, wir erkennen deinen Zorn wider unsere Sünde. Denn du bist der gerechte Richter, und stellest unsere Missethat für dich, und unsere unerkannte Sünde stellest du ins Licht für dein Angesicht. Aber du lieber Vater, wir wissen dennoch, daß

du

du unser GOtt und Vater bist, der nicht Lust hat am Tod des armen Sünders, sondern wilst, daß sich der Sünder zu dir bekehre, und ewig lebe. Und weil du derhalben, o HErr JEsu CHriste, bist unser Bruder worden, und hast für unsere Sünde mit deinem Leiden und Sterben, Wunden und Blut, gnug gethan und bezahlet, und allen Zorn getragen, ausgestanden und gestillet, und uns Gerechtigkeit, Unschuld und ewiges Leben widerbracht, so bitten wir dich von Hertzen, du wollest unser Fürsprecher und Mittler allezeit seyn. Ach GOtt Vater, siehe du nun die Wunden und die Fürbitt deines Sohnes an, kehre dich wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig. Vergib uns unsere Sünde, regiere uns mit deinem Heiligen Geist, erhalte uns bey deinem Wort, und beschere uns ein seliges Stündlein, stehe bey uns an dem letzten End, nimm unser Seel in deine Händ, erwecke unser Cörper zum ewigen Leben, und mache uns ewig selig. Verleihe uns auch, daß wir stets bedencken, daß wir sterben

müs-

müssen, auf daß wir klug werden, und nicht in Sicherheit, Sünde und Stoltz fallen, sondern im rechten Glauben, wahrer Demuth, Gedult, und in Hoffnung unsers letzten Stündleins und des Jüngsten Gerichts erwarten, und dich, GOtt Vater, Sohn und Heiligen Geist, ewiglich rühmen, loben und preisen, und in alle Ewigkeit in dir frölich seyn, und uns alles Leids, daß wir der Sünden halben in diesem Leben haben, in dir ergötzen, Amen.

Ein Gebet um Schutz und Schirm GOttes für die Kinder.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu CHristi, wir bitten dich von Grund unserer Hertzen, du wollest uns um deines lieben Sohnes unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi willen, gnädig und barmhertzig seyn, und uns alle unsere Sünde und Missethat verzeihen. Denn wir sehen und bekennen, daß wir leider immerdar mit unsern grossen

sen und vielfältigen Sünden, deinen gerechten Zorn hart erreget, und alle Straffen des Leibs und der Seelen verschuldet haben, und noch stets arme, elende und sündhaffte Menschen sind, die wir täglich viel sündigen, und von deinen Augen billig verstossen würden. Weil du aber gnädig, gütig und barmhertzig bist, und hast uns deinen höchsten Schatz, ja deines Hertzens einige Ruhe, Lust und Wolgefallen, nemlich, deinen eingebohrnen Sohn geschenckt, und unsern Bruder werden lassen, und hast uns zugesagt, Rath, Hülff und Rettung, in allen unsern Nöthen, von allem Ubel, so kommen wir zu dir, und beten, ach HErr, sey gnädig uns armen Sündern, gehe nicht in das Gericht mit deinen Kindern und Knechten, für dir kan kein Lebendiger bestehen. Erbarme dich unser um JEsu CHristi deines eingebohrnen lieben Sohnes willen, mit des Blut du uns selbst hast besprenget und abgewaschen von unsern Sünden. Laß das bitter Leyden deines Sohnes an uns elenden Menschen nicht verlohren wer-

werden, vergib uns unsere Sünde, wende ab deinen gerechten Zorn, HERR, du bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, nimm von uns hinweg die Plage, damit du uns billig heimsuchest, und handele mit uns nicht nach unsern Sünden, sonst müssen wir in einem Augenblick alle des Todes seyn, sondern erbarm dich unser nach deiner grossen unaussprechlichen Barmhertzigkeit, die du uns in deinem Sohn JEsu CHristo unsern einigen Heyland erzeiget hast, und immerdar erzeigen wilt, verschone unser, und lindere die Straffen. Was ist dir geholffen an unserm Tode, wenn du uns gleich an Leib und Seel nach deinem gerechten Zorn straffest? Gedencke an deine Barmhertzigkeit, und nicht an unsere Sünde. Siehe an deinen lieben Sohn, der da sitzt zu deiner Rechten, und vertrit uns. Sey uns gnädig, HErr, und hilff uns, und gieb uns auch deinen Heiligen Geist, daß wir uns bessern, und dir allzeit zu gefallen und zu Ehren leben, so wollen wir dich allzeit loben, dich anruffen, preisen, fürchten, dir gehorsam

seyn,

seyn, dir dienen, und in Ewigkeit deine Kinder seyn und bleiben. Dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Ein ander Gebetlein.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir bitten dich hertzlich, du wollest uns deinen armen Kinderlein, um JESU CHristi willen, gnädig seyn, und uns alle Sünde vergeben, und dem Teuffel wehren, daß er an uns keine Macht finde, wollest uns gnädiglich deine liebe heilige Engel zugeben, die uns beschützen, und bewahren wider Anläuffe des leidigen Satans, der sonst mit allen feurigen Pfeilen, mit Armuth, Hertzleid, Kranckheiten, Pestilentz, Krieg, Rumor, Blutvergiessen, Theurung und unzehlichen Plagen zu uns stürmet, und wir je viel zu schwach sind, und können uns nicht bewahren. Ach HErr, laß ihm nicht Gewalt über uns, verhänge ihm nicht nach seinem Willen, wir sind sonst bald verlohren.

Laß

Laß deine Engel bey und um uns seyn Tag und Nacht, damit wir für solchem brüllenden Löwen sicher wachen, schlaffen und in deiner Furcht leben können, um JEsu CHristi, deines lieben Sohnes unsers HErrn, willen, Amen.

Ein Gebetlein aus dem XCII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du uns durch dein Wort unterweisest, wie wir den Sabbath recht heiligen, und dich erkennen, fürchten, anruffen, ehren, und dir dancken sollen, und bitten dich, du wollest allem Aergerniß, und allen stoltzen Geistern, Spöttern, und allen vergifften Hertzen wehren, und deine Kirche in rechtem Glauben, und wahrer Bekäntniß erhalten, deine Christen beschützen, und ihnen Stärck und Krafft des Gemüths und des Leibes in ihrem Amt und in allen Nöthen geben, und in rechtem Glauben und Liebe zu dir und deinem Reich

allzeit im Geist und Wahrheit rechtschaffen dienen lassen, von nun an biß in Ewigkeit, um CHristi deines lieben Sohnes willen, Amen.

Ein Gebetlein aus dem CXIII. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, HERR JESU CHriste, GOttes und Marien Sohn, wir dancken dir von Hertzen, daß du unser armes Fleisch und Blut und Menschliche Natur an dich genommen, und dir nun in Ewigkeit unzertrennlich und wunderbarlich vereiniget hast, und bist unser Bruder, König und Hoherpriester worden, und sammlest und erhältst dir eine ewige Kirche und ewigs Reich, im Menschlichen Geschlecht, wider alle Pforten der Höllen. Wir bitten dich, du wollest allen Feinden deines Worts und Volcks wehren, welche mit Macht und gewaltigem Ansehen sich wider uns setzen, wüten und toben. Du bist ja allmächtig, und der Höheste, und sitzest zur Rechten

Rechten GOttes des Vaters, hochgelobet in Ewigkeit. Dein ist das Wort, dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit. Erhalte uns bey deinem Wort, und heilige uns, HErr, in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Dir sey Lob, Preiß, Ehr und Danck, HErr JEsu CHriste, in alle Ewigkeit, Amen.

Ein Gebetlein aus dem XCIV. Ps.

O HErr JEsu, ewiger Sohn GOttes, du siehest, wie es jetzt überall so übel zugehet, und gefährlich stehet im Welt- und Kirchen-Regiment. Die grossen Herren sind sicher und trotzig. Die Tyrannen toben und wüten. Die stoltzen Geister wollen alles machen nach ihrem Kopff, und verfälschen dein Wort unverschämt und trotzig, und wollen niemand hören. Ja sie geben wenig auf dich, und meynen, du seyest nicht mächtig gnug, daß du sie stürtzen könnest. Ach lieber HErr, der du als wahrer GOtt und Mensch sitzest zur Rechten GOttes des Vaters, in gleicher

Allmacht, gib uns Gedult, und erhalte uns in deiner Wahrheit, es murre drüber, wers nicht lassen kan. Recht muß doch Recht bleiben. Wir fliehen zu dir. Hilff uns und deiner Ehre. Mache es ein Ende mit den stoltzen Leuten, mit denen schier niemand auskommen kan. Sie wollen doch alles seyn, und thun grossen Schaden. Verlaß uns nicht, und laß dir ihren schädlichen Stuel nicht gefallen. Laß uns nicht fallen in Aergerniß, sondern erhalte uns bey deinem Wort, um deines Nahmens willen, und verleihe uns zu seiner Zeit ein seligs Stündlein aus diesem Jammerthal und Zanck-Bad, und führe uns in dein ewiges, friedlichs und gewünschtes Reich, darinn wir dich, und den Vater und Heiligen Geist, loben und preisen wollen in Ewigkeit, Amen. HErr CHriste, Amen.

Gebetlein aus dem XCV. Ps.

HErr JEsu Christe, du ewiger GOttes Sohn, und einiger Heyland, der du uns erschaffen hast, und bist unser Hirt, und wir sind deine Schaaffe. Wir bitten dich,

du

du wollest uns durch deinen Heiligen Geist also allzeit regieren, daß wir dich recht erkennen, ehren, fürchten und anruffen, und mit starckem Glauben dich ergreiffen, auf dich trauen und bauen, und dich bekennen für allen Creaturen, in aller Noth und Gefahr, und allzeit auf dein Wort Achtung geben, und das andere alles, es sey Gewalt, Gnad, Gunst, Geld, Gut, Gewohnheit, Leben und was zeitlich ist, aus den Augen stellen und fahren lassen, und immerdar nach deinem Wort fragen. Ach HErr, laß uns nicht in Unglauben fallen; laß uns nicht sicher, hartnäckig und verstockt werden. Gib uns rechten Verstand, guten Willen, und ein gehorsam Hertz, daß wir dein Wort hören, annehmen, gläuben, darnach leben, und dir dienen, dich loben und dir dancken, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Gebetlein aus dem XCVI. Psalm.

Wir dancken dir, HErr JEsu CHriste, daß du unser Bruder worden bist, und hast dir ein neues Reich angerichtet, zu Lob und Preiß deines göttlichen Nahmens,

und zu unserm Trost, Heil und Seligkeit, dieweil du uns in deinem Reich hilffest von Sünden, vom Tod, Höll, Teuffels-Gewalt, und von allem Ubel. Lieber HErr CHriste, stehe uns bey, und hilff uns hinfort, wider alle Feinde in aller Noth, daß wir uns in dir freuen, und leben, dich ehren und loben, und deine fromme, treue, gehorsame Kinder, Diener, Brüder und Schwestern seyn und bleiben, Amen.

Ein Gebetlein aus dem XCVII. Ps.

Wir loben und preisen dich, HErr JEsu CHriste, daß du uns dein heiliges Evangelion gegeben hast, dadurch du alle Welt zu schanden machst und überwindest. Wir bitten dich auch, du wollest uns bey dem schönen klaren Lichte deines Evangelii erhalten, daß wir dadurch recht unterwiesen werden, und allein bey und in dir all unser Gerechtigkeit und Seligkeit suchen, finden und haben. Wollest auch aller falscher Lehre wehren, und uns durch das Jüngste Gericht von allem Ubel erlösen, und in das ewige Vaterland einführen,

ren, da wir uns in dir ewiglich freuen, dir dancken, und deine Heiligkeit preisen wollen, Amen.

Ein Gebetlein aus dem XCVIII. Ps.

Wir freuen uns, predigen und dancken dir, O HErr CHriste JEsu, daß du unser Erlöser worden bist, und hast dich so hoch und tieff gedemüthiget und hast unser Fleisch und Blut an dich genommen, der du doch von Ewigkeit zu Ewigkeit mit GOtt dem Vater und Heiligem Geist bist und bleibest wahrer Allmächtiger GOtt, und bist des Vaters Wort, Ebenbild, Rechte, und heiliger Arm, nun aber sitzest du auch in deiner angenommenen Menschlichen Natur zur Rechten GOttes des Vaters, und hast als wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und nun als wahrer Mensch alle Gewalt im Himmel und auf Erden, regierest alles, und wirst richten alle Lebendige und Todten. Dich, O HErr Emanuel, loben wir. Dich rühmen, ehren, fürchten und preisen wir. Dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebetlein aus dem XCIX. Ps.

Wir dancken dir, HErr JEsu CHriste, für dein Gnadenreich, das du in aller Welt hast angerichtet mit deinem heiligen lieben Evangelio, und bitten dich, du wollest uns dabey gnädiglich erhalten, und wider der Höllen Pforten und Tyranney beschützen, der du samt dem Vater und Heiligem Geist allein bist allmächtig, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebetlein aus dem C. Psalm.

HErr JEsu CHriste, der du ja freundlich bist, und des Gnad und Wahrheit währet ewig, für und für, und der du uns erschaffen und erwehlet hast, daß wir dein Volck und Schäfflein deiner Weide seyn sollen, wir dancken dir hertzlich, für deine unzehliche unaussprechliche Güte und Wohlthat, und bitten dich, du wollest uns ja in rechtem Glauben an dich stets erhalten, daß wir uns in dir freuen, deinen Nahmen predigen und rühmen, dich loben, ehren und preisen, und durch dich ewig selig werden, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem CI. Ps.

Almächtiger ewiger GOtt, wir bitten dich von Hertzen, du wollest unsere ordentliche Obrigkeit gnädiglich regieren, beschützen, und für allem Ubel bewahren, daß sie in allem ihrem Thun und Lassen stetigs auf dich, auf dein Wort, Befehl und Ehr, gut Achtung gebe, und Lust und Liebe habe zu deinem Wort, und fliehe alles das, was wider dich und wider dein Wort ist. Wir bitten auch, du wollest unserer lieben Obrigkeit treue Räthe und fromme Leute und Diener geben, die nicht ihren eigenen Nutz, sondern deine Ehre, und deiner Kirchen Wohlfarth, und der armen Unterthanen Zunehmnng und frommen suchen, und die rechten Getreuen im Lande seyn, heissen und bleiben. Behüte uns, lieber HErr, GOtt, für falschen Leuten, Heuchlern, Schmeichlern, Ohrenbläsern und Lügnern, die beyde unsere Obrigkeit, und die armen Unterthanen in Jammer und Noth bringen können, und gib uns fromme Regenten, um CHristi deines

Sohns willen, und erhalte dieselbigen bey langem Leben, auf daß dein Nahme und Ehre gelobet und gepreiset werde, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem CII. Ps.

Ewiger, barmhertziger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu CHristi, ich armer elender Mensch komme zu dir, und klage dir meine grosse Noth, nemlich, daß ich in meinen Sünden stecke biß an die Ohren, und fühle deinen Zorn, und bin traurig darüber, daß ich fast gar zu Boden gehe. Mein Leben nimmt ab. Meine Kräffte verschwinden. Denn dein Zorn drückt mich. Aber doch hoffe ich auf dich, und tröste mich deiner gnädigen Verheissung, und bitte, du wollest mir um JEsu Christi deines Sohnes willen gnädig und barmhertzig seyn, und mir alle meine Sünde vergeben, und mich von allem Ubel erretten. Wollest dir auch unter uns eine ewige Kirche sammlen und erhalten, die dich erkenne, fürchte, anruffe, lobe, ehre, und in Ewigkeit preise. Gib mir auch, lieber HErre GOtt, wo

es

es anders dein väterlicher Wille ist, ein langes Leben, und nimm mich nicht hinweg in der Helffte meiner Tage, oder ehe ichs mich versehe, sondern behüte mich und andere fromme Leute für dem schnellen Tode, und verleihe uns ein seligs Stündlein, und nimm unsere Seele in deine Hände, um CHristi JEsu deines Sohns willen, Amen.

Gebetlein aus dem CIII. Ps.

Allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du dich meiner so gnädig annimmst und erbarmest, und vergiebest mir alle meine Sünde um JEsu CHristi deines lieben Sohnes willen, und heilest alle meine Gebrechen, und erlösest mein Leben vom Verderben, und stehest mir bey in allen meinen Nöthen, und krönest mich mit Gnade und Barmhertzigkeit, machst mich frölich und muthig in wahrer Bekänntniß, und hältest dich in allen Dingen gegen mir, wie sich ein frommer Vater hält gegen seinen Kindern. Ach HErr, du

treuer GOtt und Vater, ich bitte dich hertzlich, du wollest dich hinfort allwege meiner so gnädiglich erbarmen und annehmen, und mir alle meine Sünde vergeben um CHristi deines Sohnes willen, und mich mit deinem Heiligen Geist regieren, daß ich dein Tempel und Wohnung sey und bleibe. Denn ja ohne dich bin ich nichts, kan und vermag nichts. Ich bin ein armer elender Staub, wie Graß, oder wie eine Blume auf dem Felde, die vom Winde bald verwehet wird. Heut bin ich gesund, starck und lebendig, Morgen bin ich schwach, kranck und todt. Solches alles weist du, HErr, gar wohl, und erkennest, was für ein elend Gemächt ich sey. Darum bitte ich deine grosse Majestät, du wollest deine Gnade über mich walten lassen, und mich in deinem Reich bey rechter Erkänntniß und Bekänntniß deines heiligen Nahmens gnädiglich erhalten, daß ich immerdar zunehme und wachse in deiner Furcht, und dich hie und dort in Ewigkeit loben und preisen möge, mit allen deinen heiligen Engeln, und seligen Leuten, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem CIV. Ps.

Ich dancke dir, HErr GOtt himmlischer Vater, durch JEsum CHristum deinen lieben Sohn, daß du mich zu dem Erkänntniß deines heiligen seligmachenden Worts hast kommen lassen, daraus ich deine Allmacht, Weißheit und Barmhertzigkeit, und alle deine grosse Wunderwerck, die du an allen deinen Creaturen bewiesen hast, erkenne und sehe, daß du durch deine gewaltige Hand alle Ding erschaffen hast, und in seiner Ordnung erhältest, alles was im Himmel, auf Erden, im Meer, und sonst ist, lebet, schwebet, und sich reget. Du allein bist der HErr, Schöpfer Himmels und der Erden. Du allein erhältest alles, speisest und nehrest alles, was da lebet. Alles wartet auf dich, und geneust deiner Güte. Ohne dich muß auch alles vergehen, und kan keinen Bestand haben. Derwegen bitte ich dich von Grund meines Hertzens, der du mich aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit ein Mensch zu deinem Ebenbild erschaffen hast, du wollest mich mit dei-

nem Heiligen Geist also regieren, leiten und führen, daß ich deine grosse Wunderwerck, Allmacht und Güte recht erkenne und betrachte, zu Lob und Preiß deines Göttlichen Nahmens, und daß ich deine Gaben und Wohlthaten nicht mißbrauche, sondern mit danckbahrem Gemüth und Hertzen annehme, und wohl anwende, und dir dafür lobsinge mein Lebenlang, und mich freue in dir, der du bist wahrer ewiger, einiger GOtt mit dem Sohn und Heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dir sey Lob, Ehr und Preiß für alle deine Wohlthaten, Amen.

Ein Gebet aus dem CV. Ps.

Ich dancke dir, du treuer GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, daß du deine Kirche und Volck so wunderlich im Menschlichen Geschlecht sammlest und erhältest, und leistest alle deine Zusagung und Verheissung gewaltiglich über aller Menschen Verstand, und errettest alle die, so sich nur mit gläubigen Hertzen an deine gnädige Verheissung halten, aus aller Noth

und

und Gefahr, wie du denn dein Volck aus Egypten erlöset, und den frommen Joseph erhalten hast, und den Feinden deines Volcks allezeit widerstanden, und sie greulich gestraffet hast, und beweisest solche deine väterliche Treue noch heutiges Tages an deiner Kirche, und an allen, die auf dich trauen, und gibst uns auch treue Lehrer, und beschützest sie für allen Feinden und Verfolgern. Ich bitte dich auch, o treuer GOTT, du wollest dir stetigs eine ewige Kirche unter uns sammlen und erhalten, die dich in Ewigkeit lobe und preise, und wollest uns für allem Ubel behüten und bewahren, und die Feinde und Verfolger deines Worts, und deiner Diener stürtzen, und ihnen wehren, daß sie deine Gesalbten und Propheten unangetastet, und dein Volck ungeplaget lassen müssen. Erhalte uns, HErr, bey deinem Wort, daß wir dich loben hie und dort, Amen.

Ein Gebet aus dem CVI. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, ich armer

Sünder erkenne und bekenne dir alle meine Sünde, und ist mir von Hertzen leid, daß ich dich, HErr GOtt, meinen Schöpffer und Vater, so hefftig beleidiget, und jemals erzürnet habe. Denn ich und alle, die dich fürchten, sehen deinen Zorn wider unsere Sünde gar wol, aus allerley Zeichen, Mißwachs, Theurung, Krieg, Pestilentz, Kranckheit, und aus andern Unfällen, die wir täglich für Augen sehen. Ach HErr, wir haben gesündiget samt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottloß gewesen. Du bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Vergib uns, HErr, unsere Sünde, und siehe nicht an meine, oder anderer Leute Missethat, sondern siehe an die Wunden deines lieben Sohns, unsers HErrn und Heylandes JEsu CHristi, und um des willen sey uns gnädig, erbarme dich unser, laß deinen Zorn fahren, und laß deine Gnade über uns walten. Siehe an unsere Noth, erhöre unsere Klage, gedencke an deinen Bund, den du mit uns durch deinen Sohn gemacht hast, und laß uns zur Barmhertzigkeit kom-

kommen, daß wir dancken deinem heiligen Nahmen, und rühmen dein Lob. Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, von Ewigkeit in Ewigkeit, und alles Volck spreche Amen, Halleluja, lobet den HErrn.

Ein Gebet aus dem CVII. Psalm.

HErr GOtt, Vater unsers HErrn JEsu CHristi, der du bist ein Heyland aller Menschen, und errettest alle die, so dich fürchten und anruffen, aus aller Noth, Armuth, Gefängniß, Kranckheit, und endlich von allem Ubel, und verzeihest alle unsere Sünde und Missethat, ich bitte dich, du wollest mir in meiner Noth auch gnädiglich beystehen, mir rathen und helffen, und Mittel und Wege verschaffen, damit ich errettet werde, auf daß ich dich loben und preisen, und dir ewiglich dancken möge. Wollest dir auch lassen befohlen seyn alle die, so in Nöthen stecken, und deiner Hülffe bedürffen, als da sind Hauß-arme Leute, Wittwen, Wäysen, Vertriebene, Gefangene, Krancke, und andere geplagte Leute, auch die, so über Land, im Meer, oder anderswo sind, und

grosse

grosse Gefahr ausstehen müssen, oder die mit Mißwachs und Theurung angefochten werden, oder von Tyrannen verfolget und angegriffen werden. Gib uns, lieber HErr GOtt, das tägliche Brod, gesunden Leib, fruchtbar Erdreich, guten Fried und Einigkeit, fromme, verständige Obrigkeit, und ein Christlich, friedsam Regiment, und thue solches alles um deines heiligen Nahmens willen, daß wir dich loben und preisen, von nun an biß in Ewigkeit, und freuen uns ob deiner Güte, Gnad und Barmhertzigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem CVIII. Psalm.

HErr GOtt himmlischer Vater, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du mich hast ein Gliedmaß und Bürger des Reichs deines lieben Sohnes JEsu Christi werden lassen, und bitte dich, du wollest mich in solchem Reich gnädiglich erhalten, auf daß ich mit allen rechten Christen dich ewiglich loben und preisen könne, und endlich von allem Ubel, und von allen geistlichen und leiblichen Feinden erlediget, dir dancken möge, der du mich erhöret, und

mir

mir mit deiner Rechten geholffen hast. Wollest auch deine Kirche beschützen, und ihr Beystand in aller Noth verschaffen, und ihre Feinde untertreten, so sie sich nicht bekehren wollen. Denn du bist allein der HErr, von dem aller Schutz, Rath, Hülffe und Rettung kömmet. Menschen-Hülffe ist kein Nutz. Deine Hülffe aber richtet alles aus. Dir, mit samt deinem lieben Sohn und Heiligem Geist, sey Lob und Ehr, Danck und Preiß in Ewigkeit, Amen.

Ein Kinder-Gebet und Danck-sagung für das Leiden und Sterben JEsu CHristi

Aus dem CIX. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, du Vater unsers HErrn JEsu CHristi, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du deinen lieben eingebohrnen Sohn hast lassen Mensch werden, daß er seinen Leib für mich aufopfferte, und sein theures, reines, werthes Blut für meine Sünde vergösse, und mich von allen meinen Sünden abwüsche

wüsche und reinigte, welches er denn treulich und gewaltiglich gethan hat, und alle Marter, alles Leiden, allen Jammer und Noth ausgestanden und überwunden, und mich und alle Gläubigen durch seinen gantzen Gehorsam von allen meinen Sünden, vom Zorn und Fluch, vom Tod und Teufel erlöset hat. Dafür dancke ich dir, mein GOtt und HErr, und bitte dich, du wollest dich mein um des Leidens, Todes, und um der heiligen Wunden deines hertzallerliebsten eingebohrnen Sohnes willen, gnädiglich erbarmen, und mir alle meine Sünde und Missethat vergeben, und mich dein Kind und Erben lassen seyn und bleiben. Wollest auch mich durch deinen Heiligen Geist regieren, erleuchten und heiligen, daß ich deine grosse Wolthaten, mir und allen Gläubigen durch deinen lieben Sohn erzeiget, erkennen, rühmen, loben und preisen, und mich allezeit gäntzlich darauf verlassen, und derselbigen trösten möge, Amen.

Ein Gebet aus dem CX. Psalm.

HErr JEsu CHriste, der du von GOtt dem

dem Vater zum Könige und wahrhafftigen ewigen Hohenpriester mit einem theuren Eyde bestätiget bist, wir bitten dich von Hertzen, du wollest über unsere Feinde herrschen, und die dämpffen, die uns um deines heiligen Nahmens willen verfolgen, und weil du unser Hoherpriester bist, so vertritt uns bey deinem Vater, und bitte für uns. Verleihe auch, daß du warhafftiger GOtt zur rechten Hand GOttes des Vaters sitzend, rechtschaffen verkläret, gelehret, und von uns Menschen erkannt werdest, und weil nun das Priesterthum Aaron durch dich aufgehaben, und du vom Bach auf dem Wege getruncken, und darinn das Häupt empor gehaben, das ist, weil du gestorben und auferstanden bist, so wollen wir dein Volck nach deinem Sieg dir ewiglich Danckopffer thun, und dich williglich loben und preisen, Amen. Dazu hilff uns, du treuer Emanuel, um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

Ein Gebet aus dem CXI. Ps.

Ich dancke dem HERRN von gantzem Her-

Hertzen, und von allen meinen Kräfften, allzeit, gern und willig, nicht allein wenn ich allein bin, bey mir selbst, sondern im Rath der Frommen, und in der Gemeine, da man höret die Stimme des Danckens, und da man prediget GOttes Wort, und hat schöne Gottesdienst, und die Lehrer und Christen versammlet sind, GOtt zu loben, und seinen Nahmen zu verkündigen. Denn des HErrn Wercke sind groß, seine Gedancken sind sehr tieff, er thut allein Wunder, und ist allein GOtt. Er hat alle Dinge aus nichts mit einem Wörtlein erschaffen, er erhält alle Ding in seiner Ordnung, Krafft und Würckung, und er höret und siehet, prüfet und weiß, kan und vermag alles. Es ist unbegreifflich, wie er regiert. Wunderbarlich sind seine Werck, und das erkennet meine Seele wol, und wer mit mir darauf Achtung hat, der muß sich verwundern, und seine Allmacht, Weißheit und Güte preisen, er sehe an, was er wolle, am Himmel, in der Lufft, auf Erden, im Meer, oder an sich selbst. Man kans nicht begreiffen, es ist alles zu schwer. Je mehr man darauf siehet,

je

je mehr man Lust darzu hat, und man kans doch nicht ausforschen. Was er ordnet, das ist löblich, herrlich, prächtig, tapffer, und voll der Majestät GOttes. Wer kan seine grosse Macht und Thaten ausreden, und alle seine löbliche Werck preisen? Man kan nirgend anheben, und nirgend aufhören. Und wie er allmächtig und wunderbarlich ist, also ist er auch gerecht in allem Thun und Lassen, und erhält das Recht, und alle seine Ordnung, Friede, gute Policey, seine Kirchen und das Haußregiment im menschlichen Geschlecht, und straffet endlich die Gottlosen und Ungehorsamen, Aufrührer und böse Leut. Und wie er gerecht ist, also ist er auch gnädig und gütig, der seine Gerechtigkeit nicht brauchet zum Verderben, sondern zur Besserung und Erhaltung der Seinen, wie er solches bewiesen hat von ersten offtmahls an seinem Volck, das er mit mächtiger Hand aus Egypten geführt, und zum Gedächtniß solcher Macht, Gerechtigkeit und Güte, ihnen das Oster-Fest jährlich zu halten befohlen hat, daß man da solte rühmen seine Gnade und

Barm-

Barmhertzigkeit von Kind zu Kindes-Kindern, und sich erinnern der Verheissung von dem wahren zukünfftigen Lämmlein Christo, dem Sohn GOttes und Mariä, und sich darauf mit rechtem Glauben verlassen. Denn CHristus ist unser Lämmlein, unser Speise und Himmel-Brod, wer ihn isset und trincket, den hungert und dürstet nimmermehr. Er speiset uns mit seinem Wort, und darzu seinem wahren Leib und Blut, uns damit zu vergewissern, daß wir warhafftig in ihm sind, und er in uns ist, und daß wir GOttes Kinder in Ewigkeit sind, sintemal das der Bund ist, den er selbst gemachet hat, daß GOtt will unser Vater seyn, und wir sind seine Kinder durch CHristum den Sohn GOttes. An diesen Bund gedencket GOtt allezeit, so offt wir getaufft werden, so offt wir GOttes Wort hören, und so offt wir den Leib und das Blut unsers einigen Lämmleins CHristi JEsu im Abendmahl essen und trincken, und gläuben seinem Wort. Und also werden wir gerecht und selig, wenn wir uns an das Lämmlein halten, und in seinem Bund bleiben, und darum

um hat er selbst eingesetzt das liebe Predig-Amt, daß man da verkündigen soll seine gewaltige Thaten seinem Volck, und allen, die da sollen gebohren werden, biß zum Ende der Welt, und alle Heyden hören das liebe Evangelion, und werden ihr viel dadurch bekehret, und ererben das ewige Vaterland, und alle himmlische Güter. So treu, gerecht, und gütig ist GOtt, erbarmet sich unsers Elendes, verheisset uns Rettung und Hülffe, und hilfft uns treulich und warhafftig. Was er redet, das hält er. Sein Reden und Thun, Verheissen und Leisten, ist ein Ding, und bleibet bey einander. Niemand kan es ändern. Wolan, du lieber HErr GOtt, Vater unsers HErrn JEsu CHristi, du allmächtiger, gerechter, gnädiger und warhafftiger, treuer GOtt, wir dancken dir von Grund unserer Hertzen, daß du uns armen verlohrnen Leuten eine Erlösung zugesendet hast, nemlich deinen eingebohrnen lieben Sohn CHristum, der unser Trost, Erquickung und Leben ist, durch den du uns von der Sünde, vom Tode, und von ewiger Verdammniß gewaltiglich und

gnä-

gnädigst errettet, und aus des Teuffels Rachen gezogen hast, die wir sonst ewig hätten müssen verlohren seyn, und uns keine Creatur, keine Weißheit, keine Macht, keine Heiligkeit, weder im Himmel, noch auf Erden, hätte zu Hülffe kommen können. Es ist allein deiner Hände Werck, und sonst keiner Creaturen. Wir können nicht. Unsere Werck und Verdienst tügen nichts darzu. Dein ist die Macht. Du kanst es, du thusts, du wilst es auch thun und ausrichten, wie du hast verheissen. Denn dein Bund bleibet ewiglich, der gegründet ist auf deinen lieben Sohn. Von seinetwegen nimmest du uns aus Gnaden zu Gnaden an. Du bist allein heilig. Wir sind allein unheilig, und Kinder des Zorns. Aber doch sind wir getaufft im Nahmen unsers Osterlämmleins CHristi JEsu, und in seinen Tod, und nicht im Nahmen unser Heiligkeit oder Unheiligkeit. Dein Nahme ist heilig. Dadurch werden wir und sind auch heilig. Du zierest und ehrest uns mit deinem Nahmen, daß wir müssen heissen deine Kinder, deine Diener, dein Volck, dein Werck, dein Erbe

und

und Mitbrüder und Miterben deines eingebohrnen Sohns CHristi JEsu, der unser Fleisch und Blut ist, und sitzet zu deiner Rechten, in gleicher Allmacht und Majestät. O GOtt, wie grosse Ding reden wir ietzt, wie selig sind wir, so wir solches gläuben. Die Welt acht es nicht, und muß in ihrer Narrheit bleiben. Wer aber GOtt fürchtet, sein Wort höret und liebet, der verstehet solche hohe Ding, und wird weise, und lebet darnach, und kan seliglich von hinnen scheiden, und sein Ruhm, Lob, Ehr und Nahme bleibet in Ewigkeit. Denn er wird mit GOttes Nahmen gezieret, und mit Göttlicher Ehre geschmücket, die kein Ende hat. Darzu hilff uns, du ewiger GOtt und Vater, um JEsu CHristi deines lieben Sohns willen, durch deinen Heiligen Geist, Amen.

Ein Gebet aus dem CXII. Ps.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du allen denen, die dich fürchten, und Lust haben zu deinem Wort, grosse Gaben hast zugesagt, daß sie sollen an Seel und Leib, und mit Glück und Heyl in allen ihren Nöthen,

aus deiner milden Gnade und Barmhertzigkeit, reichlich gesegnet werden, ich bitte dich, du wollest mich um JEsu Christi deines lieben Sohns meines HErrn willen, mit deinem H. Geist auch also begaben, regieren, leiten und führen, daß ich in deiner Furcht zu deinem Wort allzeit Lust und Lieb habe, und darinne all mein Trost, Ehr, Reichthum, Lust und Freude suche und finde, und daß ich mein gantzes Leben also anstelle, daß es dir gefalle, und meinem Nechsten dienlich und nütze sey, und mich für Sünden und Unrecht hüte, auf daß ich also wahren rechten Glauben, und ein gutes Gewissen behalten möge, und mit hertzlicher Zuversicht und Trotz auf deine Gnade, unverzagt und unerschrocken sey und bleibe, biß ich neben andern frommen Christen sehe die Gottlosen, die dich nicht fürchten, untergehen, und könne dir in Ewigkeit für alle deine Wolthat dancken, Amen.

Ein Gebet aus dem CXIII. Ps.

HErr, du grosser allmächtiger GOtt, dem niemand gleich ist, und des Nahme hoch und heilig ist, der du alle Ding regierest und erhäl-

erhältest, und stehest auf das Niedrige im Himmel und auf Erden, und bist ein GOtt und Vater der Elenden und Betrübten, und erhöhrest und erhöhest die Niedrigen und Demüthigen, ach HERR, ich armer elender Mensch bitte dich aus Grund meines Hertzens, du wollest mich um JEsu CHristi willen mit deinem Heil. Geist also erleuchten und regieren, daß ich in Betrachtung deiner hohen und grossen Majestät, und deines grossen heiligen Nahmens, und deiner unermäßlichen Allmacht und unaussprechlichen Weißheit, allweg demüthig sey und bleibe, und ja nicht stoltz oder übermüthig werde, sintemahl du den Hoffärtigen widerstehest, und lässest sie greulich und schrecklich fallen, den Demüthigen aber, und die einen niedrigen, geängstigten Geist, und ein geängstes zerschlagen Hertz haben, giebst du Gnade, bist ihnen hold, und richtest sie auf aus dem Staube, daß sie dir und deiner Kirchen, und dem gemeinen Nutz in allen Ehren dienen, und haben diesen herrlichen Nahmen und Titel, daß sie deine Kinder, und Diener heissen. Ich bitte dich auch, du wollest mich,

wenn es mir wolgehet, stets in wahrer Demuth erhalten, auf daß ich mich meines Glücks nicht übernehme, andere nicht verachte, und deinen Seegen nicht wieder verliehre, und gestürtzet werde, wie es sonst allen stoltzen und hochmüthigen Leuten zu gehen pfleget, sondern regiere, und leite mich also, daß ich alle meine Ehre, Glück, Stand und Seegen, zu Lob und Preiß deines Nahmens, und zu meines Nechsten Besserung und Wolfarth anwende, und stets eingedenck sey der Wort deines lieben Sohnes: Lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig. Lasse mich auch im Creutz nicht ungeduldig werden, ob es mir gleich übel gehet. Denn Ungedult ist für dir auch ein Stoltz und Ubermuth, den du nicht leiden kanst. Darum lasse mich stets also gesinnet seyn, daß ich allweg meinen Willen deinem väterlichen Willen in Lieb und in Leid unterwerffe, und dir folge, und dein Kind und Diener bleibe, durch JEsum CHristum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem CXIV. Ps.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Vater unsers HErrn und Heylandes JESU CHristi, der du dein Volck so wunderlich aus Egypten, und sonst aus aller Gefahr und Noth allzeit geführet und errettet hast, und dich als den rechten allmächtigen und barmhertzigen GOTT erzeiget, und deine Feinde, den Tyrannen Pharao, mit allen seinem Heer im rothen Meer ersäuffet hast, darvon wegen dich denn alle Creaturen billig loben und preisen, und rühmen deinen heiligen Nahmen ewiglich: Der du auch uns arme Heyden aus dem geistlichen Dienst-Hauß, und schrecklichen Egypten der Sünden, des Todes und der Höllen, durch deinen lieben Sohn JEsum CHristum erlöset, und in das gelobte Land deines heiligen Evangelii geführet hast. Wir bitten dich hertzlich, du wollest uns gnädiglich in solchem Licht deines Worts erhalten, und uns deine Kinder und Diener für und für seyn und bleiben lassen, biß dein lieber Sohn uns gantz und gar aus diesem Jammerthal in das ewige gelobte Land führen wird, da wir

dich samt deinem Sohn und Heiligem Geist, in Ewigkeit loben und preisen werden, als den einigen, ewigen, wahren, allmächtigen und gnädigen GOtt, dem Lob und Ehre sey in alle Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem CXV. Ps.

Barmhertziger, treuer GOtt, der du bist der einige, wahre und rechte Helff-GOtt, wir bitten dich, du wollest uns in aller Noth beystehen, uns retten und helffen, und nicht ansehen, wie fromm und würdig wir sind (Denn sonst würdest du uns nicht helffen) sondern wollest um deines lieben Sohns willen dich unser erbarmen und annehmen, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, der du heissest und gerühmet wirst der rechte lebendige Hülff-reiche GOTT. Dem Nahmen nach, HErr GOtt Vater, gehe mit uns um, und nicht nach unserm Nahmen, der für dir nichts ist noch gilt. Du bist allein der HErr, der in allen Nöthen helffen kan, aller Menschen Hülffe ist ohn dich nichts. Aller Heyden Götzen tügen und können nichts. Du allein, der du heissest GOtt Vater unsers HErrn JE-

su

su CHristi, bist der einige wahre Helffer, Beschützer, Retter und Erhalter in allen Nöthen. Dich wollen wir loben, dich preisen, dir dancken, dich fürchten, dich anruffen, dir dienen, und deine Kinder, deine Gesegnete, und deine Knechte seyn und bleiben, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Gebetlein aus dem CXVI. Ps.

Ich dancke dir, HErr GOTT himmlischer Vater, daß du meine Stimme und mein Flehen erhöret, und errettest mich aus Todes Noth, und aus der Höllen-Angst, und hilffst mir gnädiglich aus allen meinen Nöthen. Du bist je ein gnädiger und barmhertziger GOtt und Vater, HErr und Helffer, zu dem ich allewege in meinen Nöthen kommen, und Zuflucht und Hülffe suchen und haben will. Und ob ich gleich in der Welt muß viel leiden, so offt ich nur meinen Glauben und deine Wahrheit bekenne, jedoch weil ich gewiß bin, daß dein Wort recht ist, so bitte ich dich aus Grund meines Hertzens, du wollest mich in wahrem Glauben, rechter Bekäntniß und Beständigkeit, biß an meinen letz-

ten Seufftzer, in Lieb und Leid, zur guten und zur bösen Zeit, gnädiglich erhalten, und mir vom Kelch der Gnaden und des Heils einschencken, das ist, mich durch deinen Heiligen Geist trösten, stärcken, und mich dein Kind und Knecht seyn und bleiben lassen, es gehe mir sonst gleich in der Welt wie es wolle, und ob ich schon muß den Kelch des Zorns trincken, und allerley Creutz, Noth, Anfechtung, Verfolgung, Marter und Tod leiden, und mein Leben lassen, und darff keinem Menschen trauen, sintemahl alle Menschen Lügner sind, die doch zuletzt nicht helffen können, daß ich dennoch mich allezeit auf deine Gnade verlasse, und deinen Nahmen predige, und mich allein an dein Wort und Verheissung halte, und gewiß sey, ich lebe oder sterbe, daß ich dein Kind sey, und daß mein Tod für dir werth gehalten werde. Für solche deine Wohlthat will ich, O HErr, deinen Nahmen ewiglich rühmen und preisen, dich anruffen und loben, und für allem Volck bekennen, daß du allein, samt deinem Sohn und Heiligem Geist, seyst und

blei-

bleibest der ewige, einige, gerechte, gütige und allmächtige GOtt, und wahrer Nothhelffer, Amen.

Gebetlein aus dem CXVII.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, ich dancke dir hertzlich, daß du mich armen Heyden um deines Sohns willen zu Gnaden hast angenommen, und ein Gliedmaß deiner Kirchen lassen werden, und ich bitte dich, du wollest mich bey deiner Gnade und Wahrheit gnädiglich erhalten, damit ich in alle Ewigkeit dich loben und preisen könne, durch JEsum CHristum deinen lieben Sohn, meinen HERRN und Heyland, Amen.

Ein Gebet aus dem CXVIII. Pf.

Ich dancke dir, HErr ewiger GOTT, himmlischer Vater, für alle deine Wohlthat, die du mir und allen Menschen täglich ohn Unterlaß erzeigest, schaffest uns Leib und Seel, behütest uns Tag und Nacht, lässest Sonn und Mond uns scheinen, und giebst uns alle Nothdurfft überschwenglich. Ich dancke dir auch

für das weltliche Regiment, für den lieben Frieden, und für unsere ordentliche liebe Obrigkeit, gute Policey und Regiment.

Sonderlich dancke ich dir für das geistliche Regiment, für reine Lehre, und treue rechte Lehrer, die du uns gegeben hast, und für die gantze heilige Christliche Kirchen, die du dir im Menschlichen Geschlecht durch dein liebes Wort sammlest und erhältest, und für die Wohlthat, daß du alle Irrthum, Rotten, Secten und Ketzerey, zu Spott und zu Schanden macheſt, und hältest über deinem reinen Wort und Sacramenten gewaltiglich.

Ich dancke dir auch fürnemlich dafür, daß du dir aus allerley Ständen, darinnen viel böser Leute sind, dennoch allezeit ein gewisses kleines Häufflein, nemlich, fromme Lehrer und Seelsorger, auch fromme Obrigkeit, gottsfürchtige Fürsten und Rathherrn, und sonst fromme Leute, die dich fürchten, und dir dienen, erweckest, und erhältest, welche dich recht erkennen, recht ehren und anruffen, und sich deines Worts, auch mitten unter deinen Feinden, mit Gefahr und Zu-

setzung ihres Leibes und Lebens, und aller zeitlicher Güter und Ehre, mit Ernst annehmen, und in wahrer Erkänntniß und Bekäntniß deines heiligen Nahmens, biß an ihr Ende beständiglich verharren.

Ich bitte dich auch von Grund meines Hertzens, du wollest dir unter andern, fürnemlich dieses kleine Häufflein lassen befohlen seyn, welches dich in steter Angst und Bekümmerniß anruffet, und auf Erden wenig guter Tage hat. Erhöre du, lieber HErr, das Gebet aller, die dich fürchten, und stärcke und tröste sie mit deinem Heil. Geist, daß sie keck und muthig in dir werden, und sich für keiner Tyranney oder Gefahr fürchten, sondern allewege auf dich ihr Hertz und Augen richten, der du bey ihnen bist, und hilffest ihnen, und stürtzest alle ihre Feinde, wenn sie nur mit rechtem Glauben und demüthigen Hertzen in guten Sachen auf dich trauen und bauen, und sich auf zeitliche Dinge und vergängliche Macht nicht verlassen. Hilff, du treuer GOtt, daß wir alle solches erkennen, und mit gantzem Hertzen uns auf dich allein verlassen, der du bist unser Macht,

Psalm und Heyl, wider alle unsere geistliche und leibliche Feinde. Wollest uns auch, lieber GOtt und HErr, bey dem rechten Erkäntniß und Glauben an deinen lieben Sohn unsern HErrn JEsum CHristum gnädiglich erhalten, durch den, als durch deine rechte Hand, du obsiegest, und bist und bleibest der allein allmächtige und gewaltige GOtt, der du uns wunderbarlich regierest, errettest und zierest, und machest alle Ding mit uns also, daß wir sagen und bekennen müssen, daß du auch mitten im Tod bey uns stehest, und ob du uns wol züchtigest, dennoch uns gewaltiglich erhältest. Darum wir dich billig loben, und in Ewigkeit preisen. Hilff uns nur, o treuer GOtt, und erhalte uns in rechtem beständigen Glauben, daß wir dich, und deinen Sohn unsern HErrn JEsum CHristum, hochgelobet in Ewigkeit, und deinen Heil. Geist, der uns erleuchtet, recht erkennen, fürchten, anruffen, ehren, dir dancken und dienen, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem CXIX. Ps.

Allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt, der du uns hast deinen lieben Sohn JEsum CHristum gegeben, welcher dein ewiges und wesentliches Wort und Ebenbild ist, und hat uns dein Wesen und Willen in deinem Wort geoffenbahret, wir bitten dich, gib uns deinen Heiligen Geist, daß wir zu deinem Wort Lust und Liebe allzeit haben, und alle rechte Lehre, Trost, Freude und Erquickung darinne suchen und finden, und unser Leben, Amt und Beruff darnach anstellen und richten, auch andere damit unterweisen, und durch dasselbe Wort alle Wiederwärtigkeit, und den Teuffel selbst, die Sünde, den Tod und alles Unglück überwinden. Ach HERR, gib, daß wir ja dein Wort für den gröst en, herrlichsten Schatz halten, höher und gröſſer, denn die gantze Welt, mit allem was sie ist, hat und vermag. Laß dein Wort ein brennende Lucern seyn in unsern Hertzen, ein Richtschnur, darnach wir gläuben, ein geraden Weg, auf dem wir in unserm Leben und Beruff wandeln, ein Trost im Creutz, ein Labung in aller Noth,

ein feste Burg wider alle Feinde, ein Trotz wider den Teuffel, ein Schutz und Schirm, und Freude unsers Hertzens und Gewissens. Erhalte uns, HErr, bey deinem Wort, und wehre allen Feinden und Verfolgern deines Worts, daß wir dich recht erkennen, loben und preisen, von nun an biß in Ewigkeit, der du bist einiger, ewiger, allmächtiger, wahrer GOtt, Vater unsers HErrn JEsu CHristi, mit samt deinem Sohn unserm HErrn JEsu Christo, und Heiligem Geist, Amen.

Gebetlein aus dem CXX. Ps.

Ewiger, barmhertziger GOtt, wir arme Sünder ruffen zu dir in all unser Noth, und bitten dich hertzlich, du wollest wehren allen Rotten, Secten und falschen Lehrern, die dein Wort verfälschen, und uns irre machen, und einen grossen Anhang bey vielen unverständigen sichern Leuten überkommen. Heilige uns, HErr, in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Steure und wehre allen Feinden deiner Wahrheit, und führe uns nicht in Versuchung. Behüte uns für des leidigen Mahomets und Pabsts Greuel,

und

und sonst für aller Verfälschung deines Göttlichen Worts. Behüte uns, HErr, für arger Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum CHrist mit rechtem Glauben, und ihm allein von Hertzen vertrauen. Wende ab alle Verfolgung, und behüte uns für fremder Obrigkeit, die deinen Nahmen nicht fürchtet, und dich nicht kennet. Laß uns nicht kommen in die Hände derer, die dein Wort nicht achten. O wehe uns, wo das geschehen solte. Erhalte uns aber um deines Nahmens willen, und verleihe uns, daß wir dich, in Christlichem wahren Glauben und Leben recht erkennen, preisen und loben, und heilsamen Friede und Einigkeit unter uns behalten, damit dein Nahme geheiliget werde, und alle deine und unsere Feinde zu schanden gemacht werden, und wir dich hie und in Ewigkeit loben, und dir dancken, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXI. Ps.

Barmhertziger GOtt und Vater, weil ja auf Erden nirgend weder Rath, Hülffe noch Trost ist, und wir alle ohne dich nichts sind noch vermögen, und du befohlen hast,

daß

daß wir bey dir sollen Rath, Hülffe und Trost und Rettung suchen. So komme ich armer Sünder auch zu deiner hohen Göttlichen Majest. und hebe meine Augen auf zu deinem Gnaden-Thron, und zu deinem Göttlichen Wort, und halte mich an deine Verheissung, und bitte dich, HErr GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden, du wollest mich regieren, leiten, führen, beschützen, bewachen, trösten und erhalten, und in allen Nöthen bey Tag und Nacht, und alle Stunde und Augenblick mir beystehen, wider alle Gefahr der Seelen und des Leibs, und wollest alle Pfeil des Satans und der boßhafftigen Welt ausschlagen, und meinen Ausgang und Eingang behüten, auf daß dir alle mein Thun und Leben gefalle, und ich dich in meinem Beruff und gantzem Leben allezeit loben, und dir dancken könne, und durch deinen Sohn ewig selig werde, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXII. Ps.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, ich dancke dir von Hertzen und mit Freuden für dein Göttliches Wort, daß ich hören und lesen, und mich darinne üben kan, und dar-

darnach ich nicht weit lauffen darff, sondern habe dein Wort in der Nähe bey mir, und in dieser Christlichen Gemein, da man täglich dein Wort prediget, und die rechten Gottesdienst leistet. Ich bitte dich, o HErre GOtt, du wollest ja dein heiliges Wort bey uns und unter uns rein und unverfälscht erhalten, und uns mit deinem Heil. Geist leiten, und erlustigen, daß wir dasselbige gerne hören, und mit Freuden zur Kirchen und Predigt mit einander uns finden, auf daß wir deine Gnade, Seegen, Glück, Heil, Friede, und alle Wolfahrt bey uns haben und behalten, und durch unser Sicherheit, Undanckbarkeit und Verachtung deines Göttlichen Worts, nicht in allen Jammer und Noth, beyde der Seelen und des Leibs gerathen, sondern allezeit uns nach deinem Wort halten, und dir zu ehren und Wohlgefallen leben, und dich loben und preisen, durch JEsum CHristum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXIII. Pf.

Lieber HErre GOtt, du siehest selbst, wie dein Wort und das Predigt-Amt in

der

der Welt so schändlich verachtet wird, nicht allein von den öffentlichen Feinden, Tyrannen, Verfolgern und Ketzern, sondern von dem gemeinen Hauffen derer, die doch gute Christen, und weise, verständige und gelehrte Leute seyn wollen, und wie deine Diener und treue Lehrer so nichtig gehalten, und fast von jedermann verspottet müssen werden, und die Schuh an sich wischen lassen. Darum bitten wir dich, daß du nur dich wollest unser annehmen, und uns gnädig seyn. Wenn wir nur dich allein haben, so fragen wir nichts nach der schändlichen Welt, nach den stoltzen und hoffärtigen Spöttern und Pfaffen-Feinden, sie sind wer sie wollen. Du wirst sie wohl finden und stürtzen. Unser Lohn aber ist im Himmel uns reichlich beygeleget. Wir sehen auf dich, der du unser HErr bist, und des Knecht und Diener wir sind. Du wirst uns wohl erhalten, schützen und vertheidigen. Die Ehre ist dein. Wir leiden, und sind gedultig in der Welt um deines Nahmens willen. Ohn dich soll uns kein Haar vom Kopff fallen. Wir trauen dir, und fragen nichts nach der Welt Spott.

Erhalte

Erhalte uns nur, du treuer GOtt, um deines Nahmens willen, und gib uns Verstand, Muth, Gedult und Beständigkeit, um JEsu CHristi deines lieben Sohns willen, welcher als der öberste Bischoff und Ertzhirte auch hat müssen herhalten, und verachtet und verspottet werden. Durch ihn wollen wir überwinden, und den Sieg behalten, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXIV. Ps.

Wir dancken dir, allmächtiger, ewiger GOtt, für alle deine geistliche und leibliche Wohlthaten, sonderlich, daß du dich unser, die wir dein Volck und Kirche sind, treulich und väterlich annimmest, und schützest dein armes Häufflein wider alle Tyrannen und Wüterich, und rettest uns aus dem Strick der gifftigen Lästerer und Verläumder, welche wie eine grosse Sündfluth daher rauschen wider dein kleines Häufflein. Wir bitten dich hertzlich, du wollest die zornigen Zähne deiner Feinde zubrechen, ihre listige und gifftige Stricke zureissen, und uns, die wir auf dich trauen, gnädiglich helffen und erretten, auf daß wir dich in diesem Leben, und hernach in Ewigkeit loben und prei-

preisen, durch JEsum CHristum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXV. Ps.

Wir dancken dir, HErr GOtt, daß du uns bey deinem Wort noch erhältest, und die gottlosen Lehrer und der Tyrannen Gewalt nicht leidest, sondern ihre krumme Wege und falsche Lehre zu schanden machest. Wir bitten dich, HErr, du wollest uns allezeit bey deinem Wort in rechter Einfalt erhalten, und stets bey und um uns seyn, und bey uns mit deinem Schutz und Schirm bleiben, und uns also regieren und bewahren, daß wir uns nicht ärgern, obgleich die Gottlosen offt gewaltig werden und ihren Muthwillen lange treiben, und die falschen Lehrer einen grossen Anhang bekommen. Hilff uns, HErr, daß wir unsere Hände nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit, und von deinem Wort und wahrer rechten Bekänntniß nicht abfallen, sondern daß wir stets, biß an unser Ende, bey deinem Wort beständig bleiben, und die ewige Kron der Ehren empfahen, um JEsu CHristi deines Sohns willen, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem CXXVI. Ps.

Allmächtiger, ewiger GOtt, weil du uns aus der tieffen Finsterniß und Gefängniß aller Abgötterey und falscher Lehre gnädiglich und gewaltiglich errettet hast, dafür wir dir dancken von Hertzen, und hast uns wiederum gebracht zu dem hellen klaren Licht deiner Wahrheit und deines Worts, daß wir dich, GOtt Vater, und den du gesandt hast, deinen lieben eingebohrnen Sohn JEsum CHristum, durch Gnade und Erleuchtung des Heiligen Geistes, recht erkennen und anruffen, so bitten wir dich demüthiglich und hertzlich, du wollest uns in deiner Wahrheit heiligen und erhalten, und allen Secten und Rotten wehren, und zu seiner Zeit nach deinem väterlichen Wohlgefallen uns in deinen Schooß nehmen, und von diesem Jammerthal zu dir abfordern, da wir alsdenn frölich seyn, und in dir leben, und uns alles Leids, Traurens und Weinens ergetzen, die Kron der Ehren empfahen, und dich ewigen Vater mit samt dem Sohn und Heiligem Geist in alle Ewigkeit loben und preisen wollen, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem CXXVII. Ps.

Allmächtiger HErr GOTT, weil es ja nicht allein dein eigen Wort, welches doch billig den Vorzug haben soll, sondern auch alle Historien zu jederzeit, und die tägliche Erfahrung überall, und alle Menschen bezeugen müssen, daß keine Menschliche Weißheit, Regiment oder Haußhaltung ohne deinen Seegen beständig bleiben kan, so bitten wir dich aus Grund unserer Hertzen, du wollest dir unsere Obrigkeit lassen befohlen seyn, sie in deinem Schutz und Schirm behalten, regieren, leiten, führen, und für allem Unglück bewahren, auf daß sie nicht wider dich und wider dein Wort etwas fürnehme oder handele, sondern stetigs in deiner Furcht lebe, und thue, was dir gefällig ist. Wollest auch allen andern Hauß-Vätern und Amtleuten deinen Geist verleihen, daß sie immerdar auf dich, und auf dein Wort und Befehl ihre Augen und Hertzen richten, und nicht geitzig, vortheilhafftig und betrieglich erfunden werden, sonderlich, weil es ja gewiß und wahr ist, daß alle Sorge, Arbeit, Kunst und Mühe nichts

ist,

ist, wo du nicht Segen dazu giebest. Stehe uns bey in unserm Amt und Beruff. Gib Gnad und Segen. Laß uns nicht wider dich thun. Bewahre auch unsere Kinderlein, die du uns hast gegeben, daß sie dir zu Ehren erzogen werden, und Gefässe seyn deiner Gnaden und Barmhertzigkeit. Wenn sie nur selig werden, ach HErr, so haben wir gnug. Dir sey Lob, Ehr und Preiß, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist. Erhöre unser Gebet, Amen, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXVIII. Ps.

Allmächtiger, gütiger GOtt, der du den heiligen Ehestand eingesetzt und gesegnet hast, verleihe mir deinen Heil. Geist, daß ich dir zu Ehren und Gefallen keusch, züchtig und ehrbarlich auch darinn leben möge, und daß ich mit meinem lieben Weib und Kindlein dich recht erkenne, ehre und preise. Ich bitte dich, wollest dir mich, mein Weib, meine Kinder, mein Gesinde, Arbeit und Beruff lassen befohlen seyn, und uns an Seel und Leib gnädiglich segnen, und selbst unser Haußvater und Speisemeister seyn, und uns für allem Unglück und schädlichen

lichen Unfall durch deine liebe Engel wider des leidigen Teuffels List, Tücke und Tyranney bewahren. Laß uns, HErr, nicht fallen in Irrthum und in Laster. Laß mich und mein liebes Weib, so du mir gegeben hast, Ehr und Tugend an unsern Leibs-Früchten und Kindern erleben, daß sie dir zu Lob und Ehr erzogen, und in deiner Furcht und deinem Wort unterwiesen, deiner Kirchen und Gemein in ihrem Beruff, darein du sie setzen wilt, zu seiner Zeit auch dienen können, und Gefäß und Werckzeuge seyn deiner Gnaden und Barmhertzigkeit, und mit mir und meinem Weib, als unser Fleisch und Blut, am jüngsten Gericht lebendig für dir erscheinen, und in Ewigkeit selig werden, durch JESUM CHristum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXIX. Ps.

Wir dancken dir, allmächtiger GOtt, daß du dein Wort und Gemeine bißher so gewaltig wider alle Tyranney und Ketzerey, ja wider alle Pforten der Höllen erhalten hast, daß, ob gleich mancherley Gefahr und Creutz, Trübniß und Elend deiner

liebe n

lieben Kirchen ist begegnet, sie dennoch allzeit fest geblieben, und durch deinen Schutz und gewaltigen Arm erhalten ist. Wir bitten dich auch, du wollest uns hinfort bey deinem Wort und reiner gesunder Lehre erhalten, allen Rotten und Secten wehren, alle Tyrannen dämpffen, und die unbußfertigen Verfolger deiner Gemeine endlich stürtzen und vertilgen, und uns Gedult geben in allem Creutz und Leyden, daß wir allezeit auf dich harren, und deine gesegnete liebe Kinder seyn und bleiben, durch CHristum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXX. Ps.

Barmhertziger, gütiger GOtt, ich armer elender grosser Sünder komme zu deinem Gnadenthron mit demüthigem Hertzen und zerknirschtem geängstigtem Geist, und erkenne, bekenne und beweine meine vielfältige Sünde und Missethat, damit ich dich, o HErr GOtt, beleidigt und jemals erzürnet habe, und ruffe und schreye aus der Tieffe zu dir, o du allerhöchster GOtt, du treuer Vater, sey mir armen Sünder gnädig, und verzeihe mir alle meine Sünde um

JEsu CHristi deines Sohns willen. Gehe nicht mit mir ins Gericht. Denn wer will oder kan für dir bestehen? Wir arme Menschen sind von Natur alle Kinder des Zorns. Wir müssen uns schämen. Du, HErr, allein bist gerecht. Du bist auch, o treuer GOtt, barmhertzig, und bey dir ist die Vergebung. Darum verzage ich nicht, sondern ruffe zu dir, und harre auf deine Hülffe und Trost, und verlasse mich auf dein Wort und Zusagung, ob ich gleich eine Weile muß traurig und zaghafft seyn, und viel leiden. Du bist der rechte Nothhelffer. Auf dich traue und baue ich. Bey dir ist Gnade, und viel Erlösung. Du lässest niemand zu schanden werden, der nur trauet auf dich, und erwartet deiner Hülffe und Rettung. Ach HErr, verleihe mir deinen H. Geist, daß ich in solchem Glauben zunehme und wachse, und dariñe biß an meinen letzten Seufftzer beharre, und dich meinen gnädigen GOtt und Vater anruffe, Abba lieber Vater, und in allem Creutz gedultig sey, und erwarte der seligen letzten Zukunfft deines Sohns JEsu CHristi, der mich und alle Gläubigen wird erlösen von allem Ubel,

bel, und in Ewigkeit selig und frölich machen. Dir sey Lob, Preiß, Ehr und Herrlichkeit, mit samt dem Sohn und Heil. Geist in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXXI. Ps.

Allmächtiger, ewiger GOtt, ich armer elender Sünder bekenne dir alle meine Sünde, wissentliche, und unwissentliche. Denn ich erkenne, daß es alles in und an, und mit mir sündlich ist, und mit allem meinem Thun gar und gantz verlohren ist, und nichts werth, und muß derwegen an mir selbst verzagen, denn ob ich gleich bißweilen gedencke an die Gaben, die du mir, HErr GOtt, gegeben, und damit mich armen Menschen gezieret hast, und betrachte alle meine gute Wercke, so bin und bleibe ich doch stets ein armer Sünder, und kan mich nichts für dir rühmen, noch mit meiner Frömmigkeit für dir bestehen, sondern ich bin ängstig in meinem Hertzen, und so ich will Ruhe und Friede haben, so sehe ich, o HErr mein GOtt, nur schlechts auf deine Gnade und Barmhertzigkeit, wenn ich dieselbige nicht habe noch ergreiffe durch den Glauben an deinen

Sohn JEsum CHristum, so ist es so bald mit mir aus, und ist nichts bey mir, denn Heulen, Weinen, Zweiffeln, Klagen, Mühe und Arbeit, Jammer und Noth, gleichwie ein armes kleines Kindlein nur schreyet und weinet, das sich nach seiner Mutter sehnet, darum bitte ich, mein GOtt und HErr, du wollest mich und alle, die dich fürchten und lieben, mit deinem Heil. Geist reichlich begnaden, daß wir uns stets an dein Wort und Verheissung halten, und uns auf deine Gnade und Barmhertzigkeit allezeit verlassen, und deiner Hülffe gewarten, und nicht auf unsere eigene Frömmigkeit bauen, sondern festiglich gläuben, du seyst uns um JEsu CHristi deines Sohns willen gnädig, erbarmest dich unser, und vergiebst uns alle unsere Sünde aus lauter Gnaden, und daß wir in solchem Glauben biß an unser letztes Ende beständiglich verharren, und uns nichts davon abwende, oder abschrecken lassen, und daß wir also in Ewigkeit selig werden, und dich GOtt Vater, mit samt deinem allerliebsten Sohn und Heil. Geist, loben, preisen und dir dancken, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem CXXXII. Ps.

HErr allmächtiger, barmhertziger, gnädiger GOtt, der du deinem Knechte David hast geschworen und zugesagt, daß du ihm wollest seinen Saamen und Frucht seines Leibes setzen auf seinen Stuhl, und ihm ein ewigs Reich bestätigen, und in Ewigkeit erhalten, hast auch ihme solchen theuren Eyd treulich und väterlich gehalten, indem du deinen eingebohrnen Sohn hast von seinem Saamen zu Bethlehem einen Menschen lassen gebohren werden, und auf dem Feld, im wilden Wald, unter den Heyden, ihm eine ewige Kirche und ewiges Reich befestiget, wider alle Pforten der Höllen, und hast Gefallen an allen denen, die an deinen Sohn gläuben, und vergiebest ihnen alle ihre Sünde, hast sie hertzlich lieb, speisest sie, segnest sie, und beweisest ihnen alle Gnade, gibst ihnen treue Lehrer und Priester, und deinen Heil. Geist, bekleidest sie mit Heil und Gerechtigkeit, mit Gnad und ewiger Freude, wir dancken dir von Hertzen, für solches ewiges Königreich Davids, darinn wir auch Hofleut und Diener sind, und haben die rechte Hof-

Farbe deines Sohns, nemlich, sein rothes Blut und Creutz an uns. Wir bitten dich auch, wollest deine Gnad und Segen durch den Heil. Geist uns verleihen, daß wir alle, Weltliche und Geistliche, fein zusammen setzen, und dir und deinem Sohn unserm rechten Könige und obersten Häupt dienen, und über deinem Wort festiglich halten, und also durch den Glauben an deinen Sohn gerecht und ewig selig werden, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXXIII. Ps.

Lieber HErr GOtt, weil es ja allein dein Segen ist, wenn das Regiment fein geordnet ist, beydes im Geistlichen und Weltlichen Stande, und wenn einer des andern Last trägt, und sich der reiche Mann annimt des Armen und Dürfftigen, und eine feine Einigkeit ist unter den Lehrern und Regenten, und im Haußhalten unter Mann und Weib, Eltern und Kindern, und im gemeinen Leben, daß man freundlich beysammen wohnet, und einer dem andern dienet, rettet und hilfft, daß man muß sagen, daß du selbst daselbst wohnest mit voller Gnade: Und aber leyder der leidige Teufel allerley Unkraut

hat

hat eingesäet, und mancherley gefährliche Spaltung, Mißverstand und Zertrennung angerichtet, und in der Kirchen unter den Lehrern groß Gezäncke erreget, auch im Welt-Regiment Uneinigkeit stifftet, und die Hertzen der Eheleute offtmahls begehret zu trennen, und überall allen Unrath zu machen, so bitten wir dich hertzlich und demüthiglich, du wollest mit deinem Heil. Geist unser aller Hertzen in allen Ständen wiederum zusammen bringen, und mit dem Band deines Worts und heilsamen Friedes verknüpffen, daß wir in Christlicher Einigkeit leben, dich als unser aller Vater recht erkennen, ehren und anruffen, und als Brüder unter einander einer dem andern dienen, und alles guts gönnen und erzeigen, und dem Teuffel und der argen Welt widerstehen, die nichts denn Unruhe, Zwietracht und Mord suchen. Regiere unsere Obrigkeit, und lencke ihre Hertzen zum Christlichen Friede. Bewege die Hertzen der Lehrer zur Einigkeit, daß man doch sehe, daß sie deine Diener seyn. Gib den Eheleuten deinen Friede und Segen,

und laß uns alle dir befohlen seyn, durch JEsum CHristum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXXIV. Ps.

Barmhertziger GOtt, und Vater unsers HErrn JEsu CHristi, der du uns aus grossen Gnaden mit deinem Wort des Gesetzes und Evangelii, und mit rechtem Verstand und Brauch deiner Sacrament, der Tauffe und des Heil. Abendmahls hast begabet, wir bitten dich, du wollest nun treue Arbeiter in deine Erndte aussenden, und uns fromme tüchtige Lehrer und Seelsorger geben, die dein Wort mit allen Treuen, in rechter Demuth und Gottesfurcht, und unärgerlichem Leben und Wandel, aus rechtem Geist, mit Ernst und von Hertzen rechtschaffen führen, und ohn allen Falsch zu deinen Ehren fortpflantzen, und sich nicht fürchten für dem Dräuen und Wüten der Welt, sondern sehen allein auf deinen Willen und Befehl, und predigen allzeit mit grossem Fleiß dein Wort, und schaffen damit viel reiche Früchte und guten Nutz, zu Lob und Preiß deines Nahmens,

mens, und zur Erbauung deiner Kirche, und vieler Menschen Besserung und Seelen Heil und Seligkeit, um JEsu deines Sohns unsers Heylandes willen, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXXV. Ps.

Wir dancken dir, Herr, allmächtiger Gott, daß du uns aus der grossen Finsterniß und Greuel des Pabstthums und aller Abgötterey zu dem Licht deines heiligen Evangelii wieder gebracht hast, daß wir nun dich, Gott Vater den Allmächtigen, und den du gesandt hast, JEsum CHristum deinen Sohn, durch deinen H. Geist, recht erkennen, ehren und anruffen, wie du dich in deinem Wort und durch viel und grosse Wunderthaten bey deinem Volck selbst geoffenbahret hast. Wir bitten dich auch, du wollest uns bey deinem Wort gnädiglich erhalten, und alle Abgötterey und Verfolgung der wahren Lehre tilgen und zu schanden machen, gleich wie du den wütenden Pharaonem im rothen Meer, und andere abgöttische Feinde deines Volcks gestürtzet hast. Dir sey Lob Ehr und Preiß in alle Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXXVI. Ps.

Wir dancken dir, HERR allmächtiger GOtt, für alle deine Wolthaten, Güte und Treue, der du alle Gewalt in deinen Händen hast, und alles erschaffen hast und noch erhältest, und thust zu jederzeit ohn Unterlaß grosse Wunderthaten, im Himmel und auf Erden, und sonderlichen in deiner Kirchen, der du allem Fleische Speise giebest, und alle Welt regierest, und dein Wort und Gemein gewaltiglich erhältest und vertheidigest, und stürtzest deine Feinde und Verfolger deines Worts und deiner Gläubigen, und bist ja freundlich, und ein gnädiger Gott, des Güte ewiglich währet. Wir bitten dich, du wollest deine Gnade, Güte und Segen nimmermehr von uns nehmen, sondern dich unser hinfort stets erbarmen und annehmen, und uns mit deinem Geist regieren, daß wir deinem Wort gläuben, und unser Leben darnach richten, und dir folgen, auf daß wir in dir bleiben, und deine Güte stets rühmen und loben, durch Christum JEsum deinē Sohn, unsern HErrn und Heyland, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem CXXXVII. Ps.

Allmächtiger, ewiger GOtt, weil wir, die wir dein Volck und Kirche sind, allerley Hohn und Verachtung, Trübsal und Jammer leiden müssen, und von der Welt abgescheiden und verstossen, verspottet und untergedruckt werdē, so bitten wir dich, du wollest uns durch deinen Heiligen Geist Gedult, Gnad, Stärck, Muth und Trost verleihen, daß wir dein Wort unverzagt bekennen, und uns keine Gefahr noch Verachtung irren lassen. Wollest auch die Lästerer, Verfolger und Spötter deines Worts straffen, und ihrem Muthwillen, Stoltz und Hochmuth wehren. Dafür wollen wir dir dancken, und dich mit samt dem Sohn und Heiligem Geist hie und dort in Ewigkeit loben, Amen.

Ein Gebet aus dem CXXXVIII. Ps.

Ich dancke dir, HErr GOtt himmlischer Vater, für die liebe Predigt deines Evangelii, dadurch du in aller Welt läst verkündigen, daß wir durch CHristum und sein Wort, alle unsere Feinde, und die Pforten der Höllen überwinden können, und sind nun deine Kinder und Erben. Du bist ja, HErr,

ein grosser und freundlicher GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, für dem sich neigen, bücken und schmiegen müssen alle Engel und Himmelsschaaren, alle Könige auf Erden, und alle Creaturen. Hoch sitzest du über alles in deinem Göttlichen Thron, und siehest auf das Niedrige, und erbarmest dich derer, die ihre Sünde erkennen, und zu dir um Gnade und Vergebung um CHristi willen ruffen. Die stoltzen aber, hochmüthigen, sichere, und freche Leut straffest du endlich, und machst alle ihre Anschläge zu nichte. Ich bitte dich, HErr, du wollest mich allweg lassen seyn in der Zahl der Niedrigen und Demüthigen, die du auch mitten in der Angst und im Tod erquickest, und lebendig machest. Laß mich ja nicht in Stoltz und Vermessenheit fallen, daß mich dein Zorn nicht ergreiffe und verzehre. Straffe die stoltzen Verächter deines Worts. Mich aber und alle deine Gläubige behüte für allem Ubel, und erhalte uns in deinem Reich bey deinem Wort, auf daß wir dich, GOtt Vater, Sohn, und Heiligen Geist, hie und in Ewigkeit loben und preisen, Amen.

Ein

Ein Gebet aus dem CXXXIX Ps.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Vater, Sohn und Heiliger Geist, dessen ewige Allmacht unbegreifflich, unermäßlich, unerforschlich, und unaussprechlich ist, der du mich und alle Menschen versehen, und zu deinem Ebenbild, nach deinem gnädigen Wohlgefallen erschaffen hast, dafür ich dir von Hertzen dancke, und in Ewigkeit dancken will, ich bitte dich, du wollest mich also regieren, daß ich stets ein demüthiges Hertz habe und behalte, und in deiner Furcht lebe, und deinem Wort festiglich gläube, und deiner Allmacht, Wahrheit und Barmhertzigkeit in allen Glaubens-Artickuln traue, und mit meiner Vernunft nicht stoltz noch vermessen werde, noch mich in unerforschlichen hohen Geheimnissen versteige, verwirre und verführe, damit ich nicht darüber gestrafft, und als ein Narr, zu Spott und Schanden werde. Verleihe mir auch, daß ich allen meinen Verstand, Hertz, Sinn, Muth, Gedancken, Rede, und alle Glieder meines Leibes zu deiner Ehre wende und brauche, weil du sie alle erschaffen hast, daß

sie deinem Lob dienen sollen. Laß mich dir, HErr, zu Ehren leben, der du mir das Leben gegeben hast, ich bin ja dein gantz und gar, du bist mein Schöpffer und Vater, von dir habe ich alles, was ich bin und was ich habe, darum so regiere, leite und führe mich, daß ich in all meinem Thun dir diene und dir danckbar sey; wollest auch, lieber HErr Gott, den Feinden deines Worts, Gottslästerern und Spöttern wehren, daß sie sehen und erfahren, daß du allein allmächtig seyest, und sie dein Wort und Wahrheit wohl müssen stehen lassen, denn ich bin ja den Feinden deines Worts von Hertzen feind, wie du denn mein Hertz kennest. Ach HErr, erhalte mich in deinem Wort, und leite mich auf rechter Bahn, um deines Nahmens willen, so will ich dich loben und rühmen mein Lebenlang und in Ewigkeit, und will auf dich alles wagen, was ich wagen soll, dir lebe ich, HErr, dir sterb ich, HErr, dein bin ich todt und lebendig, Amen.

Ein Gebet aus dem CXL. Ps.

Wir bitten dich, allmächtiger HErr Gott, weil überall, beyde in der Kirchen und im

im Welt-Regiment so viel Aufrührer und Freveler, Rumorer, stoltze Geister und Ketzer, Tyrannen und andere böse Leute, sich dürstiglich und muthwillig erheben, und deinem Wort widerstreben, und deine rechte einfältige Diener neiden, verkleinern und verfolgen, daß du wollest der Wahrheit und der rechten Sachen beystehen, und dieselben rumorischen, ehrgeitzigen, stoltzen Geister, und blutdürstige Gesellen zu Boden stürtzen, sie in die Creutzschul führen, daß sie erkennen, wer du, und wer sie seyn, hilff auch allen frommen Christen, und aller frommen Obrigkeit, die deinen Nahmen fürchten, und deine Wahrheit und Ehre suchen, und hilff der Elenden Sache, und deiner Ehre, um deines Nahmens willen, durch CHristum JEsum deinen Sohn, dessen Majestät und Preiß wir suchen, daß wir durch ihn selig werden, und dich in Ewigkeit loben und dir dancken können, Amen.

Ein Gebet aus dem CXLI. Ps.

Lieber HErr GOtt, der du dir unser armes Gebet, als ein lieblichs Räuch-Opfer lässest wohlgefallen, und wilt dasselbige uner-

unerhöret nicht lassen von dir kommen, wir bitten dich, du wollest uns bey deinem reinen Wort und rechten Verstand und Brauch deiner Sacrament, und rechten wahren Gottesdiensten gnädiglich erhalten, und allen falschen Lehrern und Tyrannen wehren, und zur rechten Zeit offenbahren und beweisen, daß sie falsch und unrecht, wir aber recht gelehret und gegläubet haben, solches wollest du thun um deines Nahmens Ehre willen, durch JEsum CHristum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Ein Gebet aus dem CXLII. Ps.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir deine Kinder ruffen zu dir mit lauter Stimme, und bitten dich, du wollest uns erhören, die wir gar ängstig sind, und uns hart bekümmern, von wegen der falschen, und unter sich selbst immerdar uneinigen Lehrer, die mit ihrem falschen Gezänck und Wahn deine arme einfältige Kirche verwirren, ärgern und verunruhigen, und legen viel Stricke mit Heucheley bey grossen Herren und reichen ansehnlichen Leuten, da sie wollen Gnad und Gunst behalte, und verunglimpffe die armen

schlech-

schlechten und rechten, und friedsame Lehrer. Ach HErr, solches betrübet uns gar sehr, daß wir feig und verzagt werden, und wissen schier nicht, woran wir uns kehren, und wem wir gläuben sollen, und diese sind warlich, o HErr, die rechten heimischen, schädlichen Feinde, die aus eitel Ehrgeitz, Stoltz und Dünckel, grosse Unruhe, Zwietracht, Neid, Haß und Mord anrichten, und thun solches unter dem Schein deines Worts, sind darzu gelehrt, mächtig und hoch daran. Ach lieber HErr, hilff deinen rechten Dienern, die jetzt Noth leiden und untergedruckt werden. Stehe du dem Gerechten bey, und rette ihn aus seiner Angst, Pein und Noth. Gib uns auch wiederum guten Fried und Einigkeit, daß die Stoltzen nicht endlich über uns herrschen, und deine Feinde und Widersacher ob diesem Gezänck, darinn es den frommen Lehrern offt sehr übel gehet, nicht ein Frolocken haben, wie es leider geschicht, sondern daß dein Nahme überall geheiliget, dein Reich weit ausgebreitet, und dein Wille erfüllet werde, und wir in rechter Einigkeit dein Wort hören, lehren und lernen,

und

und ewig selig werden, durch CHristum unsern HErrn, Amen.

Ein Gebet aus dem CXLIII. Ps.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, ich bitte drey Dinge von dir, die wollest du mir geben um JEsu CHristi deines Sohns willen. Erstlich wollest du mir vergeben alle meine Sünde, und mich durch CHristum, an den ich gläube, aus Gnaden zu deinem Kind an- und aufnehmen, daß ich gerecht und ewig selig werde, und entfliehe deinem Zorn und ewiger Verdammniß. Darnach wollest du mich bey deines Nahmens Ehr, und rechter Lehr uud Bekänntniß biß an meinen letzten Seufftzer, in aller Noth wider alle Feinde der Seelen und des Leibes erhalten. Zum dritten, wollest du alle falsche Lehrer und Feinde deines Worts stürtzen und vertilgen, und deine Kirche beschützen, vertheidigen und erhalten, Amen.

Ein Gebet aus dem CXLIV. Ps.

Allmächtiger ewiger GOtt, von dem alle gute Regierung, Fried, Sieg, Heil und Wohlfarth herkömmet, wir bitten dich, du wollest

wollest unsere liebe Obrigkeit mit deinem Heiligen Geist heiligen, und zu deines Nahmens Ehr und Preiß regieren, leiten, führen, und für allem Unglück bewahre und lang erhalten, daß wir unter ihrer Regierung dein Wort mögen rechtschaffen lehren und fortbringen, und daß zeitlicher Friede möge erhalten werden, zu Lob deines Nahmens, und zu gemeiner Wohlfarth, und Erbauung deiner Kirchen. Wollest auch in Gefahr und Nöthen unser Obrigkeit beystehen, und ihr den Sieg verleihen wider alle Feinde deines Göttlichen Worts, und uns nicht kommen lassen in fremde Hände, regiere uns auch, daß wir unser Obrigkeit hoch halten, ehren und fürchten, und ihr Gehorsam leisten in allen Dingen, und nicht wider dich und dein Wort seyn, und daß wir in allem unserm Leben auf dich sehen, und deinem Befehl folgen, und deine Kinder seyn und bleiben, durch CHristum JEsum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Ein Gebet aus dem CXLV. Ps.

Wir loben dich, und dancken dir von Hertzen, du treuer GOtt, Vater unsers

sers HErrn JEsu Christi, für alle deine grosse, vielfältige, ja unzehliche Gaben, Gnad und Wohlthaten, der du dich unser stets erbarmest, und bist uns armen Sündern gnädig, und errettest uns aus der Sünden, des Todes und des Teufels Banden, und bringest uns durch deinen Sohn in dein Reich, daß wir deine Kinder, Erben und Diener mit dir ewig leben. Du giebest uns auch Gedult in allem Creutz, und hilffst uns mit Ehren aus allen Nöthen, und erhörest uns, und thust, was wir von dir begehren, und was uns nütz und gut ist. Ach lieber HErr GOtt, wir bitten dich, erhalte uns ja in deinem Reich, bey deinem Wort in rechtem Glauben an deinen Sohn JEsum Christum, und speise und tröste unsere Seele und Leib, mit deiner Gnade und milder Hand, erhöre uns, hilff und errette uns, behüte uns für allem Ubel, sey stets um und bey uns, mit deiner Gnade und Barmhertzigkeit, erhalte uns, richte uns auf, leite, führe, regiere und beschütze uns, daß wir dich wahren GOtt, und den du gesandt hast, JEsum Christum unsern Heyland, GOtt und Menschen, und

den

den Heiligen Geist recht erkennen, ehren, loben, rühmen, und hie in diesem Leben und in Ewigkeit preisen, und dir dancken, Amen.

Ein Gebet aus dem CXLVI. Ps.

Wir dancken dir/ allmächtiger GOtt/ daß du uns in deinen Schutz und Schirm nimst/ und versorgest uns an Seel und Leib/ mit reichem Trost/ mit Seegen und allerley Wohlthaten. Wir bitten dich/ du wollest unsere Hertzen also regieren/ lencken/ leiten und führen/ daß wir allein auf dich trauen und bauen/ und sonst unsern Trost und Hoffnung auf nichts anders setzen/ denn allein auf deine grundlose Barmhertzigkeit/ Hülffe und Rettung/ der du allen kanst und wilt helffen/ allen/ die dich fürchtē und anruffē/ und erkennen/ daß aller Menschen Hülffe umsonst ist/ wo du selbst nicht hilffst. Ach lieber GOtt/ laß dir unsere Noth ja befohlen seyn. Hilff den armen Wittben und Wäysen. Speise die Hungerigen. Schaffe recht denen/ so Gewalt leiden. Tröste die betrübten und angefochtenen Gewissen. Erlöse die Gefangenen/ und andere/ so um deines Nahmens willen verfolget werden. Die Krancken stärcke/ und mache sie gesund/ und erlöse uns alle von allem Ubel/ durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern Herrn/ der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret/ wahrer ewiger GOtt/ hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.

Ein Gebet aus dem CXLVII. Ps.

Allmächtiger/ gütiger/ ewiger GOtt/ wir dancken dir von Grund unserer Hertzen/ für alle dei-

deine Wohlthaten und Wunderwerck/ die du uns täglich häuffig erzeigest/ daß du uns giebest dein Wort und wahre Gottesdienst/ und sammlest dir unter uns eine ewige Kirche/ gibst uns auch allerley Leibes-Nothdurfft/ Speiß/ Tranck/ Kleider/ Wohnung/ Frieden/ und gut Regiment. Dem Viehe giebst du Futter. Du giebst Regen und Schnee/ Winter und Sommer/ und schaffest dadurch überall guten Nutz. Du stehest auch bey allen/ die dich fürchten und auf deine Güte hoffen. Wir bitten dich/ HErr/ du wollest uns solche deine Wunder und Wohlthaten allezeit recht erkennen und brauchen lassen/ daß wir dir dafür dancken/ und deine grosse Weißheit und Gnade loben und preisen/ und deine Gaben nicht mißbrauchen noch verlieren. Solches wollest du thun/ und unser Gebet erhören/ um Christi JEsu deines Sohns/ unsers HErrn willen/ Amen.

Ein Gebet aus dem CXLVIII. Ps.

Wir dancken dir HErr/ allmächtiger GOtt/ für alle deine Wohlthaten/ und sonderlich/ daß du so ordentlich alle Stände im menschlichem Geschlecht erschaffen und bestätiget hast/ daß sie gut und löblich sind/ als/ Obrigkeit/ Unterthanen/ Alte und Junge/ Eltern/ und Kinder/ Herren/ Frauen/ Knecht und Mägde/ Bürger und Bauren/ und hast ihnen allen zu gut und Nutz erschaffen und gegeben Wasser/ Feuer/ Erde/ Licht/ Tag/ Nacht/ Früchte/ Gewächs/ Sonn/ Mond/ und Sterne/ und beschützest sie durch deine liebe heilige Engel. Wir bitten dich/ du wollest uns also durch deinen

Heili-

Heiligen Geist regieren / und aufmuntern / daß wir solche deine Gaben erkennen / und deine grosse Güte immerdar predigen / und rühmen / und dir samt deinem Sohn und Heiligem Geist / dem einigen / ewigen wahren GOtt / stets dafür dancken. Wollest auch deine Ordnung und löbliche Stände gnädiglich erhalten / und beschützen / wider des Teuffels List und Tyranney / der deiner Ordnung feind ist. Sey du öberster Regent / sey du öberster Lehrer / und öberster Hauß-Vater / so wird alle Regierung und Lehre / und alle Hauß-Zucht wohl bestehen. Dir sey Lob / Ehr und Danck in Ewigkeit / Amen.

Ein Gebet aus dem CXLIX. Ps.

Wir dancken dir / Allmächtiger HErr GOtt / für diese grosse unaussprechliche Wolthat / daß du uns / die wir dein Volck und Kirche sind / gnädig und barmhertzig bist / und daß du in unsern Hertzen uns dessen gewiß machest / daß wir an dir einen gnädigen GOtt und Vater haben / der uns um Christi willen unsere Sünde vergiebt / und nicht will rechnen / wie böse und sündig wir leider sind. Verleihe / HErr / durch deinen Heiligen Geist / daß wir auf unsern Lägern / oder in unsern Kirchen und Zusammenkünfften / stets solche deine Wohlthat rühmen / singen und predigen / und von Hertzen uns derselbigen freuen / und der Stimme und Predigt deines Evangelii gläuben / welches uns heisset vertrauen auf deine Gnade durch Christum / und nicht auf unsere eigene Würdigkeit oder Frömmigkeit / mit welcher niemand für

deinem

deinem Stuhl und Gericht bestehen kan. Gib uns/ daß wir unsere Sünde erkennen/ und beweinen/ und mit betrübtem Hertzen an uns und an unsern Wercken verzagen/ und nur schlecht deine Barmhertzigkeit mit rechtem Glauben ergreiffen/ und uns darauf beständiglich verlassen/ und also für dir gerecht und ewig selig werden/ durch Christum JEsum deinen lieben Sohn/ unsern HErrn/ Erlöser/ Gerechtmacher/ Mittler und Seligmacher/ Amen.

Ein Gebet aus dem CL. Psalm.

Lob/ Ehr und Preiß sey dir gesagt/ o Allmächtiger HErr GOtt/ daß du uns deinen lieben eingebohrnen Sohn Christum JEsum gegeben hast/ durch den wir bey dir wieder zu Gnaden kommen/ und durch seinen Tod lebendig worden sind/ daß wir nun von Sünden erlöset/ mit freudigem Gewissen zu dir treten dürffen/ und sagen: Abba Vater unser/ der du bist im Himmel/ geheiliget werde dein Nahme/ zukomme uns dein Reich/ dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden ꝛc. Erhalte uns/ HErr/ bey deinem Wort/ und laß es verkündiget werden bey allen Menschen/ auf daß alles/ was Odem hat/ dich lobe und preise/ und deine Gnade rühme/ und wir uns in dir freuen/ in dir leben/ und also selig werden/ durch Christum JEsum deinen Sohn unsern HErrn/ der mit dir/ GOtt Vater/ und dem Heiligen Geist/ herrschet/ lebet und regieret/ hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.

* * *

aufmuntern/ daß
gen/ und deine groß-
und rühmen/ und
Heiligem Geist/ dem
tt/ stets dafür dan-
dnung und löbliche
und beschützen/ wi-
ranney/ der deiner
öberster Regent/ sey
ster Hauß-Vater/ so
hre/ und alle Hauß-
Lob/ Ehr und Danck

CXLIX. Ps.

tiger HErr GOtt/ für
chliche Wolthat/ daß
und Kirche sind/ gnä-
d daß du in unsern
chest/ daß wir an dir
Vater haben/ der uns
ünde vergiebt/ und
und sündig wir lei-
rch deinen Heiligen
gern/ oder in unsern
en/ stets solche deine
d predigen/ und von
en/ und der Stimme
lii gläuben/ welches
deine Gnade durch
sere eigene Würdig-
welcher niemand für
deinem

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 033
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834587173/phys_0441
DFG